

5. Beziehungen im familiären Umfeld

5.1. Die Eltern-Kind-Beziehung

Die Existenz von Kindern legte den Eltern Verpflichtungen für deren körperliche und geistige Entwicklung auf. Die elterliche Fürsorge betraf Ernährung, Erziehung und Bildung. Für das folgende Kapitel darf nicht außer Acht gelassen werden, dass nicht jedes Kind die gleiche Behandlung von seiner Familie erfahren hat. Dies hing einerseits von der sozialen Herkunft und dem Bildungsniveau der Eltern ab und andererseits von ihrer finanziellen Lage. Die Heiligenviten erlauben dem modernen Betrachter, einen Eindruck der Rollenverteilung zwischen Vater und Mutter zu gewinnen. Da derartige Beziehungen stets von starker Emotionalität geprägt waren, wird im Folgenden auch diese Seite beleuchtet.

5.1.1. Ernährung

An erster Stelle stand die Sorge um die Ernährung der Kinder, von der deren körperliche Entwicklung und Gesundheit abhängig war. Die Eltern nahmen die Verantwortung dafür ernst und bemühten sich, ihre Kinder gesund und ausreichend zu ernähren. Ein beliebtes Motiv im hagiographischen Kontext war der Widerstand der Kinder, weil diese als künftige Heilige vom frühesten Alter auf enthaltsamer Ernährung bzw. strengem Fasten bestanden und ihre natürlichen Bedürfnisse dem asketischen Ideal entsprechend zu beherrschen suchten. Dieses Verhalten lässt sich besonders mit Beginn der Schulbildung beobachten, wenn Kinder, in die Lektüre vertieft, keinen Wert auf das Essen legten. Die Eltern waren in großer Sorge und versuchten mit verschiedenen Maßnahmen das Problem in den Griff zu bekommen:

Theodoros von Sykeon blieb den ganzen Tag nüchtern und kam erst am Abend nach Hause¹, während die anderen Kinder zum Mittagessen nach Hause gingen und am Nachmittag wieder in den Unterricht zurückkehrten². Seine besorgte Mutter forderte den Lehrer auf, das Kind zum Mittagessen

1 Theodoros von Sykeon, 6, 24–27 (6): Ὁ δὲ ἀπερχόμενος ἐν τῷ διδασκαλείῳ οὐκέτι παρεγίνετο ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ τῆ τοῦ ἀρίστου ὥρα, ἀλλὰ διήγεν ἐκεῖ ὅλην τὴν ἡμέραν νήστις· καὶ ἐσπέρας παραγενόμενος ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ ἀπῆρχετο

2 Theodoros von Sykeon, 6, 23–24 (6).

nach Hause zu schicken, weil sie auf dessen Gesundheit bedacht war³. Obwohl er Theodoros mit den anderen Kindern nach Hause schickte⁴, ging dieser in die Kapelle, wo er sich der Lektüre der heiligen Schriften widmete. Nachmittags kehrte er in den Unterricht zurück und kam erst am Abend nach Hause⁵. Seiner Mutter gegenüber versuchte er sich mit der Ausrede zu rechtfertigen, dass er mehr Zeit für das Lernen gebraucht habe und deswegen dort geblieben sei oder dass er wegen Magenbeschwerden keine Lust zum Essen gehabt habe⁶. Die Mutter verlangte erneut vom Lehrer, ihn mit den anderen nach Hause zu schicken. Dieser antwortete, dass er dies schon auf ihre erste Nachricht hin gemacht habe. Zuletzt ließ sie Theodoros von seinen Geschwistern heimbringen. Unter Drohungen gebot sie ihm, vom Unterricht direkt nach Hause zu kommen, er blieb jedoch seinem Verhalten treu und ließ sich nicht von seiner Enthaltensamkeit abbringen⁷. Da sich Mutter und Großmutter weiter Sorge um seine Gesundheit machten, suchten sie ihn in der Kapelle auf und wollten ihn mit schmeichelnden Worten und dem Hinweis, dass sie wichtige Freunde erwarteten, dazu bringen, nach Hause zu kommen⁸. Theodoros ließ sich aber nicht beeindrucken⁹. Als er mit 14 Jahren endgültig das Haus verlassen hatte, besuchten ihn Mutter, Tante und Großmutter oft in der Kapelle und brachten ihm, ohne von seinen Fastengewohnheiten zu wis-

-
- 3 Theodoros von Sykeon, 6, 33–37 (6): Ἐπαρήγγειλε δὲ ἡ μήτηρ τῷ δασκάλῳ τοῦ ἐκπέμπειν αὐτὸν κατὰ τὴν τοῦ ἀρίστου ὥραν, βουλομένη αὐτὸν πείσαι κἂν τῆς τῶν σπερμάτων βραχείας τροφῆς μετέχειν διὰ τὸ ταπεινοῦσθαι αὐτὸν ἐκ τῆς ἀσιτίας καὶ βραδυφαγίας.
- 4 Theodoros von Sykeon, 6, 37–39 (6): Ὅς τὴν τοιαύτην παραγγελίαν εἰληφὼς ἐξέπεμπεν αὐτὸν μετὰ τῶν λοιπῶν παιδίων
- 5 Theodoros von Sykeon, 6, 4–7 (7): Καὶ εἰσερχόμενος ἐν τῷ εὐκτηρίῳ ἐκαθέζετο ἐν τῇ τῶν θεῶν γραφῶν μελέτῃ ἀσχολούμενος τῆς δὲ μεσημβρίας παρεχομένης κατήρχετο εἰς τὸ διδασκαλεῖον, καὶ ἐσπέρας γενομένης ἀπήρχετο εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ.
- 6 Theodoros von Sykeon, 6, 8–10 (7): Τῆς δὲ τούτου μητρὸς πυνθανομένης, δι' ἣν αἰτίαν οὐ παραγίνεται ἐν τῇ τοῦ ἀρίστου ὥρᾳ πρὸς αὐτήν, αὐτὸς διαχλευάζων αὐτήν ἔφασκεν ὡς τὴν τῶν γραμμάτων μάθησιν ἀπαγγεῖλαι. Ebd. 7, 11–13 (7): τὴν τῶν γραμμάτων μάθησιν ἀπαγγεῖλαι μὴ δυνηθεὶς μένειν ἠναγκάσθην ἐν τῷ διδασκαλεῖῳ ἢ ὡς βλάβην στομαχικὴν αὐτῷ γενομένην, τοῦ φαγεῖν οὐκ ἔσχεν ὄρεξιν.
- 7 Theodoros von Sykeon, 7, 13–24 (7): Πάλιν οὖν ἀπέστειλε πρὸς τὸν καθηγητὴν αὐτοῦ λέγουσα: „ἀπόστειλε τὸ παιδίον μετὰ πάντων“. Ὁ δὲ ἔφη ἀπολύεσθαι αὐτὸ σὺν πᾶσιν, ἀφ' οὗ τὴν αὐτῆς παραγγελίαν ἐδέξατο. Μαθοῦσα ... ἀπέστειλεν ἐκ τῶν παίδων αὐτῆς καταγαγεῖν αὐτόν. Οἱ δὲ ἀποσταλέντες κατήγαγον αὐτὸν πρὸς αὐτήν. Ὅθεν ἐπαπειλησαμένη αὐτῷ παρήγγειλεν εὐθὺς ἀπὸ τοῦ διδασκαλείου παραγίνεσθαι πρὸς αὐτήν· ὁ δὲ πάλιν τὴν τῶν παραλαβουσῶν ἡμερῶν ἐξετέλει συνήθη διαγωγὴν. Πολλὰ οὖν κοπίασα ἡ μήτηρ αὐτοῦ νοουθετοῦσά τε καὶ ἀπειλοῦσα τὴν πρόθεσιν αὐτοῦ ταύτην μεταποιῆσαι οὐκ ἴσχυσεν, οὐδὲ τὴν ὀρισεῖσαν αὐτῷ ἐγκράτειαν ἐδυνήθη ἐκκόψαι.
- 8 Theodoros von Sykeon, 10, 1–4 (12): ἀνελθοῦσα ἡ μήτηρ αὐτοῦ καὶ ἡ μήτηρ τῆς μητρὸς αὐτοῦ, πολλαῖς κολακείαις ἠνάγκαζον αὐτὸν κατελθεῖν ἐν τῷ οἴκῳ αὐτῶν, φάσκουσαι φίλων ἐνδόξων παρουσίαν αὐτὰς περιμένειν.
- 9 Theodoros von Sykeon, 10, 5–15 (12).

sen, die seinem Kindesalter angemessene gesundheitsförderliche Nahrung wie weißes Brot, gebratenes Geflügel und verschiedene gekochte Speisen¹⁰.

Durch den Unterricht, den der siebenjährige Gregentios in der örtlichen kirchlichen „Schule“ genoss¹¹, wurden seine intellektuellen Fähigkeiten gefördert und seine Liebe für die Kirche so stark, dass seine Eltern ihn nur mit Gewalt zur Essenszeit nach Hause holen konnten¹².

Die Liebe des Euarestos zum Lernen war so groß, dass er auf das Essen verzichtete, in der „Schule“ blieb und sich weiter dem Studium widmete, während seine Mitschüler nach dem Ende des Unterrichts nach Hause liefen¹³. Von der Reaktion der Eltern auf dieses Verhalten wird nichts erzählt.

Die Eltern des Gregorios Dekapolites mussten ihn daran erinnern, dass es Zeit zum Essen sei. „Er hielt sich in den ehrwürdigen Kirchen auf und erwarb sich dort, was dem Aufstieg in der Tugend zuträglich ist, ohne irgendeine Vorsorge für die Bedürfnisse des Fleisches zu treffen. Er erwies sich nicht als Prasser und Fresser, indem er dem Bauch Sättigung gönnte, sondern nahm, wenn er von seinen Eltern und Ernährern gerufen wurde, Speise zu sich, kehrte sogleich zur heiligen Stätte zurück und schlug wieder die Harfe der davidischen Gesänge“¹⁴.

Obwohl es schwer zu glauben ist, verzichtete Loukas Steiriotes auf Obst, das Kinder besonders lieben. Auch Fleisch, Käse, Eier und andere schmackhafte Speisen aß er nicht, sondern nur Brot aus Gerste, Gemüse und Hülsenfrüchte; am Mittwoch und Freitag blieb er nüchtern. Zu diesem Verhalten entschloss sich Loukas selbst, lehnte damit alle Genüsse des Bauches ab und bemühte sich um Abtötung des Fleisches¹⁵. Seine Eltern deuteten seine Ernährungs-

10 Theodoros von Sykeon, 13, 1–8 (15).

11 Gregentios Erzbischof von Taphar, 192, 63–64. Vgl. 5.1.3.

12 Gregentios Erzbischof von Taphar, 192, 64–66: Ἐγένετο δὲ ὁ παῖς πάνυ εὐφυῆς, καὶ πόθος ἦν αὐτοῦ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ἀκόρεστος, ὥστε βία αὐτὸν ἐξέλκειν τοὺς γονεῖς αὐτοῦ, ὀπηνίκα αὐτοῖς ἐκάλει καιρὸς τοῦ φαγεῖν ἄρτον.

13 Euarestos, 299, 7–10 (4).

14 Gregorios von Dekapolis, 62, 3–9 (2): Τοῖς δὲ σεπτοῖς ναοῖς ἑαυτὸν ἐπεδίδου κάκειθεν τὰ σωτηριώδη πρὸς ἀνάβασιν ἀρετῆς ἐκλεγόμενος οὐδεμίαν πρόνοιαν τῶν τῆς σαρκὸς ἀφορμῶν ἐποιεῖτο. Οὐδὲ τῷ κόρῳ καὶ τῇ γαστρὶ χαριζόμενος τραπεζητίας καὶ λαίμαργος διεφαίνετο, ὑπὸ δὲ τῶν γεννητόρων ὡς ἐστιατόρων καλούμενος καὶ τροφῆς μεταλαμβάνων αὐθις ἐπὶ τὸ θεῖον τήμενος ὑπαπιῶν τὴν τῶν δαινικῶν μελωδημάτων ἀνέκρουε φόρμιγγα. Die deutsche Übersetzung stammt von M. CHRONZ: Gregorios von Dekapolis, 63.

15 Loukas Steiriotes der Jüngere, 162–163 (7–8): ... οὐδὲ ὀπώρας μετείχεν, ᾧ κἂν ἀπιστή-σειέ τις, εἰδὼς ὅτι παισὶν εἰς βρώσιν ὀπῶραι τὸ χαριέστατον. Ὁ δὲ οὕτω καινός τις ἦν καὶ ἄτοπος ἐραστῆς ἐγκρατείας, ὅτι εὐθὺς ἐκ παίδων οὐ κρέατι μόνον, ἀλλὰ καὶ τυρῷ καὶ ὠῷ καὶ παντὶ ἄλλῳ τῶν ἡδονῆν ἐχόντων ἀπετάξατο· ἄρτῳ δὲ κριθίνῳ καὶ ὕδατι καὶ λαχάνοις καὶ ὀσπρίῳ δὲ τῷ παρόντι διέζη. τετράδος μέντοι καὶ παρασκευῆς παρέτεινεν ἄσιτος ἄχρι καὶ ἡλίου δυσμῶν· καὶ ὁ μᾶλλον τῶν ἄλλων θαυμάζειν ἄξιον, ὅτι μηδενὶ πρὸς ταῦτα διδασκάλῳ καὶ ὀδηγῷ χρησάμενος, ἀλλ’ οἴκοθεν καὶ παρ’ ἑαυτοῦ πρὸς ἅπαν μὲν τὸ τῆ

weise als Leichtsinn und übertriebenen Eifer und machten sich deshalb große Sorgen um seine Gesundheit. Sie versuchten, ihn zu überlisten, kochten im selben Topf Fleisch und Fisch, brachten das Essen auf den Tisch und baten ihn, es zu essen. Als er vom Fisch gegessen und die List der Eltern durchschaut hatte, erbrach er und aß die nächsten drei Tage nichts. Wie über ein aus eigenem Willen begangenes Vergehen, jammerte er, stöhnte und wollte nicht einmal Brot essen¹⁶.

Die die Ernährung der Kinder betreffenden Bestimmungen des kirchlichen und weltlichen Rechtes lassen den Schluss zu, dass nicht alle Eltern so um die Ernährung und Gesundheit ihrer Kinder besorgt waren wie die der Heiligen. Kirche und Staat mussten offenbar Maßnahmen treffen, um Kinder zu schützen und Eltern, die ihre Pflicht nicht erfüllten, zu bestrafen bzw. zum Umdenken zu bringen.

Der 15. Kanon der Synode von Gangra¹⁷ aus dem 4. Jahrhundert bestimmt, dass Eltern, die ihre Kinder unter dem Vorwand, dass sie in Askese leben wollten, verließen, sie nicht ernährten und nicht mit der gebührenden Liebe zu Gott erzogen, dem Kirchenbann verfallen sind¹⁸. Im 12. Jahrhundert meinte Zonaras zu diesem Kanon, dass Menschen mehr für ihre Kinder zu sorgen haben¹⁹ als Tiere, die ihre Jungen ernähren, für sie sorgen und sie vor Gefahren schützen²⁰. Zonaras und Balsamon beriefen sich auf die Worte des Apostels Paulos: „Wer aber für seine Verwandten, besonders für die eigenen Hausgenossen, nicht sorgt, der hat damit den Glauben verleugnet und ist schlimmer als

γαστρή χαρίζομενον ἐκπολεμωθείς, πόνους δὲ καὶ ἔνδειαν καὶ εἴ τι ἄλλο τὸ τὴν σάρκα λυποῦν ἐκ ψυχῆς ἀσπασάμενος.

- 16 Loukas Steiriotes der Jüngere, 163, 33–38 (8): ἀμέλει καὶ ποτε ἐσθίοντος αὐτοῦ τοῖς γονεῦσιν, ἐκεῖνοι μὴ κατὰ θεὸν ταῦτα γίνεσθαι μηδὲ κρίσιν ὑγιᾶ λογιζόμενοι, κατὰ τινα δὲ μᾶλλον κουφότητα παιδικὴν καὶ φιλοτιμίαν, ἀπόπειραν αὐτοῦ ποιοῦνται τρόπῳ τοιῷδε· κρέας ὁμοῦ καὶ ἰχθὺν ἐν χύτρῳ μίᾳ συνεψήσαντες καὶ παραθέμενοι τῇ τραπέζῃ, ἐκέλευον ἐκεῖνῳ φαγεῖν· ὁ δὲ τὸ παράπαν ἄγνοιαν ἔχων τοῦ γενομένου, προτεινάντος τοῦ πατρὸς, τὸν ἰχθὺν ἐλάμβανε· προσέμενος δὲ καὶ εἰς αἰσθησιν ἤδη τοῦ δράματος ἐλθὼν, οὐκ ἦν ὅτι μὴ ἐποίει τῶν δηλούντων χαλεπῶς αὐτὸν ἐνεγκεῖν. ἀπόδειξις τῆς ἀπλάστου βαρυθυμίας, ἐμεῖ τὸ ληφθὲν καὶ διέμεινεν οὕτως εἰς τρίτην ἡμέραν, ὥσπερ ἐπὶ τινι ἀτόπῳ καὶ ἐκοντὶ γενομένῳ, θρήνοις ἑαυτὸν συγκόπτων καὶ στεναγμοῖς καὶ μηδὲ ἄρτου τὸ παράπαν μεταλαβεῖν ἀνεχόμενος.
- 17 BECK, Literatur, 168; *LThK* 4, 514; *ODB* 2, 821–822: Als Zeitpunkt der Synode kommt das Jahr 341 in Betracht.
- 18 ΙΟΑΝΝΟΥ Ι/2, Gangra Synode, Kanon 15, 95, 11–18: Εἴ τις καταλιμπάνοι τὰ ἑαυτοῦ τέκνα, καὶ μὴ τεκνοτροφοῖ, καὶ τὸ ὅσον ἐπ’ αὐτῷ πρὸς θεοσεβείαν τὴν προσήκουσαν ἀνάγοι, ἀλλὰ προφάσει τῆς ἀσκίσεως ἀμελοίη, ἀνάθεμα ἔστω.
- 19 Zonaras, in: RHALLES–POTLES, *Σύνταγμα* 3, 111: Εἰ δ’ οὕτως διάκεινται τὰ θηρία περὶ τὰ ἔκγονα, πόσῳ μᾶλλον χρὴ τοὺς λόγῳ τιμηθέντας τῶν τέκνων ἐπιμελεῖσθαι, καὶ φροντίζειν αὐτῶν;
- 20 Zonaras, in: RHALLES–POTLES, *Σύνταγμα* 3, 111: Καὶ οἱ θῆρες τοὺς σκύμνους τοὺς ἑαυτῶν τρέφουσι τε καὶ περιέπουσι καὶ προκινδυνεύουσι αὐτῶν.

ein Ungläubiger“²¹. Eine Frau solle nur dann in die kirchliche Liste der Witwen aufgenommen werden, wenn sie unter anderem Kinder aufgezogen habe²². Die älteren unter den Witwen, die Presbytides²³, sollten gute Lehrerinnen sein und jungen Mädchen beibringen, ihre künftigen Männer und Kinder zu lieben²⁴. Die Väter hingegen ermahne der Apostel Paulos: „Ihr Väter, erzieht die Kinder in der Zucht und Weisung des Herrn!“²⁵. Die Kommentatoren halten an der im Kanon von Gangra festgelegten Strafe fest²⁶. Allerdings verweist Balsamon auch auf den Fall, dass jemand, erst nachdem er Mönch geworden ist, zugibt, dass er Kinder habe. Dieser habe versucht, diesen Kanon auszunützen, um in die Welt zurückzukehren. Man könne ihm darauf antworten, dass sich Gott, der Vater der Waisen, um seine Kinder kümmern werde²⁷.

In der weltlichen Gesetzgebung werden Eltern, die ihre Kinder nicht ernähren, als Mörder bezeichnet²⁸. Die Verpflichtung zur Ernährung bestand nicht nur im Kindesalter, sondern auch später bei Armut und im Krankheitsfall, unabhängig davon, ob die Kinder noch unter väterlicher Gewalt standen oder

21 1 Tim. 5, 8. Bibel, Einheitsübersetzung, 1336. Zonaras und Balsamon, in: RHALLES-POTLES, *Σύνταγμα* 3, 111.

22 Zonaras und Balsamon, in: RHALLES-POTLES, *Σύνταγμα* 3, 111. Paulos erwähnte alle Voraussetzungen, die eine Frau erfüllen sollte, um in die Liste der Witwen aufgenommen zu werden. 1 Tim. 5, 9–10. Bibel, Einheitsübersetzung, 1336: „Wenn sie mindestens sechzig Jahre alt ist, nur einmal verheiratet war, wenn bekannt ist, dass sie Gutes getan hat, gastfreundlich gewesen ist und den Heiligen die Füße gewaschen hat, wenn sie denen geholfen hat, die in Not waren“. MARGAROU, *Τίτλοι*, 199–200: Den Terminus *χήρα* findet man in den ersten drei Jahrhunderten nach Christus. Witwen waren sozial aktiv und arbeiteten im Bereich der Familie. Sie beteten für andere Leute, besuchten Kranke und Gefangene und kümmerten sich um die Waisenkinder. Der Terminus *χήρα* konnte auch die *διακόνισσα* bezeichnen vgl. E. THEODOROU, *Ἡ χειροτονία ἢ χειροθεσία τῶν διακονισσῶν*. *Theologia* 25 (1954) 430–469, hier 436, 439, 441; idem, *Ὁ θεσμός τῶν διακονισσῶν ἐν τῇ ὀρθοδόξῳ ἐκκλησίᾳ καὶ ἡ δυνατότης ἀναβιώσεως αὐτοῦ*. *Theologia* 61/62 (1991) 621–660, hier 624, ist der Meinung, dass *χήρα terminus technicus* ist, weil in der Quelle *παρθένοι* erwähnt werden, die in die Liste der Witwen aufgenommen wurden. Zur Stellung der Witwe in der byzantinischen Gesellschaft vgl. KONIDARES, *Θέση τῆς χήρας*, 35–42.

23 MARGAROU, *Τίτλοι*, 200.

24 Zonaras und Balsamon, in: RHALLES-POTLES, *Σύνταγμα* 3, 111.

25 Eph. 6, 4–5: *Καὶ οἱ πατέρες, μὴ παροργίζετε τὰ τέκνα ὑμῶν, ἀλλὰ ἐκτρέφετε αὐτὰ ἐν παιδείᾳ καὶ νοουθεσίᾳ κυρίου*. Bibel, Einheitsübersetzung, 1314. Vgl. Zonaras, in: RHALLES-POTLES, *Σύνταγμα* 3, 111.

26 Zonaras, Balsamon und Aristenos wiederholten den 15. Kanon von Gangra. Zonaras, in: RHALLES-POTLES, *Σύνταγμα* 3, 111; Balsamon, in: RHALLES-POTLES, *Σύνταγμα* 3, 111. Aristenos, RHALLES-POTLES, *Σύνταγμα* 3, 112.

27 Balsamon, in: RHALLES-POTLES, *Σύνταγμα* 3, 112.

28 B. 31.6.4 = D. 25.3.4: *Φονεύει τὸ τικτόμενον οὐ μόνον ὁ πνίγων, ἀλλὰ καὶ ὁ ρίπτων καὶ ὁ μὴ τρέφων ...*. Vgl. *Eisagoge aucta*, 47.1: *Φονεύει τὸ τικτόμενον ὁ πνίγων, ἀλλὰ καὶ ὁ ρίπτων, καὶ ὁ μὴ τρέφων, καὶ ὁ ἐν δημοσίοις τόποις ἐκτιθέμενος δι' ἐλεημοσύνην, ἦν αὐτὸς οὐκ ἔσχεν*.

schon selbständig waren²⁹. Ebenso sollten Eltern den Kindern Kleidung und Unterkunft bieten³⁰.

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Die enthaltsame Ernährung bzw. das strenge Fasten vom Kindesalter an³¹ ist als hagiographischer Topos zu deuten, mit dessen Hilfe die Autoren auf die künftige Heiligkeit der Kinder verweisen. Diese durchbrechen die Gesetze der kindlichen Natur, weil sie nicht wie ihre Gleichaltrigen unersättlichen Appetit und Vorlieben für bestimmte Speisen zeigen, sondern sich in Enthaltbarkeit üben, sich wie gläubige Erwachsene benehmen und nach geistlicher Nahrung verlangen. Aus der Erwähnung der Lebensmittel erhalten wir einen Einblick in die Ernährungsgewohnheiten „normaler“ Kinder und die auf die Gesundheit bedachte Einstellung byzantinischer Eltern zu deren Diät. Dazu gehörten Eier, Käse, weißes Brot, Geflügel, andere Fleischsorten, und Fisch; Obst war bei „normalen“ Kindern besonders beliebt. Von ungezügelter Essenslust berichtet die Geschichte eines Kleinkindes, das unter der Betreuung des Mönchs Marinos stand, ihm mit drei Jahren ständig nachlief, weinte und nach Essen verlangte, sodass Marinos nicht mehr wusste, woher er für das Kind Essen beschaffen soll³².

Da die Eltern in der Darstellung der hagiographischen Quellen keine Ahnung von der künftigen Heiligkeit ihrer Kinder hatten, entspricht ihre Reaktion dem Verhalten der um die Gesundheit besorgten Eltern „normaler“ Kinder. Sie wandten verschiedene Methoden an, um die Kinder zum Essen zu bringen: Zunächst baten sie den Lehrer um Hilfe. Falls dies keinen Erfolg brachte, versuchten sie es mit Drohungen, übten Zwang aus, forderten die Kinder immer wieder zum Essen auf oder bedienten sich einer List. Alle derartigen Versuche bleiben jedoch erfolglos, da die Vorstellung von der Unterlegenheit der Eltern den Autoren der Viten dazu diente, die geistige und moralische Überlegenheit der Heiligen hervorzuheben. Während uns die Viten ein positives Bild vom besonderen Bemühen der Eltern zeigen, wie es von Eltern künftiger Heiliger offenbar zu erwarten ist, ergibt sich aus rechtlichen Quellen, dass dieses Verhalten keineswegs selbstverständlich war, sondern durchaus auch Fälle der Vernachlässigung elterlicher Pflichten vorkamen und durch gesetzlichen Maßnahmen eingedämmt werden mussten.

29 B. 31.6.5 = D. 25.3.5: Ὁ δικαστῆς διαγιγνώσκει τοὺς παῖδας ἐκ τῶν γονέων ... δι' ἀπορίαν καὶ ἀσθένειαν τρέφεσθαι, εἴτε αὐτεξούσιοι εἰσιν οἱ παῖδες εἴτε ὑπεξούσιοι. Vgl. Synopsis Basilicorum, Γ.1.; Eisagoge aucta, 47.2: ... εἴτε αὐτεξούσιοι εἰσιν οἱ παῖδες εἴτε ὑπεξούσιοι.

30 B. 31.6.5 = D. 25.3.5: Οὐ μόνον τρέφειν οἱ γονεῖς ἀναγκάζονται τὸν παῖδα, ἀλλὰ καὶ τὰ λοιπὰ βάρη χορηγεῖν αὐτῷ, ἐσθῆτα καὶ οἴκησιν. Vgl. Synopsis Basilicorum, Γ.1.

31 CHEVALLIER-CASEAU, Childhood, 147–149.

32 Maria/Marinos, 92, 127–131 (17): Εἶχε δὲ ἀεὶ τὸ παιδίον ἀκολουθοῦν ὀπισθεν αὐτοῦ, κλαῖον καὶ λέγον· „Τατά, τατά“ ... καὶ ἐθλίβετο περὶ τὴν ἀποτροφὴν τοῦ παιδίου, πόθεν αὐτῷ ἐπιδώσει. Vgl. CHEVALLIER-CASEAU, Childhood, 149.

5.1.2. Erziehung

Die elterliche Sorge betrifft nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige Entwicklung des Kindes. In der Hagiographie wird betont, dass diese genau so wichtig wie die körperliche sei³³. Dazu trug die Erziehung und die Bildung des Kindes bei. In den hier behandelten Quellen waren die Eltern bemüht, ihren Kindern eine gute Erziehung zukommen zu lassen³⁴, die bereits beim Kleinkind begann³⁵. Sie lehrten sie, Gut und Böse, Recht und Unrecht zu unterscheiden, und brachten ihnen so das richtige Verhalten bei.

Eltern erzo-gen ihre Kinder gottliebend und fromm (θεοφιλῶς καὶ εὐσεβῶς)³⁶, gottgefällig (θεαρέστως)³⁷, fromm und anständig (εὐλαβῶς καὶ κοσμίως)³⁸, in Frömmigkeit und nach der Weisung des Herrn (εὐσεβεία καὶ νοουθεσία Κυρίου)³⁹ oder nach dem Wort des Apostels Paulos, in der Zucht und Weisung des Herrn (ἐν παιδείᾳ καὶ νοουθεσίᾳ Κυρίου)⁴⁰. Diese Erziehung erfolgt nicht auf Christus hin, sondern im Auftrag Christi. Bei dem Begriff παιδεία mag man auch an Bildung denken, während νοουθεσία wohl die seelsorgliche Ermahnung meint⁴¹. Die Erziehung bekommt in erster Linie der Vater übertragen,

33 Kosmas Hymnographos und Johannes von Damaskos, 274 (5): ὁ δὲ θαυμάσιος Ἰωάννης οὐ μόνον ἐν τοῖς σωματικοῖς, ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς πνευματικοῖς παιδεύμασι μᾶλλον ἐξεπαιδύθη. Joseph Hymnographos, 2 (2).

34 ΚΟΥΚΟΥΛΕΣ, Βυζαντινῶν Βίος 1, 91–94, 138–160. ΚΙΟΥΣΟΡΟΥΛΟΥ, Χρόνος, 68.

35 Konstantinos von Judäa, 629B (2): οἱ μὲν γὰρ πιστῶν προερχόμενοι γονέων ἐκ βρέφους αὐτοῦ στοιχειωθέντες τὸν τρόπον Nikephoros von Medikion, 407, 49–50 (5): καὶ φιληδόνους ὥσπερ οὐδ' εἴθιστο, φιλοθέους δὲ καὶ φιλοσυνμαθεῖς μάλα ἐκ πρώτης ἀπέφηνεν ἡλικίας, Nikolaos Stoudites, 869A: ... τὸ γὰρ ἐκ βρέφους τῆς φύσεως ἀπαλόν τε καὶ ἔκλυτον, ἥκιστα τῷ καθοδηγῶντι ἐκτραχυνθείη πρὸς ὅπερ καὶ βούλεται. διὰ τοῦτο πολλῆς τῆς νήψεως πρὸς τὰ κρεῖττω· πλειοτέρας δὲ καὶ τῆς προσοχῆς, τοῦ μὴ ἑτεροίως, ἢ ὡς ἐχρῆν ἀνάγειν τὸν παιδευόμενον. Vgl. Johannes Chrysostomos, Περὶ κενοδοξίας, § 18, 20 betont die Notwendigkeit des frühen Einsatzes der Kindererziehung. Vgl. Johannes Chrysostomos, in: *PG* 51, 329–330.

36 Lazaros von Galesion, 509 (3): θεοφιλῶς καὶ εὐσεβῶς; Theodoros von Edessa, 2 (2): καὶ ἐν εὐσεβείᾳ καὶ φόβῳ Θεοῦ τραφεῖς.

37 Theokleto, col. 914, 7–8 (3): αὕτη ἐξ ἀπαλῶν ὀνύχων θεαρέστως ἐκτραφεῖσα προσεῖχεν ἑαυτῇ.

38 Anna von Leukate, 837: ἥς ἡ μήτηρ πᾶσαν ἐπιμέλειαν ἐποιεῖτο εὐλαβῶς καὶ κοσμίως τυποῦσθαι τε αὐτὴν καὶ ἀνάγεσθαι.

39 Theodora, Gattin des Theophilos, 258, 42–43–259, 1 (3): ... ἀνετρέφετο ἐν πάσῃ εὐσεβείᾳ καὶ νοουθεσίᾳ Κυρίου.

40 Eph. 6, 5. Johannes der Barmherzige (DELEHAYE), 20, 5 (3): Ἀνατραφεῖς ... ὑπὸ τῶν εὐγενεστάτων πατέρων ἐν πάσῃ παιδείᾳ καὶ νοουθεσίᾳ Κυρίου Hypatios, 74, 2 (1): ἐδιδάσκετο παρ' αὐτῶν παιδείαν καὶ νοουθεσίαν Κυρίου. Loukas Stylites, 200, 5–7. Nikephoros von Medikion, 406, 21–22 (5). Theophanes der Bekenner (ЛАТЫШЕВ), 4, 5. Eustratios von Agauros, 369 (3): γεννηθεῖς καὶ διαπλασθεῖς πλάσιν ἀρίστην καὶ καθαρῶτάτην, ἐν παιδείᾳ καὶ νοουθεσίᾳ Κυρίου παρ' αὐτῶν ἀναγόμενος.

41 JENTSCH, Urchristliches Erziehungsdenken, 226.

was natürlich eine mütterliche Erziehung nicht ausschließt⁴². In der Tat muss er als Mitarbeiter am Schöpfungswerk Gottes für seine Kinder verantwortlich gemacht werden. Das Neue Testament spricht wenig von den Zielen der Erziehung, es weiß vielmehr von dem Erziehungsauftrag Gottes, wie Paulos in Eph. 6 formuliert⁴³. Der Vater erhält auch die Aufforderung, seine Kinder nicht zu erzürnen⁴⁴.

Was im Neuen Testament nur als Aufgabe des Vaters gegenüber seinen Kindern bezeichnet wird, wird in der Hagiographie als Aufgabe beider Elternteile dargestellt. Die moralische Erziehung war religiös ausgerichtet. Oberstes Erziehungsideal war der christliche Mensch. Ein guter Christ musste seine religiösen Pflichten erfüllen (vor allem in die Kirche gehen, beten, die Sakramente empfangen und die Fasttage einhalten⁴⁵). Die Eltern erzogen ihre Kinder mit diesen moralischen Werten, wie die folgenden Beispiele belegen:

Sabas den Jüngeren lehrten die Eltern gute Sitten und erzogen ihn zur Frömmigkeit⁴⁶.

Der Vater des Johannes Psichaites förderte die Frömmigkeit seiner Kinder, unterrichtete sie in Glaubenssachen und leitete ihr Denken⁴⁷.

Auch der frommen Mutter des Gregorios von Dekapolis lag die religiöse Erziehung und Charakterbildung ihres Sohnes am Herzen⁴⁸, während der Vater sich wenig um die Angelegenheiten des Heiles kümmerte⁴⁹.

Die Mutter Annas von Leukate bemühte sich sehr, ihre Tochter fromm und gesittet zu „prägen“ und aufzuziehen⁵⁰.

42 Vgl. 1 Tim. 5, 14.

43 JENTSCH, Urchristliches Erziehungsdenken, 236.

44 Paulos, Eph. 6, 4: παροργίζειν; Kol. 4, 21: ἐρεθίζειν. Vgl. Johannes Chrysostomos, Homilie 21 (in Eph.), in: *PG* 62, 150: Das wäre dadurch gegeben, dass Väter ihre Kinder enterben und sie nicht wie Freie, sondern wie Sklaven behandeln.

45 Johannes Chrysostomos, Περὶ κενοδοξίας, § 79, 954–956: καὶ νηστεύειν μανθανέτω, εἰ καὶ μὴ αἰεὶ, ἀλλὰ γοῦν τῆς ἑβδομάδος ἡμέρας, τὴν τε Τετράδα καὶ τὴν Παρασκευήν. Καὶ εἰς ἐκκλησίαν προερχέσθω.

46 Sabas der Jüngere, 6–7 (2): γεννήτορες δὲ αὐτῷ τρόποις κοσμώντες χρηστοῖς, καὶ εἰς ἄκρον εὐσεβείας ἐλάσαντες.

47 Johannes Psichaites, 105 (2): οὕτω δὲ συναύξων τῇ ἡλικίᾳ τῶν παιδῶν τὴν εὐσέβειαν διετέλει, μαθήμασι καὶ θείαις διδασκαλίαις παραθήγων καὶ γυμνάζων τῶν νέων τὸ φρόνημα.

48 Gregorios von Dekapolis, 62, 6–8 (1): ἡ δὲ μήτηρ ἐπ' εὐσεβείᾳ τρόπων ἑαυτὴν καθοπλίσασα καὶ τὸν ἐκ ταύτης φύντα κλάδον ἐφ' ὁμοίοις τρόποις αὐξήσασα εὐκαρπίας στέλεχος διεδένδρωσε.

49 Gregorios von Dekapolis, 60, 5–62, 6–8 (1). Vgl. 5.1.4.

50 Anna von Leukate, 837: ἥς ἡ μήτηρ πᾶσαν ἐπιμέλειαν ἐποιεῖτο εὐλαβῶς καὶ κοσμίως τυποῦσθαί τε αὐτὴν καὶ ἀνάγεσθαι.

Die Eltern des Nikolaos Stoudites achteten auf die körperliche und geistige Entwicklung ihres Sohnes. Sie bildeten und leiteten ihn zur Frömmigkeit an⁵¹. Die Eltern Stephanos' des Jüngeren zeigten Interesse sowohl für die Bildung ihrer zwei Töchter als auch für deren moralische Erziehung und sie erzogen sie zur Frömmigkeit⁵².

Euarestos' Eltern leiteten ihn zu Tugend, Frömmigkeit und untadeligem Glauben an⁵³.

Nach dem Tod seiner Frau belehrte der Vater seine Tochter namens Maria und erzog sie in Frömmigkeit⁵⁴.

Thomais von Lesbos wurde mit Verständnis und vielen Ermahnungen erzogen⁵⁵.

In manchen Viten findet sich der Topos, dass die moralisch-religiöse Erziehung eindeutig wichtiger als die Ernährung der Kinder sei.

Antonios Kauleas wurde von seinen Eltern mehr mit Frömmigkeit⁵⁶, Georgios von Amastris mehr mit göttlicher Gnade als mit Milch⁵⁷ und Phantinos der Jüngere mehr nach dem frommen Vorbild der Eltern als mit Milch ernährt⁵⁸. Es handelt sich hier offenbar um eine stehende Wendung des hagiographischen Genres.

Euarestos' Eltern legten mehr Wert auf die geistige als auf die körperliche Ernährung des Sohnes⁵⁹.

51 Nikolaos Stoudites, 869A: ... πρὸς τὴν ἐν πνεύματι λειτουργίαν τὴν τοῦ σώματος ἡλικίαν ἀνάγοντες ἐξεπαίδευσαν. ... γράμμασιν αὐτὸν, καὶ τοῖς τῆς εὐσεβείας θεσμοῖς ἐκδιδάσκοντες.

52 Stephanos der Jüngere, 91, 23–27 (3): τίκονται αὐτοῖς θυγατέρες δύο εἰς παραδρομὴν καὶ ἐναλλαγὴν χρόνων. τεχθεισῶν οὖν αὐτῶν καὶ πρὸς ἡλικίαν ἐλασσῶν, ἢ τιμίᾳ ζυγᾶς τῶν γεννητόρων τὴν εὐτοκὸν ξυνωρίδα τῶν θυγατέρων ἐν γράμμασι καὶ εὐσεβείᾳ ὁμοίᾳ αὐτῶν ἀνέτρεφεν.

53 Euarestos, 298, 30–32 (4): ... τῶν πρὸς ἀρετὴν καὶ εὐσέβειαν καὶ τὴν ἀμόμητον πίστιν φερόντων αὐτοῖ ποδηγοὶ καὶ διδάσκαλοι πεφηνότες αὐτῶ.

54 Maria/Marinos, 6–8 (1): Τελευτησάσης δὲ τῆς γυναικὸς αὐτοῦ, ἀνέτρεφεν ὁ πατὴρ τὸ παιδίον ἐν πολλῇ διδασκαλίᾳ καὶ σεμνῷ βίῳ.

55 Thomais von Lesbos (A), 243E (6): οὐδὲ γὰρ ἀγεννῶς παρὰ τῶν γεννητόρων ἐτρέφετο, ἀλλ' ἐν παιδείᾳ καὶ συνέσει καὶ νοουθεσίᾳ πολλῇ.

56 Antonios II. Kauleas Patriarch, Enkomion, 414 (3): ... ἐτρέφετο μᾶλλον εὐσεβείᾳ ἢ γάλακτι. Seine Vita hingegen betont in erster Linie die Rolle des Vaters bei der Erziehung: Antonios II. Kauleas Patriarch, 24, 134 (4).

57 Georgios von Amastris, 12 (7): καὶ ἐτρέφετο θεῖα χάριτι μᾶλλον ἢ γάλακτι· καὶ ἠῤῥξανε τῷ πνεύματι μᾶλλον, ἢ τῇ σαρκὶ τελειούμενον.

58 Phantinos der Jüngere, 402, 7–9 (2): Νήπιος δὲ ὢν κομιδῇ, καὶ τοῖς γονέων ἤθεσι θείου πνεύματος οὕσι πεπληρωμένοις ἐκτραφεῖς μᾶλλον ἢ γάλακτι.

59 Euarestos, 298, 30–33 (4).

Thomas Dephourkenos nahm sein Vater schon als Kleinkind zu heiligen Stätten mit⁶⁰.

In den Heiligenviten werden, freilich viel seltener, auch nicht-christliche Familien angeführt⁶¹, in denen die Eltern ihre Kinder nach ihrer Tradition erzogen, die Autoren kritisieren jedoch diese abweichenden Verhaltensweisen. Es soll offenbar hervorgehoben werden, dass die christliche Religion den anderen vorzuziehen ist. Denn Kinder, die aus diesen Familien zum Christentum übertraten, werden von den Autoren für ihre Entscheidung, diesen Weg gewählt zu haben, gelobt:

Konstantinos von Judäa, der aus einer jüdischen Familie stammte⁶², wurde von seinen Eltern nach ihrer Tradition erzogen und bekam Gelegenheit zur Bildung⁶³. Seine Taufe dürfte erst im Jugendalter und nach dem Tod seiner Eltern stattgefunden haben⁶⁴. Obwohl der Autor der Vita den Einsatz der Eltern für die jüdische Erziehung als positiv erachtet, hebt er dennoch die auf eigener Initiative basierende Entwicklung Konstantins zu einem christlichen Heiligen als besonders bemerkenswert hervor: „Daher scheint mir der Mann ganz besonders der Verehrung würdig und des Lobes wert zu sein, weil er von solchen Leuten abstammte und durch seinen noch jugendlichen Verstand selbst und ohne fremde Hilfe sein eigenes Heil bewirkte“⁶⁵.

Da der Vater Bakchos' des Jüngeren, ursprünglich ein Christ, Muslim geworden war, erzog er seine sieben Kinder von der christlichen Tradition abweichend⁶⁶. Nach dessen Tod entschloss sich Bakchos Christ zu werden⁶⁷. Seine Mutter, die, solange ihr Mann noch am Leben war, heimlich Kirchen

60 Thomas Dephourkenos, 293–294: εἰωθὸς γὰρ νηπιόθεν τοῖς σεμνείοις παραβάλλειν σὺν τῷ πατρί,

61 PRATSCH, Topos, 68 deutet dies als Topos mit verschiedenen Facetten: „Es wird betont, dass der Heilige aus einem nichtchristlichen (also jüdischen, heidnischen oder muslimischen) oder aber nicht orthodoxen (also häretischen) Elternhaus entstammte und sich im Kontrast zu seiner Herkunft zum Christen, Märtyrer oder Heiligen entwickelte“.

62 Konstantinos von Judäa, 629B (2): τὸ γένος εἶλκεν ἐξ Ἑβραίων, οἷς ἀνέκαθεν, τὸ τῆς ἀπιστίας ἀντιφράττον σκότος δέξασθαι Χριστὸν τὸν προσδοκώμενον σωτήρα οὐ συγχώρηκεν

63 Konstantinos von Judäa, 629B (2): ... ἐκ βρέφους αὐτοῦ στοιχειωθέντες τὸν τρόπον καὶ ταῖς γονικαῖς ὁμοῦ διδασκαλίαις καὶ διατυπώσεσιν εἴχουσι πρὸς τὸ καλὸν αὐτὴν τὴν ἀγωγὴν βοηθὸν καὶ τὴν ἐξ ἀπαλῶν ὀνύχων στοιχειώσιν. Vgl. ΚΙΟΥΣΟΡΟΥΛΟΥ, Χρόνος, 68.

64 Konstantinos von Judäa, 631F (12). Zum Tod der Mutter vgl. 5.1.2.

65 Konstantinos von Judäa, 629B-C (2). Die Übersetzung stammt von PRATSCH, Topos, 69.

66 Bakchos der Jüngere, 344 (1): ἐκτρέφων καὶ παιδεύων αὐτοὺς τῷ οἰκείῳ τῆς παρανομίας ἔθει.

67 Bakchos der Jüngere, 344 (2). Vgl. 4.1.

besuchte⁶⁸, war über seine Entscheidung erfreut und unterstützte ihn dabei⁶⁹. Bakchos wurde mit 18 Jahren als Christ getauft⁷⁰, wurde daraufhin Mönch und erlitt schließlich das Martyrium durch Enthauptung⁷¹.

5.1.2.1. Erziehungsziele

5.1.2.1.1. Gehorsam und Ehrerbietung

Die Heiligenviten stellen ein ideales christliches Erziehungsmodell vor, das von Eltern umgesetzt wurde. Sie waren in erster Linie darauf bedacht, ihre Kinder zu Gehorsam und Ehrerbietung ihnen gegenüber anzuleiten. Sowohl Mädchen als auch Knaben sollten ihr Leben lang den Eltern⁷², nach dem Tod des Vaters der Mutter⁷³ gehorsam sein. Konkrete Fälle findet man in den Heiligenviten:

Bei Euthymios dem Jüngeren wird bei der Beschreibung seiner hervorragenden charakterlichen Qualitäten im Kindesalter (er war freundlich, wohl-anständig, sanft, süß redend, ordentlich) besonders der Gehorsam gegenüber den Eltern hervorgehoben. Er ging in die Kirche und war seinen frommen Verwandten genauso ergeben wie dem Vater und den Großvätern⁷⁴.

Hypatios war gegenüber seinen Eltern, die ihn in Frömmigkeit und nach der Weisung des Herrn erzogen, gehorsam⁷⁵.

68 Bakchos der Jüngere, 344 (2). Vgl. *PmbZ* 1, # 733: Die Mutter des Bakchos und seiner sechs Brüder war ursprünglich Christin, musste aber auf Betreiben ihres Mannes zum Islam übertreten, blieb im Herzen allerdings christlich gesinnt. Nach dem Tod ihres Mannes zog sie ihre Söhne trotzdem weiter im muslimischen Glauben auf. Sie blieb heimlich dem Christentum treu. Später begegnete sie Bakchos in Jerusalem und berichtete nach ihrer Rückkehr den übrigen Söhnen von seinem Übertritt zum Christentum, woraufhin sich auch diese mit Ausnahme eines Sohnes taufen ließen. Vgl. PRATSCH, *Topos*, 71, A. 76: So bereits vorbildlich in Augustinus' *Confessiones*: heidnischer Vater Patricius, christliche Mutter Monica.

69 Bakchos der Jüngere, 344–345 (2): Οὗτος τοῦ ἀσεβοῦς πατρὸς τελευτήσαντος καὶ τοῦ φόβου αὐτοῦ ἀπαλλαγείς, εἰδὼς τῆς τιμωτάτης μητρὸς τὴν πίστιν εἶπεν αὐτῇ· „ὦ μήτηρ, βούλομαι γενέσθαι χριστιανὸς καὶ τῇ τῶν χριστιανῶν ἑαυτὸν ἐμπολιτογραφῆσαι ἐκκλησίᾳ“. Ἡ ὄντως φιλόθεος καὶ φιλόπαις καὶ τιμία μήτηρ ταῦτα ἀκούσασα ἐχάρη σφόδρα καὶ εἶπεν αὐτῷ· „μακάριος εἶ τέκνον, ὅτι περ ἐν τοιαύτῃ δόξῃ σαυτὸν ἐγκαταστήσαι διανοήθης“. Καὶ στηριξάσα αὐτὸν καὶ πλεῖστα νουθετήσασα ἀπέλυσεν.

70 Bakchos der Jüngere, 345 (3).

71 Bakchos der Jüngere, 345 (3). Zum Martyrium und Tod vgl. 6.3.

72 Theophano, 8, 14–15 (13) und 8, 30 (14); Nikephoros I. Patriarch, 144 (7).

73 ΤΡΟΙΑΝΟΣ, *Νεαρές*, 27, 61–62: ... πῶς πολλὰ τῶν μητέρων κεχωρημένοι παῖδάς τε συμβιῶντας καὶ ὑποταττομένους μέχρι τῆς ἐσχάτης ἔχουσιν ἡμέρας.

74 Euthymios der Jüngere, 171, 19–22 (4): ... πρὸ τῆς ἡβῆς κρινόμενος, προσηνής, κόσμιος, μελίχιος, ἡδυεπής, εὐτακτος, εὐπειθής, γονεῦσιν ὑποτασσόμενος, ... τοῖς ναοῖς προσχωρῶν, τοῖς εὐσεβέσι τῶν συγγενῶν οἷα πατράσι προσκείμενος.

75 Hypatios 72–73, 2 (1): ἀναστρεφόμενος δὲ μετὰ φόβου καὶ ὑποτασσόμενος τοῖς γονεῦσιν ἐδιδάσκετο παρ' αὐτῶν παιδείαν καὶ νουθεσίαν Κυρίου.

David aus Mitylene ordnete sich den Wünschen seiner Eltern unter und arbeitete für sie als Hirt⁷⁶.

Stephanos Neolampes zeigte sich gehorsam gegenüber seinen Eltern⁷⁷, ebenso Euarestos⁷⁸.

In der Vita der Theophano wird betont, dass ein Kind bis zum Tod seines Vaters ihm gegenüber Gehorsam zeigen müsse⁷⁹.

Außer der kurzen Mitteilung, dass manche Kinder gehorsam gegenüber den Eltern waren, gibt es in anderen Viten konkrete Beispiele, wodurch man die Bedeutung des Begriffes „gehorsam sein“ genauer erkennen kann. Grundsätzlich bedeutete Gehorsam, dass die Kinder nichts gegen den Willen der Eltern machen durften:

Der Autor der Vita der Thomais von Lesbos interpretiert den Gehorsam gegenüber den Eltern folgendermaßen: Es gehöre sich nicht für gut erzogene Mädchen dem Willen der Eltern zu widersprechen, sondern es sei lobenswert, sich zu fügen und zu einem anständigen Leben, Gott gefälliger Einstellung und kindlicher Liebe zum Vater zu gelangen⁸⁰.

Bakchos der Jüngere, der aus muslimischer, und Konstantinos von Judäa, der aus jüdischer Familie stammte, wollten Christen werden, wagten jedoch zu Lebzeiten ihrer Väter nichts zu unternehmen, sondern entschlossen sich erst nach deren Tod zur Taufe. Das lässt sich damit erklären, dass sie damit ihnen gegenüber Gehorsam und Respekt zeigten.

Auch bei der Regelung der Hochzeit fügten sich die Kinder meistens den Wünschen der Eltern. Es gibt viele Beispiele, die zeigen, dass die Eltern die Entscheidung für die Verlobung und Verheiratung ihrer Kinder trafen⁸¹.

76 David, Symeon und Georgios von Mitylene, 214, 6–10 (4).

77 Stephanos Neolampes, 291, 15: καὶ ἦν τοῖς γονεῦσιν ὑποτασσόμενος.

78 Euarestos, 299, 25 (5): ... γονεῦσιν ἦν εὐπειθής

79 Theophano, 8, 14–15 (13): ὡς υἱὸς πατρὶ ὑπήκοον μέχρι θανάτου ἑαυτὸν παρεδίδου. Ebd. 8, 30 (14): γενόμεθα ὑπήκοοι τῷ πατρὶ μέχρι θανάτου. Mit diesem Argument als Verpflichtung aller Kinder versuchte sie ihren Mann Leon zu trösten, als er von seinem Vater Basileios eingesperrt und entthront worden war, weil der Mönch Theodoros durch Einwirkung des Teufels ihn verleumdet hatte, dass er vorhabe ihn zu töten. Auch er erkannte seine Pflicht, als Sohn dem Vater gegenüber bis zum Tod gehorsam zu bleiben.

80 Thomais von Lesbos (B), 195 (3): Ἐένον γὰρ πάντῃ καὶ ἀπωδὸν ταῖς ἦθει γαληνῶ καὶ κοσμίῳ σεμννομέναις παρθένοις εὐσεβῶν γεννητόρων ἀντιλέγειν θελήματι, ὥσπερ τὸ ῥαδίως καθυποκύπτει πάλιν ἐπαινετὸν καὶ οἰκεῖον βίῳ ἐπεικεῖ καὶ γνώμῃ θεοφιλεῖ καὶ παιδὶ φιλοπάτορι.

81 Vgl. 6.2.: Theokleto, die Tochter eines Konstantinos, Athanasia von Aigina, Theophano, der Vater Antonios' II. Kauleas des Patriarchen, Loukas Steiriotes der Jüngere, Basileios, der Bruder Paulos' vom Latros des Jüngeren, Theophanes der Bekenner und Euthymios der Jüngere. Für manche Fälle findet sich auch die Information, dass die Kinder die Entscheidung der Eltern akzeptierten, weil sie Gehorsam zeigen wollten:

Bei beruflichen Entscheidungen wird ebenfalls Gehorsam des Kindes erwartet.

Laut der Vita des Kyrillos von Philea habe ihn, als er Mönch geworden war, sein vierzehnjähriger Sohn im Kloster besucht. Der Vater gestattete diesem nur unter der Bedingung weiteren Kontakt, dass er Mönch werde⁸². Daraufhin entschloss sich der Sohn offenbar unter emotionalem Druck dazu, ins Kloster einzutreten⁸³.

In den hagiographischen Texten sind Knaben auch eigene Wege gegangen:

Meletios fühlte sich zwar seiner Erziehung entsprechend zu Liebe und Gehorsam gegenüber den Eltern verpflichtet⁸⁴, gab aber Gott den Vorzug, als sie seine Hochzeit planten⁸⁵.

Gregorios aus der Vita des Niketas von Theben zeigte in der Nachfolge Christi allen gegenüber gebührenden Gehorsam und Ehre⁸⁶. Mit 16 Jahren verließ er aber gegen den Willen der Eltern das Haus, weil er sich zum mönchischen Leben berufen fühlte⁸⁷.

Athanasios aus der Vita des Niketas von Medikion entschied sich, seine Arbeit in einem Logothesion zu verlassen, um Mönch zu werden⁸⁸. Da sein Vater Hoffnungen auf den weltlichen Aufstieg seines Sohnes setzte⁸⁹, versuchte er, ihn mit Gewalt davon abzubringen⁹⁰. Obwohl der Kampf zwischen Vater und Sohn hart war⁹¹, blieb er für den Vater erfolglos. Athanasios sagte seinem

Demetrianos akzeptierte die Entscheidung seiner Eltern, ohne ihnen zu widersprechen. Obwohl die künftige Frau des Theodoros von Edessa ihre Jungfräulichkeit bewahren wollte, ordnete sie sich doch dem Wunsch ihrer Eltern unter und heiratete. Dasselbe machte auch Thomais von Lesbos. Martha, die Mutter Symeons Stylites des Jüngeren, zeigte sich gehorsam mit Berufung auf das Gebot „Ehre deinen Vater und deine Mutter“. Die Vita Johannes' des Barmherzigen (DELEHAYE), 20, 19–22 (3) berichtet über seine Verheiratung durch seine Eltern. In der metaphrastischen Vita, 896B-C liest man jedoch darüber hinaus, dass er gegen seinen Willen der Verheiratung zustimmte, weil er die väterliche Autorität akzeptierte.

82 Kyrillos von Philea, 121, (27, 1).

83 Vgl. 6.3.

84 Meletios der Jüngere (A), 39 (2): ὁ δὲ μέχρι τότε τὴν πρὸς τοὺς τεκόντας τηρήσας στοργὴν τε καὶ ὑποταγὴν ἀκεραΐαν,

85 Vgl. 6.2.2.

86 Niketas von Theben, 276, 10–11 (10): ... τοῖς πᾶσι τὴν προσήκουσαν ὑπακοὴν τε καὶ τιμὴν χριστομιμήτως ἀπένεμεν.

87 Niketas von Theben, 276, 15–17 (10). Vgl. 6.3.

88 Niketas von Medikion, XXIVB (11).

89 Niketas von Medikion, XXIVB (11).

90 Niketas von Medikion, XXIVB (11). Vgl. 5.1.2.2.

91 Niketas von Medikion, XXIVB (11). Vgl dazu 6.1.

Vater, dass er seine Meinung niemals ändern werde⁹². Letzten Endes gab der Vater nach und empfahl den Sohn der Führung Christi⁹³.

Gehorsam zu sein war allerdings eng mit einer anderen moralischen Pflicht der Kinder verbunden, nämlich der Ehrerbietung⁹⁴ gegenüber den Eltern aus Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens.

Alypios Stylites liebte vor allem Gott und danach auch seine Eltern, denen er die gebührende Ehrfurcht zeigte⁹⁵.

Nach dem Tod ihres Mannes ging die Mutter mit ihrem jüngsten (achtjährigen) Sohn Symeon zu ihrem erstgeborenen und geliebten Sohn David, der längst Mönch war, ohne Rücksicht auf Alter und Krankheit, weil sie Sehnsucht nach ihm hatte⁹⁶. Ein junger Schüler ihres Sohnes zeigte ihr den Weg zu ihm. David traf seine Mutter persönlich, um ihr laut dem Gebot Ehre zu erweisen⁹⁷. Diese bestand darin, dass er ihr persönlich vom Kloster aus entgegen ging⁹⁸ und ihren Wunsch erfüllte, die Verantwortung für seinen achtjährigen Bruder zu übernehmen⁹⁹.

-
- 92 Niketas von Medikion, XXIVB (11): εἰπόντος δὲ τοῦ νέου πρὸς τὸν πατέρα, ὅτι „ἀδύνατον μεταπεισθῆναί με“.
- 93 Niketas von Medikion, XXIVB-C (11): „ἄπιθι, τέκνον· στέλλου τὴν καλὴν πορείαν, ἣν ἤρετίσω· καὶ ἔστω σοι Χριστὸς ἀγωγός [lege: ἀρωγός?], ῥυόμενός σε ἐκ πάντων τῶν παγίδων τοῦ διαβόλου“.
- 94 *LThK* 3, 717–718, s.v. Ehrfurcht. Vgl. TH. STEINBÜCHEL, *Christliche Lebenshaltungen*. Frankfurt am Main 1949, 87–135; P. WOLFF, *Ehrfurcht und christliche Haltung*. Würzburg 1948.
- 95 Alypios Stylites, 150, 28–29: εἰπὼν ὅλη ψυχῇ τὸν Θεὸν ἀγαπᾶν, δεύτερον δὲ τοῖς τεκοῦσι τὴν κεκρωστημένην ἀπονέμειν αἰδῶ.
- 96 David, Symeon und Georgios von Mitylene, 217, 23–30 (8) – 218, 1 (8): τῆς δὲ ζωῆς αὐτοῦ πεντηκοστῶ ἔκτω, ἀκήκοεν ἢ θεάρεστος αὐτοῦ μήτηρ τὰ περὶ αὐτοῦ καὶ ποῦ διάγει (ὁ γὰρ ἀξέπεινος αὐτοῦ πατήρ ὁ Ἀδριανὸς πρὸς τὴν ἀμείνω καὶ μακαρίαν ζωὴν ἐξεδήμησε, δύο πρὸς τοῖς ἑβδομήκοντα βεβιωκῶς ἔτη), καὶ ἀποθεμένη τὴν γυναικίαν ἀσθένειαν καὶ τοῦ γήρωσ ὡς περιεπιλαθομένη [lege: ὡσπερ ἐπιλαθομένη], ἄρασα τὸν παῖδα τὸν ὕστατον, Συμεώνην λέγω τὸν πάνυ, οὗ πολὺ τὸ κλέος παρὰ πάντων ἕδεται (ἦν γὰρ ὁ μεῖραξ, κατὰ τὸν μέγαν Μωσέα, ἀστειὸς τῇ θεᾷ), διαπερᾶ πρὸς αὐτόν, ἡμερομένη τὸν πρωτότοκον αὐτῆς καὶ φίλτατον υἱὸν πολυχρόνιον θεάσασθαι.
- 97 David, Symeon und Georgios von Mitylene, 218, 10–12 (8): προὑπήνησεν αὐτὴν ὁ μακάριος μητρικὸν ἀπονέμων σέβας κατὰ τὴν κυριακὴν ἐντολήν, „τίμα τὸν πατέρα σου καὶ τὴν μητέρα σου“, διαγορεύουσαν.
- 98 Vgl. KAZHDAN, *Βυζαντινὴ οἰκογένεια*, 196; idem, *Hagiographical Notes*, 188–189.
- 99 David, Symeon und Georgios von Mitylene, 218, 10–12. (8): „σὺ εἶ ἀρχὴ τέκνων μου καὶ καρπὸς νεότητός μου, ὃ θεοεῖκελε καὶ περιψύχιε υἱέ· νυνὶ δὲ διὰ σοῦ προσφέρω τῷ παγενέτη θεῷ τὸν ἐμὸν τελευταῖον υἱὸν καὶ γήρωσ ἐπισφράγισμα, σὸν δὲ κασίγνητον καὶ ἀδελφὸν ὁμογάστριον, ὄνπερ δεξάμενος ἐμμελῶς πρὸς θεῖους ἀγῶνας καὶ παλαίσματα, ὡς ἐπίστασαι, γύμνασον ...“. Ebd. 218, 10–12 (9): ὁ δὲ προκληθεὶς, ὅπερ καὶ ἔμελλεν, ὑπήκοος καὶ ἐπηκουσμένος θεῷ Συμεῶν τῷ πρώτῳ ἀδελφῷ καὶ δευτέρῳ πατρὶ τῷ μακαρίτη Δαβίδ ὑπὸ τῆς μητρὸς ὄγδοον ἡδὴ πεπληρωκῶς ἐνιαυτὸν παραδοθεὶς, ὑπ’ αὐτοῦ τὸ

Theophano widmete die Zeit vor ihrer Hochzeit einerseits Gott durch Fasten und Beten und andererseits vernachlässigte sie auch nicht die dem Vater gebührende Ehre¹⁰⁰.

Von seiner Kindheit an bis ins Greisenalter ehrte der Patriarch Nikephoros I. nach Gott besonders seine Eltern¹⁰¹.

Nach dem Tod der Eltern erwiesen ihnen die Kinder die letzte Ehre und kümmerten sich um deren Beerdigung:

Theodoros von Edessa war 18 Jahre alt und in Ausbildung, als er seine Eltern verlor. Zuerst starb sein Vater und ein Jahr später seine Mutter¹⁰². Er sorgte für eine angemessene Beerdigung und erledigte alles, was dazu gehörte. Mit Tränen, Gebeten, Almosen und Gedenkfeiern hielt er die Erinnerung an sie wach¹⁰³.

Der Mönch Stephanos der Jüngere kehrte nach dem Tod seines Vaters nach Hause zurück, um die Beerdigung vorzubereiten¹⁰⁴.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass manche Viten für den Begriff „Gehorsam“ keine genaue Beschreibung liefern, während andere diesen näher erläutern: es gehe um respektvolles Auftreten und Unterordnung den elterlichen Ansichten gegenüber, insbesondere die Eheschließung, die berufliche Karriere, den Glauben und Arbeitsaufträge betreffend. Gehorsames Verhalten wird als selbstverständlich und Folge guter Erziehung dargestellt. Andernfalls wendeten Eltern auch emotionalen Druck und Gewalt an, um ihren Willen durchzusetzen.

Die Pflicht der Kinder, ihren Eltern zu gehorchen und sie zu ehren, war schon im antiken Judentum¹⁰⁵ gegeben, wie aus dem Dekalog ersichtlich ist¹⁰⁶.

ἱερώτατον ψαλτήριον καὶ ἅπαντα τὰ τῷ μοναδικῷ κανόνι προσεοικότα διδάσκεται τε καὶ ἐκπαιδεύεται.

100 Theophano, 4, 27 (7): ... νηστείαν ἐπόθει, ... ὑμνωδίαις καὶ εὐχαῖς τὸν θεὸν ἐλιπάρει, τῷ πατρὶ τὴν ὀφειλομένην τιμὴν ἐξεπλήρου.

101 Nikephoros I. Patriarch, 144 (7): ... τῆς γονεῦσιν ὀφειλομένης παρ' αὐτοῦ μετὰ θεὸν τιμῆς ἕως γήρωσ καὶ πρεσβείου ὡς τὸ εἰκὸς ἐναπέλαυσεν.

102 Theodoros von Edessa, 6 (6): ὀκτωκαιδεκάτου δὲ τῆς ἡλικίας ἐνιαυτοῦ ἐπιβάς ὀρφανίαν ὑφίσταται τοῦ πατρός, εἶτα μετ' ἐνιαυτὸν ἕνα καὶ ἡ μήτηρ ἀπολιμπάνει τὸν βίον, πρὸς μονὰς αἰωνίους ἢ ἱερά πορευθεῖσα συζυγία.

103 Theodoros von Edessa, 6–7 (7): ὁ τοίνυν καλὸς Θεόδωρος τὰ νενομισμένα καὶ τετυπωμένα ἐπὶ τῆ τῶν γονέων ἀποδημία ποιήσας καὶ δάκρυσι μὲν τιμήσας τελευτήσαντας τοὺς γεγεννηκότας, εὐχαῖς τε καὶ πενήτων οἰκτιρμοῖς καὶ ἱεραῖς λειτουργίαις τὰς ἐκείνων κοσμήσας μνήμας, ὅλος ἦν τῆς ἐκδημίας τοῦ κόσμου καὶ ὅλος ἀντείχετό τε καὶ περιείχετο τῆς μοναδικῆς ἢ ἀγγελικῆς μᾶλλον εἰπεῖν πολιτείας.

104 Stephanos der Jüngere, 107, 5–8 (16): ἐν δὲ τῷ χρόνῳ ἐκείνῳ ὁ τοῦ τιμίου Στεφάνου πατὴρ τέλει τοῦ βίου ἐχρήσατο. καὶ τὴν πόλιν τοῦνεκα καταλαβὼν οὗτος, παρῆν πρὸς τὴν τοῦ γεννήτορος κηδεῖαν.

105 G. BLIDSTEIN, Honor thy Father and Mother. Filial Responsibility in Jewish Law and Ethics. New York 1975; RAC 20 (1975) 896, s.v. Kind.

Es wird betont, dass die Kinder viel davon profitieren können, wenn sie ihre Eltern ehren: „Wer den Vater ehrt, erlangt Verzeihung der Sünden, und wer seine Mutter achtet, gleicht einem Menschen, der Schätze sammelt“¹⁰⁷. Weiters: „Wer den Vater ehrt, wird Freude haben an den eigenen Kindern und wenn er betet, wird er Erhörung finden. Wer den Vater achtet, wird lange leben, und wer seiner Mutter Ehre erweist, der erweist sie dem Herrn. Wer den Herrn fürchtet, ehrt seinen Vater und dient seinen Eltern wie Vorgesetzten. Mein Sohn, ehre deinen Vater in Wort und Tat, damit aller Segen über dich kommt“¹⁰⁸. Der Apostel Paulos wiederholt dieses Gebot im Epheserbrief und wendet sich an die Kinder: „Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern, wie es vor dem Herrn recht ist. Ehre deinen Vater und deine Mutter, das ist ein Hauptgebot, und ihm folgt die Verheißung, damit es dir gut geht und du lange lebst auf der Erde“¹⁰⁹. Die Worte des Apostels helfen uns zu verstehen, dass diese beiden Werte „Gehorsam und Ehre“ sehr eng miteinander verbunden waren, denn gehorsam sein bedeutet den Eltern Ehre erweisen. Johannes Chrysostomos spricht ebenfalls über die Verpflichtung der Kinder zum Gehorsam gegenüber den Eltern¹¹⁰. Von der Bedeutung der Hochachtung des Sohnes gegenüber dem Vater ist auch in Rechtsquellen die Rede, in denen diese höher als der Arbeitseinsatz gewertet wird¹¹¹.

Die Autorität der Eltern wird als von Gott gewollt dargestellt. Die moralische Erziehung der Kinder mit Werten wie Gehorsam und Ehre gegenüber den Eltern war von großer Bedeutung, weil sie die Familienverhältnisse vor einer Lockerung schützte. Deshalb sollten die Kinder keine eigenmächtigen Entscheidungen unabhängig vom Familienoberhaupt treffen. Das war auch für die spätere Eingliederung in die Gesellschaft der Erwachsenen wesentlich¹¹². Diese Vorstellung von Gehorsam und Ergebenheit diente auch der Aufrechterhaltung

106 Ex. 20, 12: τίμα τὸν πατέρα σου καὶ τὴν μητέρα, ἵνα εὖ σοι γένηται καὶ ἔσῃ μακροχρόνιος ἐπὶ τῆς γῆς. Dasselbe auch in Deut. 5,16. Vgl. Sir. 30, 12.

107 Sir. 3, 3: ὁ τιμῶν πατέρα ἐξιλιάσκειται ἀμαρτίας καὶ ὡς ὁ ἀποθησαυρίζων ὁ δοξάζων μητέρα αὐτοῦ. Bibel, Einheitsübersetzung, 759.

108 Sir. 3, 5–8: ὁ τιμῶν πατέρα εὐφρανθήσεται ὑπὸ τέκνων καὶ ἐν ἡμέρα προσευχῆς αὐτοῦ εἰσακουσθήσεται. ὁ δοξάζων πατέρα μακροημερεύσει, καὶ ὁ εἰσακούων κυρίου ἀναπαύσει μητέρα αὐτοῦ· καὶ ὡς δεσπότης δουλεύσει ἐν τοῖς γεννήσασιν αὐτόν. ἐν ἔργῳ καὶ λόγῳ τίμα τὸν πατέρα σου, ἵνα ἐπέλθῃ σοι εὐλογία παρ’ αὐτοῦ. Bibel, Einheitsübersetzung, 759.

109 Paulos, Eph. 6, 1–5: Τὰ τέκνα, ὑπακούετε τοῖς γονεῦσιν ἡμῶν [ἐν κυρίῳ]: τοῦτο γάρ ἐστιν δίκαιον. τίμα τὸν πατέρα σου καὶ τὴν μητέρα, ἧτις ἐστὶν ἐντολὴ πρώτη ἐν ἐπαγγελίᾳ, ἵνα εὖ σοι γένηται καὶ ἔσῃ μακροχρόνιος ἐπὶ τῆς γῆς. Bibel, Einheitsübersetzung, 1320.

110 Johannes Chrysostomos, Homilie 21, in: *PG* 62, 149–150.

111 B. 49.2.8 = D. 37.15.10: μόνην γὰρ τιμὴν ὁ υἱὸς χρεώσεται τῷ πατρί, οὐ μὴν ἐργασίας. Vgl. Synopsis Basilicorum, Γ. 8.10: Καὶ ὅτι τιμὴν ὁ υἱὸς χρεώσεται, οὐ μὴν ἐργασίαν.

112 R. STROHAL, *Autorität. Ihr Wesen und ihre Funktion im Leben der Gemeinschaft. Eine psychologisch-pädagogische Darstellung.* Freiburg–Wien 1955.

der sozialen Ordnung: Die Frau gehorcht ihrem Mann¹¹³, die Kinder den Eltern¹¹⁴, die Sklaven den Herren¹¹⁵, die christlichen Bürger der weltlichen Obrigkeit¹¹⁶, alle Menschen Gott¹¹⁷. Die Sonderwelt des christlichen Mönchtums ist besonders auch von Gehorsamsforderung und Gehorsamsleistung geprägt¹¹⁸. Die militärische Ordnung basiert ebenfalls auf umfassender Gehorsamsforderung.

Gehorsam gegenüber den Eltern war nicht nur ein biblisches Gebot, sondern auch in der griechischen und römischen Antike ein hoher moralischer Wert¹¹⁹, der eine starke soziale Bedeutung hatte¹²⁰.

5.1.2.1.2. Arbeitseinsatz

Der Kinderwunsch ergab sich teilweise aus der Hoffnung auf spätere Unterstützung bei der Arbeit. Deshalb war es ein Erziehungsziel der Eltern, Kinder zur Arbeit anzuhalten. Von Kinderarbeit berichtet schon das apokryphe Thomas-Evangelium: Der kleine Jesus wurde, als er sechs Jahre alt war, von seiner Mutter beauftragt, mit einem Krug Wasser zu holen¹²¹. Im gleichen Alter half er auch seinem Vater bei der Aussaat auf dem Feld¹²². Als ältester Bruder übernahm Jakob schwierigere Arbeiten: Er sollte für seine Familie Holz holen, wobei er sich eines Tages verletzte¹²³. Diese Arbeiten könnten zum Teil Vorbild

113 Eph. 5, 22; Col. 3, 18; Tit. 2, 5; Petr. 3, 1. 5.

114 Lk. 2, 51.

115 Tit. 2, 9; 1 Petr. 2, 18.

116 Rom. 13, 1; Tit. 3, 1; 1 Petr. 5, 5.

117 1 Cor. 15, 28b; Hebr. 12, 9; Jac. 4, 7.

118 Zur Pachomiusregel: H. BACHT, Das Vermächtnis des Ursprungs. Studien zum frühen Mönchtum II: Pachomios – Der Mann und sein Werk (*Studien zur Theologie des Geistlichen Lebens* 8). Würzburg 1983. Besonders die Praecepta, 82–114. Vgl. auch F. RUPPERT, Das pachomianische Mönchtum und die Anfänge klösterlichen Gehorsams (*Münsterschwarzacher Studien* 20). Würzburg 1971. Vgl. A. MÜLLER, Das Konzept des geistlichen Gehorsams bei Johannes Sinaites. Zur Entwicklungsgeschichte eines Elements orthodoxer Konfessionskultur (*Studien und Texte zu Antike und Christentum* 37). Tübingen 2006; RAC 9, 418 s.v. Gehorsam. Vgl. H. FICHTEAU, Lebensordnungen des 10. Jahrhunderts. Studien über Denkart und Existenz im einstigen Karolingerreich, Bd. 1 (*Monographien zur Geschichte des Mittelalters* 30/1). Stuttgart 1984, Kapitel 1: Ordo, 11–110.

119 MARROU, Erziehung, 51–68, erster Teil, Kapitel 2: Die spartanische Erziehung. Zweiter Teil, Kapitel 1: Die altrömische Erziehung; J. GOODY, The Development of the Family and Marriage in Europe. Cambridge 1984; B. RAWSON, The Family in the Ancient Rome: New Perspectives. London 1986; KYRTARAS, Πατὴραγωγός, 129.

120 RAC 9, 410.

121 Evangelium Thomae Graece A, 150–151 (10–11) und Evangelium Thomae Graece B, 162 (10). Vgl. Lk. 2, 51: Jesus war seinen Eltern untertan.

122 Evangelium Thomae Graece A, 151 (12).

123 Evangelium Thomae Graece A, 154–155 (16).

für die Tätigkeiten der Kinder in den Heiligenviten geworden sein. Außerdem werden in diesen Knaben auch zum Viehhüten eingesetzt:

In der Vita des Ioannikios wird berichtet, dass ein Kind im Auftrag der Eltern Wasser holte¹²⁴.

Gregorios Akritas¹²⁵ verbrachte viel Zeit beim Lernen, aber er wurde von seinen Eltern auch beauftragt, Vieh zu weiden¹²⁶.

David von Mitylene¹²⁷ war neun Jahre alt, als er als Hirt zusammen mit anderen Gleichaltrigen arbeitete¹²⁸. Gleichzeitig widmete er sich seiner schulischen Bildung¹²⁹.

Loukas Steiriotes der Jüngere vernachlässigte nicht die Pflichterfüllung gegenüber seinen Eltern, bot ihnen ohne Ausflüchte seine Dienste an und ehrte sie gebührend¹³⁰. Er weidete das Vieh wie Abel, Jakob und Moses und arbeitete in der Landwirtschaft¹³¹ bis etwa zum 13. Lebensjahr¹³². Nach dem Tod seines Vaters verließ er seine Arbeit, verbrachte seine Zeit mit Gebet und Lektüre der heiligen Schriften¹³³ und wurde später Mönch¹³⁴.

Ioannikios wurde mit sieben Jahren von seinen Eltern beauftragt, Schweine zu hüten¹³⁵. Es ist überliefert, dass er bis zum Ende seiner Kindheit den ganzen Tag als Hirt arbeitete¹³⁶. Wahrscheinlich erhielt er keine Bildung, wofür der Autor der Vita (Sabas) dessen Eltern die Schuld gab¹³⁷.

124 Ioannikios (V. Sabas), 352C-353A (22): ... παιδί τινη ... ὑπὸ τῶν γεννητόρων αὐτοῦ προσταχθέντι ὑδροφορῆσαι

125 *PmbZ* 1, # 2404.

126 Gregorios Akritas, col. 372, 26–28 (2): διατρέψας δὲ χρόνον συχὸν ἐν τοῖς μαθήμασι, ποιμαίνειν ὑπὸ τῶν γεννητόρων τὰ θρέμματα ἐκελεύετο.

127 *PmbZ* 1, # 1248.

128 David, Symeon und Georgios von Mitylene, 214, 10 (4): Νέμοντι δὲ αὐτῷ ποτε θρέμματα μετὰ καὶ ἐτέρων ἡλικιωτῶν.

129 David, Symeon und Georgios von Mitylene, 214, 5–9 (4).

130 Loukas Steiriotes der Jüngere, 163, 38 (9): ἀλλ' οὐδὲ τοῦ καθήκοντος τοῖς γονεῦσιν ἡμέλει, ἀλλ' ἦν ἀπροφάσιστον αὐτοῖς ὑπέχων τὴν λειτουργίαν καὶ τιμὴν, ὅση τίς ἐστιν, ἀπονέμων.

131 Loukas Steiriotes der Jüngere, 163, 38 (9): καὶ νῦν μὲν τῆς ποιμνῆς τῶν θρεμμάτων, κατὰ μίμησιν Ἄβελ φημι τοῦ θείου καὶ Ἰακῶβ καὶ Μωσέως, ἐπιμελούμενος, νῦν δὲ τοῖς τῆς γεωργίας πόνοις ἐνασχολούμενος.

132 Zu den Altersangaben in der Vita vgl. Loukas Steiriotes der Jüngere, 39–56, hier 43.

133 Loukas Steiriotes der Jüngere, 164, 51 (13): ὀλίγος ὁ μεταξὺ χρόνος καὶ ὁ μὲν πατὴρ αὐτῷ πρὸς θεὸν μεθίσταται. ὁ δὲ μᾶλλον τῷ οὐρανίῳ πατρὶ φέρων ἑαυτὸν δίδωσι, τῶν μὲν τῆς ποιμνῆς καὶ τῆς γεωργίας ἀποστάς φροντίδων, μόνη δὲ τῇ εὐχῇ καὶ τῇ τῶν ἱερῶν γραφῶν μελέτῃ προσεκτικώτερον ὀμιλῶν.

134 Vgl. 6.3.

135 Ioannikios (V. Sabas), 333C (2): τῇ πρώτῃ γὰρ ὠν ἡλικία, ἤγουν ἐπταετία, ὁ ὄσιος τοῦ βόσκειν χοίρους παρὰ τῶν γεννητόρων προτρέπεται.

136 Ioannikios (V. Sabas), 333C (2), 334A (2): δὲ ἐκάστοτε αὐτοῦς ἐξελαύνων συνήθως ἐπινομήν καὶ τόπον τὸν πρέποντα, τῷ ζωοποιῷ τοῦ σταυροῦ ἐκείνου σημειούμενος τύπῳ,

Aus der Vita des Eustratios von Agauros erfahren wir, dass Kinder auf dem Land Schweine hüteten¹³⁸ und miteinander mit dem Hirtenstab spielten¹³⁹. Ein Kind wurde während des Spieles tödlich verletzt und Eustratios, der vorbeikam, erweckte es wieder zum Leben¹⁴⁰.

Die Mutter des Paulos vom Latros zog nach dem Tod des Vaters, der „κόμης ἐν τῷ πλοίμῳ“ war¹⁴¹ mit ihren beiden Söhnen, dem älteren Basileios¹⁴² und dem jüngeren Paulos, von Elaia in Asia in das Dorf „tou Petrou“ bei Marykatos¹⁴³. Dort erhielten die Söhne eine Elementarbildung¹⁴⁴. Später wurde Basileios von seiner Mutter verheiratet, verließ aber seine Frau und seine Familie und entschloss sich zum Eintritt in den Mönchsstand¹⁴⁵. Nach dem Tod der Mutter blieb Paulos als Waisenkind zurück¹⁴⁶. Sein genaues Alter wird nicht angegeben. Er befand sich nun in so großer Armut, dass er gezwungen war, für die anderen Dorfbewohner als Schweinehirt gegen Lohn zu arbeiten¹⁴⁷. Sein Bruder Basileios befreite ihn aus dieser Situation, indem er ihn ins Kloster aufnahm¹⁴⁸. Paulos ist ein charakteristisches Beispiel dafür, dass manche Kinder arbeiten mussten, um den Lebensunterhalt zu gewährleisten, und nicht nur, um ihre Pflicht gegenüber der Familie zu erfüllen.

καταλιμπάνων ὑπεχώρει, ὅπου ἐβούλετο, δι' ὅλης τῆς ἡμέρας περιερχόμενος καὶ διέμενος. καὶ διέμενον αὐτοὶ νεμόμενοι ἀδιάσπαστοι, ἀβλαβεῖς τε καὶ ἄστυλοι ἀπὸ τε κλεπτῶν καὶ θηρῶν αἰμοβόρων διαρπαγῆς, ἕως ἐλθὼν πρὸς ἐσπέραν εἰσήλασεν αὐτούς. καὶ τοῦτο ἐπράττετο αὐτῷ καὶ ἐνεργεῖτο ὑπὸ τῆς θείας χάριτος διὰ πάσης αὐτοῦ δευτέρας ἡλικιώσεως.

- 137 Ioannikios (V. Sabas), 333C (2): τοῖς αἰσθητοῖς αὐτὸν τρέφοντες μόνον καθ' ἡλικίαν σωματικῶς ἀναγόμενον, καὶ οὐ τοῖς θείοις λόγοις καὶ γράμμασιν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ πρὸς πᾶν ὅτιοῦν ἐνάρετον καὶ ἔνθεον ἐκπαιδεύοντες. Vgl. 5.1.3.
- 138 Eustratios von Agauros, 384, 31–32 (25): παίδων ποτὲ τῶν πλησιαζόντων χωρίων τῷ τόπῳ ἐκείνῳ χοίρους νεμόντων.
- 139 Eustratios von Agauros, 384, 32 (25), 385, 1–2 (25).
- 140 Eustratios von Agauros, 385, 3–12 (25).
- 141 Paulos vom Latros der Jüngere, 105 (2). Zum Amt des „κόμης ἐν τῷ πλοίμῳ“ vgl. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes, 63, 179.
- 142 Paulos vom Latros der Jüngere, 105 (2): οὐ μέντοι μόνος ἦν αὐτοῖς ὁ Παῦλος βλαστός, ἀλλὰ καὶ ἀδελφὸς αὐτῷ ἕτερος ὁ Βασίλειος. καὶ οὗτος δὲ πρῶτος, οὗ φημι κατ' ἀρετήν, ἀλλὰ κατὰ γέννησιν.
- 143 Paulos vom Latros der Jüngere, 105 (2).
- 144 Paulos vom Latros der Jüngere, 105 (2). Vgl. 5.1.3.
- 145 Paulos vom Latros der Jüngere, 106 (2).
- 146 Paulos vom Latros der Jüngere, 106 (3): εὐρίσκει τὸν Παῦλον καὶ θατέρου τῶν γονέων ἦδη τῆς μητρὸς ἀποφανισμένον (τετελευτήκει γὰρ αὐτῷ καὶ ἡ μήτηρ).
- 147 Paulos vom Latros der Jüngere, 106 (3): πρὸς δὲ καὶ χαλεπῇ πενίᾳ ἐπιτριβόμενον καὶ τοῖς αὐτῆς δουλεύοντα νόμοις ἐπὶ μισθῷ τε τοὺς τῶν ἐγχωρίων νέμοντα χοίρους καὶ τὰς τοῦ ζῆν ἀφορμὰς ἐκείθεν ἔχοντα.
- 148 Paulos vom Latros der Jüngere, 106 (3). Vgl. 5.2.1.

Gregorios von Dekapolis¹⁴⁹ half im Alter von acht Jahren seinen Eltern beim Handwerk¹⁵⁰.

Kinder aus wohlhabenden Familien arbeiteten nur gelegentlich für ihre Eltern. Sonst verbrachten sie ihre Zeit mit der Ausbildung. Die Arbeit war für sie eine Art Spiel, das allerdings ihr Leben gefährden konnte:

Die Eltern des Gregentios waren finanziell in der Lage, die Dienste einiger Hirten in Anspruch zu nehmen¹⁵¹. Ihr Sohn konnte so seine Zeit der Ausbildung widmen¹⁵². Mit zehn Jahren ergriff er die Gelegenheit, mit den Hirten seines Vaters Vieh zu hüten¹⁵³. Einen Ziegenbock, auf dem die Hirten den Fluss wie auf einem Pferd überquerten, lockten sie mit einem Stück Brot an¹⁵⁴. Gregentios machte dasselbe, dem Ziegenbock war das jedoch nicht genug. Da er aber kein Brot mehr bekam, stürmte er auf das Kind los. Dieses lief panisch davon und stürzte in den Fluss¹⁵⁵. Zum Erstaunen der Hirten wurde Gregentios jedoch durch göttlichen Eingriff gerettet¹⁵⁶.

Auch aus anderen Quellen ist ersichtlich, dass es üblich war, dass Knaben als Hirten arbeiteten. Aus der Erzählung des Wüstenvaters Johannes Moschos¹⁵⁷ im 6. Jahrhundert erfahren wir, dass Knaben in Apameia in Syrien das Vieh weideten¹⁵⁸ und, wie es für Kinder typisch war, miteinander spielten. Dabei kam es auch zu Rollenspielen als Priester, Diakon etc.¹⁵⁹. In den *Geoponika* (10. Jahrhundert) findet sich ein kleines Kapitel über die Nützlichkeit der Kinder als Hirten und bei der Landwirtschaft¹⁶⁰. Der Nutzen der Kinder lag in ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit: Sie konnten sich bücken, um Gras zu entwurzeln

149 *PmbZ* 2, # 2486.

150 Gregorios von Dekapolis, 62, 12–14 (2): ... οὕτω ταῖς διὰ χειρῶν ἐργασίαις εἰς ἕξιν ποικίλης τέχνης ἀφίκετο, ὡς μόνος πρὸς ὑπηρεσίαν ἑαυτῷ τε καὶ τοῖς γονευσιν ἐπαρκεῖν καὶ μνημονεύειν τῶν δεομένων, ὕση δύναμις.

151 Gregentios Erzbischof von Taphar, 192, 84 (1).

152 Vgl. dazu 5.1.3.

153 Gregentios Erzbischof von Taphar, 192, 83–85 (1): δέκατον ἔτος ἀπαρτὶ ἄγων τῇ ἡλικίᾳ. Μιᾷ οὖν τῶν ἡμερῶν, εὐκαιρήσας ἐξῆλθεν μετὰ τῶν ποιμένων τοῦ πατρὸς αὐτοῦ ἐν τῇ ἐρήμῳ εἰς τὰ ποίμνια καὶ ἦν ἐκεῖσε μετ' αὐτῶν, ὡς οἶα παιδίον μετεωριζόμενος.

154 Gregentios Erzbischof von Taphar, 192, 85–87 (1), 194, 88–90 (1).

155 Gregentios Erzbischof von Taphar, 194, 90–95 (1).

156 Gregentios Erzbischof von Taphar, 194, 95–98 (1).

157 Über Johannes Moschos und die Datierung seines Werkes vgl. Beck, *Literatur*, 270, 274, 353.

158 Johannes Moschos, *Pratum Spirituale*, in: *PG* 87/3, 2847–3116, hier 3079D-3081A: ἐν τοῖς ὄρεσι οὖν τοῦ αὐτοῦ κτήματος ὡς ἀπὸ μιλίου ἐνὸς παιδία ἔβοσκον θρέμματα.

159 Johannes Moschos, *Pratum Spirituale*, in: *PG* 87/3, 3081A.

160 *Geoponica*, 34, 1–5 (2): Ὅτι μάλιστα παῖδες πρὸς γεωργίαν ἐπιτήδειοι, καὶ ὅτι πρὸς τὴν ποιότητα τῶν ἔργων τὰ σώματα τῶν ἐργαζομένων ἐπιλέγεσθαι προσήκει, καὶ ἐκάστῳ ἔργῳ τὸν ἀρμόζοντα ἀφορίζειν.

und Blätter einzusammeln¹⁶¹. Sie lernten die Arbeit von den erfahrenen Älteren durch Anleitung und Beobachtung¹⁶². Der Hirt der Rinder sollte groß und stark sein und eine laute Stimme haben, um die Tiere zu lenken und sie nicht zu verlieren¹⁶³. Der Ziegenhirt musste leicht und schnell sein, um den sehr lebhaften Tieren folgen zu können¹⁶⁴.

Kinder arbeiteten nicht nur als Hirten und in der Landwirtschaft, sondern auch im Rahmen eines Familienbetriebes:

Tychons Vater, der Bäcker war, erlaubte dem Sohn bereits als Kleinkind, Brot zu verkaufen¹⁶⁵. Da er zum richtigen Umgang mit Geld fähig war, kann man annehmen, dass er im Schulalter war. Das verdiente Geld schenkte er den Armen mit der Begründung, dass er dies im Auftrag Christi tue¹⁶⁶.

Im Gegensatz zu ausreichenden Informationen über die Arbeit der Knaben bieten die Heiligenviten nur spärliche Angaben über die Tätigkeit der Mädchen¹⁶⁷. Dieser Umstand darf nicht zu der irrigen Interpretation führen, dass Mädchen nicht zur Unterstützung der Arbeit ihrer Eltern verpflichtet gewesen wären. Es ist anzunehmen, dass die Tätigkeit der Knaben als „wichtiger“ als die der Mädchen galt, weil sie einen Beitrag zum Familienunterhalt leistete. Dass es nicht viele Informationen über den Arbeitseinsatz der Mädchen gibt, hat vielleicht auch mit der in reichen Familien üblichen Erziehungspraxis zu tun¹⁶⁸. Ihre Tätigkeit sollte auf das Haus beschränkt sein, weil sie den Augen der Männer fern gehalten werden sollten. Schon Johannes Chrysostomos berichtet, dass Mütter dafür zuständig waren, ihre Töchter zu guten künftigen Ehefrauen zu erziehen¹⁶⁹. Über die Art der Beschäftigung der Mädchen lässt sich aus folgenden Beispielen ein Eindruck gewinnen:

Eine Tochter unterstützte ihre Mutter beim Kochen und wurde von ihr beauftragt, Wasser zu holen, damit sie Brot backe¹⁷⁰.

161 Geoponika, 34, 10–12 (2, 2).

162 Geoponika, 34, 12–14 (2, 2). Vgl. BIDON-LETT, Children, 76: „Im Westen lernten die Knaben die Arbeit von ihrem Vater und die Mädchen von ihrer Mutter“.

163 Geoponika, 34, 22–26 (2, 4–5).

164 Geoponika, 34, 26 (2, 6), 35, 1–2 (2, 6): Τοὺς αἰπόλους ἐλαφροὺς εἶναι δεῖ καὶ ποδώκεις, ἵνα τῇ ὀξύτητι τῶν αἰγῶν παρακολουθῶσιν.

165 Tychon, 101: Τοῦ οὖν πατρὸς αὐτοῦ ἀρτοποιοῦ ὑπάρχοντος, τοῦτον τοὺς ἄρτους πιπράσκειν ἔτι νήπιον ὄντα ἐπέτρεπεν.

166 Tychon, 101.

167 Zu geschlechtsspezifischen Fragen in der Hagiographie vgl. 1.2.2.

168 Vgl. dazu 5.1.2.2.

169 O' ROARK, Parenthood, 79.

170 Nikon Metanoieite, 98, 1–4 (27): Γυνὴ γάρ τις Εὐρύπω ἄλφιτα φυρώσα καὶ ὕδατος ἐν χρεῖα γενομένη ἀφῆκε τὴν ἑαυτῆς θυγατέρα θάττον ὕδωρ κομίσασθαι. ΝΙΚΟΛΑΟΥ, Γυναίκα, 217.

Die siebenjährige Athanasia von Aigina lernte schnell den Psalter, die heiligen Schriften sowie das Weben¹⁷¹.

Dass das Weben eine übliche Beschäftigung der Mädchen war, lesen wir auch in den Grabreden des Michael Psellos, der berichtet, dass seine Mutter schon seit Kindheitstagen das Weben hervorragend beherrschte¹⁷² und dass seine Frau seine Tochter in dieser Handarbeit unterwies¹⁷³.

Die Arbeit der Kinder in der Familie wird von den Autoren der Heiligenviten als etwas Selbstverständliches dargestellt. Der Beginn der Kinderarbeit wird am Ende der ersten Phase der Kindheit angesetzt¹⁷⁴, wahrscheinlich weil der Körperbau eines jungen Menschen erst nach dem siebten Lebensjahr ausreichend entwickelt ist¹⁷⁵. Knaben arbeiteten als Hirten, einige in der Landwirtschaft und im Betrieb des Vaters, während Mädchen vorwiegend mit Hausarbeiten wie Wasserholen und Weben¹⁷⁶, das sie von ihren Müttern lernten, beschäftigt waren. Der Arbeitseinsatz der Kinder war von der finanziellen Lage der Familie

171 Athanasia von Aigina, 212, 15–17 (3): ἑπταετῆς δὲ γενομένη τό τε ψαλτήριον ἐν ὀλίγῳ καιρῷ ἔμαθεν καὶ πάσαις ταῖς ἀγίαις γραφαῖς προθύμως ἐσχόλαζεν. τοιγαροῦν ἐν μιᾷ τῶν ἡμερῶν καθεζομένη καὶ ἴστων κατὰ μόνας ὑφαίνουσα ὄρᾳ φεγγοβόλον ἀστέρα Wie weit hier das ähnliche Motiv in der apokryphen (Protevangeliem Iacobi 21–25, Kapitel 11–12) Verkündigungsszene des Erzengels Gabriel an Maria Vorbild war, muss offen bleiben.

172 Michael Psellos, *Encomio per la madre*, 89, 129–131 (3), 90, 133–134 (3). Über Psellos und seine Familie vgl. E. DE VRIES –VAN DER VELDEN, Psellos et son genre. *BF* 23 (1996) 109–149; idem, Towards a Biography of Michael Psellos, in: *Byzantium: Identity, Image, Influence*. XIX. International Congress of Byzantine Studies: Abstracts of Communications, University of Copenhagen, 18–24 August 1996, hrsg. K. FLEDELIUS. Copenhagen 1996, Number 7.3.2.3.

173 Michael Psellos, Ἐπιτάφιος, 66: ἄρτι γὰρ παρὰ μητρὸς ἐμβιβαζομένη πρὸς τὴν ἐν ὑφάσματι ποικιλικὴν τέχνην καὶ πρὸς ταύτην μυσταγωγουμένη καὶ χειραγωγουμένη. ἀσχολουμένη ... περὶ γυναικῶν ἔργα καὶ ἴστοπόνους ἐπιμελείας.

174 Das gleiche galt auch für das westliche Mittelalter, vgl. ARNOLD, *Kind im Mittelalter*, 58: Ein Kind konnte ab dem siebten Lebensjahr ländliche Arbeiten übernehmen und so – als Waisenkind – für seinen Lebensunterhalt selbst aufkommen. Das Kind wird entweder auf dem elterlichen Hof in den Arbeitsprozess allmählich integriert, oder es tritt als Dienstmagd oder -knecht in fremden Dienst. In der Stadt werden Knaben in dieser Zeit zu Handwerkern und Kaufleuten in die Lehre gegeben. Vgl. idem, *Kind und Gesellschaft*, 20–21.

175 Über die Situation im westlichen Mittelalter vgl. A. NITSCHKE, *Die Stellung des Kindes in der Familie im Spätmittelalter und in der Renaissance*, in: *Haus und Familie in der spätmittelalterlichen Stadt*, hrsg. A. HAVERKAMP. Köln–Wien 1984, 215–243, hier 224: Kinder arbeiteten zwischen dem siebten und 14. Lebensjahr. Sie verfügten über kleine Hände und feine Finger, so eigneten sie sich für Arbeiten wie Weben, Schneiden und Fellbearbeiten; die Kräftigeren hingegen konnten als Schmiede eingesetzt werden. Die Redegewandten und Geschickten waren gute Kaufleute, die Langbeinigen waren Wanderarbeiter, Hinkende taugten als Wächter.

176 LAIOU, *Role*, 243 f. glaubt, dass es sich um einen Topos handelt.

abhängig: Knaben aus reichen Familien arbeiteten nicht oder nur gelegentlich, solche aus mittlerer Schicht regelmäßig parallel zur schulischen Ausbildung. Für Kinder aus armen Verhältnissen war die Arbeit Hauptbeschäftigung. Aus der Aussage Philaretos' des Barmherzigen, dass seine Töchter und Enkelkinder sich nur in ihrem Zimmer aufhielten, obwohl die Familie arm war¹⁷⁷, lässt sich erschließen, dass auch viele Mädchen durch die Armut der Familie gezwungen waren, außerhalb des Hauses zu arbeiten¹⁷⁸.

5.1.2.1.3. Fürsorge für die Eltern

Was die Fürsorge für die Familie betrifft, war es moralische Pflicht des Sohnes¹⁷⁹, seiner verwitweten Mutter und eventuell seinen Geschwistern beizustehen. Bei mehreren Söhnen hatte der erstgeborene die Verantwortung. Er sollte damit den Vater ersetzen und dessen Rolle als Ernährer und Beschützer übernehmen. Die Texte vermitteln den Eindruck, dass Mütter unabhängig vom Alter des Sohnes ihre Hoffnung auf ihn wie auf einen erwachsenen Mann setzten. Von Söhnen und Töchtern wurde auch erwartet, dass sie für ihre Eltern im Alter sorgen. Diese Verpflichtung steigerte sich mit dem Heranreifen der Kinder und wurde, wie aus den Quellen zu entnehmen ist, auf Grund ihrer gesellschaftlichen Position in erster Linie von den Söhnen erhofft.

Die große Zahl der Witwen in der Hagiographie lässt sich aus der niedrigen Lebenserwartung der Männer erklären¹⁸⁰, die in mittelbyzantinischer Zeit infolge der Kriege vermutlich besonders gering war. Der Witwenstand¹⁸¹ traf

177 Philaretos der Barmherzige, 88, 455–457. Vgl. dazu 5.1.2.2.

178 ΝΙΚΟΛΑΟΥ, *Γυναίκα*, 48–49.

179 Vermutlich galt Christus als Vorbild, der auf dem Kreuz für seine Mutter einen Sohn, nämlich seinen Jünger Johannes, fand (Joh. 19, 26–27). Vgl. Johannes Chrysostomos, Homilie 85, in: *PG* 59, 459–467, hier 462, dem zufolge die Mutter Christi der Hilfe und Unterstützung des Johannes bedurfte, weil sie schwer litt und Schutz benötigte. *Αὐτὸς δὲ τὴν μητέρα παραθέμενος, φησίν: "Ἴδε ὁ υἱὸς σου. Βαβαί τῆς τιμῆς ὅση τὸν μαθητὴν ἐτίμησε τιμῇ! Ἐπειδὴ γὰρ αὐτὸς ἀπῆι λοιπὸν, τῷ μαθητῇ παρέδωκε τημελήσοντι. Ἐπειδὴ γὰρ εἰκόσ ἦν, ἄτε μητέρα οὖσαν, ἀλγεῖν καὶ τὴν προστασίαν ζητεῖν, εἰκότως αὐτὴν ἐγχειρίζει τῷ ποθομένῳ. ... Διδάσκων ἡμᾶς πλέον τι νέμειν ταῖς μητράσιν.*

180 PATLAGEAN, *Pauvreté économique*, 95–101: Obwohl es schwierig ist, sichere Schlüsse hinsichtlich der Sterblichkeitsrate der männlichen und weiblichen Bevölkerung oder der Lebenserwartung der beiden Geschlechter zu ziehen, lassen sich doch für die früh- und spätbyzantinische Zeit Schätzungen anstellen. Diesen zufolge lag die Sterblichkeit der Frauen auf Grund der weiblichen Physiologie und der Entbindungsprobleme in der frühbyzantinischen Zeit bei ca. 40 Jahren. Vgl. LAIOU-THOMADAKES, *Αγροτική κοινωνία*, 352: Im 14. Jahrhundert war das Durchschnittsalter für beide Geschlechter in Makedonien ca. 45 Jahre, das höchste erreichbare Alter lag bei ca. 60 Jahren. Vgl. KAZHDAN-CONSTABLE, *People and Power*, 52–53; ΝΙΚΟΛΑΟΥ, *Γυναίκα*, 173.

181 Manche Witwen, die keine Unterstützung durch Kinder hatten, suchten Schutz im Kloster, weil die Lebensumstände für sie sonst kaum zu bewältigen waren, obwohl dies

Frauen meist hart¹⁸². Witwen erbten das Familienvermögen und trugen dafür und für die Erziehung und Verheiratung ihrer Kinder die Verantwortung¹⁸³. Da alleinstehende Frauen in der Gesellschaft als schwach galten¹⁸⁴, waren sie auch im Hinblick auf ihre spätere finanzielle Absicherung auf ihre Söhne angewiesen¹⁸⁵. Dafür liefern uns die hagiographischen Texte zahlreiche Beispiele:

Loukas Steiriotes der Jüngere verließ bald nach dem Tod seines Vaters das Elternhaus und trat mit 14 Jahren in Athen ins Pantanassakloster als Novize ein¹⁸⁶. Seine Mutter trauerte um ihn, denn die Trennung vom Sohn ist für eine verwitwete Mutter, so der Autor, Anlass für große Trauer¹⁸⁷. Die Abwesenheit ihres geliebten Loukas war für sie unerträglich¹⁸⁸. Ihr Schmerz war sehr groß, sie weinte und beklagte sich über Gott¹⁸⁹, der ihren Witwenstand und ihre Vereinsamung zugelassen habe. Verwitwet zu sein sei für eine Frau schlimmer als der Tod¹⁹⁰. Darüber hinaus habe er ihr den Sohn genommen, der für sie in dieser Situation Trost und Linderung war¹⁹¹. Gott bewirkte in seinem Erbarmen, dass sie dem Abt des Klosters, in das Loukas eingetreten war, im Traum erschien und ihn bat, ihr ihren Sohn, ihren Pfleger im Alter, ihr Licht und die einzige Hoffnung ihres Lebens zurückzugeben. Andernfalls werde sie ihn vor Gott anklagen¹⁹². Daraufhin schickte der Abt Loukas nach Hause zurück¹⁹³.

als Motiv für einen Klostereintritt nicht gerne akzeptiert wurde; vgl. den Fall der Theodora von Thessalonike, 102–104 (19), 106–108 (21): Nach dem Tod ihres zweiten Mannes entschloss sie sich im Alter von 56 Jahren ins Kloster des heiligen Stephanos einzutreten, nachdem sie ihre Tochter bereits in einem Kloster untergebracht hatte. Die Äbtissin zögerte, sie aufzunehmen, weil sie vermutete, dass der Schmerz über den Tod des Mannes Motiv ihres Klostereintritts sei.

- 182 Johannes Chrysostomos, *PG* 51, 321 richtete Trostreden an die Witwen, die sich in einer schwierigen Situation befanden. Zum Witwenstand vgl. KONIDARES, *Θέση της χήρας*, 35–42; ΝΙΚΟΛΑΟΥ, *Γυναίκα*, 173–182.
- 183 N. 94; *Ecloga*, 2.5.1; B. 37.12; *Synopsis Basilicorum*, A. 54.3; ΤΡΟΙΑΝΟΣ, *Νεαρές*, 22.
- 184 Zur „Schwäche“ der Frauen in Byzanz vgl. BEAUCAMP, *Femme* 1, 11–13; eadem, *Femme* 2, 280–283.
- 185 Vgl. 3.1.
- 186 Loukas Steiriotes der Jüngere, 166 (16), 69–70 (17). Vgl. 6.3.
- 187 Loukas Steiriotes der Jüngere, 167 (18). Vgl. 5.1.5.
- 188 Loukas Steiriotes der Jüngere, 167 (18).
- 189 Loukas Steiriotes der Jüngere, 167 (18): ... θρήνοις τε ἐκόπτετο καὶ πικρῶ βέλει τῆς ἀθυμίας ἐβάλλετο καὶ οὐδὲ αὐτῷ ἐγκαλεῖν τῷ δεσπότῃ πάντων ἀπέχετο.
- 190 Loukas Steiriotes der Jüngere, 167 (18): σὺ ἐκάκωσας τοῦ πρότερον μὲν θανατῶσαι τὸν παρὰ σοῦ μοι γάμῳ συναρμοσθέντα καὶ χηρείαν ἐμοῦ κατέκρινας, πρᾶγμα γυναικὶ πολλῷ θανάτου βαρύτερον.
- 191 Loukas Steiriotes der Jüngere, 167 (18): νῦν δὲ καί, ὃν εἶχον εἰς κακοῦ τοσοῦτου παραψυχὴν, ἦρας ἐξ ἐμῶν ὀφθαλμῶν καὶ οὐκ ἔχω ποῦ θεάσομαι τὸ μόνον ἀληθὲς φέγγος τῆς ἐμῆς ἀθλίας ζωῆς.
- 192 Loukas Steiriotes der Jüngere, 168 (19): „τί δ’ ἐπὶ τῷ ἄλγει τῶν τραυμάτων προσέθηκας τῶν ἐμῶν τί τῆς χηρείας ὃ μόνον ἦν τῆς ἐμῆς παραμύθιον ἀσπλάγχχνως ἀφείλου, τί τὸν υἱόν, τί τὸν γηροκόμον ἤρπασας τὸν ἐμόν; ἀπόδος μοι τὸ τάχος αὐτόν· ἀπόδος τὸ φῶς, τὴν μόνην

Dort fand er seine Mutter sehr traurig¹⁹⁴. Nach dem Wiedersehen dankte sie Gott für die Erhörung ihres Gebetes¹⁹⁵. Vier Monate blieb Loukas bei seiner Mutter, diente ihr und sorgte für sie, wie jeder Sohn es für seine Mutter tun sollte¹⁹⁶. Als danach seine Liebe zu Gott stärker wurde¹⁹⁷, erkannte die Mutter, dass Gott der Vorzug vor den Eltern gegeben werden müsse und empfand sein Verhalten nicht länger als Vernachlässigung ihrer Person¹⁹⁸, und so ging er mit ihrem Segen auf den Berg Ioannitza¹⁹⁹. Wie schon im Alten Testament zu lesen ist, war Segen oder Fluch der Eltern für das Leben der Kinder bedeutend²⁰⁰: „Der Segen des Vaters festigt das Haus der Kinder, doch der Mutter Fluch wird ausreißen die Fundamente“²⁰¹.

Auf die Hilfe und Unterstützung ihrer Söhne²⁰² wartete wahrscheinlich auch die verwitwete und kranke Mutter des Petros von Atroa²⁰³. Da beide Mönche geworden waren, fühlte sie sich von ihnen verlassen und war verzweifelt²⁰⁴. Als sie spürte, dass ihr der Tod nahe war, schickte sie Boten zu ihren Söhnen mit der Bitte, sie zu besuchen. Dabei hob sie ihren bisherigen Einsatz für sie bei der Geburt, beim Stillen und bei der Mühe der Erziehung hervor und

ἐλπίδα, ἐπεὶ οὐ παύσομαι οὐδαμῶς τῷ θεῷ πάντων καὶ βασιλεῖ προσέρχεσθαι καὶ σοῦ κατηγορεῖν ὡς ἠδικημένη“.

193 Loukas Steiriotes der Jüngere, 168–169 (20–21).

194 Loukas Steiriotes der Jüngere, 169 (22): ἐπεὶ δὲ καὶ ἐντὸς ἧν οἰκίας, εὐρίσκει ταύτην ἐπὶ σποδοῦ καθημένην, ἀπρόσωπον, κατηφῆ καὶ σαφῆ τὰ σύμβολα τῆς λύπης ἐπὶ τῶν ὄψεων φέρουσιν.

195 Loukas Steiriotes der Jüngere, 169 (22): „εὐλογητὸς ὁ θεός“ λέγουσα „ὄς οὐκ ἀπέστησε τὴν προσευχὴν μου καὶ τὸ ἔλεος αὐτοῦ ἀπ’ ἐμοῦ“.

196 Loukas Steiriotes der Jüngere, 169 (22): καὶ οὕτω μὲν ὁ Λουκάς κατὰ θεοῦ θέλησιν τῆ τεκούσῃ ἀποδοθεὶς, ὑπηρετῶν αὐτῇ διετελεῖ καὶ θεραπείαν, ἥτις ἐστὶ μητρὶ παρ’ υἱοῦ, πᾶσαν προσάγων.

197 Loukas Steiriotes der Jüngere, 169 (22).

198 Loukas Steiriotes der Jüngere, 169 (23): ἔγνω γάρ, ὅτι τῶν ἄλλων μὲν πάντων γονεῖς, θεὸν δὲ καὶ γονέων δεῖ προτιμᾶν. Vgl. Mt. 10, 37–38 „Wer Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig“. Bibel, Einheitsübersetzung, 1094.

199 Loukas Steiriotes der Jüngere, 169 (23).

200 In der Novelle 27 Leons VI. wird festgestellt, dass Mütter ihren Kindern neben dem Besitz ihren Segen vererben. ΤΡΟΙΑΝΟΣ, Νεαρές, 27, 63–65: ... καὶ ἐν χερσὶν αὐτῶν (παίδων) τὴν ζωὴν καταλύουσαι τῆς τε μητρικῆς εὐλογίας καὶ τῶν προσόντων καταλιμπάνουσι κληρονόμους;

201 Sir. 3, 9: εὐλογία γὰρ πατὴρὸς στηρίζει οἴκους τέκνων, κατὰρα δὲ μητρὸς ἐκρίζοι θεμέλια. Bibel, Einheitsübersetzung, 755. Vgl. Euthymios der Jüngere, 15, 4–6 (2).

202 Petros von Atroa, 159, 1–9 (44). Sie hatte auch eine verheiratete Tochter, die ihrerseits vier Söhne und zwei Töchter hatte. Zur Zeit Kaiser Michaels II. (820–829) trat sie mit ihren ganzen Familie ins Kloster ein.

203 Petros von Atroa, 109, 3–5 (18): ... ἐπὶ τοῖς δυσὶ ὡς ἐπὶ νεκροῖς θρηνοῦσα, λύπη τε καὶ πένθει διαβιοῦσα καὶ ἀσθενεῖα

204 Vgl. 6.3.

erwartete Anerkennung dafür²⁰⁵. Nachdem ihre Söhne die Nachricht bekommen hatten, erfüllten sie ihren Wunsch. Voll Freude vergaß sie ihre Krankheit, erhielt auf ihren Wunsch den klösterlichen Habit von ihnen und bekannte ihre Sünden. Bald danach starb sie und ihre Söhne sorgten für eine würdige Bestattung²⁰⁶.

Der zwölfjährige Elias der Jüngere unterstützte seine Eltern als einziges Kind drei Jahre lang in jeder Weise²⁰⁷. Nach dem Tod seines Vaters blieb er die alleinige Hoffnung für die Mutter²⁰⁸, konnte aber seiner Verpflichtung nicht nachkommen, weil er zum zweiten Mal von den Arabern gefangen wurde²⁰⁹. Nach dem Tod ihres Mannes hoffte die Adoptivmutter des Gregentios, dass er bis zu ihrem Tod bei ihr bleiben werde²¹⁰, da er für sie Licht, Stütze und Trost in ihrem schweren Leben sei²¹¹. Ihr Wunsch ging jedoch nicht in Erfüllung, und sein Fernbleiben bereitete ihr großen Kummer²¹².

Euthymios der Jüngere (Taufname Niketas) wurde in Opso in Galatien²¹³ geboren. Er zeigte Respekt gegenüber den Eltern und den Verwandten²¹⁴. Nach dem Tod des Vaters zog die Mutter den siebenjährigen Euthymios und seine zwei älteren Schwestern, Maria und Epiphaneia, groß. Sie konnte sich mit dem Witwenstand abfinden, musste aber mit der Belastung fertig werden, dass ihr Sohn als einziger Mann in der Familie, wenngleich zunächst vermutlich nur theoretisch, die auf der Familie lastende Dienstpflicht beim Heer

-
- 205 Petros von Atroa, 109, 8–14 (18): „ἐπεὶ δὲ νόσῳ ἐκ θλίψεως περιπέτωκα καὶ πρὸς αὐτὸ ἤδη ὑπάρχω τοῦ τέλους τὸ ἀπαραίτητον, καθικετεῦω καὶ δέομαι ἐλθεῖν πρὸς τὴν ὑμᾶς γεννήσασαν καὶ ἀναθρεψαμένην διὰ τὸν Κύριον, ὠδίνας μητρικὰς μου προσμεμνημένοι καὶ τόκου λυπηροῦ καὶ γαλακτοτροφίας καὶ μόχθου τῶν πολλῶν συμφορῶν οὐκ ἐπιλεησμένοι, ὅπως θεάσωμαι ὑμᾶς πρὸ τοῦ ἀπελθεῖν, ὅθεν οὐκ ἀναστρέφω.“
- 206 Petros von Atroa, 109, 15-16-111, 17–23 (18).
- 207 Elias der Jüngere, 13 (8): παραμείναντος δὲ τοῦ παιδὸς ἔτη τρία τοῖς ἑαυτοῦ γονεῦσιν καὶ πᾶσι τρόποις αὐτοὺς θεραπεύοντος.
- 208 Elias der Jüngere, 13 (8): ὁ μὲν πατὴρ τέλει τοῦ βίου ἐχρήσατο, ἡ δὲ μήτηρ, ἐν χηρείᾳ καταλειφθεῖσα, ἐπὶ τῷ υἱῷ μετὰ θεὸν τὴν ἐλπίδα εἶχεν, ὡς οὐκ ἔχουσα πρὸς ἕτερον ἀντὶ τοῦ ἀπελθόντος βλέπειν.
- 209 Elias der Jüngere, 10 (6): τῶν οὖν γονέων αὐτοῦ εἷς τινα κόμην ἐξελθόντων, χρείας καταλαβούσης, αὐτὸς ἔμεινε μόνος ἐν τῇ οἰκίᾳ· ἐν μὴ δὲ τῶν ἡμερῶν ἐλθόντες τινὲς πρὸς αὐτὸν τῶν ὀμηλικῶν παρεβιάσαντο αὐτὸν συνεξιέναι αὐτοῖς μικρὸν ἕξω τοῦ ἄστεως, ὡς οὖν ἐξῆλθον καὶ προέβησαν ἱκανόν, ἐξαίφνης αὐτοῖς ἐπιδραμόντες Σαρακηνοὶ πάντας αὐτοὺς ἐχειρώσαντο. Zur ersten Gefangenschaft vgl. 5.1.5.
- 210 Gregentios Erzbischof von Taphar, 200, 213–214 (1).
- 211 Gregentios Erzbischof von Taphar, 202, 236–238 (1). Über die Liebe der Mutter zu Gregentios vgl. 5.1.5.
- 212 Gregentios Erzbischof von Taphar, 218, 29–34 (2).
- 213 Euthymios der Jüngere, 170, 7–8 (3): πατρίδα μὲν πρόσκαιρον καὶ ἐπίγειον τὴν τῶν Γαλατῶν χώραν ἐπεγράφετο.
- 214 Euthymios der Jüngere, 171, 21–22 (4).

übernehmen musste²¹⁵. Die Mutter litt unter dem Gedanken, dass das Leben ihres Sohnes im Krieg bedroht sein werde²¹⁶. Euthymios bedeutete ihr alles, war für sie Betreuer und Beschützer und der, der ihr in ihrer Betrübnis Erleichterung verschaffte und die Verantwortung für alle in und außerhalb des Hauses hatte²¹⁷. Seine Mutter verheiratete ihn mit Euphrosyne²¹⁸, die ihm eine Tochter gebar²¹⁹. Mit 18 Jahren beschloss er, Mönch zu werden, verließ seine Frau, seine Tochter, seine Mutter und seine zwei Schwestern und brach zum bithynischen Olymp auf²²⁰, wo er zunächst Ioannikios' und dann Johannes' Schüler wurde und von letzterem die Tonsur erhielt²²¹.

Wenn ein Sohn sein Leben Gott widmen wollte, sah er die Verantwortung für die Familie bzw. die Sorge um die Verheiratung der Schwester oder die Unterstützung seiner verwitweten Mutter als Hindernis auf seinem Weg an. In einem solchen Fall fühlten sich die Söhne überfordert und versuchten für sich Befreiung zu finden und Mutter und Schwester zu Nonnen zu machen:

Michael Synkellos²²² übernahm nach dem Tod seines Vaters die Betreuung seiner Mutter und seiner zwei Schwestern²²³. Da er sich bis jetzt nur mit

215 Euthymios der Jüngere, 172, 1–12 (5): Εὐθυμίου τοιγαροῦν τοῦ ἁγίου πατρὸς ἕβδομον ἔτος ἐν ἀρετῶν ἐπιδόσει καὶ ἡλικίας αὐξήσει διανύοντος, ὁ μὲν πατὴρ πρὸς τὴν ἀγήρω καὶ μακράϊωνα βιοτὴν μεταβιβάζεται, δύο δὲ θυγατέρων πατὴρ πρὸς τῷ αἰοιδίμῳ τούτῳ χρηματίσαι διαρκέσας. Ἡ μήτηρ δὲ τῇ τοῦ ἀνδρὸς ἀποβιώσει χηρεία τε καὶ στρατεία ἐξυπηρετεῖν οὐχ οἶα τε οὐσα, ἄλλως τε καὶ παιδὸς αὐτῇ ἑτέρου μὴ ὑπόντος ἄρρενος, δεῖ καὶ τὸ πένθος τῆς χηρείας ἐπικουφίσει καὶ τῆς στρατείας τὴν λατρείαν ἀποπληρώσει, ἀνευδότης ταύτην κατατειρόντων ἑκατέρων καὶ μηδ' εἴ τι γένηται μεθήσει ἀνανεόντων, τὰ τῆς χηρείας μὲν ἀρίστως διατιθεμένη καὶ ὡς γυναικί σωφρονεῖν μελετησάση ἀρμόδιον, ἐπὶ τῆς στρατείας φροντίδα τὴν ῥοπήν πᾶσαν μετατίθησιν. Vgl. dazu 6.1.

216 Euthymios der Jüngere, 172, 16–20 (5): καὶ ὡς μὲν τέκνον μονογενὲς ἔχειν τοῦτον μεθ' ἑαυτῆς φύσεως νόμοις ἠναγκάζετο καὶ τὰ σπλάγχνα ἐκινεῖτο καὶ μητρικῶς ἐπ' αὐτῷ διεφλέγετο, μήπου τι τῶν ἀνιαρῶν ἐπισυμβαίη τούτῳ πρὸς ἀποδημίαν ἀπαίροντι, καταγχομένη δ' οὖν ὅμως τῇ τῆς ἐκστρατείας ἐπιθέσει.

217 Euthymios der Jüngere, 172, 25–30 (5): τελεῖ μέντοι κἀντεῦθεν ἐν τοῖς στρατιωτικοῖς καταλόγοις καὶ πάντα τῇ μητρὶ γίνεται, υἱός, ἀντιλήπτωρ, φροντιστής, προστάτης, τῶν ἀνιώντων ἐπικουφιστής, τῶν εὐθύμων περιποιητής, ἀντιχρηματίζει ταύτη κηδεμών, πατὴρ, ὑπερασπιστής, τὸ μέγιστον ἀνὴρ, πάντων τῶν ἐν τῷ οἴκῳ τὴν φροντίδα καὶ τῶν ἐκτὸς τῆς ἐπιμέλειαν ἀναδεξάμενος. ἐπικουφίζεται τούτοις τῶν ὀδυνῶν ἢ μήτηρ... .

218 Euthymios der Jüngere, 173, 4–6 (5).

219 Euthymios der Jüngere, 173, 8–10 (6): ... πατὴρ θυγατρὸς μῆς τῇ συζύγῳ συνευνασθεὶς ὁ τῆς σωφροσύνης πυρὸς ἀποδείκνυται, μητρικῆς βουλῆς καὶ οὐχ ἡδονῆς ἀποκώμημα εὐπορήσας τὸ ἔκγονον.

220 Euthymios der Jüngere, 174, 2–4, (7). Vgl. TALBOT, *Byzantine Family*, 120.

221 Euthymios der Jüngere, 174–175 (7–8).

222 *ODB* 2 s.v. 1369 f.

223 Michael Synkellos, 48, 11–14 (2): τοῦ δὲ πατρὸς αὐτοῦ τέλει τοῦ βίου χρησαμένου καὶ τῆς τούτου μητρὸς χηρευσάσης, ἦν αὐτῷ οὐ μικρὰ φροντίς τὸ πῶς διοικήσῃ τὴν αὐτοῦ μητέρα καὶ τὰς αὐτοῦ ἀδελφάς.

seinem Studium und seinen religiösen Pflichten beschäftigt hatte, fühlte er sich überfordert. Schnell überredete er Mutter und Schwestern zum Eintritt in ein Kloster in der Nähe der Sion-Kirche²²⁴. Mit vollem Einsatz führte er seine Mutter und seine Schwestern in den geistlichen Stand ein²²⁵. Er schenkte diesem Kloster viel Land, den Rest von seinem Hab und Gut verkaufte er, verteilte das Geld an die Armen²²⁶ und wurde Mönch in der Laura des heiligen Sabas²²⁷.

Nach dem Tod seines Vaters verkaufte Stephanos der Jüngere den Familienbesitz in Konstantinopel. Da es für ihn als Mönch²²⁸ schwer gewesen sein dürfte, für seine Mutter und Schwester Theodote zu sorgen, fand er die Lösung, beide zu Nonnen zu machen und schickte sie in das Frauenkloster²²⁹ Trichinarea²³⁰ in der Nähe des Auxentios-Klosters²³¹ auf dem bithynischen Berg, in dem er als Mönch lebte. Die Wahl des Klosters ermöglichte ihm offenbar weiter Kontakt zu halten, und so wurde er ihr geistlicher Vater²³². Dies beweist seine Liebe und Verantwortungsgefühl ihnen gegenüber. Die andere Schwester war schon vor dem Tod des Vaters Nonne in einem Kloster in Konstantinopel geworden²³³.

-
- 224 Michael Synkellos, 48, 14–18 (2): ὡς δὲ κατενόγη οὐ μετὰ πολὺν χρόνον ἢ αὐτοῦ μήτηρ ταῖς αὐτοῦ θεαῖς παραινέσει, βλέπουσα τὸν ἐξ αὐτῆς φύντα οὕτως ἐναρέτως βιοῦντα, ἡρετίσατο μονάσαι σὺν ταῖς αὐτῆς θυγατράσιν ἐν τινι τῶν μοναστηρίων τῆς ἁγίας Χριστοῦ τοῦ Θεοῦ ἡμῶν πόλεως. Zum Sion-Kloster vgl. J. WILKINSON, *Jerusalem pilgrims before the crusades*. Warminster 2002, 350–353; *LThK* 3, 30–31 s. v. Coeniculum; CUNNINGHAM (Herausgeber der *Vita* des Michael Synkellos), 135, A. 20 (mit weiterer Literatur). Es handelt sich um die Kirche am Hügel Sion, im Westen von Jerusalem, an dem sich der Tradition nach das Abendmahl oder Pfingstwunder ereignet hat. Die Kirche wurde als „Mutter der Kirchen“ bezeichnet.
- 225 Michael Synkellos, 48, 19–21 (3): ὁ δὲ παμμακάρι Μιχαὴλ μετὰ πάσης προθυμίας τοῦτο πεποιήκεν, ἀποκείρας αὐτὴν μετὰ τῶν αὐτῆς δύο θυγατέρων, καθὼς προείπομεν, ἐν τινι μοναστηρίῳ πλησίον τῆς ἁγίας Σιών.
- 226 Michael Synkellos, 48, 22–24 (3): ἀφιερῶσας κτήματα πάμπολλα ἐν τῷ αὐτῷ μοναστηρίῳ. Τὰ δὲ λοιπὰ κινήτα τε καὶ ἀκίνητα αὐτοῦ πεπραχὼς πράγματα καὶ διανείμας ταῦτα πτωχοῖς.
- 227 Diese war nicht weit entfernt von dem Kloster, in dem er Mutter und Schwestern untergebracht hatte, sodass im Bedarfsfall Kontaktmöglichkeiten bestanden. Vgl. 6.3.
- 228 Stephanos der Jüngere, 104, 8–12 (12).
- 229 Stephanos der Jüngere, 107, 13–14 (16): ὁ δὲ τίμιος Στέφανος ... κατήνεγκεν αὐτὰς ἐν τῷ γυναικείῳ μοναστηρίῳ.
- 230 JANIN, *Églises*, 45–47.
- 231 Stephanos der Jüngere, 107, 7–10 (16): καὶ μετὰ τὴν τοῦτου ἐνταφίασιν, τὰ συνόντα αὐτοῖς ἐν Κωνσταντινουπόλει ἅπαντα πεπραχὼς, ἅμα τῇ μητρὶ καὶ τῇ μιᾷ ἀδελφῇ ... τὸ ὄρος κατέλαβον. Zum Auxentioskloster vgl. JANIN, *Églises*, 44–45.
- 232 Stephanos der Jüngere, 107, 15 (16).
- 233 Stephanos der Jüngere, 107, 9–10 (16). Es geht um das Minokionioukloster (171, 11–12 [72]). Laut der Herausgeberin (Stephanos der Jüngere, 200, A. 107) widerspricht diese Information dem Bericht des Autors der *Vita* über die gefährliche Situation in den Klöstern in Konstantinopel während des Bilderstreits. Deswegen hatten die Eltern

Während die oben genannten Heiligen selbst die Verantwortung für ihre Angehörigen übernahmen, wandte sich Stephanos mit 20 Jahren, nachdem er nach dem Tod seines Vaters mit seiner Mutter und Schwester alleingeblichen war²³⁴, an Neilos den Jüngeren mit dem Wunsch, Mönch zu werden²³⁵. Auf die Frage nach seiner familiären Situation erzählte er von Mutter und Schwester. Daraufhin zwang ihn Neilos nach Hause zu gehen, um diese zu ernähren²³⁶. Stephanos antwortete, dass Gott die beiden ernährt habe und weiter ernähre²³⁷. Neilos suchte nach einer Lösung, um die Frauen zu versorgen²³⁸: er bat Theodora, eine Nonne im Kloster Arinario (in Rysiano), die ihn seit seiner Kindheit kannte und ihn wie einen eigenen Sohn liebte, schriftlich, Stephanos' Mutter und Schwester aufzunehmen, damit Stephanos für das Mönchsleben frei werde. Theodora nahm beide im Kloster auf²³⁹ und so konnte Stephanos Mönch werden²⁴⁰.

Symeon Salos und sein Freund Johannes trennten sich von der Pilgergesellschaft und der erste verließ damit seine achtzigjährige Mutter²⁴¹ und der zweite seine Frau und den alten Vater²⁴². Sie kamen ins Gerasimos-Kloster östlich vom Jordan²⁴³, wo der Mönch Nikon sie zu trösten versuchte²⁴⁴, weil es sie bedrückte, dass sie Mutter bzw. Frau und Vater im Stich gelassen hatten²⁴⁵.

Stephanos aus Sicherheitsgründen ins Auxentioskloster auf dem bithynischen Berg gebracht. Vgl. 5.1.5.

234 Neilos der Jüngere, 73 (26).

235 Neilos der Jüngere, 73 (26).

236 Neilos der Jüngere, 73–74 (26): Πάλιν ἐρωτηθεὶς, εἰ ἔχει τινά, καὶ ἀποκριθεὶς, ὅπερ ἦν, ἐβιάζετο ἀπελθεῖν καὶ θρέψαι τὴν τε μητέρα καὶ τὴν ἀδελφὴν.

237 Neilos der Jüngere, 74 (26): καὶ φησιν, ὅτι „Οὐκ ἀπέρχομαι οὐδαμοῦ· ἐκεῖνας γὰρ οὐκ ἐγώ, ἀλλ' ὁ Θεὸς καὶ ἔθρεψε καὶ τρέφει“.

238 Neilos der Jüngere, 75 (28): Μετὰ δὲ ταῦτα ἔκρινεν ὁ ὄσιος Νεῖλος φροντίσαι καὶ περὶ τοῦ ἀδύνατον μέρους τοῦ μακαρίου Στεφάνου.

239 Neilos der Jüngere, 75–76 (28).

240 Neilos der Jüngere, 76 (28).

241 Symeon Salos, 58, 14–15: ὁ δὲ Συμεὼν πατέρα μὲν οὐκ εἶχεν, μητέρα δὲ μόνην γραῦν ὡς ἐτῶν π'.

242 Symeon Salos, 58, 13–14: εἶχεν μὲν γὰρ ὁ Ἰωάννης πατέρα μὲν γέροντα, μητέρα δὲ οὐ. ἦν δὲ καὶ ζευχθεὶς γυναικὶ αὐτῷ τῷ χρόνῳ.

243 Symeon Salos, 60, 16–17. Vgl. RYDÉN, Bemerkungen, 28.

244 Symeon Salos, 61, 24–25: ... ὁ ὄσιος ... παύσασθαι τῆς νοουθεσίας οὐκ ἠβούλετο θεωρῶν ἐκ τῶν ὀφθαλμῶν αὐτῶν πηγὰς δακρῶν ἐκχεομένας.

245 Symeon Salos, 61, 27–29, 62, 1–9: ... πάλιν οὖν στραφεὶς πρὸς τὸν Συμεῶνα λέγει· „μὴ θλίβου, μὴδὲ δάκρυε τὴν πολιὰν τῆς κυρίας σου μητρός, καὶ γὰρ πολλῶ πλεον τοῦ προσώπου σου δύναται παραμυθῆσασθαι αὐτὴν ὁ θεὸς δυσωπούμενος ὑπὸ τῶν σῶν ἀγώνων. εἰ γὰρ καὶ αὐτὴ ἄχρι τῆς τελευτῆς αὐτῆς προσεκαρτέρεις, ἀλλ' ἄδηλον, εἰ σὺ πρὸ αὐτῆς τὸν βίον ὑπεξήρχου ἕρμιος τῶν ἀρετῶν ὑπάρχων, καὶ ἀπύρχου μὴ ἔχων τὸν δυνάμενον σε τῶν μελλόντων κακῶν ρύσασθαι. οὐδὲ γὰρ μητρός, οὐ πατρὸς ἀγάπη, οὐ ἀδελφῶν πληθος, οὐ πλοῦτος, οὐ δόξα, οὐ γυναικὸς δεσμός, οὐ τέκνων συμπάθεια τὸν κριτὴν δύνανται δυσωπῆσαι, ἀλλ' ἡ ἐνάρετος πολιτεία καὶ οἱ κατὰ θεὸν πόνοι καὶ κάματοι“. πάλιν πρὸς τὸν Ἰωάννην ἔφη· „μήτε σοί, τέκνον, ὁ ἐχθρὸς τῶν ψυχῶν ἡμῶν ὑποβάλη“ „τίς ἄρα τοὺς ἐμοὺς

Der Autor versucht die verantwortungslose Haltung der beiden zu rechtfertigen, indem er Nikon die Liebe zu Gott über alles stellen lässt. So wurden Symeon und Johannes zu Mönchen geschoren²⁴⁶ und überließen Gott die Sorge um ihre Angehörigen²⁴⁷.

Da die Söhne Trost und Stütze der Witwen waren, sorgten viele Heilige dafür, dass sie sie nicht verlieren. Einige Heilige heilten kranke Söhne, damit sie ihren Müttern beistehen könnten²⁴⁸. Neben den zahlreichen Wundern an Söhnen, die Trost für ihre verwitwete Mutter oder für beide Elternteile waren, gibt es auch den Fall, dass eine Tochter vom Autor der Vita des Elias Spelaiotes als Trost ihrer Mutter bezeichnet wird²⁴⁹.

Es findet sich in diesem Zusammenhang auch das Wunder der Totenerweckung, wie folgendes Beispiel zeigt:

In der Vita des Kosmas von Maiouma wird berichtet, dass er in Nikomedeia vor seiner Abreise nach Konstantinopel Zeuge einer Beerdigung eines jungen Mannes (νεανίσκος) wurde. Der Schmerz der verzweifelten Mutter, die ohne ihren einzigen Sohn keinen anderen Trost und keine Stütze im Alter hatte²⁵⁰, rührte Kosmas und er betete zum Herrn um Hilfe für die alte Mutter²⁵¹. Da stand der Sohn auf, wobei er Kosmas aus Dankbarkeit als Diener folgen wollte. Kosmas erkannte jedoch die schwierige Situation der verlassenen Mutter²⁵², suchte mit ihm Paulos, den Skeuophylax der lokalen Kirche, auf und bat ihn um Aufnahme, Respekt und Beistand für die Mutter in allen Belangen²⁵³. Auf dessen Anraten wurde sie Nonne²⁵⁴.

γονεῖς γηροβοσκήση; τίς τήν ἐμὴν σύμβιον παραμυθήσεται; τίς τὰ ἐκείνων δάκρυα καταπαύσῃ;“

246 Symeon Salos, 64, 21–23.

247 Zu den Schuldgefühlen der beiden vgl. 5.1.5.

248 Zu solchen wunderbaren Heilungen vgl. 7.1.

249 Elias Spelaiotes 883A (86): ... ἀπέδωκε τῇ μητρὶ ψυχικὸν παραμύθιον. Über dieses Beispiel und die Heilung von Töchtern vgl. 7.1.

250 Kosmas Hymnographos und Johannes Damaskenos, 288, 10–11 (19): ἐπιβοωμένης αὐτῆς καὶ μετ' ὀδυρμῶν ὀλολυζούσης καὶ λεγούσης μὴ ἔχειν ἄλλην παραμυθίαν ἢ βακτηρίαν τοῦ γήρωος. Vgl. Vita des Kosmas von Maiouma, 285, 700–702.

251 Kosmas Hymnographos und Johannes Damaskenos, 288, 19–21 (19): ἐπὶ τῇ ἀπροστατεύτῳ καὶ πενιχρᾷ γραΐδι χήρα ... ἵνα μὴ τῇ λύπῃ καὶ τῇ πενίᾳ πιεζομένη κακῶ μόρῳ ἢ γραδὸς ἀποθάνῃ. Vgl. Vita des Kosmas von Maiouma, 285, 702–703.

252 Kosmas Hymnographos und Johannes Damaskenos, 289, 18–20 (19): „φροντίσωμεν ἄμφω τῆς σῆς μητρὸς, ἵνα μὴ πρόσκομμά σοι καὶ ἐμποδὼν ἢ εὐχὴ γένηται, τῶν χρειῶν αὐτῆς σπάνις“. Vgl. Vita des Kosmas von Maiouma, 285, 704–713.

253 Kosmas Hymnographos und Johannes Damaskenos, 289, 24–25 (19): ὡς ὑπ' ἐκείνου τρέφοιτο καὶ πάντα τὰ πρὸς χρεῖαν ἔχοι καὶ ὡς μητέρα δι' αἰδοῦς περιάγοι ἀπάσης. Vgl. Vita des Kosmas von Maiouma, 285, 718–722.

254 Kosmas Hymnographos und Johannes Damaskenos, 289, 27–28 (19). Die Vita des Kosmas von Maiouma erwähnt dazu nichts.

Dass der Sohn Stütze für die verwitwete Mutter ist, findet man nicht nur in der Hagiographie, sondern auch in der Grabrede Michaels Psellos für seine Mutter. Als sein kranker Vater sich dem Tod nahe fühlte, bat er ihn, nicht um ihn zu weinen, sondern seiner Mutter Trost zu spenden²⁵⁵. Psellos fühlte sich überfordert, weil er nicht wusste, ob er seine Mutter trösten, oder ob er Trost von ihr bekommen müsse²⁵⁶.

Der Sohn sollte auch im Alter dem Vater²⁵⁷ bzw. beiden Elternteilen beistehen und sie versorgen. Chrysostomos gibt für die Verpflichtung der Kinder die Erklärung, dass sie das aus Dankbarkeit machen müssten, weil die Eltern ihnen das Leben geschenkt, sie erzogen und für sie viele Schwierigkeiten auf sich genommen hätten²⁵⁸. Väter erwarteten, wenn sie alt waren, Unterstützung von Seiten der Söhne, wobei aus dem Text nicht ersichtlich ist, ob sich die Aussage auf verwitwete Männer oder solche, deren Frauen noch am Leben waren, bezieht. Da Heilige wegen ihrer Hingabe an Gott ihren Vätern nicht auf Dauer zur Verfügung stehen konnten, verließen sie sie. Dieser Abschied war für beide Teile schwer, schmerzlich für die Väter, weil sie sich im Stich gelassen fühlten, und für Söhne eine harte Entscheidung zwischen familiärer Bindung und Hingabe an Gott. Obwohl die Autoren dies bei künftigen Heiligen als selbstverständlich hinstellen, kann man aus der beschriebenen Reaktion – offenbar aus Angst, Gefühle zu zeigen, vermieden sie es, den Vätern ins Gesicht zu sehen – erschließen, dass es auch diesen nicht leicht fiel, ihre emotionale Erregung zu unterdrücken:

Symeon Neos Theologos wurde von seinen wohlhabenden Eltern²⁵⁹ von Galate in Paphlagonien²⁶⁰ nach Konstantinopel zu seinem Onkel geschickt, um Karriere zu machen²⁶¹. Als er kurz vor seinem Klostereintritt in kaiserlichen

255 Michael Psellos, *Encomio per la madre*, 125, 1161–1162 (19): „... σὺ δὲ ἀλλὰ καὶ σαυτῷ παρακέλευε μὴ θρηνεῖν καὶ τῇ μητρὶ ἀρκοῦσα παραμυθία γενεῶδ’“.

256 Michael Psellos, *Encomio per la madre*, 126, 1187–1189 (19).

257 Platon von Sakkoudion, Ἐπιτάφιος, 825C: παιδὶ γὰρ προσήκει τὸ πάντα πατρῶζειν, καὶ ὅλον ἑαυτὸν ἐμπαρέχειν τῷ γεννήτορι: Dass das Kind in allem dem Vater ähnlich sein und sich ganz dem Vater zur Verfügung halten sollte, könnte m.E. bedeuten, dass das Kind Gehorsam zeigen und Hilfe bei verschiedenen Aufgaben leisten musste.

258 Johannes Chrysostomos, Homilie 85, in: *PG* 59, 459–467 hier 462: Ὡσπερ γὰρ ἐναντιούμενοις τοῖς γονεῦσι περὶ τὰ πνευματικά, οὐδὲ εἰδέναι χρῆ· οὕτως ὅταν μηδὲν ἐμποδίζωσιν, ἅπαν τὸ εἰκὸς ἀπονέμειν αὐτοῖς δεῖ, καὶ πρὸ τῶν ἄλλων αὐτοῦς τιθεῖναι, ἀνθ’ ὧν ἔτεκον, ἀνθ’ ὧν ἀνέθρεψαν, ἀνθ’ ὧν μυρία ὑπέστησαν δεινά. Vgl. Petros von Atroa, 109, 8–14 (18).

259 Symeon Neos Theologos, 2, 4–5 (2): ... τοὺς δὲ γε φύντας ἐξ εὐγενῶν καὶ πλουσίων, Βασίλειος δ’ ἦσαν καὶ Θεοφανώ.

260 Symeon Neos Theologos, 2, 3–4 (2): ἔσχε δὲ πατρίδα κόμην τὴν οὕτω κατ’ ἐγχωρίους καλουμένην Γαλάτην Vgl. BELKE, Paphlagonien und Honōrias, 195: Galatē, Dorf in Paphlagonien, Lage unbekannt.

261 Vgl. 5.2.3.

Diensten²⁶² stand und nach einer Reise in seine Heimat wieder nach Konstantinopel zurückkehren wollte, kam es zu einem besonders für den Vater schmerzlichen Abschied. Dieser weinte und bat ihn, ihn nicht zu verlassen und bis zu seinem Tod bei ihm zu bleiben, weil er alt sei und nicht mehr lange Zeit zu leben habe²⁶³. Danach könne er machen, was er wolle. Symeons Vater sagte seinem Sohn weiters, dass ihn die Trennung von ihm traurig mache. Er sei für ihn die einzige Stütze im Alter und der Trost seiner Seele. Der Verlust seines Sohnes sei für ihn gleichbedeutend mit dem Tod²⁶⁴. Obwohl der Vater in Tränen ausbrach²⁶⁵, überwand Symeon seine natürliche Bindung und gab dem himmlischen vor dem irdischen Vater den Vorzug²⁶⁶. Er verzichtete schriftlich auf sein Erbe²⁶⁷, nahm sein Pferd und einige persönliche Sachen mit und ging, wie der biblische Lot, ohne zurückzublicken. Seine Liebe zu Gott war stärker als die Liebe zu den Eltern²⁶⁸.

Nikon Metanoeite stammte aus einer reichen und angesehenen Familie²⁶⁹, die er aus Liebe zu Gott und weil er das harte Leben der Paroiken seines Vaters für unerträglich hielt, heimlich verließ²⁷⁰. Er verzichtete auf seine Erbschaft²⁷¹

262 Zu seiner beruflichen Laufbahn vgl. 6.1.

263 Symeon Neos Theologos, 16, 6–15 (8): καὶ οὕτω μετὰ δακρύων παρακαλεῖν ἤρξατο· μὴ ἐάσης με, τέκνον, παρακαλῶ ἐν τῷ γήρει μου· ἴδοῦ γὰρ ὡς ὄρᾳς τὸ τέλος τῶν ἡμερῶν μου ἐγγύς, καὶ ὁ καιρὸς οὐ μακρὰν τῆς ἐμῆς ἀναλύσεως.

264 Symeon Neos Theologos, 16, 8–13 (8): ὅτε οὖν ἐν τάφῳ καλύψεις τὸ σῶμα μου, τότε βιάδιζε ἔνθα ἂν βούληται καὶ πορεύου ὁδὸν ἣν ἂν ἐθέλης· τὰ νῦν δὲ μὴ ἐπιπολὴ τῷ χωρισμῷ σου λυπήσῃ με θελήσης· οἶδας γὰρ, ὅτι σε μόνον βακτηρίαν τοῦ γήρους μου καὶ τῆς ἐμῆς ψυχῆς παραμύθιον κέκτημαι· ὅθεν καὶ τὴν σὴν στέρησιν θάνατον οἰκεῖον λογίζομαι.

265 Symeon Neos Theologos, 16, 13–14 (8).

266 Symeon Neos Theologos, 16, 14–15 (8): ὁ δὲ γε υἱὸς ὡς ὑπερβὰς ἤδη τῆς φύσεως τοὺς θεσμοὺς καὶ τὸν οὐράνιον πατέρα ἀντὶ τοῦ ἐπιγείου προτιμησάντος. Vgl. TALBOT, Byzantine Family, 120.

267 Symeon Neos Theologos, 16, 1–2 (9).

268 Symeon Neos Theologos, 16, 7–9 (9).

269 Nikon Metanoeite, 32, 15–17 (2): γεννήτορες δὲ τῷ μακαρίῳ τῶν λίαν λαμπρῶν καὶ περιβλέπτων καὶ πλούτῳ κομώντων ...

270 Nikon Metanoeite, 36, 8–12 (3). Zu den Paroiken: G. OSTROGORSKY, Pour l'histoire de la féodalité byzantine (*Corpus Bruxellense Historiae Byzantinae Subsidia* 1). Bruxelles 1953; idem, Quelques problèmes d'histoire de la paysannerie byzantine (*Corpus Bruxellense Historiae Byzantinae Subsidia* 2). Bruxelles 1956, 11–24, 40–74; J. KARAYANNOPULOS, Ein Problem der spätbyzantinischen Agrargeschichte. *JÖB* 30 (1981) 207–237; A. HARVEY, Economic Expansion in the Byzantine Empire 900–1200. Cambridge 1989 (Nachdruck 2002), 128–162; KAPLAN, Hommes, 264–273; J. LEFORT, The Rural Economy, Seventh-Twelfth Centuries, in: The Economic History of Byzantium. From the Seventh through the Fifteenth Century, Bd. 3, hrsg. A. LAIOU. Washington D.C. 2002, 231–310.

271 Nikon Metanoeite, 38, 4–8 (4).

und ging nach Paphlagonien ins Kloster Chryse Petra, wo er Mönch wurde²⁷². Zwölf Jahre lang suchte ihn sein Vater. Nikon erfuhr, dass ihn sein Vater zusammen mit seinen Geschwistern besuchen wollte, und verließ das Kloster²⁷³. Als sie ihn trotzdem fanden, sagte ihm der Vater, dass er der Trost seines Lebens sei und er ihn mehr als seine anderen Kinder liebe und sich nach ihm sehne. Er möge daran denken, dass sein Vater viel Mühe und Schmerzen für ihn durchgemacht habe und solle nicht vergessen, dass er sein Leben seinem Vater verdanke²⁷⁴. Nikon reagierte nicht auf die Bitten seines Vaters, sondern ging in der Überzeugung weg, dass man Gott mehr lieben müsse als die Eltern. Die Szene endet mit dem Wehklagen aller Anwesenden²⁷⁵.

Der Bauer Metrios wünschte sich unbedingt einen Sohn als Stütze im Alter²⁷⁶. Er bekam einen, der Karriere als *patrikios* und *parakoimomenos* machte, wodurch die ganze Familie finanziell abgesichert war²⁷⁷. Ob er speziell auch im Alter für den Vater sorgte, geht aus der Quelle nicht hervor.

Auch Töchter pflegten ihre alten und kranken Eltern oder schenkten ihnen Trost, obwohl die Erwähnungen dafür in der Hagiographie im Vergleich zu den Söhnen seltener sind:

Kyriillos von Philea besuchte seiner Vita zufolge viele Kranke zu Hause, darunter auch eine alte und seit Jahren bettlägrige Frau, die von ihrer Tochter gepflegt wurde²⁷⁸. Da über den Vater nichts berichtet wird, ist zu vermuten, dass die Mutter verwitwet war. Sie hatte noch eine Tochter, die weit weg von ihrem Dorf (Philea) wohnte, so dass sie für die Pflege nicht zur Verfügung stehen konnte. Das genaue Alter der pflegenden Tochter wird nicht angegeben, sie wird jedoch als jung bezeichnet²⁷⁹.

272 Nikon Metanoieite, 38, 9–12 (4) und 40–42, 19–23 (5). Vgl. Nikon Metanoieite (LAMP SIDES), 398; BELKE, Paphlagonien und Honōrias, 114.

273 Nikon Metanoieite, 60–62 (12), 64 (13–14). Zu Nikon und den anderen Kindern, die ihre Eltern verließen, um ins Kloster einzutreten, vgl. TALBOT, Byzantine Family, 119–120. Chryse Petra im Grenzgebiet von Pontos und Paphlagonien ist nicht lokalisiert.

274 Nikon Metanoieite, 72, 74–85. Vgl. dazu 5.1.5.

275 Nikon Metanoieite, 74, 5–15 (16): μικρὸν ἐπιστραφεῖς καὶ ὅσον τῷ πατρὶ καὶ τοῖς ἀδελφοῖς ἀναγνωρισθῆναι (ἠλλοίωτο γὰρ αὐτῷ ἢ ὄψις ἐκ τῆς ἄγαν ἀσκήσεως, καὶ λίαν ἦν κατεσκληκυῖα), εἶτα καὶ τρεῖς κατὰ πρόσωπον κλίνας αὐτῷ τὴν κεφαλὴν μέχρι γῆς, ἀφεῖλε τὸ πρόσωπον καὶ τὰ νῶτα δέδωκε, τῆς πορείας ἀψάμενος· ἐγίνωσκε γὰρ ὁ σοφός, ὅτι τῶν ἄλλων μὲν πάντων γονεῖς, θεὸν δὲ γονέων δεῖ προτιμᾶν. Τότε δὴ τότε ἀρχὴν αὐθις ὁ θρήνος ἐδέχετο καὶ ὀδυρμὸς ἦν πολλὸς τῶν συγγόνων καὶ τῶν θεραπόντων καὶ μέγας ὁ κωκυτός, ὡς καὶ αὐτῆς τῆς ἡχοῦς συνεπιλαμβάνεσθαι καὶ συνοιμῶζειν αὐτοῖς δοκούσης.

276 Metrios, 721, 28–29. Vgl. 3.1.

277 Metrios, 723, 42–45. Vgl. 6.1.

278 Kyriillos von Philea, 74 (10, 1): ... τινὰ γραῖδα χρονίως κατακειμένην καὶ ὑπὸ τῆς θυγατρὸς θεραπευομένην.

279 Kyriillos von Philea, 74 (10, 1).

Michael Psellos informiert uns, dass auch eine Tochter Trost für den Vater sein konnte. Daher war er nach dem frühen Tod seiner Tochter Styliane äußerst deprimiert²⁸⁰.

Mit der Fürsorge für die Eltern beschäftigte sich sowohl das kirchliche als auch das weltliche Recht. Im 4. Jahrhundert bestimmte die Synode von Gangra mit dem 16. Kanon, dass Kinder, vor allem solche, die aus gläubigen Familien stammen, die ihre Eltern unter dem Vorwand der Frömmigkeit verlassen und ihnen nicht die gebührende Ehre erweisen, dem Kirchenbann verfallen sind²⁸¹. An dieser Stelle wurde das Thema nur ganz kurz abgehandelt. Zonaras und Balsamon kommentierten diesen Kanon im 12. Jahrhundert und analysierten im Detail, welche Bedeutung der Begriff „die Eltern ehren“ hatte. Sie stellten fest, dass, wie die Eltern für die Kinder sorgen und sie ernähren müssen²⁸², so auch die Kinder für sie dasselbe tun sollen²⁸³. Das Wort „ehren“ meint in diesem Fall nicht nur, den Eltern Respekt erweisen und gehorsam sein, sondern ihnen bei Armut und im Alter beistehen²⁸⁴. Zonaras und Balsamon erklärten, dass Kinder dies den Eltern (auch den ungläubigen) schuldig seien²⁸⁵. Sie stimmten dem Kanon darin zu, dass die Kinder, die ihre Eltern unter dem Vorwand, dass sie Gott mehr liebten, ohne Fürsorge und in Armut verlassen, dem Kirchenbann verfallen sind²⁸⁶. Darüber hinaus erweiterten sie die Bestimmungen des Kanons mit der Regelung, dass Kinder Eltern, die ungläubig oder Häretiker sind und sie zu Unglauben oder Ketzerei verführen wollen, verlassen und der Liebe zu Gott

280 Michael Psellos, Ἐπιτάφιος, 75: τίς ἦν ἐμοὶ παραμόθιον, καὶ συμφορῶν θεραπεία, καὶ ἀνιαρῶν ἰατρεία, καὶ θλίψεων μεταβολή, καὶ δυσχερῶν ἀπαλλαγή;

281 ΙΟΑΝΝΟΥ 1/2, Gangra Synode, Kanon 16, 96, 1–9: Εἴ τινα τέκνα γονέων, μάλιστα πιστῶν, ἀναχωροῖη προφάσει θεοσεβείας, καὶ μὴ τὴν καθήκουσαν τιμὴν τοῖς γονεῦσιν ἀπονέμοι, προτιμωμένης δηλονότι παρ’ αὐτοῖς τῆς θεοσεβείας, ἀνάθεμα ἔστω.

282 ΙΟΑΝΝΟΥ 1/2, Gangra Synode, Kanon 15, 95, 11–18. Vgl. 5.1.1.

283 Zonaras, in: RHALLES–POTLES, Σύνταγμα 3, 112: Οὐ μόνον οἱ γονεῖς ἀπαιτοῦνται φροντίζειν τῶν τέκνων καὶ ἐπιμελεῖσθαι αὐτῶν, ἀλλὰ καὶ οἱ παῖδες αὐτῶν χρεωστοῦσι τιμᾶν τοὺς γονεῖς. Vgl. auch Balsamon, in: RHALLES–POTLES 3, 112: Ὡσπερ τοὺς γονεῖς ἀναγκάζει ὁ κανὼν ἀνάγειν καὶ τρέφειν τοὺς παῖδας, οὕτω καὶ τοὺς παῖδας θέλει γηροβοσκεῖν καὶ τιμᾶν τοὺς γονεῖς.

284 Zonaras, in: RHALLES–POTLES, Σύνταγμα 3, 112: τιμῆς δὲ εἶδος καὶ τὸ γηροβοσκεῖν αὐτοὺς ἀποροῦντας, ἢ διὰ γῆρας ἐνδεεῖς ὄντας, Vgl. auch Balsamon, in: RHALLES–POTLES, Σύνταγμα 3, 112.

285 Zonaras, in: RHALLES–POTLES, Σύνταγμα 3, 112: καὶ οὐ μόνον πιστοῖς τοῦτο χρεωστοῦσι γονεῦσιν, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἀπίστοις. Ἐκ γὰρ τοῦ εἰπεῖν, μάλιστα πιστῶν, δεικνύται, ὅτι καὶ περὶ ἀπίστων ὁ κανὼν λέγει.

286 Zonaras, in: RHALLES–POTLES, Σύνταγμα 3, 112: Τοὺς γοῦν προφάσει θεοσεβείας τοὺς οἰκείους γονεῖς ἀπρονοήτους ἐδῶντας, καὶ μὴ τὴν ἐνδεχομένην τιμὴν αὐτοῖς ἀπονέμοντας, ἧς μέρος καὶ τὸ τρέφειν αὐτοῖς ἀποροῦντας, ἀναθεματίζει οὗτος ὁ κανὼν. Vgl. auch Balsamon, in: RHALLES–POTLES, Σύνταγμα 3, 112–113: Διὸ καὶ τοὺς παῖδας, τοὺς μὴ οὕτως ποιοῦντας, ἀλλὰ προφάσει θεοσεβείας ἀναχωροῦντας ἐκ τοῦ κόσμου, καὶ καταλιμπάνοντας ἀπρονοήτους τοὺς πενομένους γονεῖς αὐτῶν, ἀναθέματι καθυποβάλλει.

den Vorzug geben sollen²⁸⁷. Der dritte Kommentator des Kanons, Aristenos, äußert sich nur zur Verfluchung der Kinder, die ihre gläubigen Eltern verlassen²⁸⁸.

In Hinblick auf das weltliche Recht findet man Informationen in einer Novelle Justinians, in der Ecloga, in einer Novelle Leons VI. und in den Basiliken, die die Gesetzgebung der Pandekten wiederholen, in der Synopsis Basilicorum und in der Eisagoge aucta²⁸⁹. Diesen Gesetzeswerken zufolge setzt der Richter fest, ob der Fall gegeben sei, dass die Kinder ihre Eltern auf Grund ihrer Armut oder Krankheit ernähren müssen²⁹⁰. Dies war unabhängig davon, ob die Kinder noch unter väterlicher Gewalt standen oder nicht mehr²⁹¹. Auch der Sohn einer Hure musste seine Mutter in Armut oder Krankheit ernähren und sie hatte dieselbe Pflicht ihm gegenüber²⁹². Auch die Tochter war zu Ehrerbietung und Ernährung ihrer Eltern verpflichtet²⁹³. Die 115. Novelle Justinians befasst sich mit einer speziellen Situation: Sollte ein Elternteil den Verstand verlieren, haben die Kinder sich um ihn zu kümmern und ihn zu pflegen²⁹⁴. Falls sie dies vernachlässigen, werden sie enterbt. Die Ecloga setzte fest, dass im Fall einer Beeinträchtigung oder Vernachlässigung der Eltern durch ein eheliches Kind diese ihr Vermögen an eine dritte Person vererben können, die ihnen die nötige Unterstützung gewähre²⁹⁵. In der Epitome ist im Gegensatz zu der justinianischen Novelle von jeglicher Krankheit die Rede. Kinder, die lange Zeit ihre kranken, alten oder schwachen Eltern vernachlässigen und sich auf ihre

287 Zonaras, in: RHALLES–POTLES, Σύνταγμα 3, 112: Ἐπάγει δὲ προτιμωμένης τῆς θεοσεβείας· εἰ γὰρ οἱ γονεῖς ἄπιστοι ὄντες, ἢ κακόδοξοι, τοὺς παῖδας εἰς ἀπιστίαν ἢ εἰς αἰρέσεις συνωθοῦσι, φεύγειν δεῖ αὐτούς, καὶ προτιμᾶν τῆς ἐκείνων τιμῆς τὴν θεοσεβείαν. Siehe auch Balsamon, in: RHALLES–POTLES, Σύνταγμα 3, 113: προστίθησι δὲ προτιμᾶσθαι τὴν θεοσεβείαν, ἢ γοῦν τὴν ὀρθοδοξίαν. Ἐὰν γὰρ κακόδοξοι ὡσιν οἱ γονεῖς, φεύγειν δεῖ τούτους, καὶ προτιμᾶν τῆς ἐκείνων τιμῆς τὴν θεοσεβείαν.

288 Aristenos, in: RHALLES–POTLES, Σύνταγμα 3, 112.

289 TROIANOS, Πηγές, 195.

290 B. 31.6.5 = D. 25.3.5: Ὁ δικαστὴς διαγινώσκει ... τοὺς γονεῖς ἐκ τῶν παίδων δι' ἀπορίαν καὶ ἀσθένειαν τρέφεσθαι, Vgl. Synopsis Basilicorum, A. 8.1; Eisagoge aucta, 47.2.

291 B. 31.6.5 = D. 25.3.5: ... εἴτε ἀτεξούσιοί εἰσιν οἱ παῖδες εἴτε ὑπεξούσιοι. Vgl. Synopsis Basilicorum, A. 8.1; vgl. Eisagoge aucta, 47.2: ... εἴτε ἀτεξούσιοί εἰσιν οἱ παῖδες εἴτε ὑπεξούσιοι,

292 B. 31.6.5 = D. 25.3.5: Καὶ ὁ πορνογενῆς τρέφει τὴν μητέρα καὶ ἡ μήτηρ αὐτόν. Vgl. Synopsis Basilicorum, Γ. 8.1; Eisagoge aucta, 47.2.

293 B. 31.2.8 = C. 8.46.8: Ἡ θυγάτηρ σου οὐ μόνον τιμᾶν ἀναγκάζεται σε, ἀλλὰ καὶ ἀποτρέφει. Eisagoge aucta, 47.9: Ἡ θυγάτηρ μου οὐ μόνον τιμᾶν ἀναγκάζεται, ἀλλὰ καὶ τρέφειν.

294 N. 115.3.12; Synopsis Basilicorum, A. 71; Epitome, 35.8.

295 Ecloga, 5.6: Ἐάν τις ἔχων ἐν γνήσιον τέκνον πρὸς πληξίν τι τῶν γονέων ἐργάσῃται καὶ ἐν τῷ γήρει ἀπρονοήτους ἔων αὐτούς, προσδράμη πρόσωπον ἕτερον ἐξυπηρετοῦν αὐτούς, καὶ ὡς ὑπ' αὐτοῦ εὐεργηθέντες κληρονόμον ἐγκαταλιπεῖν αὐτόν τῆς οἰκείας θελήσῃσιν ὑποστάσεως, ἐρρωμένην αὐτῶν ὑπάρχειν τὴν βούλησιν.

Bitte hin nicht um sie kümmern, sind zu enterben²⁹⁶. Das Gesetz versuchte Kinder nicht nur unter moralischen, sondern auch unter finanziellen Druck (Verlust des Erbes) zu setzen, damit sie ihre Eltern versorgten. Auch ein minderjähriges Kind, das nicht mehr unter väterlicher Gewalt stand, war verpflichtet, seinen armen Vater zu ernähren. Es galt als unangebracht, falls das Kind trotz seines Wohlstandes seinen Vater in Armut leben ließ²⁹⁷. In den Basiliken ist ebenso wie in der Synopsis Basilicorum von einer zusätzlichen Pflicht die Rede: Der Sohn sei verpflichtet, die Schulden des Vaters zu begleichen²⁹⁸. Kinder sollten sich auch bemühen, für gefangene Eltern die Freiheit zu erwirken, andernfalls solle die Erbschaft an die Kirche der Heimatstadt der Gefangenen fallen²⁹⁹.

Die Bestimmungen des kirchlichen und weltlichen Rechtes betrafen sowohl Knaben als auch Mädchen. Der Kanon der Gangra-Synode spricht von Kindern (τέκνα). Dieses Wort konnte Knaben und Mädchen bezeichnen. Die Kommentatoren des Kanons benutzten das Wort παῖδες mit der gleichen Bedeutung. Die Verwendung des männlichen Artikels ist damit erklärbar, dass die männliche Form die grammatikalisch dominierende war. Die meisten Regelungen beziehen sich auf männliche Familienmitglieder. Auch in der weltlichen Gesetzgebung wird das Wort παῖδες in der allgemeinen Bedeutung „Kinder“ gebraucht. Falls geschlechtsspezifische Regelungen erforderlich waren, wurde für einen Knaben das Wort υἱός³⁰⁰ und für ein Mädchen θυγάτηρ³⁰¹ verwendet.

Der Novelle des Kaisers Leon VI. zufolge hat sich der Sohn um die verwitwete Mutter zu kümmern, wie es sich ziemt, und das Familienvermögen ohne Übergriffe zu verwalten, Mitgefühl mit der Mutter und ihren Sorgen zu zeigen und dazu beizutragen, ihr Leben glücklicher zu gestalten³⁰². Da Leon VI. davon

296 Eritome, 25.4: Εἰ ἐν ἀσθενεΐᾳ χρονία κειμένων αὐτῶν ἢ γήρα καὶ ἀδυναμίᾳ κατανησάντων αὐτῶν ἀμελήσαιεν τῆς τούτων φροντίδος οἱ παῖδες καὶ μετακαλούμενοι παρὰ τῶν γονέων μὴ βουληθεῖεν ἐπιμελείας αὐτοὺς ἀξιῶσαι, τοὺς τοιούτους ἀποκλήρους γίνεσθαι.

297 B. 31.6.5 = D. 25.3.5: Ὁ αὐτεξούσιος ἀνηβος πενόμενον τὸν πατέρα τρέφειν ἀναγκάζεται· ἄτοπον γάρ ἐστιν ἐν εὐπορίᾳ ὄντος τοῦ παιδὸς πένεσθαι τὸν πατέρα καὶ δεῖσθαι τῶν ἀναγκαίων. Vgl. Synopsis Basilicorum, Γ. 8.1; Eisagoge aucta, 47.6.

298 Synopsis Basilicorum, Γ. 8.1: Τρέφειν οὐ μὴν καὶ χρέος ὑπὲρ τοῦ πατρὸς ὁ υἱὸς ἀναγκάζεται διδόναι. Vgl. mit Basiliken und Eisagoge aucta, wo diese Pflicht einem Sohn, der wohlhabender Soldat war, auferlegt wird: B. 31.6.5 = D. 25.3.5: Καὶ ὁ εὐπορος στρατιώτης ἀποτρέφει τὸν πατέρα. Τρέφειν οὐ μὴν καὶ χρέα ὑπὲρ τοῦ πατρὸς ὁ υἱὸς ἀναγκάζεται διδόναι. Eisagoge aucta, 47.7.

299 N. 115.3.13; Synopsis Basilicorum, 71; Eritome, 35.9.

300 B. 31.6.5 = D. 25.3.5; Synopsis Basilicorum, Γ. 8.1.

301 B. 31.6.5 = D. 25.3.5: ἀποτρέφει ... καὶ ὁ πατὴρ τὴν νόμιμον θυγατέρα. ... Ἡ μήτηρ ἀναγκαίως ἀποθρέψασα τὴν θυγατέρα καὶ συμμετρῶς καλῶς ἀπαιτεῖ τὸν πατέρα· οὐ μὴν ἐὰν σφέσει μητρικὴ ἔδαπάνησε, κἂν παρὰ τοῦ πατρὸς ἀπετρέφετο. Dasselbe in der Synopsis Basilicorum, Γ. 8.1.2.

302 TROIANOS, Νεαρές, 27, 34–39: ὁ γὰρ εἰς τάξιν υἱοῦ προφερόμενος εἰς ἐκεῖνα καὶ ὑπηρετούμενος τῇ μητρὶ καὶ ὑπὲρ αὐτῆς σπουδάζων, ἅπερ ἐστὶν εἰκὸς παῖδα φρονεῖν, τὴν τε

überzeugt war, dass kein Mensch im Alter ohne Hilfe bleiben dürfe³⁰³, gestattete er mit seiner Novelle 27 allen Frauen, verheirateten und ledigen, aber auch den Eunuchen, Kinder zu adoptieren³⁰⁴. Der Kaiser erkannte offenbar, dass die staatliche Infrastruktur wie Altersheime³⁰⁵ und Krankenhäuser nicht ausreichend war, um die Bedürfnisse kranker oder alter Menschen abzudecken und versuchte mit der erwähnten Gesetzgebung, durch eine verstärkte Einbindung der Familie Abhilfe zu schaffen.

Kinder waren für die Eltern Trost (*paramythion*) und Stütze (*bakteria*), d. h. m. E. einerseits psychische und andererseits praktische und finanzielle Unterstützung. Zu einem besseren Verständnis verhelfen uns die Angaben aus dem kirchlichen und weltlichen Recht, die von Ernährung, Pflege, Schuldenbegleichung und dem Loskauf aus der Gefangenschaft seitens der Kinder sprechen. Kirche und Staat versuchten, das Verlassen der Eltern durch Sanktionsmaßnahmen zu verhindern, die Kirche durch die geistliche Exkommunikation, der Staat durch Enterbung.

5.1.2.2. Erziehungsmethoden

Um die genannten Erziehungsziele zu erreichen, wandten die Eltern verschiedene Erziehungsmethoden an. Dabei versuchten sie einerseits, den Kindern mit Belehrungen und Argumenten Richtlinien und christliche Verhaltensnormen zu vermitteln, andererseits deren Einhaltung zu kontrollieren und bei Verstößen zu bestrafen, um sie auf den richtigen Weg zu bringen. Diese Maßnahmen wurden schon von den Kirchenvätern vorgeschlagen, vor allem Johannes Chrysostomos entwickelte ein Erziehungsprogramm, in dem er ausführlich die Rolle von Vater und Mutter beschreibt. Er nimmt auf die unterschiedlichen Methoden für Knaben und Mädchen Bezug, meint dazu aber, dass, wie die Väter ihre Söhne, so auch die Mütter ihre Töchter erziehen sollen, d. h. dass die Mädchen nach denselben moralischen Grundsätzen aufwachsen sollen. Sie sollten in die Kirche gehen und zwei Mal wöchentlich fasten³⁰⁶.

Die Eltern des Petros von Argos erzogen ihre Kinder mittels ständiger Belehrung und der Auslegung von Worten aus der Heiligen Schrift sowie mit Überzeugungskraft. Auf diese Weise züchtigten sie die Unbesonnenheit der

περιουσίαν εἰς τὸ ἀκαινοτόμητον οἰκονομήσει καὶ τὸ βάρος τῶν φροντίδων συμμεριζόμενος τῇ μητρὶ εὐθυμότερον αὐτὴν βιώνει παρασκευάσει.

303 TROIANOS, Νεαρές, 27, 29–31: Εἰ γὰρ τοῦτο μάλιστα τὸ ἀπὸ τῶν παίδων χρήσιμον, λέγω δὲ γηροτροφία, πῶς οὐχὶ καὶ ταύταις κάκειναις ἐξ ἴσου μετέχειν τῆς εὐεργεσίας ἔπρεπε παρασχεῖν;

304 TROIANOS, Νεαρές, 27.

305 Johannes Hesychastes, 204: Erwähnung eines Altersheimes in Jerusalem. Zum „γηροτροφεῖον“ und „γηροκομεῖον“ vgl. MENTZOU-MEIMARI, Επαρχιακά εὐαγὴ ἰδρύματα, 243–308; KONSTANTELOS, Βυζαντινὴ Φιλανθρωπία, 343–344; VOLK, Gesundheitswesen, 37, A. 1, 40, A. 12, 44, A. 22, 201–208; MILLER, Hospital, 24–26, 93, 114, 126, 165.

306 Johannes Chrysostomos, Περὶ κενοδοξίας, § 79, 954–956.

Jugend und lenkten den Sinn auf Gott. Durch diese Erziehung lernten die Söhne ihr Augenmerk mehr auf Gott als auf die Eltern zu richten³⁰⁷.

Eine fromme reiche Witwe erzog ihre beiden Töchter durch ihre Belehrungen und Ratschläge zu einem frommen Lebenswandel³⁰⁸.

Ebenso erzog die Mutter des Theodoros Stoudites ihre Kinder in tugendhafter Weise durch Zurechtweisungen und Ermahnungen, indem sie sie bald mit dem Stab des Verstandes schlug und bald durch ihre Fürsorge zu größerer Vollkommenheit anleitete³⁰⁹.

Eines Tages sah Nikephoros von Miletos auf dem Weg zur Schule einen armen nackten Mann auf der Agora und schenkte ihm aus Mitgefühl sein Hemd (χιτώνιον). Als er nur mit dem Unterhemd von der Schule nach Hause kam, grämte sich seine Mutter darüber, wobei sie ahnte, was geschehen war. Mit schmeichelnden Worten versuchte er sie davon zu überzeugen, dass ihm dieser nackte Mann mit Gewalt das Hemd weggenommen habe. Sie schenkte ihm jedoch keinen Glauben und versuchte, ihn durch gutes Zureden zu beeinflussen. Schließlich gestand er, dass er den Anblick der nackten frierenden Armen nicht ertragen könne³¹⁰. Von da an begleitete sie ihn auf dem Weg in die Schule. Während sie auf ihn wartete, beschäftigte sie sich mit Spinnen. Sie war wachsam bedacht auf den Schutz ihres Kindes, damit es nicht durch den Kontakt mit Altersgenossen schlechtem Einfluss ausgesetzt werde, sondern fromm und untadelig bleibe³¹¹. Der Autor lobt die Mutter für ihre Erziehungsmethode als besonders beispielhaft³¹².

307 Petros von Argos, 234, 48–52 (4): Ἡ δε πρὸς τοὺς παῖδας συγχῆ νοουθεσία καὶ τῶν ἱερῶν λογίων ἐξάπλωσις καὶ πειθῶ τὸ εὐκόλον ἐσωφρόνιζε τῆς νεότητος καὶ ὅλον ἀνήγε τὸν νοῦν πρὸς Θεόν, ὡς κατεστάλθαι ... αὐτοὺς καὶ σωφρόνως βιοῦν, ... τοῦτο δὴ πλέον ἀνέπεισε τοὺς υἱεῖς τῷ κρείττονι προσανέχειν μᾶλλον ἢ τοῖς γονεῦσι.

308 David, Symeon und Georgios von Mitylene, 234 (19): γυναικί τινι εὐσεβεῖ πλούτῳ πολλῷ καὶ τῇ λοιπῇ τοῦ βίου περιφανείᾳ κομώσῃ δύο κατελείφθησαν θυγατέρες, εὐσεβεῖα μὲν καὶ αὐταὶ τὸν βίον ῥυθμιζόμεναι καὶ ταῖς τῆς μητρὸς παιδαγωγίας καὶ νοουθεσίας καταρτιζόμεναι καὶ πρὸς τελείαν ἡλικίαν φθάσασαι.

309 Theodoros Stoudites, Ἐπιτάφιος, 888A: Τὰ δὲ τέκνα ἢ πανάρετος παιδεύει ἐν νοουθεσίαις καὶ παραινέσεσιν, πῆ μὲν ῥάβδῳ λογικῇ πλήσσοι, πῆ δὲ ἐμμελείᾳ ἄγουσα καὶ προσάγουσα καὶ αὐξουσα εἰς τὰ τελειώτερα. Vgl. PRATTSCH, Theodoros Studites, 31.

310 Nikephoros von Miletos, 160 (5): ὡς δὲ καιρὸς ἦν ἐπανιέναι τοῦ διδασκαλείου οἴκαδε, μόνῳ τῷ ἐπισαρκίῳ ἀπήει· ἐφ' οἷς λυπηρῶς διατεθεῖση τῇ μητρὶ καὶ τινα ὑπόνοιαν ἀποτοεπῆ σχόση περὶ τοῦ παιδός, ὡς οὐκ εἰς καλὸν αὐτῷ τὸ χιτώνιον ἀποδέδοται· „πρὸς τῶν πενήτων“ εἶπε, „βιαίως, ὃ γλυκυτάτη μητηρ, τὸν χιτώνισκον ἀφήρημαι, τούτων δὴ τῶν ἀτακτότερον βιούτων τῶν λοιπῶν ἐνδεῶν.“ ἢ δὲ δυσπιστήσασα τοῖς λεχθεῖσι κολακείαις, τοῦτον ὑπεισέδου καὶ ῥήμασι παρακλητικοῖς· καὶ δς ὄψε καὶ μόλις ἐξεῖπεν, ὡς μὴ καρτερεῖν δύνασθαι πηγνυμένους καὶ γυμνήτας ὄραν τοὺς ἀντόθεν ἀπορουμένους.

311 Nikephoros von Miletos, 160 (5): ἔκτοτε οὖν σὺν αὐτῷ τὴν σχολὴν καταλαμβάνουσα καὶ ταῖν χερσὶν τὸν ἄτρακτον ἔχουσα, ἔνηθέ τε τὸ λίνον καὶ πρὸς τὴν φυλακὴν τοῦ παιδός ἐγρηγόρως ἀπέβλεπε, μή πού τινα κηλῖδα ἢ μῶμον προστρίψῃται ταῖς τῶν ὁμηλικῶν

Die Mutter des künftigen Patriarchen Tarasios versuchte den Sohn im Kindesalter dazu anzuhalten³¹³, den Umgang mit schlechten Gleichaltrigen zu meiden und nur mit guten und frommen Personen Kontakt zu pflegen³¹⁴.

Da Loukas Steiriotos der Jüngere nachts aus dem Haus ging, sorgte sich seine Mutter um ihn, weil sie nicht wusste, wo er sich herumtrieb. Um die Wahrheit zu erfahren, folgte sie ihm mit anderen Frauen und versteckte sich, um unbemerkt zu bleiben³¹⁵. Überraschenderweise fand sie ihn nämlich beim Beten, wobei sich seine Füße bereits vom Boden abgehoben hatten. Sie beobachtete ihn drei Mal, bis sie sicher war, dass ihre Wahrnehmung der Realität entsprach³¹⁶.

Hatte keine der erwähnten Methoden Erfolg, so wurde der widerspenstige Sohn geschlagen. Die Kirchenväter waren überzeugt, dass das Schlagen eine effektive pädagogische Methode sei. Laut Gregorios Theologos erziehe ein heftiger Schlag das Herz³¹⁷. Der Schuldige müsse bestraft werden, an seine Schläge denken und dieselben Fehler in Zukunft vermeiden³¹⁸. Johannes Chrysostomos schildert, wie liebende Väter zuerst ihre Kinder durch Gesten³¹⁹ und Androhung von Schlägen mit Gürteln und Stricken zur Vernunft zu bringen versuchen³²⁰. Er schlug Vätern für die Erziehung ihrer Söhne Folgendes vor: „Gib deinem Sohn von vornherein das Gesetz, niemanden zu beleidigen, niemanden zu verleum-

συναναστροφαῖς τε καὶ συνουσίαις, ἀλλ' ὅλος ἀγνὸς συντηρηθεῖη καὶ ἄμωμος πρὸς ὑποδοχὴν τοῦ καθαρωτάτου καὶ ἀκραιφνεστάτου φωτός.

312 Nikephoros von Miletos, 160 (5): ἀλλ' ἐνταυθοῖ τοῦ λόγου γενόμενος οὐκ ἔχω, πῶς τὴν μητέρα θαυμάσομαι ἢ ποίους αὐτὴν ἀναδήσω τοῖς ἐγκωμίοις· οὕτως ἐκτρέφειν δεῖ τὰς μητέρας τὰ τέκνα, τοιαύτην περὶ αὐτὰ τὴν ἐπιμέλειαν ἐπιδείκνυσθαι.

313 Aus dem Text ist keine genaue Altersangabe ersichtlich.

314 Tarasios I. Patriarch, 74, 1–5 (6) – 75, 6–7 (6). Vgl. ΝΙΚΟΛΑΟΥ, Γυναίκα, 134.

315 Loukas Steiriotos der Jüngere, 165 (13): ἐκεῖνη γὰρ αὐταῖς ὤψει μαθεῖν βουλομένη τὰς νυκτερινὰς τοῦ παιδὸς ἐργασίας, ἅπεισιν ἐγγύς που βαθείας ἐσπέρας σὺν γυναιξὶν ἐτέραις· εἶτα κρύψασα ἑαυτὴν εὐφωῶς, ὡς αὐτὴν μὲν ὄραν, ὄρασθαι δὲ ὑπὸ τινος οὐδαμῶς, βλέπει τὸ μέγα καὶ φρικτὸν ἐκεῖνο καὶ ὀφθαλμοῖς ἰδεῖν καὶ ὡς παραδέξασθαι ἀδύνατον, ὡς αὐτὴ πάλιν ἢ μήτηρ ὄρκους τὸ θεαθὲν ἐπιστώσατο τοῖς ταῦτα νῦν ἀπαγγεῖλαι προηρημένους.

316 Loukas Steiriotos der Jüngere, 165 (14): εὐχὴ μὲν εἶχε τὸν ἄνδρα, ἐπὶ συννοίᾳ πάσῃ τῷ θεῷ παριστάμενον, οἱ πόδες δὲ γῆς οὐδὲ μικρὸν ἤπτοντο, ἀλλ' οἰονεῖ πῆχυν ἕνα τοῦ ἐδάφους ἀφίστατο καὶ οἰονεῖ πρὸς θεὸν ἀνήγετο. τοῦτο οὐχ ἅπαξ ἡ μήτηρ, ἀλλὰ καὶ τρὶς ὤψει παραλαβοῦσα, τῆς ἀμφιβολίας ἔστη καὶ τοῦ πειρᾶν ἐπαύσατο.

317 Gregorios Theologos, in: *PG* 37, 922: σκληρὰ μάλιστα παιδαγωγεῖ καρδίαν.

318 Gregorios Theologos, in: *PG* 35, 708.

319 Johannes Chrysostomos, Τὰ Εὐρισκόμενα Πάντα (in Psalm 6), in: *PG* 55, 71: ὅπου γε καὶ πράγμασι, καὶ χεῖρας δάκνοντες, καὶ θυμὸν ὑποκρινόμενοι, ὥστε διορθῶσαι τὸ παιδίον. Vgl. ΚΟΥΚΟΥΛΕΣ, Βυζαντινῶν Βίος 1, 150.

320 Johannes Chrysostomos, Εἰς τὴν προφητικὴν ῥῆσιν, in: *PG* 56, 151: Καὶ καθάπερ πατὴρ φιλόστοργος παῖδα ἀκόλαστον ἔχων καὶ ῥάθυμον, σφροονίσαι θέλων, ἱμάντας ἐπιζητεῖ, σχοίνους ἀπειλεῖ λέγων· Δῆσω, μαστίξω, ἀναιρήσω, καὶ γίνεται ἐν τοῖς ῥήμασι φοβερός, ὥστε ταύτη τὴν κακίαν ἀναστεῖλαι τοῦ νέου. Vgl. ΚΟΥΚΟΥΛΕΣ, Βυζαντινῶν Βίος 1, 150.

den, nicht zu schwören, nicht streitsüchtig zu sein³²¹. Wenn der Sohn gegen Regeln des Vaters verstoße, könne dieser sein Missfallen auf verschiedene Art zum Ausdruck bringen. Chrysostomos rät: „So strafe ihn, bald mit einem strengen Blick, bald mit Worten, die sein Innerstes treffen können, bald schimpfe ihn tüchtig aus!“³²². Und weiter: „Nimm ihn auch bei seinem Ehrgefühl oder versprich ihm etwas, aber schlag ihn nicht dauernd und gewöhne ihn nicht daran, so erzogen zu werden. Wenn er nämlich gemerkt hat, dass er dauernd geschlagen wird, wird er auch die Schläge verachten lernen; hat er sie aber verachten gelernt, so hat er deine ganzen Erziehungsmaßnahmen auf den Kopf gestellt“³²³. Freilich solle er Prügel immer fürchten, aber nicht bekommen. Schwingen solle man den Riemen, aber nicht niedersausen lassen, und die Drohungen sollten nicht in die Tat umgesetzt werden. Es dürfe aber nicht zu merken sein, dass die Worte nur Worte bleiben. Eine Drohung wirke nämlich nur dann, wenn die Möglichkeit einer Umsetzung in die Tat glaubhaft sei³²⁴. Kekaumenos ging noch weiter und empfahl den Vätern, ihre Söhne und Töchter nicht mit dem Stock zu schlagen, sondern mit Worten; so würden sie, vernünftig geworden, von keinem anderen geschlagen werden³²⁵.

In den hagiographischen Texten wird die Haltung von Kindern, die als künftige Heilige, auf die transzendente Welt ausgerichtet, gegen die elterlichen Regeln verstoßen mussten und einer betont christlichen Lebensführung den Vorzug gaben, als besondere Tugend hervorgehoben. Allerdings kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen den weltlichen Wertvorstellungen der Eltern und Mönchsidealen der Kinder. Daher blieben die Erziehungsmaßnahmen der Eltern bei ihnen erfolglos. Dazu liefern die Heiligenviten folgende Beispiele:

Der heilige Hypatios hatte vor, sein Elternhaus in Phrygien zu verlassen, um in Kirchen oder Klöstern fromme Männer zu treffen³²⁶. Sein Vater, der ihn davon abhalten wollte, schlug ihn³²⁷. Die Schläge konnten jedoch nicht ver-

321 Johannes Chrysostomos, *Περὶ κενοδοξίας*, § 30, 407–408: *Θὲς νόμον εὐθέως, μηδένα ὑβρίζειν, μηδένα βλασφημεῖν, μὴ ὀμνῶναι, ἄμαχον εἶναι*. Deutsche Übersetzung von GLAGLA, Johannes Chrysostomos, 15.

322 Johannes Chrysostomos, *Περὶ κενοδοξίας*, § 30, 409–410. GLAGLA, Johannes Chrysostomos, 15.

323 Johannes Chrysostomos, *Περὶ κενοδοξίας*, § 30, 410–414. GLAGLA, Johannes Chrysostomos, 15–16.

324 Johannes Chrysostomos, *Περὶ κενοδοξίας*, § 30, 414–419.

325 Kekaumenos (WASSILIEWSKY–JERNSTEDT), *Strategikon*, 53–54, 32–1 (125): *Τοὺς υἱοὺς σου καὶ τὰς θυγατέρας σου μᾶστιζε μὴ ῥάβδῳ, ἀλλὰ λόγῳ, καὶ οὐ μὴ μαστιγωθῆσονται παρ’ ἑτέρου*. Griechische Übersetzung: Kekaumenos (TSUGARAKES), *Strategikon*, 181 (56).

326 Hypatios, 74, 4 (1).

327 Hypatios, 74, 7 (1): *Μιᾶς γοῦν ἡμέρας, δείραντος αὐτὸν τοῦ πατρός, ἔχων τὴν πρόθεσιν ὑπεχώρησεν ἀπὸ τῶν γονέων ...*

hindern, dass Hypatios schließlich doch mit 18 Jahren das Haus verließ und Mönch wurde³²⁸.

Theodoros von Sykeon hatte die Gewohnheit, in die Kapelle des heiligen Georgios zu gehen³²⁹. Von seiner Mutter und den übrigen weiblichen Verwandten wurde er ermahnt, vor allem nicht vor Sonnenaufgang dorthin zu gehen, weil ein Wolf in dieser Gegend schon Kinder gefressen hatte³³⁰. Trotzdem trafen sie ihn eines Nachts nicht im Bett an³³¹, weil er sich nicht hatte überzeugen lassen und, vom Märtyrer geweckt, in die Kapelle gegangen war³³². Da wurden sie wütend und zogen ihn an den Haaren nach Hause, die Mutter schlug ihn, band ihn ans Bett und gab ihm nichts zu essen³³³. Der heilige Georgios erschien den Frauen im Traum und bedrohte sie mit Entauptung, weil sie das Kind nicht zu ihm kommen ließen³³⁴. Daraufhin banden sie den Knaben los und baten ihn um Verzeihung³³⁵.

Loukas Steiriotes der Jüngere, der sehr barmherzig war, verschenkte gern sein Essen und seine Kleidung. Seine Eltern bemühten sich, ihn davon abzubringen. Er aber gab weiter seine Kleidung her, wenn er Nackte traf. So kam er oft selbst nackt nach Hause, ohne sich zu schämen oder auf den Frost zu achten. Seine Eltern tadelten ihn, peitschten ihn manchmal aus und schlugen ihn mit dem Stock. Er empfand dies aber nicht als Strafe, sondern hielt es für eine Ehre. Aus diesem Grund trafen seine Eltern die Entscheidung, Loukas nackt zu lassen, um ihn zu zwingen, die Güte und die Menschenfreundlichkeit abzulegen. Wieder legte er diese Strafe als Belohnung aus und gab noch großzügigere Almosen³³⁶.

328 Hypatios, 76, 3 (2). Vgl. ABRAHAMSE, Images, 500. Vgl. 6.3.

329 Theodoros von Sykeon, 6 (6), 8, 1 (9).

330 Theodoros von Sykeon, 8, 6–10 (9): Φοβούμεναι οὖν μήπως θηριόβρωτος γένηται, ἐπειδὴ μονόλυκος ἐκεῖ ἐνεδήμει ἐν τοῖς τότε καιροῖς, ὅστις ἤρπαζε τὰ παιδιά, ἐκολάκευον αὐτὸν τοῦ μὴ ἀναβαίνειν ἐν τῷ εὐκτηρίῳ, μάλιστα πρὸ τοῦ ἀνατεῖλαι τὸν ἥλιον, διὰ τὸ ἄγριον καὶ ἐπίφοβον εἶναι τὸν τόπον ἐκεῖνον.

331 Theodoros von Sykeon, 8, 2–4 (9).

332 Theodoros von Sykeon, 8, 11–12 (9).

333 Theodoros von Sykeon, 8, 12–15 (9): πρωΐας δὲ γενομένης μὴ εὐροῦσαι αὐτὸν εἰς ὄργην ἐτράπησαν, καὶ πέμψασαι κατήγαγον αὐτὸν συρόμενον ἐκ τῶν τριχῶν καὶ μαστίξασα αὐτὸν ἢ μήτηρ αὐτοῦ ἔδησεν ὀπισθάγκωνα πρὸς τὴν κλίνην, καὶ οὐδὲ τροφήν αὐτῷ δέδωκεν.

334 Theodoros von Sykeon, 8, 15–20 (9).

335 Theodoros von Sykeon, 8, 20–23 (9).

336 Loukas Steiriotes der Jüngere, 164 (11): ἀλλὰ καὶ ὀνειδισμῶν αὐτῷ καὶ μώμων ἐκ τῶν οἰκείων ἐπαγομένων, ἔστι δ' ὅτε καὶ μαστίγων καὶ ραβδισμῶν, ἐκεῖνος ἐπιστροφὴν αὐτῶν εἶχεν οὐδεμίαν, εἰ μὴ καὶ τιμὰς ἤγετο μᾶλλον καὶ στεφάνους χαρίτων τὰς ὑπὲρ τῶν πενήτων πληγὰς, ἀφείθη πολλάκις ἐπὶ πολὺ γυμνός, οὕτω τοῖς γονεῦσι δόξαν εἰς ἀπόθεσιν τῆς μακαρίας ἐκείνης χρηστότητος καὶ φιλανθρωπίας. ὁ δὲ τὰς τιμωρίας ταύτας οὐ τιμωρίας, ἀλλ' ἀμοιβὰς εἶναι καὶ ἀγαθῶν ἀντιδόσεις ὑπολαμβάνων, προσετίθει μᾶλλον καὶ θαλερώτερον διετίθει τὸν περὶ τοὺς ἐνδεεῖς ἔλεον.

Athanasios aus der Vita des Niketas von Medikion arbeitete nach seiner Ausbildung in einem Logothesion³³⁷. Sein Vater war stolz auf ihn und hoffte durch die Arbeit des Sohnes auf gesellschaftliche Anerkennung³³⁸. Eines Tages traf Athanasios die Entscheidung, Mönch zu werden³³⁹. Sein Vater wollte die Entscheidung des Sohnes nicht akzeptieren und wurde in seiner Wut sogar gewalttätig. Er packte seinen Sohn, riss ihm die Kleidung des Mönchs vom Leib und bekleidete ihn wieder mit den alten kostbaren Amtsgewändern³⁴⁰. Athanasios zerriss die seidene Kleidung und zog wieder die Mönchskleidung an³⁴¹. Dies geschah noch zweimal. Der erzürnte Vater schlug seinen Sohn so mitleidlos, dass er seinen entzündeten Rücken von Ärzten behandeln lassen musste³⁴². Dann erst fand sich der Vater mit der Entscheidung seines Sohnes ab³⁴³.

Erzieherische Maßnahmen waren auch nötig, um zu verhindern, dass Kinder schädliche Dinge sehen oder hören:

Nach dem Tod ihres Mannes übernahm die Mutter des Nikephoros von Medikion³⁴⁴ die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder. In der Vita wird ausführlich über ihre pädagogische Methode berichtet: Sie erzog sie in der Zucht und Unterweisung des Herrn, ernährte sie mehr mit Gnade als mit Milch und ließ sie nicht nach Art von Mistkäfern sorglos herumstreunen, sondern schickte sie zu Lehrern, damit sie statt der Kinderlieder Unterricht in den heiligen Schriften erhalten³⁴⁵. Sie verbot ihnen, sich bei Festen, im Hip-

337 ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes, 153, 284, 338. *ODB* 2, 1246.

338 Niketas von Medikion, *XXB* (11). Vgl. 6.1.

339 Niketas von Medikion, *XXB* (11).

340 Niketas von Medikion, *XXB* (11): μαθὼν ὁ τούτου πατήρ, βία πρὸς ἑαυτὸν εἴλκυσεν καὶ, ῥίψας τὰ ἐκ τοῦ κοινοβίου ἄμφια, ἐν πολυτίμοις αὐτὸν καὶ ἄκοντα ἠμφίασεν. ὁ δὲ φησιν πρὸς τὸν πατέρα: „οἶμαι με, ὦ πάτερ, ἐν σηρικοῖς ἱματίοις κωλύειν τοῦ προκειμένου σκοποῦ ὅλος ὁ κόσμος μοι καταπεφρόνηται· τί γὰρ ὠφελήσει ἄνθρωπος, ἐὰν τὸν κόσμον κερδήσῃ καὶ ζημιωθῇ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ;“ καὶ κατακλείσας τοῦτον ὁ πατήρ, ὤτετο μεταπεῖθειν τῆς ἀγαθῆς προαιρέσεως

341 Niketas von Medikion, *XXB* (11): λαβὼν δὲ ἄδειαν ὁ νέος, τὰ ἐκ σηρικῶν περιβλήματα εἰς μέρη διέρρηξεν.

342 Niketas von Medikion, *XXB* (11): θυμωθεὶς οὖν ὁ πατήρ, οὕτως αὐτὸν ἀνηλεῶς ἔτυπεν, ὥστε τὸν νῶτον αὐτοῦ κατασαπῆναι ἐκ τῶν ἀφορήτων πλεγῶν καὶ ὑπὸ ἰατρῶν χειρουργηθῆναι.

343 Niketas von Medikion, *XXB-C* (11).

344 Nikephoros wurde nach der Darstellung seiner Vita im Jahre 755 als Sohn einer wohlhabenden und hochgestellten konstantinopolitanischen Familie geboren. Sein Vater hieß Andreas, seine Mutter Photou, er hatte zwei Brüder namens Theodoros und Gregorios. Vgl. *PmbZ* 3, # 5280.

345 Nikephoros von Medikion, 406, 20–26 (5): Ἡ δὲ φιλόπαις οὔσα, πλείω δὲ φιλόθεος, ἀνήγεν αὐτοὺς ἐν παιδείᾳ καὶ νοουθεσίᾳ καὶ φόβῳ κυρίου, ἐκτρέφουσα χάριτι μᾶλλον αὐτοὺς ἢ γάλακτι καὶ μὴ ἐῶσα αὐτοὺς ἀνειμένως κίδνασθαι τῆδε κάκεισε κοπρομόχθου

podrom und im „Theater“³⁴⁶ aufzuhalten, woran Kinder eben Spaß haben, damit sie nicht in die schlechte Gesellschaft von Taugenichtsen, Unbedarften und Betrügern geraten³⁴⁷. Sie wollte ihnen beibringen, über kindische Spiele erhaben zu sein. Sie sollten in die Kirche gehen, um dort durch göttlich inspirierte Worte eine gerechte Lebensführung zu erlernen. Die Mutter versuchte, ihre Kinder durch Warnungen einzuschüchtern³⁴⁸ und ihnen nicht zu schmeicheln³⁴⁹.

Von Platon von Sakkoudion erzählt Theodoros Stoudites, dass er seine Aufmerksamkeit statt auf Spiele auf die Lektüre richtete und anstelle von Theatern Kirchen besuchte³⁵⁰.

Auch Euarestos gab anders als seine Mitschüler der Schriftlektüre den Vorzug gegenüber dem Besuch des „Theaters“³⁵¹.

Die oben beschriebene pädagogische Haltung zum „Theater“ entspricht genau den Empfehlungen des Johannes Chrysostomos zur richtigen Erziehung. Der Kirchenvater nahm deutlich Stellung gegen das „Theater“, weil dort unmoralische Dinge passierten, und empfahl den Eltern, den Kindern nicht zu erlauben, dorthin zu gehen, damit sie durch die Dinge, die dort zu sehen oder zu hören

κανθάρου δίκην, ἀλλ' ἀντὶ τετερισμάτων παιδαγωγοῖς τισιν εἴτουν διδασκάλοις ἐκδέδοτο πρὸς μάθησιν τῶν ἱερῶν γραμμάτων,

346 Unter Theatron sind alle möglichen Spektakel und Veranstaltungen auf öffentlichen Schauplätzen zu verstehen vgl. dazu W. PUCHNER, Zum „Theater“ in Byzanz. Eine Zwischenbilanz, in: Fest und Alltag in Byzanz, hrsg. G. PRINZING–D. SIMON. München 1990, 11–16, hier 12. Über den schlechten Ruf des „Theaters“ vgl. auch Johannes Chrysostomos, Homilie 42, 4 (in acta Apost.), in: *PG* 60, 301: Ἐν δε θεάτρῳ πάντα τὰ ἐναντία, γέλως, αἰσχρότης, πομπὴ διαβολικὴ, διάχυσις, ἀνάλωμα χρόνου, καὶ δαπάνη ἡμερῶν περιττῆ, ἐπιθυμία ἀτόπου κατασκευῆ, μοιχείας μελέτη, πορνείας γυμνάσιον, ἀκολασίας διδασκαλεῖον, προτροπὴ αἰσχρότητος, γέλωτος ὑπόθεσις, ἀσημοσύνης παραδείγματα. Zum Theater, den Schauspielern und Mimoi vgl. LEONTSINI, Prostitution, 122–127; C. MANGO, Daily Life in Byzantium. *JÖB* 31/1 (1981) 337–353, hier 342–343. Zum Mimos vgl. TINNEFELD, Mimos, 323–343.

347 Nikephoros von Medikion, 406, 26–34 (5): ... δυοῖν ὑφειμένως ἀπείργουσα τὸ τηνικάδε ἀκμάζουσι κόμοις πελάζειν καὶ ἵπποδρομικαῖς θεωρίαις, ἔτι μὴν θεάτροις εἰκαίῶν καὶ ὄψιμαθῶν εἴτουν ἀγυρτωδῶν, οἷς ἤδονται παῖδες. Ὅποταν γὰρ ἤσθετο τὰ τοιάδε ἡ μήτηρ, ἐπαίδευεν ἀνωτέρους παιδικῶν ἀθυρμάτων τούτους ἔσσεσθαι, οὗς ἐκάστοτε ἐκφοβοῦσα διεμαρτύρατο. „Μὴ τοῖς ἐκείνων φορυχθῆτε ἀλισγήμασιν ἐκεῖ πορευθέντες, ἀλλ' ἐν ἐκκλησίαις σχολάζετε μᾶλλον καὶ τῶν θεοπνεύστων μειῖσθε λόγων, δικαιοσύνην ἐπιτελοῦντες ἐν ἀκακίᾳ.“

348 Nikephoros von Medikion, 407, 43–45 (5): Ἐφ' οἷς μορμολυττούμενοι οἱ ἱερώτατοι παῖδες ἐν μικρῷ καιροῦ διαστήματι φέριστον γνωμικῶς κατάρθωσαν ἦθος.

349 Nikephoros von Medikion, 407, 48 (5).

350 Platon von Sakkoudion, Ἐπιτάφιος, 809A: καὶ γὰρ ἦν ἀναγνώσει προσέχων ἀντὶ παιγνίων, ἔν τε ἐκκλησίαις προσεδρεύων ἀντὶ θεάτρων.

351 Euarestos, 299, 1–4 (4).

waren, keinen Schaden erleiden³⁵². Die Welt des Theaters wurde mit Kupplern, Mimen, Prostituierten³⁵³ und Päderasten in Verbindung gebracht³⁵⁴. Aus den frühbyzantinischen Quellen³⁵⁵ sind uns einige Miminnen bekannt, die zugleich als Prostituierte arbeiteten, darunter die spätere Kaiserin Theodora³⁵⁶. Wie die Vita des Nikolaos von Myra berichtet, war das Theater ein bei der Jugend beliebter Ort, den der Heilige allerdings beharrlich mied³⁵⁷. Auch im Hippodrom gab es Prostituierte und Tänzerinnen³⁵⁸, weshalb anständige Frauen³⁵⁹ und Kinder³⁶⁰ nicht dorthin gehen sollten.

Genau so gefährlich wie das Theater und das Hippodrom konnten für Kinder unpassende Erzählungen sein. Klemens von Alexandria spricht über alte Frauen, die weinende Kinder mit Gespenstergeschichten abzulenken versuchen³⁶¹. Ebenso erwähnt Basileios der Große, dass Mütter und Ammen kleine Kinder, wenn sie übermäßig weinten, mit erfundenen Erzählungen beruhig-

-
- 352 Johannes Chrysostomos, *Περὶ κενοδοξίας*, § 56, 733–734: μηδέποτε εἰς θέατρον πεμπέσθω τὸ παιδίον, ἵνα μὴ λύμην ὀλόκληρον καὶ διὰ τῆς ἀκοῆς καὶ διὰ τῶν ὀφθαλμῶν δέχηται. Auch § 77, 923–925: Πρῶτον μὲν οὖν αὐτὸν θεαμάτων αἰσχυρῶν καὶ ἀκουσμάτων ἀπάγωμεν, καὶ μηδέποτε εἰς θέατρον ἀναβαινέτω παῖς ἐλεύθερος.
- 353 Über Prostitution vgl. KOUKOULES, *Βυζαντινῶν Βίος* 2, 117–162; LEONTSINI, Prostitution.
- 354 TINNEFELD, *Mimos*, 327. A. VOGT, *Le Théâtre à Byzance dans l'Empire du IVe au XIIIe siècle*. *Rev. Quest. Hist.* 59 (1931) 286.
- 355 B. FLUSIN, II. Les textes grecs, in: Pélagia la pénitente. *Metamorphoses d'une légende*, Bd. 1: Les textes et leur histoire. Paris 1981, 41–131, hier 78, 23 (4); E. DE STOOP, *La vie de Théophane et de Pansemmé*. *Le musée belge* 15 (1911) 320–329, hier 321, 2–3. Synesii Cyrenensis *Epistolae*, hrsg. A. GARZYA (*Scriptores graeci et latini*). Rome 1976, *Epistolae* 110.
- 356 Prokopios, *Anekdotia*. *Geheimgeschichte des Kaiserhofs von Byzanz*. Übersetzt und herausgegeben von Otto Veh. Mit Erläuterungen, einer Einführung und Literaturhinweisen von M. MAIER–H. LEPPIN. Düsseldorf – Zürich 2005, Kapitel 9, 84–90 über Theodoras Herkunft und Vorleben. Vgl. LEONTSINI, Prostitution, 126.
- 357 Nikolaos von Myra, *Vita per Michaelem*, 117 (8).
- 358 R. GUILLAND, *Études sur l'hippodrome de Byzance*. *Les courses de l'Hippodrome*. *BSI* 27 (1966) 290–307. LEONTSINI, Prostitution, 129.
- 359 Vgl. Johannes Chrysostomos, Ἐπαινος, in: *PG* 56, 102 und Homilie 43 (in Mt.), in: *PG* 53, 56. Er berichtet über die Anwesenheit von Frauen im Hippodrom, meint dabei jedoch Prostituierte („γύναια“). Vgl. Procopii *Caesariensis Opera Omnia*, Bd. 1: *De bellis libri I–IV*, hrsg. J. HAURY–G. WIRTH (*Bibliotheca Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana*). Leipzig 1962, 1, 24, 6: auch Frauen waren Mitglieder der Grünen und Blauen. Vgl. KOUKOULES, *Βυζαντινῶν Βίος* 3, 44–45.
- 360 KOUKOULES, *Βυζαντινῶν Βίος* 3, 45. Johannes Chrysostomos, Πρὸς τοὺς καταλείψαντας τὴν ἐκκλησίαν καὶ αὐτομολήσαντας πρὸς τὰς ἵπποδρομίας καὶ τὰ θεάτρα, in: *PG* 56, 266 und Homilie 19 (in Jo.) in: *PG* 59, 120.
- 361 Clemens Alexandrinus, *Protrepticus und Paedagogus*, Bd. 1, hrsg. O. STÄHLIN. Dritte, durchgelesene Auflage von U. TREU (*GCS*). Berlin 1972, Kap. 6. 67, 1. Vgl. KOUKOULES, *Βυζαντινῶν Βίος* 1, 150–151.

ten³⁶². Er empfiehlt Geschichten von wunderbaren Taten und Sprichwörter anstelle von Fabeln³⁶³. Johannes Chrysostomos riet den Eltern, nicht zuzulassen, dass die Kinder Unanständiges zu hören bekommen, weder von den Hausklaven noch von Pädagogen oder Ammen³⁶⁴. Es sollten ihnen keine wertlosen Altweibermärchen erzählt werden. „Der und der“, heißt es da, „hat sich in die und die verliebt. Der Sohn des Königs und seine jüngere Tochter haben dies getan“. Dergleichen sollten sie nicht hören³⁶⁵. Dafür möge man ihnen ohne Umschweif, ganz schlicht und einfach andere Geschichten erzählen³⁶⁶. Chrysostomos gibt dem Vater folgende Anweisungen: „Aber wenn dein Sohn müde wird vom Lernen – die Seele verweilt nämlich gern bei Geschichten aus alter Zeit – so sprich zu ihm, und lenke ihn dabei von jeglichem Kinderspiel ab“³⁶⁷! Passende Geschichten für die Kinder seien die Geschichten über Kain und Abel³⁶⁸ oder Jakob³⁶⁹ und Esau³⁷⁰ aus dem Alten Testament³⁷¹. Die Mutter solle bei den Erzählungen des Vaters anwesend sein, um beim Verstehen hilfreich zu sein³⁷². Für die Erzählungen des Vaters sei der richtige Zeitpunkt abends während des Abendbrotes. Dann solle die Mutter die Geschichte noch einmal erzählen. Danach solle das Kind dem Vater die Geschichte erzählen, dann werde der Vater ihm die Nutzenanwendung erklären³⁷³.

Die Mutter Michaels Psellos erlaubte ihrem Sohn nicht, von der Amme Geschichten zu hören. Stattdessen erzählte sie ihm selber die Geschichte von

362 Basileios der Große, Ὁμιλία ῥηθείσα ἐν λιμῶ καὶ ἀρχμῶ, in: *PG* 31, 328B-C: Μὴ με νομίσης, ὥσπερ μητέρα τινὰ τροφόν, ψευδῆ σοι μορμολύκεια ἐπισειεῖν, ὥσπερ ἐκεῖναι ποιεῖν περὶ τοὺς νηπίους τῶν παιδῶν εἰθῶσιν, ὅταν θρηνώσιν ἄτακτα καὶ ἀπέραντα, καὶ δι' ἐπιπλάσεως τῶν διηγημάτων κατασιγάζουσι. Vgl. auch Basileios der Große, Περὶ μελλούσης κρίσεως, Λόγος 14, in: *PG*, 32, 1304A

363 Basileios der Große, Ὅροι κατὰ πλάτος, Frage 15, in: *PG* 31,952–957, hier 953D (3).

364 Johannes Chrysostomos, Περὶ κενοδοξίας, § 37, 469–470.

365 Johannes Chrysostomos, Περὶ κενοδοξίας, § 38, 475–478: Μὴ τοῖνυν ἀκουέτωσαν ληρώδεις καὶ γραῶδεις. „Ὁ δεῖνα, φησί, τὸν δεῖνα ἐφίλησεν“. „Ὁ τοῦ βασιλέως υἱὸς καὶ ἡ μικροτέρα θυγάτηρ τὴν δεῖνα ἐποίησαν“. Μηδὲν τούτων ἀκουέτωσαν.

366 Johannes Chrysostomos, Περὶ κενοδοξίας, § 38, 478–479: ἀλλ' ἀκουέτωσαν ἕτερα χωρὶς πάσης περιόδου μετὰ πολλῆς τῆς ἀπλότητος.

367 Johannes Chrysostomos, Περὶ κενοδοξίας, § 39, 491–494: Μὴ τοῖνυν ἀκουέτωσαν μύθους τοιούτους. Ἄλλ' ὅταν τῶν πόνων ἀνιῆται τῶν ἀπὸ τῶν μαθημάτων- φιλεῖ γὰρ ἡ ψυχὴ τοῖς παλαιοῖς ἐνδιατρίβειν διηγήμασιν- λέγε πρὸς αὐτόν, πάσης αὐτόν παιδείας ἀπάγων. Vgl. GLAGLA, Johannes Chrysostomos, 18.

368 Gen. 4, 1–12.

369 Gen. 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35.

370 Gen. 32, 33, 36.

371 Johannes Chrysostomos, Περὶ κενοδοξίας, § 39, § 43.

372 Johannes Chrysostomos, Περὶ κενοδοξίας, § 39, 534–536.

373 Johannes Chrysostomos, Περὶ κενοδοξίας, § 40, 555–559.

Isaak und Jakob aus dem Alten Testament³⁷⁴. Über den Inhalt anderer Geschichten haben wir nur wenige Informationen. Vielleicht waren es Liebesgeschichten, wie von Chrysostomos berichtet wird, oder Geschichten von Drachen, die sich in Menschen oder Schlangen verwandeln und Frauen entführen³⁷⁵. Erzählungen über Gespenster wie „λαμία“ oder „μορμό“³⁷⁶ wurden angewendet, um Kinder zu erschrecken. Die Vita des Patriarchen Tarasios bietet uns die Information, dass die Mütter den Kindern mit einem Schreckgespenst namens „Γελλώ“ drohten³⁷⁷.

- 374 Gen. 24, 26. Michael Psellos, *Encomio per la madre*, 101, 456 (8): οὐδὲ καταμυθολογεῖσθαι με παρὰ τῆς τίτθης ἐῶσα. ἀναμνησκομαι γάρ, ... κλαυθυρίζοντα χαλάσαι βουλομένη πρὸς ὕπνον, ἀντὶ τῶν μύθων καὶ τῆς μορμολυτούσης λαμίας διήεις νῦν μὲν τὸν Ἰσαάκ ... καὶ τὸν Ἰακώβ ...
- 375 Kekaumenos (WASSILIEWSKY–JERNSTEDT), *Strategikon*, 81, 10–15 (228).
- 376 Die Betonung des Wortes ist bei verschiedenen Autoren unterschiedlich: „λαμία – λάμια“. W. DINDORF, Scholia in Aelium Aristidem, in: Aristides, Bd. 3. Leipzig 1829 (Nachdruck Hildesheim 1964), 1–734, hier 102, 5: Der Mythologie zufolge war Lamia eine schöne Frau aus Libyen. Zeus schlief mit ihr, weshalb Hera neidisch auf sie wurde und ihre Kinder tötete. Lamia verwandelte sich in ihrem Schmerz in eine häßliche Frau, die die Kinder anderer Frauen tötete. Mormo war eine Frau aus Korinth, die ihre eigenen Kinder verzehrte. Wenn die Mütter ihre Kinder ängstigen wollten, sagten sie, dass sie die Mormo beißen wird. Klemens von Alexandria, Scholia ad Protrepticum, 313, 42, 28: Λάμια αὕτη ἐστὶ, δι’ ἣν καὶ τὰ πραττόμενα μορμολύκια κατ’ αὐτὴν προσήγούρεται, φοβερὰν τοῖς βρέφεσιν γενομένην· διὰ γὰρ τὴν τῶν οἰκείων παίδων ἀπώλειαν ἐφόνα κατὰ τῶν ἀλλοτριῶν, οἰστρουμένη φθόνῳ πολλῶν. K. WENDEL, Scholia in Theocritum vetera. Leipzig 1914 (Nachdruck 1962), 1–352, hier 40a–40c.; Nicetae Choniatae *Orationes et Epistulae*, recensuit A. VAN DIETEN (CFHB 3- Series Berolinensis). Berlin–New York 1972, 8, 76, 20. In diesem Fall wurde die Geschichte von der Amme (τίτθη) und nicht von der Mutter erzählt. Suda, *Lexicon*, 1252, 4–5. Erwähnungen über Michael Psellos, *Encomio per la madre*, s.o. ΚΟΥΚΟΥΛΕΣ, *Βυζαντινῶν Βίος* 1, 152–153. Über Mormo: Johannes Chrysostomos, in: *PG* 31, 328; Symeon Metaphrastes, *Μαρτύριον τοῦ ἁγίου Εὐδοξίου*, in: *PG* 115, 628.
- 377 Tarasios I. Patriarch, 73, 9–12 (5). Michael Psellos, „Περὶ τῆς Γυλλοῦς“, in: *Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη* Bd. 5, 572–573. Vgl. ΚΟΥΚΟΥΛΕΣ, *Βυζαντινῶν Βίος* 1, 152–153. Der Mythologie zufolge erwürgte der Dämon Γελλώ neugeborene oder höchstens einjährige Kinder (Tarasios I. Patriarch, 73 9–12 [5]), entführte oder verzehrte sie (The Ecclesiastical History of Evagrius with the Scholia, hrsg. J. BIDEZ–L. PARMENIER. Amsterdam 1964, *Libr. V* 21, 1–2: πολλάκις δὲ καὶ τὴν λεγομένην Ἐμπουσαν μεταθεῖναι τὸ βρέφος ὡς τοῦτο βρώξουσαν, μὴ οἶαν δὲ γενέσθαι τοῦτο λυμῆνασθαι. Evagrius benutzt das Wort „Ἐμπουσα“ statt „Γελλώ“). Zu Γελλώ vgl. C. D. G. MÜLLER, Von Teufel, Mittagsdämon und Amuletten. *JbAC* 17 (1974) 99–102; I. SORLIN, Striges et Géloudes. *Histoire d’une croyance et d’une tradition. TM* 11 (1991) 411–436. Γελλώ wurde auch mit dem bösen Blick identifiziert: FOSKOLOU, *Virgin*, 256 f. mit weiterer Bibliographie; CONGOURDEU, *Désir d’enfant*, 44 mit weiterer Literatur A. 52; TALBOT, *Death and Commemoration*, 290–291; Ein ähnlicher Dämon wie Γελλώ ist im Testament Salomons unter dem Namen Ὁβυζούθ zu finden vgl. C. MC. COWN, *The Testament of Solomon*, in: *Untersuchungen zum Neuen Testament*, Heft 9, hrsg. H. WINDISCH. Leipzig 1922, 43–44.

Über die Erziehung von Mädchen gibt es nur sehr knappe Informationen. Folgende Fälle aus der Hagiographie bestätigen, dass sie mit den gleichen moralischen Prinzipien wie die Knaben erzogen wurden:

Die Eltern Stephanos' des Jüngeren zeigten Interesse sowohl für die Bildung ihrer zwei Töchter als auch für deren moralische Erziehung und unterwiesen sie zu einem frommen Lebenswandel³⁷⁸.

Zwei Töchter wurden durch Belehrungen und Ermahnungen ihrer Mutter bis ins Erwachsenenalter zur Frömmigkeit angeleitet³⁷⁹.

Außerdem war für Mädchen eine spezifische Erziehung vorgesehen. Dieser zufolge sollten sie zu Hause bleiben und sich so von den Blicken der Männer fernhalten³⁸⁰. Über die Einschließung (θαλάμεις)³⁸¹ von Jungfrauen durch ihre Eltern und Dienerinnen sprach schon Johannes Chrysostomos. Der Grund für dieses Verhalten sei, die Jungfräulichkeit der Mädchen zu bewahren³⁸². Er erklärte, dass ein Mädchen, das sein Herz an Weiberputz hänge, ihrem Jungvermählten beschwerlich sein, ihm zur Last fallen und unangenehm sein werde als die Steuereinnehmer³⁸³. Kekaumenos empfahl, dass der Vater seine Töchter zu Hause wie Verurteilte einsperren solle, damit sie keiner sehe und er selbst nicht quasi „von einer Kreuzotter gebissen wird“³⁸⁴. Eine Tochter, die sich nicht schäme, blamiere sich nicht nur selber, sondern stelle auch ihre Eltern und Verwandten bloß³⁸⁵. Andererseits könnten Töchter genau wie die Mütter und die Schwägerinnen ausgehen, um Besorgungen zu machen. Sie sollten aber zu Hause bleiben und sich nicht außerhalb des Hauses aufhalten, wenn sie zu

378 Stephanos der Jüngere, 91, 23–27 (3): τίκονται αὐτοῖς θυγατέρες δύο εἰς παραδρομὴν καὶ ἐναλλαγὴν χρόνων. τεχθειςῶν οὖν αὐτῶν καὶ πρὸς ἡλικίαν ἐλασσῶν, ἡ τιμὰ ζυγὰς τῶν γεννητόρων τὴν εὐτοκὸν ξυνωρίδα τῶν θυγατέρων ἐν γράμμασι καὶ εὐσεβείᾳ ὁμοίᾳ αὐτῶν ἀνέτρεφεν.

379 David, Symeon und Georgios, 234 (19): γυναῖκί τινι εὐσεβείᾳ πλούτῳ πολλῷ καὶ τῇ λοιπῇ τοῦ βίου περιφανείᾳ κομώσῃ δύο κατελείφθησαν θυγατέρες, εὐσεβείᾳ μὲν καὶ αὐταὶ τὸν βίον ῥυθμιζόμεναι καὶ ταῖς τῆς μητρὸς παιδαγωγίαις καὶ νοουθεσίαις καταρτιζόμεναι καὶ πρὸς τελείαν ἡλικίαν φθάσασαι.

380 KOUKOULES, Βυζαντινῶν Βίος 2, 166.

381 LBG, 662. Vgl. KAZHDAN, Women at Home, 1–17.

382 Johannes Chrysostomos, Περὶ κενοδοξίας, § 17, 264. Vgl. Johannes Chrysostomos, Εἰς τὰς ἀγίας Μαρτύρας, in: PG 50, 636; Ἐγκώμιον εἰς Μάξιμον, in: PG 51, 236; Homilie 1, in: PG 54, 642; Homilie 43 (in Mt.), in: PG 57, 455.

383 Johannes Chrysostomos, Περὶ κενοδοξίας, § 17, 259–262: Κόρη ἐν τῷ θαλάμῳ τῷ μητρικῷ παιδευθεῖσα πρὸς κόσμον ἐπτοῆσθαι γυναικειῶν, ἐπειδὴν ἐξέλθῃ τὴν πατρῶαν οἰκίαν, δυσχερὴς ἔσται καὶ χαλεπὴ τῷ νυμφίῳ καὶ τῶν τοὺς φόρους ἀπαιτούντων φορτικωτέρα.

384 Kekaumenos (WASSILIEWSKY–JERNSTEDT), Strategikon, 9–11 (121): Der Kreuzotternbiss ist eine Metapher für Rufschädigung. Vgl. die griechische Übersetzung: Kekaumenos, Strategikon (TSOUGARAKES), 173 (51).

385 Kekaumenos (WASSILIEWSKY–JERNSTEDT), Strategikon, 8–9 (121).

Hause Gäste hätten³⁸⁶, damit der Hausherr nicht in schlechten Ruf komme. Es ist nicht klar, ob Kekaumenos hier über verheiratete oder ledige Töchter spricht. Die Viten nehmen öfters auf den Umstand Bezug, dass Jungfrauen von der Außenwelt weitgehend abgeschirmt wurden:

Als die Gesandten der Kaiserin Eirene zu Philaretos dem Barmherzigen kamen und seine Töchter und Enkelinnen sehen wollten, um eine Braut für Eirenes Sohn Konstantinos VI. (780–797) zu suchen, versuchte Philaretos vom Thema abzulenken³⁸⁷. Als sie darauf bestanden, erklärte er stolz, dass niemand seine Töchter und Enkelinnen bisher gesehen habe, weil sie sich immer nur in ihrem Zimmer aufhielten, obwohl seine Familie arm war³⁸⁸. Sie sollten sie in ihrem Zimmer besuchen³⁸⁹. Hinter dieser Haltung des Philaretos verbirgt sich meines Erachtens die Auffassung, dass ein Verlassen des Hauses vor allem für eine zukünftige Kaiserin unangebracht sei.

Auch aus der Vita von Theophano geht hervor, dass ihr Vater sie, die künftige Kaiserin, wegen ihrer Schönheit nicht gerne auf die Straße gehen lassen wollte. Er war bedrückt, weil zu Hause, wo die Tochter vor Männerblicken geschützt gewesen wäre, kein Bad vorhanden war, und sie daher das öffentliche Badehaus besuchen musste³⁹⁰. Dorthin schickte er sie frühmorgens oder spätabends in Begleitung von vielen Dienerinnen und Dienern³⁹¹.

Von Theodoros Stoudites erfahren wir, dass seine Mutter Theoktiste ihre Tochter vorbildlich erzog, unter anderem, weil sie sie den Augen der Männer entzog³⁹².

386 Kekaumenos (WASSILIEWSKY–JERNSTEDT), *Strategikon*, 42–43, 30-32-1-11 (101).

387 Philaretos der Barmherzige, 88, 448–452 (4).

388 Philaretos der Barmherzige, 88, 455–457 (4).

389 Philaretos der Barmherzige, 88, 457–459 (4).

390 Theophano, 3, 24–27 (5): ἥς τὸ εὐφυὲς ὁ πατήρ τότε προβλέψας χαίρων καὶ δοξάζων τὸν θεὸν ἠὲ χαρίσσει. ἡσχαλλε δὲ καὶ ἐδυσθύμει μὴ ἔχων ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ βαλανεῖον· ἔσπευδε γὰρ ταύτην ἱερῶς κατακρύπτειν καὶ μηδαμῶς τῆς οἰκίας αὐτοῦ ἐξιέναι διὰ τὴν ὑπερβάλλουσαν τοῦ κάλλους αὐτῆς θεωρίαν·. BERGER, *Bad*, 68: Während in der frühbyzantinischen Zeit den Frauen der Besuch des Bades zu ungewöhnlichen Zeiten geraten worden war, um einem Zusammentreffen mit Männern zu entgehen, bestand jetzt die einzige Gefahr darin, auf dem Weg ins Bad auf der Straße einem Mann zu begegnen. Idem, 68, A. 70 ist der Meinung, dass Theophano vielleicht das Bad in „τὰ Ἀρματίου“ besuchte, wo es später auf ihre Initiative Armenbäder gab. Über Erwähnungen öffentlicher Badehäuser in der Hagiographie des 6. und 7. Jahrhunderts vgl. H. J. MAGOULIAS, *Bathhouse, Inn, Tavern, Prostitution and the Stage as seen in the Lives of the Saints of the Sixth and Seventh Centuries*. *EESB* 38 (1971) 233–252.

391 Theophano, 3 (5): ... ἐβούλετο δὲ πάλιν μηδαμῶς αὐτῆς καταμαρνανθῆναι τὰ κάλλη διὰ τῆς μακρᾶς ἀλουσίας. καὶ σκοπὸν ἔθετο τοιόνδε· ἐν ἑσπέρα ἡγουν ἐωθινῇ αὐγῇ εἰς τὸ εἰωθὸς αὐτῆ βαλανεῖον μετὰ πλείστων θεραπεινίδων καὶ θεραπόντων ἐκπέμπει. Vgl. ΝΙΚΟΛΑΟΥ, *Γυναίκα*, 50.

392 Theodoros Stoudites, Ἐπιτάφιος, 888A-B: ... καταρτίζει τὸ θυγάτριον καὶ ὁ τρόπος θαυμαστός. ... οὔτε εἰς ὄψιν ἀρρένων φέρουσα, Vgl. PRATSCH, *Theodoros Studites*, 31.

Auch die Vita der Euphrosyne der Jüngeren berichtet, dass sie vor dem Heiratsalter³⁹³ im Haus des Onkels³⁹⁴ in Konstantinopel in Gesellschaft vieler Dienerinnen den Männerblicken fern gehalten wurde³⁹⁵.

Außerdem sollten Mütter ihre Töchter von Luxus, Schmuck und allem übrigen³⁹⁶, was typisch für Prostituierte sei, ablenken³⁹⁷.

Die Mutter des Theodoros Stoudites versuchte ihre Tochter zum Verzicht auf Schmuck und purpurne Kleider zu bewegen, leitete sie zur Verehrung Gottes an, bildete sie in den heiligen Schriften aus, lehrte sie, die Armen aufzunehmen, und drängte sie, die Geschwüre der Aussätzigen zu behandeln³⁹⁸.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in den Heiligenviten vor allem auf religiöse bzw. moralische Erziehung Bedacht genommen wird, für die in der Regel Mutter und Vater gemeinsam die Verantwortung tragen. In einigen Fällen wird die mütterliche Bemühung stärker hervorgehoben, allerdings handelt es sich bei der Mehrheit der Beispiele um verwitwete Mütter. Von der Norm abweichendes Verhalten der Kinder lässt sich als *Topos* erklären, weil die Autoren damit auf die künftige Heiligkeit hinweisen wollen. In der vorliegenden Untersuchung wurde mehr Wert auf die Einstellung der Eltern gelegt, die kein Verständnis für solche Verhaltensweisen aufbrachten, weil sie diese nicht als Zeichen künftiger Heiligkeit verstehen konnten und daher ihre Kinder wie normale erzogen. Sie legten dabei das Hauptaugenmerk auf die religiösen Werte und auf die Kontrolle des gesellschaftlichen Umgangs der Kinder. Zu den Erziehungsmethoden gehörten unter anderem Belehrungen, Ermahnungen, Strafen, Drohungen und notfalls auch Schläge. Wichtig war die Vermeidung schädlicher Einflüsse des „Theaters“ und Hippodroms. Beim Erzählen von Geschichten war es wesentlich, die richtige, den moralischen Vorstellungen entsprechende Auswahl zu treffen. Im Allgemeinen galten dieselben Erziehungsmethoden für Mädchen und Knaben, doch gab es für Mädchen besondere

393 Zu ihrer vom Onkel geplanten Verheiratung vgl. 6.2.2.

394 Vgl. 5.2.3.

395 Euphrosyne die Jüngere, *Enkomion*, 58 (3).

396 Johannes Chrysostomos, Homilie 9 (in Tim.), in: *PG* 62, 548–549. Zur Schönheitspflege der Frauen vgl. T. H. DETORAKES, *Ο γυναικείος καλλωπισμός στα πατερικά και αγιολογικά κείμενα*, in: *Πρακτικά του Α΄ διεθνούς συμποσίου Η καθημερινή ζωή στο Βυζάντιο. Τομές και συνέχειες στην ελληνιστική και ρωμαϊκή παράδοση*, hrsg. C. MALTEZOU. Athen 1989, 573–585.

397 Johannes Chrysostomos, *Περὶ κενοδοξίας*, § 90, 1058–1060: Καὶ ἡ μήτηρ δὲ μαθέτω τὴν αὐτῆς κόρην τούτοις παιδεύειν καὶ πολυτελείας ἀπάγειν καὶ κόσμου καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων, ἅπερ ἐστὶ πορνῶν γυναικῶν.

398 Theodoros Stoudites, *Ἐπιτάφιος*, 888B: ... οὐτε τὰ γυναικικά ἐμπλόκια καὶ περιδέξια καὶ περιπόρφυρα ὑποδεικνύουσα· πρὸς δὲ θεοσέβειαν ἀνάγουσα, καὶ τὰ ἱερὰ γράμματα ἐκπαιδεύουσα, καὶ τοὺς πτωχοὺς ὑποδέξεσθαι ἐκδιδάσκουσα, καὶ τῶν λαβῶν τὰ ἔλκη ἐκμάσσεσθαι αὐτοχείρως ὑπαναγκάζουσα. Vgl. PRATSCHE, *Theodoros Studites*, 31.

Bemühungen seitens der Eltern, sie möglichst lange von der Männerwelt und von luxuriöser Bekleidung und Schmuck fernzuhalten. Hierin entsprechen die Informationen der Heiligenviten den von Johannes Chrysostomos empfohlenen Erziehungsmethoden.

5.1.3. Bildung

Der vorliegende Abschnitt konzentriert sich auf die Möglichkeiten der Elementarbildung, die während der Kindheit erfolgte und weitgehend von den Eltern bestimmt wurde. Auf folgende Fragestellungen soll eingegangen werden: Entsprachen die Bildungsmöglichkeiten dem sozialen und finanziellen Status der Eltern bzw. der Familie? Hatten in der Hauptstadt lebende Kinder mehr Chancen auf eine Bildung als in einer Provinzstadt oder in einem Dorf? Genossen Knaben und Mädchen die gleiche Bildung? Zeigten die Eltern dabei dasselbe Interesse für Kinder beiderlei Geschlechts?

In Byzanz gab es kein staatliches Bildungssystem, sondern Bildung ging ausschließlich auf Privatinitiative zurück und hierin folgte man der antiken Tradition³⁹⁹. Wenn in den Viten von Elementarschule die Rede ist, muss man an einen Raum in der Kirche, im Kloster oder seltener in einem öffentlichen Gebäude denken, in dem Kinder verschiedenen Alters von einem Lehrer einzeln oder in einer Gruppe unterrichtet wurden⁴⁰⁰. Für das Begriffsfeld „Schule“ finden sich die Termini *διδασκαλεῖον*⁴⁰¹, *παιδευτήριον*⁴⁰², *σχολή γραμμάτων*⁴⁰³, *σχολή*⁴⁰⁴ und *ἀρετῆς παιδευτήριον*⁴⁰⁵. Der Lehrer wird als *γραμματιστής*, *παιδοτρίβης* oder *διδάσκαλος* bezeichnet. Er konnte ein gebildeter Mann, ein Priester oder Mönch sein. Die Elementarbildung wird von den Autoren der Heiligenviten unter folgenden Begriffen zusammengefasst: Vorerziehung (*προπαιδεία*) bei Stephanos dem Jüngeren, Michael Synkellos, Theodoros Stoudites, David von Mitylene, Symeon Neos Theologos, einfache Texte (*πεζὰ γράμματα*) bei Andreas von Kreta, heilige Texte (*ιερά γράμματα*)⁴⁰⁶ bei Tychon⁴⁰⁷, Euthymios⁴⁰⁸,

399 MARROU, *Erziehung*, 617; ΜΑΡΚΟΠΟΥΛΟΣ, *Οργάνωση του σχολείου*, 327; MOFFATT, *Byzantine Child*, 707; ΚΑΛΟΓΕΡΑΣ, *Education*, 3 ff.

400 ΚΑΛΟΓΕΡΑΣ, *Education*, 121.

401 Gregentios Erzbischof von Taphar, 192, 64 (1); Theodoros von Sykeon, 6, 5 ff. (4); Theodoros von Edessa, 5, 8 (4).

402 Euarestos, 299, 6–7 (4).

403 Stephanos von Sougdaia, 72.

404 Petros Patrikios, 517A.

405 Nikolaos Stoudites, 869A (4); Philotheos von Opsikion, 145 (6).

406 ΚΟΥΚΟΥΛΕΣ, *Βυζαντινῶν Βίος* 1, 48: er glaubt, dass „*ιερά γράμματα*“ für religiöse Zwecke gelehrt wurden. Vgl. BROWNING, *Further Reflections*, 73: Der Begriff bedeute lesen und schreiben und werde oft falsch als „heilige Schriften“ übersetzt.

407 Tychon, 101.

Nikolaos von Myra⁴⁰⁹, Nikephoros von Medikion, Elias Spelaiotes, Phantinos dem Jüngeren, Metrios⁴¹⁰, Paulos Hypotaktikos⁴¹¹, Kyrillos von Philea⁴¹², Lazaros von Galesion⁴¹³, Euphrosyne der Jüngeren⁴¹⁴, der Schwester des Theodoros Stoudites⁴¹⁵, Theodora von Kaisaris⁴¹⁶, Theophano⁴¹⁷ und bei einem in den διηγήσεις ψυχοφελείς des Bischofs Paulos von Monembasia ohne Namen erwähnten Knaben⁴¹⁸, Einführung und grundlegende Kenntnisse des Wissens (εἰσαγωγαὶ καὶ στοιχειώδεις τῶν μαθημάτων τέχναι) bei Nikolaos Stoudites. Von diesen Begriffen kommt der der ἱερὰ γράμματα in den Heiligenviten besonders oft vor. Während der Elementarbildung lernten die Kinder anhand kirchlicher Texte Lesen, Schreiben, Silben, Worte und Sätze zu bilden und etwas Arithmetik⁴¹⁹. Sie begannen damit in der Regel gegen Ende der ersten Phase der Kindheit: mit sechs Jahren Nikolaos von Sion⁴²⁰, Gregentios, der spätere Erzbischof von Taphar⁴²¹, Theophano⁴²², Athanasia von Aigina⁴²³, Stephanos der Jüngere⁴²⁴, Theodoros Teron⁴²⁵ und Styliane, die Tochter des Michael Psellos⁴²⁶, mit sieben Jahren Theodoros Stoudites⁴²⁷, Theodora von Thessalonike⁴²⁸ und Lazaros von Galesion⁴²⁹, mit acht Jahren Theodoros von Sykeon⁴³⁰, Gregorios

408 Euthymios, 11, 9–12 (4).

409 Nikolaos von Myra, Encomium Methodii, 156, 14 (6); Vita Compilata, 219, 16; Vita per Metaphrasten, 236, 24 (2).

410 Metrios, 723, 42–43: ... μικρόν τι τοῖς ἱεροῖς ἐκπαιδευθέντα γράμμασιν.

411 Paulos Hypotaktikos, 285: ἀλλὰ τῶν γονέων αὐτοῦ αὐτάρκως πρὸς τὴν χρεῖαν ἐχόντων ἐδιδάσκετο τὰ ἱερὰ γράμματα.

412 Kyrillos von Philea, 44 (2.1): Er lernte vom Säuglingsalter an „die heilige Schriften“, aber es ist nicht bekannt, von wem.

413 Lazaros von Galesion, 510 (3).

414 Euphrosyne die Jüngere, 862 (4); Euphrosyne die Jüngere, Enkomion, 57 (2).

415 Theodoros Stoudites, Ἐπιτάφιος, 888B.

416 Theodora von Kaisaris, 354–355 (4).

417 Theophano, 3, 19 (5).

418 Paulos von Monembasia, Διηγήσεις, 76, 2–4 (9/VI).

419 KALOGERAS, Education, 124–125.

420 Nikolaos von Sion, 22, 1 (3).

421 Gregentios Erzbischof von Taphar, 192, 63.

422 Theophano, 3, 19 (5).

423 Athanasia von Aigina, 212, 15–16 (3).

424 Stephanos der Jüngere, 97, 7–11 (8).

425 Theodoros Teron, 185, 13 (3).

426 Michael Psellos, Ἐπιτάφιος, 65.

427 Theodoros Stoudites (A), 237A-B: τὴν μὲν οὖν πρώτην τῆς ἡλικίας ἐπταετηρίδα ἀρμοζόντως τῆς φύσεως διηλεκτικῶς, ταῖς εἰσαγωγικαῖς καὶ στοιχειώδεσι τῶν μαθημάτων ἐνασχολεῖσθαι προάγεται τέχναις.

428 Theodora von Thessalonike, 74, 4–8 (5).

429 Lazaros von Galesion, 510A (3).

430 Theodoros von Sykeon, 5, 18 (5).

von Agrigent⁴³¹, Andreas von Kreta⁴³², Gregorios von Dekapolis⁴³³, mit neun Jahren David von Mitylene⁴³⁴. Bei manchen Kindern setzte die Elementarbildung schon früher ein: mit fünf Jahren bei Nikolaos von Myra⁴³⁵, Theodoros von Kythera⁴³⁶, Theodoros von Edessa⁴³⁷, Niketas von Theben⁴³⁸ und Michael Psellos⁴³⁹.

Die Eltern hatten mehrere Möglichkeiten, ihren Kindern diese Bildung zu sichern. Eine davon war, einen oder mehrere Lehrer⁴⁴⁰ zu engagieren, wobei aus den Formulierungen nicht immer klar wird, ob dieser (diese) die Kinder einzeln oder in einer Gruppe unterrichtete(n):

Methodios I. Patriarch (843–847) stammte aus Syrakus und lernte von Lehrern Grammatik, Geschichte, Orthographie und Tachygraphie⁴⁴¹.

Die Eltern des Michael Synkellos fanden für ihn einen Lehrer⁴⁴², der ihn Lesen und Schreiben lehrte. Nach dem Abschluss der Elementarbildung studierte er Grammatik, Rhetorik, Philosophie, Dichtung und Astronomie⁴⁴³.

Besonderes Interesse für die Bildung ihres Sohnes zeigten die Eltern des Theodoros Graptos. Sie schickten ihn am Anfang der zweiten Entwicklungsphase der Kindheit nicht nur zu einem Lehrer zur Wissensvermittlung, sondern auch zu einem Priester im Sabaskloster, damit er ihn zur Tugend anleitete⁴⁴⁴.

431 Gregorios von Agrigent, 145, 9 ff. (2).

432 Andreas von Kreta, 171, 11–12 (3).

433 Gregorios von Dekapolis, 62 (1).

434 David, Symeon und Georgios von Mitylene, 214 (4): ... ἐνναετῆς ὄν τὴν σωματικὴν ἡλικίαν.

435 Nikolaos von Myra, *Encomium Methodii*, 156, 14 (6); Nikolaos von Myra, *Vita Compilata*, 219, 16.

436 Theodoros von Kythera, 282, 48–49: ... τεκόντες τοῦτον πενταετῆ ὄντα τοῖς μαθήμασιν ἐκδίδωσι.

437 Theodoros von Edessa, 5, 1 (4).

438 Niketas von Theben, 2, 4–9.

439 Michael Psellos, *Encomio per la madre*, 95, 293–295 (5).

440 Johannes Chrysostomos, *Homilie 35* (in Mt.), in: *PG 57*, 411: Obwohl der Vater selbst für die Kinder den Lehrer wähle, müsse er eine Mittlerrolle zwischen Lehrer und Kind einnehmen, d. h. den allzu strengen Lehrer zur Mäßigung bringen und das Kind zum Gehorsam dem Lehrer gegenüber mahnen.

441 Methodios I. Patriarch, 1245B (2). Vgl. ANGELOV, *Emperors and Patriarchs*, 117, 119.

442 Michael Synkellos, 46 (2): Καὶ δὴ παραδίδουσιν αὐτὸν διδασκάλῳ, ὅπως προπαιδεύσῃ αὐτὸν τὰ τῆς προπαιδείας γράμματα.

443 Michael Synkellos, 46, 48 (2).

444 Theodoros Graptos (*metaphrastische Vita*), 657B (4): Ἦδη δὲ τὴν παιδικὴν ἡλικίαν ἀμείβων, εἰς γραμματιστοῦ φοιτᾶν ὑπὸ τῶν γεννητόρων κελεύεται. Ἴνα δὲ μὴ μόνον τοῖς μαθήμασι ἀσχολούμενος, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἀρετὴν τυπούμενος ἦ, τῇ τοῦ θεοφόρου Σάβα μονῇ παραδίδοται, διδασκάλου δὴ τινος τυχὼν πρεσβυτέρου.

Für die Bildung seines Sohnes sorgte der verwitwete Vater des Niketas von Medikion, der für ihn einen Lehrer fand, als er das Schulalter erreicht hatte⁴⁴⁵. Ebenso schickte der Vater des Theodoros Teron seinen Sohn im Alter von sechs Jahren zu einem Lehrer⁴⁴⁶.

Die verwitwete Mutter des Nikephoros von Medikion schickte ihre Söhne zu Lehrern, damit sie statt der Kinderlieder Unterricht in den heiligen Schriften erhalten⁴⁴⁷.

Um die Bildung ihres Sohnes kümmerte sich die Mutter des Gregorios von Dekapolis, die ihn mit acht Jahren einem Elementarlehrer anvertraute⁴⁴⁸.

Gregorios (in der Vita des Niketas von Theben) wurde von seinen Eltern am Ende der ersten Entwicklungsphase der Kindheit einem frommen Priester zur Bildung anvertraut⁴⁴⁹.

Als Stephanos der Jüngere sechs Jahre alt wurde, suchten seine Eltern für ihn in seiner Heimatstadt Konstantinopel einen Lehrer, bei dem er die heiligen Schriften lernte⁴⁵⁰.

Die Eltern des Nikolaos von Myra⁴⁵¹, Sabas' des Jüngeren⁴⁵², Davids von Mitylene⁴⁵³, Symeons Neos Theologos⁴⁵⁴, des Thomas Dephourkenos⁴⁵⁵ und

445 Niketas von Medikion, 22 (5): καὶ ὅτε ἔφθασεν εἰς τὸν χρόνον τῶν μειρακίων, τὰ ἐξ ἔθους γράμματα τοῖς παισὶν ὁ πατὴρ ἐκμανθάνειν παρέδωκεν (φιλομαθῆς δὲ ὢν ὁ παῖς καὶ φιλόπονος, ἐν ὀλίγοις χρόνοις πάντα ἐξέμαθεν) εἶτα καὶ ψαλτήριον.

446 Theodoros Teron, 185, 13–14 (3): Ἔκτω τοῖνυν ἐνιαυτῷ τῷ τῶν χριστιανῶν διδασκάλῳ τὸν νέον συνίστησι ...

447 Nikephoros von Medikion, 406, 24–26: Ἡ δὲ φιλόπαις ... ἀλλ' ἀντὶ τετερισμάτων παιδαγωγοῖς τισὶν εἴτουν διδασκάλους ἐκδέδοτο πρὸς μάθησιν τῶν ἱερῶν γραμμάτων.

448 Gregorios von Dekapolis, 62, 9 (1): ὀκταετῆ γενόμενον εἰς γραμματιστοῦ φοιτᾶν ἐδικαίωσεν.

449 Niketas von Theben, 276, 3–7 (10): ἄρτι δὲ τὴν παιδικὴν ἀμείβων ἡλικίαν, εἰς τὴν τῶν γραμμάτων μάθησιν παρ' αὐτῶν ἐξεδόθη. τὴν τῆς θείας Γραφῆς ἀνάληψίν τε καὶ μάθησιν ἐν χρόνῳ βραχεῖ ὑπὸ τινος ἱερέως εὐλαβοῦς ἐκπαιδεύεται.

450 Stephanos der Jüngere, 97, 6–11 (8): οἱ μὲν οὖν γονεῖς τούτου τοῦ ἱερωτάτου παιδός, κατανοήσαντες τοῦτον τὴν τῶν παίδων ἡλικίαν ὑπερβάντα καὶ ἐξαετῆ ἐληλακότα χρόνον, ἦδη δὲ καὶ ὀφείλοντα τοῖς μαθήμασι λοιπὸν ἐνασχολεῖσθαι, παραδίδοασιν αὐτὸν εἰς τὴν τῶν ἱερῶν γραμμάτων μάθησιν προπαιδείας.

451 Nikolaos von Myra, Encomium Methodii, 156, 14 (6); Vita Compilata, 219, 16; Vita per Metaphrasten, 236, 24 (2).

452 Sabas der Jüngere, 7 (2): ἐπεὶ δὲ τεχθεὶς ὁ παῖς εἰς ὥραν ἦκε παιδείας, εἰς διδασκάλους φοιτᾶν αὐτὸν οἱ τεκόντες ἔγνωσαν καὶ τοῖς θείοις ἐνασχολεῖσθαι μαθήμασι.

453 David, Symeon und Georgios von Mitylene, 214 (4): ... ἐκδίδοται ὑπὸ τῶν γεννητόρων παιδοτρίβη τινὶ τὰ ἱερὰ ἐκπαιδεῦσθαι γράμματα, ... μαθὼν δὲ τὴν προπαιδείαν καὶ τοῦ προφήτου καὶ ὁμωνύμου θεόπνευστα τερετίσματα.

454 Symeon Neos Theologos, 2, 9–10 (2): γραμματιστῆ παραδίδοται καὶ τὴν προπαιδείαν ἐκδιδάσκειται.

455 Thomas Dephourkenos, 293–294: ... ἐν τῶν ἱερῶν καταγωγίων συναρμολογηθεὶς παιδοτρίβη εἰς ἄσκησιν γραμμάτων πρῶτον ἐκδίδοται.

Nikolaos von Sion,⁴⁵⁶ übergaben ihre Kinder, als sie das Schulalter erreicht hatten, einem Lehrer.

Manche Eltern wählten für die Bildung ihrer Kinder ein Kloster bzw. eine Kirche⁴⁵⁷. Dafür konnte ihre Frömmigkeit ausschlaggebend sein und auch der Umstand, dass sie Mönche oder Priester als Verwandte hatten. Dadurch wollten sie offenbar in erster Linie Geborgenheit und religiöse Erziehung gewährleisten. Der Umgang mit Geistlichen sollte auch eine Vorbildwirkung für den späteren Lebensweg der Kinder haben. Außerdem ist nicht auszuschließen, dass die Eltern bei der Entscheidung an eine mögliche finanzielle Entlastung dank der Verwandtschaft dachten:

Paulos vom Latros und sein Bruder Basileios wurden von ihrer Mutter zur Ausbildung ins Kloster des Heiligen Stephanos geschickt⁴⁵⁸, wo der Onkel Ioannikios, der dort Mönch war, die Betreuung übernahm⁴⁵⁹.

Gregorios von Agrigent erhielt offenbar seine Ausbildung in einer kirchlichen Einrichtung. Als er acht Jahre alt war, wurde er von seinen Eltern in die Stadt gebracht, wo sein Taufpate, Bischof Potamion, für seine Ausbildung einen frommen Mann einsetzte, der ihn vier Jahre lang unterrichtete. Auf Wunsch der Eltern weihte Potamion den zwölfjährigen Gregorios zum Lektor der Kirche. Darauf vertraute der Bischof ihn dem Erzdiakon und Bibliothekar Donatos als weiterem Lehrer an⁴⁶⁰. Da sein Vater gebildet war und sich auf die Kunst des Lesens und des Psalmodierens verstand, war er zufrieden mit den Fortschritten seines Sohnes, als er und seine Frau ihn hörten, wie er die Lesungen fehlerlos vortrug und voller Ehrfurcht auf das, was von den Klerikern vorgelesen wurde, achtete⁴⁶¹.

456 Nikolaos von Sion, 22, 2–5 (3). Er war seinen Mitschülern und sogar seinem Lehrer bald überlegen. Vergleichbar ist m.E. die geistige Überlegenheit Christi, wie sie im apokryphen Thomas-Evangelium geschildert wird. Vgl. Evangelium Thomae Graece A, XIV, 152.

457 KALOGERAS, Education, 174 ff.: über Städte, in denen die Existenz von Schulen bekannt ist.

458 Paulos vom Latros der Jüngere, 105 (2): τοὺς μέντοι παῖδας αὐτῆς, τὸν Βασίλειόν φημι καὶ τὸν Παῦλον, τὸ τοῦ ἁγίου Στεφάνου σεμνεῖον ἐπὶ διδαχῇ γραμμάτων παραλαμβάνει.

459 Paulos vom Latros der Jüngere, 105 (5): ὅθεν ὁ θεῖος ἐν μοναχοῖς Ἰωαννίκιος ὄρμητο, ἐπεὶ καὶ λόγος διαπεφοίτηκεν οὐ μακρὰν εἶναι γένους αὐτὴν Ἰωαννικίῳ.

460 Gregorios von Agrigent, 146–147, 1–10 (3). Vgl. Gregorios von Agrigent (metaphrastische Vita), 192B-C. Vgl. Kalogeras, Education, 29, 134.

461 Gregorios von Agrigent, 147, 13–16 (3). Vgl. Gregorios von Agrigent (metaphrastische Vita), 192C: Das Wort Lektor wird hier nicht verwendet, sondern es wird nur gesagt, dass der Bischof ihn in den Klerus aufnahm.

Der Knabe aus den Erzählungen des Paulos von Monembasia wurde in der privaten Kapelle des „ἄρχων“ vom dort amtierenden Priester unterrichtet⁴⁶².

Andere Eltern schickten ihre Kinder zu einem Lehrer in der Nähe ihres Wohnortes, wo sie in einer Gruppe unterrichtet wurden:

Theodoros von Sykeon erhielt im Alter von acht Jahren von einem Lehrer Unterricht, der vormittags und nach einer Pause, in der die Kinder zum Essen nach Hause geschickt wurden, auch nachmittags stattfand. Er erwies sich als seinen Mitschülern weit überlegen⁴⁶³. Die Vita beschreibt die Sorge seiner Mutter, weil er zu Mittag nicht wie seine Schulkameraden heimkam⁴⁶⁴.

Gregentios, der spätere Erzbischof von Taphar, wurde im Alter von sieben Jahren von seinen Eltern zur „Schule“ des Dorfes Bliares in der Nähe des Schwarzen Meeres geschickt, um die ἱερὰ γράμματα zu lernen⁴⁶⁵.

Aus der Vita des Theodoros von Kythera erfahren wir, dass der Heilige auf Anweisung seiner Eltern seit seinem fünften Lebensjahr in Korone Elementarunterricht erhielt⁴⁶⁶. Oikonomides geht davon aus, dass, da das Kind eine „Schule“ besuchte, eine solche in Korone vorhanden war⁴⁶⁷. Nach zwei Jahren beendete Theodoros seine Ausbildung, worauf seine Eltern, die für ihn eine kirchliche Karriere wünschten, den Bischof von Korone baten, den siebenjährigen Theodoros in den Klerus aufzunehmen⁴⁶⁸. Damit ist offenbar die Weihe zum Lektor gemeint, obwohl Theodoros das dafür vom Gesetz vorgesehene Alter noch nicht erreicht hatte⁴⁶⁹. Diese Nachricht wäre damit erklärbar, dass es sich um einen künftigen Heiligen handelt, dem der Autor der Vita schon als Kind besondere Fähigkeiten zuschrieb. Schon bald nachdem Theodoros Kleriker geworden war, starben seine Eltern, und ein Verwandter

462 Paulos von Monembasia, Δηγήσεις, 76, 2–4 (9/VI): τοῦτον παρέδωκε τῷ πρεσβυτέρῳ τῷ ἱερουργοῦντι ἐν τῷ εὐκτηρίῳ τοῦ οἴκου αὐτοῦ, τοῦ παιδεύειν αὐτὸν καὶ ἐκδιδάσκειν τὰ ἱερὰ γράμματα.

463 Theodoros von Sykeon, 5, 18–21(5): Ὀκταετῆ δὲ γενόμενον αὐτὸν δέδωκε διδασκάλῳ μαθεῖν γράμματα· καὶ διὰ τῆς χάριτος ὑπὲρ πάντας τοὺς παῖδας εὐμαθῆς γενόμενος πρό-έκοπτεν ἐν τῇ τῶν γραμμάτων σοφίᾳ. KALOGERAS, Education, 131–132.

464 Theodoros von Sykeon, 6, 7 ff. Vgl. 5.1.1.

465 Gregentios Erzbischof von Taphar, 192, 63–64 (1): Γεγονότος δὲ αὐτοῦ ἐτῶν ἑπτὰ παρέδωκεν αὐτὸν οἱ γονεῖς αὐτοῦ εἰς τὸ διδασκαλεῖον ἐκμανθάνειν τὰ ἱερὰ γράμματα. Vgl. MAGOULIAS, Education und Learning, 120; KALOGERAS, Education, 87.

466 Theodoros von Kythera, 282, 48–50.

467 Theodoros von Kythera, 268: Kommentar von OIKONOMIDES. Zu Theodoros' Ausbildung: C. SCHOLZ, Graecia Sacra. Studien zur Kultur des mittelalterlichen Griechenland im Spiegel hagiographischer Quellen (*Studien und Texte zur Byzantinistik* 3). Frankfurt am Main–Berlin (u. a.) 1997, 165–167.

468 Theodoros von Kythera, 282, 49–50: ... καὶ ἄλλοις δύο ἔτεσι τοῖς μαθήμασιν ἐνδιατρίψαντα, ὡς εἶναι αὐτὸν ἑπταετῆ, τῷ ἐπισκόπῳ τῆς πόλεως προσάξαντες τῷ κλήρῳ ἐγκαταλέγουσιν.

469 Zur Aufnahme als Lektor vgl. 5.2.3., A. 851.

oder Freund der Eltern, ein Protopapas in Nauplion, holte ihn zu sich und sorgte für seine Weiterbildung⁴⁷⁰.

Euarestos besuchte eine „Elementarschule“⁴⁷¹, wo er besonderes Interesse für die heiligen Schriften (ἱερὰ γράμματα) und für alles, was zur Tugend und Frömmigkeit anleiten konnte, zeigte⁴⁷². Während seine Mitschüler nach dem Unterricht nach Hause gingen, blieb er nüchtern dort und studierte weiter⁴⁷³. Theodoros von Edessa wurde mit fünf Jahren von den Eltern zu einem Lehrer geschickt, hatte aber zwei Jahre lang keinen Lernerfolg, weil er nicht intelligent war⁴⁷⁴. Aus diesem Grund behandelten ihn seine Eltern streng, die Lehrer schlugen ihn und seine Mitschüler machten sich über ihn lustig⁴⁷⁵.

Als Georgios von Amastris die geistige Reife erreichte, vertrauten ihn seine Eltern Lehrern an, wo er die „ἐγκύκλιος παιδείσις“ (zweite Ausbildungsphase) durchlief⁴⁷⁶.

Niketas von Theben besuchte ab seinem fünften Lebensjahr eine „Schule“ in Theben, wo er die heiligen Schriften lernte⁴⁷⁷.

Eine „Schule“ besuchten auch Petros Patrikios⁴⁷⁸, Philotheos von Opsikion⁴⁷⁹ und Stephanos von Sougdaia, der alle Kollegen durch besonderen Erfolg übertraf⁴⁸⁰.

470 Theodoros von Kythera, 283, 63–65: ... ὁ πρωτοπαπᾶς τοῦ Ἐναυπλίου καὶ λαβὼν αὐτὸν ἐν τῇ ἰδίᾳ πατρίδι, ἐν τῷ Ναυπλίῳ, ἀπήγαγεν· καὶ ἐκεῖσε τοῦτον ἀναθρέψας καὶ γράμμασιν ἐκπαιδεύσας, Bei der Formulierung „γράμμασιν ἐκπαιδεύσας“ ist nicht sicher, ob es sich um die Fächer der nächsten Stufe der Ausbildung „ἐγκύκλιος Παιδεία“ handelt. Vgl. P. SCHREINER, Klosterkultur und Handschriften im mittelalterlichen Griechenland, in: Die Kultur Griechenlands in Mittelalter und Neuzeit, hrsg. R. LAUER–P. SCHREINER. Göttingen 1996, 39–54, hier 44. Vgl. dazu 5.2.4.

471 Euarestos, 298 (4) und 299, 6–7 (4).

472 Euarestos, 299, 3–4 (4).

473 Euarestos, 299, 7–10 (4).

474 Theodoros von Edessa, 5, 1–8 (4): πενταετῆς δὲ ἤδη γενόμενος ὁ παῖς διδασκάλῳ παραδίδοται [lege: παραδίδοται] τὰ ἱερὰ μανθάνειν γράμματα, μὴ ἐπιτηδείως δὲ ἔχων πρὸς τὴν τῶν μαθημάτων ἀνάληψιν, ἀλλὰ φυσικῇ τινι πιεζόμενος ἀφύα, ἢ καὶ οἰκονομικῶς τάχα τοῦτο ὑφιστάμενος, ἵνα καὶ ἡ τῶν γραμμάτων μάθησις θεόθεν αὐτῷ ἦ, ἐπὶ διετῇ χρόνον εἰς τὸ διδασκαλεῖον φοιτῶν ἄμοιρος πάντη τῶν μαθημάτων ἦν.

475 Theodoros von Edessa, 5, 10–11 (4): πολλὰ μὲν οὖν παρὰ τῶν γονέων στυφόμενος, πλείστα δὲ παρὰ τῶν παιδευτῶν μαστιζόμενος, ἀλλὰ καὶ παρὰ τῶν συμφοιτητῶν ὀνειδίζόμενος,

476 Georgios von Amastris, 15, 15–17 (8): πρὸς μάθησιν δὲ ἤδη γενόμενος ἐπιτήδειος, τοῖς παιδοτρίβαις ἐκδίδοται. καὶ παιδεύεται μὲν πάσαν ἐγκύκλιον παιδευσιν Vgl. dazu KALOGERAS, Education, 138–141, hier 139: between secondary and higher learning.

477 Niketas von Theben, 269, 10–14 (2).

478 Petros Patrikios, 517A: οὗτος οὖν ὁ μακάριος Πέτρος ἐξ ἀπαλῶν ὀνύχων τῇ τῶν γραμμάτων προσφοιτήσας σχολῇ

479 Philotheos von Opsikion, 145 (6): ... εἰς τὸ κοινὸν θαμίζων τῆς ἀρετῆς διδασκαλεῖον,

480 Stephanos von Sougdaia, 72: ... ἐπεδόθη παρ' αὐτῶν τὰ ἱερὰ γράμματα ἐκμανθάνειν, καὶ πάντας τοὺς ἐκεῖσε συνηλικιώτας ... ἐν τῇ σχολῇ τῶν γραμμάτων ὑπερηκόντισε.

Für den fünfjährigen Michael Psellos fand seine Mutter eine „Schule“⁴⁸¹. Sie kontrollierte ihn, indem sie ihn, wenn er von dort nach Hause kam, über den Lehrstoff und seinen Kontakt mit Mitschülern ausfragte⁴⁸².

Gebildete Eltern übernahmen die Rolle des Lehrers, unterrichteten ihre Kinder selbst zu Hause und bemühten sich gleichzeitig um deren moralische Erziehung⁴⁸³:

Hypatios wurde von seinem gebildeten Vater unterrichtet⁴⁸⁴.

Laut dem Enkomion lernte der spätere Patriarch Antonios Kauleas (893–901) im Alter von fünf Jahren zuerst allein mit Hilfe des Heiligen Geistes⁴⁸⁵, dann unter Anweisung seiner Mutter, nach ihrem Tod aber führte ihn sein Vater in die Psalmen ein⁴⁸⁶. Seine Vita betont in erster Linie die Rolle des Vaters bei der Bildung⁴⁸⁷.

Der Vater des Johannes Psichaites, der Priester war, unterrichtete selbst seine Kinder in den heiligen Schriften⁴⁸⁸.

Die frommen Eltern des Nikolaos Stoudites brachten ihm Elementarbildung bei und leiteten ihn zur Frömmigkeit an⁴⁸⁹. Als er zehn Jahre alt wurde, schickten sie ihn in die Schule des Stoudioklosters, wo sein Onkel väterlicherseits Mönch war⁴⁹⁰.

481 Michael Psellos, *Encomio per la madre*, 95, 293–295 (5).

482 Michael Psellos, *Encomio per la madre*, 105, 582–585 (10): ... ὁπότε με ἀνέκρινες τοῦ διδασκαλείου ἐπαναστρέψαντα τίνα μὲν παρὰ τῶν παιδευτῶν εἴληφα, τίνα δὲ ἡ συνήνεγκα τοῖς συνομιληταῖς ἢ παρ' ἐκείνων ἐμπεπόρευμαι.

483 KALOGERAS, *Education*, 129.

484 Hypatios, 72, 1 (1): σχολαστικός τε ὢν ὁ πατήρ αὐτοῦ ἐπαίδευεν αὐτὸν τὰ γράμματα ἱκανῶς.

485 Antonios II. Kauleas Patriarch, *Enkomion*, 414 (3): εἰς δὲ πέμπτον ἀναβάς χρόνον καὶ τοὺς τῶν γραμμάτων τύπους παρὰ τοῦ ἱεροῦ πνεύματος διδασκόμενος (οὐδὲ γὰρ εἰς παιδοτρίβου φοιτᾶν ... ἠνέσχετο) Antonios II. Kauleas Patriarch, 24, 132–133 (4).

486 Antonios II. Kauleas Patriarch, *Enkomion*, 414 (3): ... ὀλίγα μὲν τῇ μητρὶ συμπαραμαρτοῦντι, τὰ πολλὰ δὲ τούτοις κατ' ἰδίαν ἐνασχολουμένῳ. ἐπεὶ δὲ πρὸς τὴν μακαρίαν καὶ ἀγήρῳ μετέβη λήξιν ἐκείνη, συνῆν τῷ πατρὶ, τῶν ἱερῶν τέως ψαλμῶν τὴν μάθησιν ἐξασκούμενος.

487 Antonios II. Kauleas Patriarch, 24, 132–134 (4) und 26, 167–170 (4).

488 Johannes Psichaites, 114, 2: πατήρ δὲ αὐτῷ γενναῖος καὶ ἱερεύς, γενναιοτέρους ἐκφύς βλαστούς, ... μαθήμασι καὶ θεαῖσι διδασκαλαῖσι παραθήγων καὶ γυμνάζων τῶν νέων τὸ φρόνημα.

489 Nikolaos Stoudites, 869A: γράμμασιν αὐτὸν, καὶ τοῖς τῆς εὐσεβείας θεσμοῖς ἐκδιδάσκοντες.

490 Nikolaos Stoudites, 869B.

Hilarion von Dalmatos wurde von seinen Eltern in den heiligen Schriften unterwiesen, obwohl sein Vater wahrscheinlich als Hofbeamter die finanzielle Möglichkeit hatte, einen Lehrer für seinen Sohn zu finden⁴⁹¹.

Joseph Hymnographos wurde von seinen heiligmäßig lebenden Eltern in den heiligen Schriften unterrichtet⁴⁹².

Die frommen Eltern Tychons weihten ihn Gott und führten ihn in die heiligen Schriften ein, damit er Lektor in der Kirche werde⁴⁹³.

Der Patriarch Eutybios wurde nicht von seinen Eltern, sondern von seinem Großvater, der Priester war⁴⁹⁴, während der ersten Phase der Kindheit unterrichtet⁴⁹⁵.

Über einige Kinder erfahren wir nur, dass sie eine Elementarbildung erhielten, doch geht aus den Texten nicht klar hervor, ob sie, von den Eltern geschickt, bei einem Lehrer einzeln oder in einer Gruppe unterrichtet wurden:

Elias Spelaiotes⁴⁹⁶, Metrios⁴⁹⁷, Paulos Hypotaktikos⁴⁹⁸ und Phantinos der Jüngere⁴⁹⁹ wurden in den heiligen Schriften unterwiesen. Stephanos Neolampes lernte Lesen und Schreiben⁵⁰⁰.

Der Onkel des Lazaros von Galesion, der Mönch war, überredete die Eltern, ihrem Sohn eine Bildung zu ermöglichen⁵⁰¹.

491 Hilarion von Dalmatos, 731: ὁ γὰρ πατήρ τὸν ἄρτον τῆς βασιλικῆς τραπέζης ἦν χορηγῶν. γεννηθέντα δὲ τὸν υἱὸν καὶ ἀπογαλακτισθέντα ἐπιμελῶς ἐπαίδευον ἐν τοῖς ἱεροῖς γράμμασιν. Vgl. *PmbZ* 2, # 2584.

492 Joseph Hymnographos, 2 (2): τοιοῦτοι γὰρ τῷ ὄντι καὶ οὗτοι πεφίησιν, σεμνότητι διαλάμποντες, οἳ γε δὴ τὸν μακάριον τοῦτον οὐ τροφαῖς ἐξέτρεφον φθειρομέναις μόνον, ἀλλὰ καὶ ἱεροῖς ἐπαιδοτρίβουν μαθήμασιν.

493 Tychon, 101: Ὁ ἅγιος πατήρ ἡμῶν καὶ θαυματουργὸς Τύχων οὗτος γεγένηται ἐκ φιλοχρίστων καὶ εὐσεβῶν γονέων. Ὃν τῷ Θεῷ ἀφιερῶσαντες καὶ τοῖς ἱεροῖς γράμμασιν ἐγγυμνάσαντες τὰ ἱερὰ ἐπαναγινώσκειν αὐτὸν ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ἐθέσπισαν λόγια.

494 Eutybios Patriarch, 7, 124–125. Vgl. 5.2.2.

495 Eutybios Patriarch, 10, 219–224: Ἀνατραφέντος γοῦν αὐτοῦ παρὰ τῷ μεγάλῳ πάπῳ ... καὶ ἀξιεθέντος αὐτοῦ τὴν πρώτην ἡλικίαν, στοιχειοῦται παρ' αὐτοῦ τὴν τῶν γραμμάτων παράδοσιν.

496 Elias Spelaiotes, 849B (3): τῇ δὲ ἡλικίᾳ τῶν παίδων ἐπιβάντα, καὶ εὐθέον [lege: εὐθετον] πρὸς ἀρετῆς γυμνασίας ὄντα, διδοῦσι αὐτὸν εἰς μάθησιν τῶν ἱερῶν γραμμάτων.

497 Metrios, 723, 42–43.

498 Paulos Hypotaktikos, 285: ἀλλὰ τῶν γονέων αὐτοῦ αὐτάρκως πρὸς τὴν χρεῖαν ἐχόντων ἐδιδάσκετο τὰ ἱερὰ γράμματα.

499 Phantinos der Jüngere, 402, 9–10 (2): ... εἰς τὴν τῶν ἱερῶν γραμμάτων μάθησιν παραδίδοται.

500 Stephanos Neolampes, 291: ἀπογαλακτίζεται, κατὰ λόγον ἀυξάνει καὶ εἰς τὴν διατριβὴν τῶν γραμμάτων ἐκπέμπεται.

501 Lazaros von Galesion, 510 (3).

Gregorios Akritas verbrachte viel Zeit beim Lernen, wobei nicht klar ist, wo und bei wem er lernte⁵⁰².

Kinder aus bäuerlichen Verhältnissen hatten zumeist keine Ausbildung⁵⁰³. Der Grund dafür war wohl eher, dass die Eltern die Arbeitskraft des Kindes benötigten, und nicht so sehr, dass in ihrem Wohnort keine Möglichkeit dafür gegeben war⁵⁰⁴. Da manche Bauern keine Bildung hatten, konnten sie selbst ihren Kindern das Schreiben und Lesen nicht beibringen⁵⁰⁵ und legten nicht viel Wert auf deren Ausbildung:

Ioannikios hatte wahrscheinlich keine Ausbildung⁵⁰⁶, weil er arbeiten musste⁵⁰⁷. Der Autor der Vita (Sabas) gab den Eltern die Schuld dafür, dass Ioannikios ohne Bildung blieb⁵⁰⁸, weil er diese im Unterschied zur älteren Version der Vita (Petros) als „unfromm“ charakterisierte⁵⁰⁹.

Auch Loukas Steiriotes der Jüngere arbeitete als Kind bei seiner Familie⁵¹⁰ und erhielt keine Ausbildung. Erst später als Erwachsener besuchte er eine Schule in Korinth, wo er vermutlich Elementarunterricht erhielt. Loukas verließ aber bald die Schule, weil ihn das Verhalten seiner jungen Mitschüler störte⁵¹¹.

Obwohl Nikon Metanoeite⁵¹² aus reicher und Loukas Stylites⁵¹³ aus wohlhabender Familie stammten, die finanziell in der Lage gewesen wäre, die Leis-

502 Gregorios Akritas, col. 372, 1. 22: διατρίψας δὲ χρόνον συχνὸν ἐν τοῖς μαθήμασι Vgl. *PmbZ* 2, # 2404.

503 ΚΙΟΥΣΟΠΟΥΛΟΥ, Χρόνος, 72–73.

504 ΚΑΛΟΓΕΡΑΣ, Education, 201 betont, dass es für die Elementarbildung in der byzantinischen Provinz Schulen gab.

505 ΚΑΛΟΓΕΡΑΣ, Education, 201.

506 Ioannikios (V. Petros), 386B-C (4): Aus der älteren Version der Vita des Ioannikios erfahren wir gar nichts über seine Bildung in seiner Kindheit und Jugend. In der jüngeren Version der Vita (V. Sabas), 333C-334A (2) wird behauptet, die Eltern des Ioannikios hätten ihm jegliche Bildung verweigert.

507 Ioannikios (V. Sabas), 333C (2). Vgl. 5.1.2.1.

508 Ioannikios (V. Sabas), 333C (2): τοῖς αἰσθητοῖς αὐτὸν τρέφοντες μόνον καθ' ἡλικίαν σωματικῶς ἀναγόμενον, καὶ οὐ τοῖς θείοις λόγοις καὶ γράμμασιν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ πρὸς πᾶν ὀτιοῦν ἐνάρετον καὶ ἔνθεον ἐκπαιδεύοντες.

509 Ioannikios (V. Sabas), 333B (2). PRATSCH, Topos, 102 mit A. 103 glaubt, dass nach der Version des Sabas die Eltern von Ioannikios nicht nur „unfromm“, sondern auch „unzivilisiert“ und demnach reine Barbaren waren: „Dies würde gut zu der vermuteten slawischen oder bulgarischen Herkunft der Familie passen“. Vgl. *PmbZ* 2, # 3389.

510 Loukas Steiriotes der Jüngere, 163 (9): καὶ νῦν μὲν τῆς ποιμένης τῶν θρεμμάτων, κατὰ μίμησιν Ἰαβὲλ φημὶ τοῦ θεοῦ καὶ Ἰακῶβ καὶ Μωσέως, ἐπιμελούμενος, νῦν δὲ τοῖς τῆς γεωργίας πόνους ἐνασχολούμενος· ἦδη γάρ καὶ ἀκμῆς ἤπτετο καὶ διὰ τοῦτο κακοπαθεῖα πάσῃ κατατείνειν τὸ σῶμα καὶ πόνοις ταλαιπωρεῖν πολλὴ αὐτῷ ἡ σπουδὴ. Vgl. 5.1.2.1.

511 Loukas Steiriotes der Jüngere, 182–183 (42).

512 Nikon Metanoeite, 32, 15–17 (2).

tungen eines Lehrers in Anspruch zu nehmen, sind in den Viten keine Angaben über ihre Ausbildung zu finden. Das heißt jedoch nicht, dass sie keine erhielten, sondern dass für die Autoren eine Ausbildung der Kinder in diesen Fällen als selbstverständlich galt.

Über die Ausbildung der Mädchen liefern die Heiligenviten nur spärliche Informationen⁵¹⁴, aus denen hervorgeht, dass sie wohl meistens von den Eltern zu Hause unterrichtet wurden⁵¹⁵:

Euphrosyne von Alexandria bekam Elementarunterricht zu Hause. Als sie zwölf Jahre alt war, starb ihre Mutter und ihr Vater übernahm die weitere Ausbildung⁵¹⁶.

Die zwei Schwestern Stephanos' des Jüngeren wurden von ihren Eltern erzogen und unterrichtet⁵¹⁷, während ihr Bruder Stephanos, wie erwähnt, zu einem Lehrer geschickt wurde⁵¹⁸.

Theodora⁵¹⁹, die Frau des Theophilos, und Thomais von Lesbos⁵²⁰ wurden von ihren Eltern unterrichtet, aber der Inhalt ihrer Ausbildung bleibt unbekannt. Der verwitwete Vater der künftigen Kaiserin Theophano begann seine sechsjährige Tochter die heiligen Schriften zu lehren und übergab sie dann der Obhut eines Lehrers, bei dem sie den Psalter und die Hymnen lernte⁵²¹. Ihr Vater war glücklich über die schnelle Auffassungsgabe seiner Tochter und dankte Gott dafür⁵²². Da wir von dem Bestreben des Vaters, seine Tochter den Männerblicken fernzuhalten⁵²³, wissen und es keine Erwähnung von Mitschülerinnen gibt, ist anzunehmen, dass sie zu Hause Unterricht erhielt. Der abweichenden Fassung des Synaxarions zufolge waren beide Elternteile über

513 Loukas Stylites, 200, 3–4 (5).

514 Vgl. KALOGERAS, Education, 213.

515 Das gilt schon für das 5. Jahrhundert vgl. die Vita der Domnika (BHG 562): Μνημεία ἁγιολογικά, hrgs. TH. IOANNOU. Venice 1884, 268–284, hier 270.

516 Euphrosyne von Alexandria, 196.

517 Stephanos der Jüngere, 91, 25–27 (3): ἡ τιμία ζυγάς τῶν γεννητόρων τὴν εὐτοκον ξυνωρίδα τῶν θυγατέρων ἐν γράμμασι καὶ εὐσεβείᾳ ὁμοίᾳ αὐτῶν ἀνέτρεφεν.

518 Stephanos der Jüngere, 97, 6–11 (8).

519 Theodora, Gattin des Theophilos, 258, 42–43–259, 1 (3): ... Θεοδώρα καὶ τὸ γεννᾶσθαι καὶ τὸ παιδεύεσθαι λαχοῦσα

520 Thomais von Lesbos (A), 243 (6).

521 Theophano, 3, 19–24 (5): ταύτης οὖν ἀπογαλακτισθείσης καὶ εἰς ἐξαιτῆ φθασάσης ἡλικίαν, ὁ ταύτης γεννήτωρ, φιλάρετος ὢν κατὰ πάντα, τοῖς ἱεροῖς αὐτὴν γράμμασιν ἐκπαιδεύειν πειρᾶται. ἡ δὲ πρὸς μάθησιν ἐκδοθεῖσα ποθεινῶς πρὸς τὴν μελέτην τῶν ἱερῶν γραμμάτων ἀπῆι καὶ ἐν ὀλίγῳ καιρῷ τό τε ψαλτήριον καὶ τοὺς ἑσπερινοὺς καὶ ἑωθινοὺς ὕμνους καταμαθοῦσα, ἀναγνώσμασι καὶ μελέταις τὰς ἡμέρας αὐτῆς διετέλει. Vgl. KALOGERAS, Education, 224.

522 Theophano, 3, 24–24 (5): ἦς τὸ εὐφρὲς ὁ πατήρ τότε προβλέψας χαίρων καὶ δοξάζων τὸν θεὸν ἠὲ χαρίσσει.

523 Vgl. dazu 5.1.2.2.

die Erfolge ihrer Tochter erfreut⁵²⁴, während das Menologion erwähnt, dass Theophano von ihrer Mutter unterrichtet wurde⁵²⁵.

Anna von Leukate⁵²⁶ und Maria die Jüngere⁵²⁷ wurden nach dem Tod ihrer Väter von ihren Müttern erzogen und unterrichtet.

Die Schwester des Theodoros Stoudites wurde von ihrer Mutter in den heiligen Schriften unterwiesen⁵²⁸.

Theodora von Thessalonike lernte unter Anweisung ihrer Taufpatin die heiligen Schriften und einen Teil des Psalters⁵²⁹. Athanasia von Aigina lernte mit sieben Jahren in kurzer Zeit den Psalter und beschäftigte sich mit den heiligen Schriften⁵³⁰. Bedauerlicherweise wird jedoch nicht beschrieben, wo sie das Lesen lernte, sodass uns nicht bekannt ist, ob sie von einem Lehrer Einzel- oder Gruppenunterricht erhielt.

Nur drei Beispiele belegen eine Ausbildung von Mädchen außerhalb des Hauses und zwei davon in einem Kloster:

Theodora von Kaisaris, Tochter des Patrikios Theophilos, wurde wahrscheinlich von ihren Eltern am Ende der ersten Entwicklungsphase der Kindheit als Weihegeschenk ins Annakloster gegeben, wo sie von der Äbtissin die heiligen Schriften lernte⁵³¹.

Euphrosyne die Jüngere wurde von ihren Eltern in ein Kloster geschickt, um die heiligen Schriften zu lernen⁵³², und später zur Weiterbildung nach Konstantinopel⁵³³. Das Enkomion erwähnt nichts von der Ausbildung im Kloster und gibt an, dass sie zu Hause Psalmen und Hymnen lernte⁵³⁴.

Styliane, die Tochter Michaels Psellos, erhielt mit sechs Jahren Elementarunterricht, in dem sie sich mit Wortbildung und den Psalmen Davids auseinandersetzte⁵³⁵. Sie wurde dem Text zufolge von mehreren Lehrern unterwie-

524 Theophano, SynaxCP, 314–316, hier 314.

525 Theophano (Menologion Basilii II), in: Zwei griechische Texte über die heilige Theophano, die Gemahlin Kaisers Leo VI., E. KURTZ (*Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St. Pétersbourg. VIIIe série, III/2*). St. Petersburg 1898, 48, 12.

526 Anna von Leukate, 486.

527 Maria die Jüngere, 692 (2).

528 Theodoros Stoudites, Ἐπιτάφιος, 888B: ... καὶ τὰ ἱερὰ γράμματα ἐκπαιδεύουσα

529 Theodora von Thessalonike, 74, 7–8 (5) und 243.

530 Athanasia von Aigina, 212, 15–16 (3): ἑπταετῆς δὲ γενομένη τό τε ψαλτήριον ἐν ὀλίγῳ καιρῷ ἔμαθεν καὶ πάσαις ταῖς ἀγίαις γραφαῖς προθύμως ἐσχόλαζεν.

531 Theodora von Kaisaris, 355 (4): ... παρὰ τῆς προεστῶσης ἐκδιδάσκειται τὰ ἱερὰ γράμματα. Vgl. 6.3.

532 Euphrosyne die Jüngere, 862F (4).

533 Euphrosyne die Jüngere, 863A (5).

534 Euphrosyne die Jüngere, Enkomion, 58 (2).

535 Michael Psellos, Ἐπιτάφιος, 65: στοιχειδῶν ἤπτετο γραμμάτων, καὶ μίξεως συλλαβῶν, καὶ ὀνομάτων συνθήκης, ἀφ' ᾧν προκαταρτισθεῖσα τὸν νοῦν καὶ Δαυιτικοῖς ψαλμοῖς ἐνεβίβάζετο.

sen und war ihren Mitschülerinnen überlegen⁵³⁶. Falls Psellos seine Tochter selbst unterrichtet hätte, hätte er darauf Bezug genommen, weil er seine Gefühle zu ihr und ihre gemeinsamen Aktivitäten sonst ausführlich beschreibt.

Einige Viten weiblicher Heiliger machen keinerlei Angaben zu einer Ausbildung. Dies gilt für Anna-Euphemianos, Anthousa von Mantineon, Anthousa, die Tochter Konstantinos' V., und Theoktiste von Lesbos.

Die Heiligenviten betonen im Allgemeinen das Interesse der Eltern an der Bildung der Kinder. Es kam auch vor, dass sich nur ein Elternteil dafür einsetzte, wie bei Gregorios von Dekapolis und Michael Psellos. Falls einer verstarb, übernahm der andere die Verantwortung, wie bei Niketas von Medikion, Theodoros Teron, Nikephoros von Medikion. Für Knaben sind folgende Möglichkeiten der Elementarbildung belegt: Sie wurden von den Eltern zu einem Lehrer geschickt oder von ihnen selbst zu Hause unterrichtet⁵³⁷. Besondere Intelligenz, die Fähigkeit, schnell zu lernen und die Mitschüler zu übertreffen deuten auf die künftige Heiligkeit hin. Mindere Begabung konnte Anlass für ein Wunder werden, durch das besondere Lernfähigkeit bewirkt wurde⁵³⁸. Die gute Leistung schenkte den Eltern Freude und vielleicht einen gewissen Stolz, während ihnen Lernschwierigkeiten ihres Nachwuchses Betrübnis verursachten.

Mädchen wurden nur selten außerhalb des Elternhauses unterrichtet: Euphrosyne die Jüngere und Theodora von Kaisaris von Nonnen im Kloster. Ebenso erhielt Styliane, die Tochter Michaels Psellos, Gruppenunterricht⁵³⁹; wir haben jedoch keine Information darüber, wo dieser stattfand. Viele Eltern übernahmen selbst den Unterricht. So unterrichteten gebildete Väter vielfach die Knaben, während Mütter, soweit das möglich war⁵⁴⁰, für die Ausbildung der Mädchen zuständig waren. Über die genaue Dauer der Elementarbildung durch einen Lehrer haben wir keine Information aus den Heiligenviten, können jedoch aufgrund weniger Aussagen mit aller gebotenen Vorsicht auf eine Zeit von zwei bis drei Jahren schließen⁵⁴¹. Was die Dauer der Ausbildung im Elternhaus betrifft, erfahren wir darüber nichts, man kann aber annehmen, dass diese länger als die schulische Ausbildung war, weil die Eltern wegen anderer Tätigkeiten nicht täglich zur Verfügung stehen konnten. Knaben, die eine Kirchen-

536 Michael Psellos, Ἐπιτάφιος, 65–66.

537 KALOGERAS, Education, 201.

538 Vgl. dazu CHEVALLIER-CASEAU, Childhood, 154–156.

539 Michel Psellos, Ἐπιτάφιος, 65–66.

540 Wenn die Mutter noch am Leben und ausreichend gebildet war.

541 KOUKOULES, Βυζαντινὸν Βίος 1, 119. Vgl. KALOGERAS, Education, 133: Die Dauer der Elementarbildung ist durch keine weltliche Gesetzgebung definiert, doch ist diese sicher bis zum zwölften Lebensjahr abgeschlossen, weil mit zwölf die zweite Phase der Bildung begann.

oder Klosterschule besuchten, kamen in der Regel aus sehr frommen Familien und wurden später Mönche oder machten kirchliche Karriere⁵⁴².

Über die Ausbildung von Knaben besitzen wir deutlich mehr Informationen als über die der Mädchen, wofür sich mehrere Gründe anführen lassen: Es gibt wesentlich mehr Viten über heiligmäßige Männer als Frauen. Außerdem war die Erziehung der Mädchen nicht auf Karriere bzw. Bekleidung öffentlicher Ämter ausgerichtet, für die eine Ausbildung nötig gewesen wäre, sondern darauf, eine gute Ehefrau und Mutter zu werden⁵⁴³. Die Eltern zeigten mehr Interesse an der Ausbildung der Knaben, weil sie die mit einer Ämterlaufbahn verbundene finanzielle Absicherung im Auge gehabt haben dürften⁵⁴⁴.

5.1.4. Rollenverteilung von Vater und Mutter

Auf Grund der oben behandelten Themen kann man von einer Rollenverteilung in bestimmten Bereichen sprechen. Während die Mutter besonders in der ersten Phase der Kindheit für Gesundheit und Sicherheit, Stillen und Pflege des Säuglings und Kleinkindes zuständig war⁵⁴⁵, verkörperte der Vater die Autorität⁵⁴⁶ im Haus und übernahm die Rolle des Beschützers und Ernährers⁵⁴⁷. Er

542 KALOGERAS, Education, 201.

543 Das konnten sie laut den Erzählungen der Viten von ihren Müttern durch religiöse Erziehung lernen. Vgl. NIKOLAOU, Γυναίκα, 190, auch 191–193: über gebildete Frauen der kaiserlichen Familie, wie Anna Komnene oder andere Prinzessinnen.

544 LEMERLE, Βυζαντινός οὐμανισμός, 220: Die Ausbildung brachte Vorteile für den sozialen Status und die berufliche Absicherung. Vgl. Methodios I. Patriarch, 1245 (2): hier spricht der Autor über den Erfolg der Ausbildung des Methodios; Vgl. Metrios, 723: erzählt, dass die Väter in seiner Nachbarschaft für Erziehung und Bildung ihrer Söhne sorgten und sie dann zur Karriere nach Konstantinopel schickten. Vgl. NIKOLAOU, Γυναίκα, 189; Vgl. dazu 6.1.

545 Vgl. 3.3., 3.3.1., 3.3.2. Zum Bild der Mutterschaft in der byzantinischen Literatur vgl. HATLIE, Motherhood, 41–57; Zur Mutterschaft in der Spätantike vgl. O'ROARK, Parenthood, 73–80. Zur Mutter-Kind-Bindung bei den griechischen und lateinischen Kirchenvätern vgl. C. M. C. BURNETT, Mother-Child Bonding in the Greek and Latin Fathers of the Church, in: Children in Late Ancient Christianity, 75–101. Zur Mutterschaft im Mittelalter vgl. C. W. ATKINSON, The Oldest Vocation: Christian Motherhood in the Middle Ages. Ithaca–London 1994.

546 A. ARJAVA, Paternal Power in Late Antiquity. *JRS* 88 (1998) 147–165; T. S. DE BRUYN, Flogging a Son: The Emergence of the pater flagellans in Latin Christian Discourse. *J ECS* 7 (1999) 246–290; H. KRUMPHOLZ, Über sozialstaatliche Aspekte in der Novellegesetzgebung Justinians (*Habelts Dissertationsdrucke: Reihe Alte Geschichte*, 34). Bonn 1992; CHRISTOPHILOPOULOS, Σχέσεις, 18–19; KASER, Privatrecht, 345 ff. Zur Vaterschaft in der Spätantike vgl. O'ROARK, Parenthood, 63–73.

547 Vgl. Johannes Chrysostomos, Homilie 43 (in Mt.), in: *PG* 57, 464: Es war für den Vater nicht leicht, mit der Sorge um Frau und Kinder und der Verwaltung des Hauses zurechtzukommen.

vertrat die Familie in der Gesellschaft und sorgte unter anderem für die Bezahlung der Steuern oder die Rückzahlung eventueller Kredite. Der tägliche Kampf ums Überleben war besonders für kleine Bauern nicht leicht⁵⁴⁸, weil sie von den klimatischen Verhältnissen abhängig waren, mit anderen unvorhersehbaren Schwierigkeiten, wie Diebstahl und häufig auftretenden Tierkrankheiten fertig werden mussten und aufgrund dessen ihre Einkünfte nicht gesichert waren. Im Fall einer „schlechten Ernte“ konnten sie die Steuern nicht bezahlen und so waren sie gezwungen, Geld auszuborgen. Väter, die andere Berufe ausübten, hatten ebenfalls mit Problemen zu kämpfen. Ein Maurer musste häufig den Arbeitsplatz wechseln und dazu das Haus verlassen. Aus dem Text ist nicht zu entnehmen, ob ihm seine Familie folgte oder er allein unterwegs war. Auf jeden Fall waren die Folgen des Ortswechsels für die Familie belastend. Im ersten Fall sollte die Familie auf festen Wohnsitz, Unterstützung von Verwandten und Freunden verzichten, im zweiten war durch die längere Abwesenheit des Vaters die Verantwortung für die Kinder und das Haus der Mutter überlassen. Es fehlte auch ein Beschützer für die Familie. Wenn ein Vater Schulden hatte, musste er mit gewalttätigem Verhalten der Gläubiger rechnen, die ihr Geld zurückverlangten, unter Umständen auch mit der negativen Reaktion seiner Frau, die ihn als unverantwortlich und unfähig, seine Pflichten als Vater und Ehemann zu erfüllen, hinstellte. Mit diesen Schwierigkeiten hatten manche Väter bei der Sicherstellung der Ernährung der Familie zu kämpfen, wie folgende Beispiele zeigen:

Die Vita des Philaretos berichtet von einem armen Bauern, der seinen Ochsen verlor, zu weinen und mit Gott über seine schwierige Situation zu sprechen begann. Da der Ochse das einzige war, was er besaß, wusste er nicht, wie er seine Frau und die neun Kinder ernähren, dem Kaiser seine Steuer abliefern und seine Schulden abzahlen sollte. Er dachte daran, sein Haus zu verlassen oder in eine andere Region zu fliehen, bevor die Geldleiher davon erführen und über ihn wie wilde Tiere herfielen⁵⁴⁹. Er entschloss sich, zu Philaretos zu

548 Zum Bauernleben vgl. J. W. NESBITT, *The Life of St. Philaretos (702–792) and its Significance for Byzantine Agriculture*. *GorThR* 14 (1969) 150–158; H. KÖPSTEIN, *Zur Veränderung der Agrarverhältnisse in Byzanz vom 6. zum 10. Jahrhundert*, in: *Besonderheiten der byzantinischen Feudalentwicklung. Eine Sammlung von Beiträgen zu den frühen Jahrhunderten*, hrsg. H. KÖPSTEIN. Berlin 1983, 69–76; LAIOU-THOMADAKIS, *Αγροτική κοινωνία*; M. KAPLAN, *L'économie paysanne dans l'empire byzantine du Ve au Xe siècle*. *Klio* 68 (1986) 198–232; idem, *Hommes*; A. KAZHDAN, *The Peasantry*, in: *The Byzantines*, hrsg. G. CAVALLO. Chicago–London 1997, 43–73.

549 Philaretos der Barmherzige, 64, 81–86 (2) – 65, 87–93 (2): τινὸς δὲ γεωργοῦ πτωχοῦ ἀροτριῶντος καὶ αὐτοῦ τὴν ἰδίαν χώραν, ἔπεσεν ἄφνω ὁ βοῦς αὐτοῦ καὶ ἀπέθανεν. μὴ φέρων δὲ τὴν ζημίαν, ἤρξατο λυπεῖσθαι καὶ κλαίειν μετὰ οἴκτου πολλοῦ ὀδυρόμενος καὶ λέγων πρὸς τὸν θεόν· „κύριε, ἄλλο τί ποτε οὐχ ὑπήρχεν μοι εἰ μὴ τὸ ζεῦγος τοῦτο, καὶ ὑστέρησάς μοι καὶ αὐτό· πόθεν θρέψω τὴν γυναῖκά μου καὶ τὰ ἑννέα μου τέκνα τὰ νήπια,

gehen und durch Tränen sein Mitleid zu erregen, weil es eine menschliche Gewohnheit sei, dass Freunde zusammen mit den Freunden weinen, wenn sie sich in schwierigen Situationen befinden, und ihnen helfen⁵⁵⁰. Philaretos schenkte ihm einen Ochsen⁵⁵¹.

Philaretos der Barmherzige⁵⁵² lebte in Amnia in Paphlagonien als sehr reicher Großgrundbesitzer, der jedoch durch Raubzüge der Araber, die Gier der Dorfbewohner, aber vor allem durch seine Barmherzigkeit sein gesamtes Vermögen verlor. Seine Freigebigkeit brachte ihn in die Lage, seine Familie nur schwer ernähren zu können. Der Autor der Vita⁵⁵³, sein Enkel Niketas, beschreibt, dass die Barmherzigkeit seines Großvaters der Grund des Streites in dessen Haus war: Philaretos' Sohn erzählte der Mutter die Geschichte über den geschenkten Ochsen, da warf sie ihr Kopftuch weg, rauft sich die Haare und sagte Philaretos, dass er herzlos sei, weil er weder an sie, die ihn zu ihrem Unglück kennengelernt habe, noch an seine Kinder denke, wie sie leben könnten⁵⁵⁴. Er erwiderte ihr, dass die Vögel weder säen noch ernten, noch Vorräte in Scheunen sammeln, aber der himmlische Vater sie ernähre. Umso mehr werde er sie ernähren, da sie mehr wert seien⁵⁵⁵.

Philaretos schenkte dem Bauern noch einen Ochsen, weil der erste starb. Als die eigene Familie von seiner neuerlichen Großzügigkeit erfuhr, war sie verzweifelt, weil die beiden Ochsen die einzige Hoffnung waren, um nicht an Hunger zu sterben. Er versicherte ihnen genug verstecktes Geld für Ernährung und Kleidung zu haben, selbst wenn sie 100 Jahre lebten. Er habe Tiere verkauft, um Geld zu sparen, weil er die kommende schwierige Zeit der Armut und des Hungers vorhergesehen habe. Er habe von seinen Eltern gelernt, dass die Tiere keine Garantie für die Zukunft seien, weil man sie durch Frost, Krankheit oder Diebstahl schnell verlieren könne⁵⁵⁶. Philaretos schwor den Kindern, dass er die Wahrheit sage, und so konnte er sie beruhigen⁵⁵⁷.

πῶς δὲ καὶ φόρους τῷ βασιλεῖ τελέσω, πόθεν τὰ δάνη μου ἀποπληρώσω; σὺ γὰρ ἐπίστασαι, κύριε, ὅτι ὁ βοῦς ὁ ἀποθανὼν ἀπὸ χρέους ὑπῆρχεν· καὶ τί πράξει οὐκ ἐπίσταμαι· καταλείψω λοιπὸν τὸν οἶκόν μου καὶ ἀποδράσω εἰς χώραν μακράν, πρὶν ἢ γνώσουσιν οἱ χρεωφειλέται μου καὶ ἐπιπέσουσίν μοι ὅσπερ θῆρες ἄγριοι.“

550 Philaretos der Barmherzige, 66, 98 ff. (3).

551 Philaretos der Barmherzige, 68, 122–129 (3).

552 *PmbZ*, # 6136; *ODB* 3, 1650.

553 Zur Bedeutung der Vita des Philaretos für die Untersuchung des Bauernlebens vgl. zahlreiche Stellen in der Arbeit von KAPLAN, Hommes.

554 Philaretos der Barmherzige, 68, 148–155 (3): ἡ δὲ ἀκούσασα, ῥίψασα τὸ φακίολιον ἐκ τῆς κεφαλῆς αὐτῆς ἤρξατο τίλλειν τὰς τρίχας αὐτῆς καὶ πορευθεῖσα πρὸς τὸν ἄνδρα, ἐλοιδορεῖ αὐτὸν λέγουσα: „χαλκόσπλαγχνε, ναὶ ἐμὲ οὐκ ἔλεεῖς τὴν κακὴν σε γνωρίσασαν, κὰν τὰ τέκνα σου ἐλέησον, τὸ πῶς ἔχουσι ζῆσαι ἐκτὸς ζευγαρίου ...“

555 Philaretos der Barmherzige, 70, 163–170 (3). Das Zitat stammt aus dem Neuen Testament, vgl. Mt. 6, 26; Lk. 12, 24.

556 Philaretos der Barmherzige, 72, 200–210 (3): τεκνία μου, μὴ λυπεῖσθε· ἔχω γὰρ χρῆμα ἀποκεκρυμμένον εἰς τόπον τινά, πολὺ σφόδρα, ὅτι ἐὰν ζήσετε ἑκατὸν ἔτη καὶ μὴ ἀπο-

Leon⁵⁵⁸, der Vater des Johannes Psichaites⁵⁵⁹, war möglicherweise ein Priester⁵⁶⁰, vielleicht ein Bauarbeiter; zumindest könnte man aus dem Bericht der Vita von der Umsiedlung zusammen mit seinen Kindern, weil er seinen Lebensunterhalt habe verdienen müssen, indem er Häuser und Heiligtümer von Märtyrern baute, darauf schließen⁵⁶¹.

Ebenso kümmerte sich der Vater Stephanos' des Jüngeren um die Ernährung der Familie, wobei seine berufliche Tätigkeit nicht näher bestimmt wird, sondern nur von seiner eigenen Hände Arbeit die Rede ist⁵⁶².

Ab der zweiten Phase der Kindheit teilen beide Elternteile die Verantwortung für Erziehung⁵⁶³ und Ausbildung; sie fanden einen Lehrer oder übernahmen persönlich (meistens der Vater) dessen Rolle⁵⁶⁴; bei Ernährungsproblemen⁵⁶⁵ oder Krankheit des Kindes⁵⁶⁶ waren sie besorgt; später trafen sie auch die Entscheidung über die Verlobung bzw. Verheiratung der Kinder⁵⁶⁷.

Aus den Heiligenviten ist zu entnehmen, dass zu Lebzeiten von Vater und Mutter manchmal die Mutter die Hauptverantwortung für die moralische Er-

θάνετε, ἐπαρκέσει ὑμῖν τοῦτο εἰς πᾶσαν διατροφήν καὶ σκεπάσματα. τὰ γὰρ κτήνη, ἃ γινώσκετε, ὅτι ἐξεποροῦμεν, ταῦτα λάθρα ἐπόλουν, προγινώσκων ταύτην τὴν πενίαν καὶ τοὺς λιμοὺς τοὺς ἐσομένους, ἀκούων ἐκ τῶν γονέων μου, ὅτι ὁ δερμάτινος βίος οὐδὲν ἐστι, εἴτε γὰρ διὰ χειμῶνος εἴτε δι' ἀσθενείας εἴτε ἀπὸ αἰχμαλωσίας ταχέως ἀφανίζεται· τοῦτο ἐγὼ ἀκούσας, κέκρικα μᾶλλον ταῦτα κατὰ μέρος πιπράσκειν, καὶ τὴν τιμὴν αὐτῶν κατακρύψαι εἰς σκευὸς ἄσηπτον, καὶ προσίοντος μου πολλάκις καὶ δοκιμάσας μετρήσαι αὐτὸ οὐκ ἴσχυσα.

557 Philaretos der Barmherzige, 72, 216–217 (3).

558 *PmbZ* 3, # 4279. Er lebte im 8. Jh. im Thema Bukellarion und war mit Chionia verheiratet. Er hatte drei Söhne und eine Tochter. Vor allem um seines Seelenheilens willen siedelte Leon mit seiner Familie in ein Dorf bei Nikomedeia um.

559 *PmbZ* 2, # 3053.

560 G. DA COSTA-LOUILLET, Saints de Constantinople aux VIIIe, IXe, Xe siècles. *Byz* 24 (1954) 157–178, hier 257. Vgl. *PmbZ* 3, # 4279. Er wird als „ιερεύς“ bezeichnet, jedoch im Rahmen eines bildhaften Vergleichs mit Abraham bezüglich der Opferung der Kinder. Johannes Psichaites, 105 (2): πατήρ δὲ αὐτῷ γενναῖος καὶ ἱερεύς, γενναιοτέρους ἐκφῶς βλαστούς, μιμεῖται τὸν Ἀβραάμ ὀλοκάρπωμα, τούτους θεῷ προσάγων, καὶ ἀνάιμακτον ἐπιτελῶν θυσίαν τὰς ἐνάιμους προστίθησιν, οὐ διὰ ζήφους, ἀλλὰ νομοθεσίᾳ τῆς τῶν μελῶν νεκρώσεως.

561 Johannes Psichaites, 105 (2): οὗτος γοῦν μετανάστης σὺν τοῖς τέκνοις γίνεται, ... τὴν τοῦ σώματος πορίζων διατροφήν, καὶ γὰρ ἐκ τῶν οἰκείων πόνων ταύτην εἶχεν οἰκοδομῶν οἰκίας καὶ τεμένη μαρτύρων.

562 Stephanos der Jüngere, 91, 15–18 (3): οὐ τῶν ἐπιδόξων ἐν ἀξιώματι, οὐδὲ τῶν ἐξ ἀσεβείας τῷ πλούτῳ κομώντων περιβλεπτος, ἀλλὰ τῶν ἐν αὐταρκεῖα βιοόντων, ἀποστολικῶς εἰπεῖν, καὶ ἐκ τῶν ἰδίων χειρῶν τοῦ ἔργου τρεφόμενος, ἐξ ὧν καὶ τοῖς ἐνδεέσι μετεδίδου κατὰ τὸ ἐπαρκοῦν. Vgl. *PmbZ* 2, # 2389.

563 Vgl. 5.1.2., 5.1.2.1., 5.1.2.2.

564 Vgl. 5.1.3.

565 Vgl. 5.1.1.

566 Vgl. 7.1.

567 Vgl. 6.2.

ziehung und Anleitung zur Frömmigkeit übernahm, während ein derartiger Einsatz vom Vater nicht erwähnt wird:

Die Mutter des Gregorios von Dekapolis bemühte sich um seine religiöse Erziehung⁵⁶⁸, während seinem Vater nichts daran lag⁵⁶⁹.

Auch die Mutter des Theodoros Stoudites kümmerte sich um die geistige Erziehung ihrer Kinder⁵⁷⁰. Sie lehrte sie, mit ihr zusammen zu beten⁵⁷¹, und war die Ratgeberin ihres Sohnes⁵⁷². Photinos, der Vater des Theodoros Stoudites, bleibt bei allen Untersuchungen ein wenig im Schatten der Mutter Theoktiste. Dies liegt sicher nicht daran, dass seine Bedeutung für die Entwicklung seines Sohnes Theodoros gering war, sondern daran, dass die Quellen wenige Angaben zu ihm enthalten⁵⁷³. Über die Mutter des Theodoros sind wir besser informiert durch die erhaltenen Grabreden ihres Sohnes auf sie⁵⁷⁴ und ihren Bruder, Platon von Sakkoudion⁵⁷⁵.

Ebenso hat die Mutter Stephanos' des Jüngeren dadurch zu seiner geistlichen Bildung beigetragen, dass sie ihn zu den nächtlichen Andachten mitnahm⁵⁷⁶.

Nach dem Tod eines Elternteiles trug der andere die gesamte Verantwortung für die Kinder. Verwitwete Väter kümmerten sich den Umständen entsprechend um Ernährung, Bildung und Verheiratung, wie die Beispiele des Theodoros Teron und der Theophano belegen⁵⁷⁷. Andere Witwer waren offenbar von der Sorge überfordert und so betrauten sie andere Personen damit. Der Grund mag darin liegen, dass sie einerseits um den Lebensunterhalt bemüht waren und daher wenig Zeit hatten, sich um die Kinder zu kümmern, und andererseits nicht mit der Haushaltsführung und der Kinderpflege vertraut waren. Daher bevorzugten sie in der Regel die Hilfe weiblicher Personen aus dem Familienkreis:

Nach dem Tod seiner Frau vertraute der Vater des Gregentios, des späteren Erzbischofs von Taphar, seinen kleinen Sohn den Taufpaten an⁵⁷⁸. Als Begründung wird angegeben, dass dadurch die ungestörte Beschäftigung des

568 Gregorios von Dekapolis, 62, 6–8 (1).

569 Gregorios von Dekapolis, 60, 5–62, 6–8 (1). Vgl. 5.1.2.1.

570 Theodoros Stoudites, Ἐπιτάφιος, 888A. Vgl. dazu 5.1.2.2.

571 Theodoros Stoudites, Ἐπιτάφιος, 888C.

572 Theodoros Stoudites (B), 241A: συμβούλω τῇ μητρὶ χρησάμενος, δι' αὐτῆς τὰ σωτήρια καὶ ἀνήκοντα τῷ πατρὶ ἀναφέρει.

573 PRATSCH, Theodoros Studites, 17, 21: Photinos war laut Pratsch kaiserlicher Sakellarios, vielleicht im Range eines Patrikios.

574 Theodoros Stoudites, Ἐπιτάφιος, 883–902.

575 Platon von Sakkoudion, Ἐπιτάφιος, 803–850.

576 Stephanos der Jüngere, 97, 13–15 (8).

577 Vgl. dazu 3.3.2.

578 Gregentios Erzbischof von Taphar, 196, 126–128 (1).

Kindes mit Gott und der Kirche garantiert werden sollte, da die Taufpaten Priester waren⁵⁷⁹.

Der Vater Theodoras von Thessalonike gab seine Tochter nach dem Tod seiner Frau in die Obhut ihrer Taufpatin. Diese sorgte für die körperliche und geistige Entwicklung des Mädchens⁵⁸⁰.

Nach dem Tod seiner Frau übertrug der Vater des Niketas von Medikion die Verantwortung für seinen Sohn seiner Mutter, der Großmutter des Kindes⁵⁸¹. Die Viten liefern uns zahlreiche Beispiele, in denen verwitwete Mütter ihre Kinder allein großzogen, wie im Fall des Theophanes des Bekenner, Konstantinos' von Judäa, Nikephoros' von Medikion, Loukas' Steiriotes des Jüngeren, Bakchos' des Jüngeren, Marias der Jüngeren, Euthymios' des Jüngeren und Elias' von Helioupolis des Jüngeren. Einige davon standen unter finanziellem Druck und erhielten manchmal Unterstützung von kirchlichen Institutionen⁵⁸², von vielen Patriarchen⁵⁸³, die für Witwen und Waisenkinder sorgten, Bischöfen⁵⁸⁴, Priestern und Mönchen:

Theophylaktos, Bischof von Nikomedeia, half verarmten Witwen, die aus gesellschaftlicher Scham zu Hause versteckt lebten, mit monatlicher finanzieller Unterstützung⁵⁸⁵.

Euthymios, Bischof von Madytos unterstützte Witwen finanziell, erzog verwaiste Mädchen, gab ihnen Mitgift und verheiratete sie; verwaisten Knaben ermöglichte er eine gute Bildung und ordinierte sie zu Klerikern⁵⁸⁶, Priestern und Mönchen:

Nach dem Tod ihres Mannes ging die Mutter mit ihrem dreijährigen Sohn Euthymios zu ihrem Bruder Eudoxios, der in Rechtsfragen Berater des Bischofs von Melitene (der Metropolis der Armenier⁵⁸⁷) war. Dank dessen Vermittlung nahm der Bischof das Kind auf, erzog es und sorgte für seine Ausbildung⁵⁸⁸.

Die Mutter des Alypios Stylites entschloss sich nach dem Tod ihres Mannes ihren dreijährigen Sohn nach dem Abstillen wie einen neuen Samuel in die Kirche zu bringen, weil Gott Vormund der Waisenkinder und der Witwen sei,

579 Gregentios Erzbischof von Taphar, 196, 127–130 (1).

580 Theodora von Thessalonike, 72, 5–10 (4).

581 Niketas von Medikion, 19 (5).

582 Zu Werken kirchlicher Barmherzigkeit vgl. KONSTANTELOS, Βυζαντινή Φιλανθρωπία, 105–152.

583 Germanos I. Patriarch, 206 (5); Methodios I. Patriarch, 1257 (15).

584 Leon von Catania, 83 (2); Theokletos von Lakedaimonien, 577.

585 Theophylaktos von Nikomedeia, 175 (4).

586 Euthymios von Madytos, Enkomion, 403–404 (9).

587 Euthymios, 8, 23 (2).

588 Euthymios, 10, 13–20; Euthymios (metaphrastische Vita), 601A. Vgl. dazu 5.2.3.

und ihn dem Metropolit anzuvertrauen. Dieser nährte ihren Sohn mit geistlicher Milch, bot ihm eine Ausbildung und geistliche Anleitung⁵⁸⁹.

Eudokia, die Mutter Paulos' vom Latros des Jüngeren, zog unter der Last des Witwenstandes mit ihren zwei Söhnen von Elaia in der Nähe von Pergamon nach Phrygien, in das Dorf tou Petrou. Sie kümmerte sich sowohl um die körperliche Gesundheit als auch um die Charakterbildung der Kinder⁵⁹⁰. Bei deren Ausbildung erhielt sie Hilfe vom Mönch Ioannikios, einem ihrer Verwandten⁵⁹¹.

Von welcher Bedeutung die Existenz der Eltern für Kinder war, beweisen die Fälle der Waisenkinder⁵⁹². Sie mussten ohne Betreuer auskommen, der ihnen Ratschläge für ihre Lebensgestaltung, für den richtigen Umgang mit den Finanzen und die Ausbildung hätte geben können, und ihr Leben war ohne Beschützer in Gefahr:

Nach dem Tod seiner Eltern wurden Platon von Sakkoudion und seine zwei Schwestern von einem Verwandten aufgenommen⁵⁹³. Theodoros Stoudites berichtet über seinen Onkel Platon, dass er ihm zum Großteil seine geistige Entwicklung verdankte. Das zu erreichen, sei für Waisenkinder ohne Betreuer sehr schwer⁵⁹⁴. Seine Mutter, Platons Schwester, sei allerdings ungebildet (ἀγράμματος) geblieben⁵⁹⁵, weil sie verwaist gewesen sei⁵⁹⁶. Da sie jedoch klug war, lernte sie den Psalter später als verheiratete Frau in kurzer Zeit auswendig⁵⁹⁷.

589 Alypius Stylites, 149, 11–19 (3): ... συμπαραλαβοῦσα τὸν παῖδα ἐπὶ τὴν ἐκκλησίαν ὀρμῶ, κηδεμόνα τῶν ὀρφανῶν καὶ χηρῶν μόνον ἐπισταμένη ἀγαθὸν τὸν Κύριον, ᾧ καὶ προθύμως ἀπογαλακτισθέντα τοῦτον εὐθέως ἀνέθηκεν ὡς νέον τινὰ Σαμουὴλ ἐπὶ τὰς χεῖρας δοῦσα τοῦ τηνικαῖτα τὴν ἀρχιερωσύνην διέποντος. ... μετὰ τὴν μητέρα πνευματικῶ ἀνέτρεφε γάλακτι γράμμασί τε καὶ θείων λόγων ἡδύσμασιν καταπαιίνων τὸ τῆς ψυχῆς ἐργαστήριον.

590 Paulos vom Latros der Jüngere, 105 (2).

591 Paulos vom Latros der Jüngere, 105 (2). Vgl. 5.1.3.

592 Zur staatlichen und kirchlichen Fürsorge für verwaiste Kinder in Byzanz vgl. MILLER, Orphans.

593 Platon von Sakkoudion, Ἐπιτάφιος, 805B- 808A; Zur Epidemie vgl. PRATSCH, Theodoros Studites, 26; Vgl. 5.2.4.

594 Platon von Sakkoudion, Ἐπιτάφιος, 808A-B: καταλιμπάνεται τοιγαροῦν ἕρημος γονέων σὺν τοῖς [lege: ταῖς] ὀμαίμοσι κομιδῇ παῖς τυγχάνων· ὃς προσληφθεὶς ὑφ' ἐνὶ τῶν συγγενῶν καὶ εἰς ἡλικίαν ἠβώσαν ἀναχθεὶς, ἀνθεὶ μὲν εὐθύς, ὡσπερ τι ἔρνος εὐθύβλαστον, ἡ ἀκμὴ τῆς νεότητος τὴν καλλίστην σύνεσιν, ἥπερ δυσκατόρθωτος τοῖς ὀρφανῶν ἡγμένους, οὐκ ἔχουσι τὸν ἴσα γονέων ἐπιστατόντα.

595 Theodoros Stoudites, Ἐπιτάφιος, 885B. Vgl. PRATSCH, Theodoros Studites, 29–30.

596 Theodoros Stoudites, Ἐπιτάφιος, 885B. Zur Rolle dieses Verwandten vgl. 5.2.4.

597 Theodoros Stoudites, Ἐπιτάφιος, 885B: ... γραμματίζει ἑαυτὴν ἡ σοφὴ καὶ συνετίζει, καὶ τὸ Ψαλτήριον ἀποστηθίζει κάλλιστὰ τε καὶ συντομώτατα. PRATSCH, Theodoros Studites, 29–30.

In der Vita des Paulos und Johannes findet sich die Information über ein siebenjähriges Mädchen, das verwaist war und keinen Beschützer hatte. Es weinte und ging in die Wüste⁵⁹⁸, wo der Abt Stephanos es fand, seine Geschichte hörte und es aus Sympathie und Angst, dass es von einem Tier gefressen werde, im Kloster (auf dem Sinai) aufnahm. Es wurde Mönch, erhielt den Namen Matthaïos, und die anderen Mönche hielten es für einen Eunuchen⁵⁹⁹.

Die verwaisten Kinder waren auch in Gefahr, durch ererbtes Geld und die daraus resultierenden Möglichkeiten zu einem ausschweifenden Leben auf die schiefe Bahn zu geraten, wie uns die Vita des Heiligen Markellos Akoimetes aus dem 5. Jahrhundert mitteilt. Markellos Akoimetes wählte allerdings als künftiger Heiliger, obwohl er ein Waisenkind war, einen ganz anderen Weg⁶⁰⁰.

Die Auffassung der Vaterrolle im Mittelalter unterschied sich kaum von derjenigen der Neuzeit. Noch im 20. Jahrhundert herrschte allgemein die Ansicht vor, dass der Vater im Kleinkindesalter keine große Rolle spiele⁶⁰¹. In der ersten Phase der Kindheit war der Vater hauptsächlich der Ernährer seiner Kinder, während die Mutter für ihre Pflege und Erziehung zuständig war. Im Mittelalter war die Beziehung zum Vater von Schicht zu Schicht verschieden. Vermutlich waren Väter aristokratischer und wohlhabender Familien oft lange Zeit von Zuhause abwesend und hatten nicht die Möglichkeit, eine enge emotionale Bindung zu ihren Kindern zu entwickeln und sie zu erziehen. Dies galt offenbar auch für Soldaten, die beinahe die Hälfte des Jahres im Dienst waren. Handwerker und Bauern waren dagegen meist zu Hause, und durch das gemeinsame Arbeiten mit den Söhnen ergab⁶⁰² sich eine intensive Beziehung sowie die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme an der Erziehung und zur Hilfestellung für

598 Paulos-Johannes, hier 379, 11–15: κόρη ὡς ἐτῶν ἑπτὰ, πλανωμένη καὶ κλαίουσα, ἥτις θεασαμένη με προσέπεσε τοῖς ποσὶ μου λέγουσα· Ἐλέησόν με, δοῦλε τοῦ Θεοῦ, καὶ ἀντιλαβοῦ τῆς ὀρφανίας μου· οἱ γὰρ γονεῖς μου ἐκοιμήθησαν, καὶ μηδένα προστάτην ἔχουσα ἐξῆλθον πλανωμένη εἰς ταύτην τὴν ἔρημον.

599 Paulos-Johannes, 379, 15–17. Vgl. dazu den Fall der Anna-Euphemia (vgl. 6.2.2.), die ebenfalls in ein Männerkloster eintrat und von der alle glaubten, dass sie Eunuch sei.

600 G. DAGRON, La vie ancienne de saint Marcel l'Acémète. *AB* 86 (1968) 271–321, hier 288 (2): ὀρφανὸς ἔτι νέος παρὰ τοῦ πατρὸς καταλειφθεὶς, οὐκ ἀπέκλινεν εἰς ἀτόπους ἡδονάς, ἔνθα τοὺς νέους ἔλκει τό τε ὀλισθηρὸν τῆς ἡλικίας καὶ χρήματα πατρῶα, ὕλην ἐτοιμίως τῆς ἐπιθυμίας χορηγοῦντα.

601 Zur Rolle des Vaters: W. FTHENAKIS, Zur Psychologie der Vater-Kind-Beziehung, Bd. 1. München–Wien 1988; idem, Zur Vater-Kind-Beziehung in verschiedenen Familienstrukturen. München–Wien 1985; idem, Mutterschaft, Vaterschaft (*Jahrbuch der Frühpadagogik und Kindheitsforschung* 4). Weinheim 2002; W. FTHENAKIS–B. MINSEL, Die Rolle des Vaters in der Familie. Stuttgart 2002; B. DRINCK, Vatertheorien: Geschichte und Perspektive. Opladen 2005.

602 Zu Kinderarbeit vgl. 5.1.2.1.2.

die Lebensgestaltung⁶⁰³. Manche Handwerker allerdings waren gezwungen, auswärts eine Arbeitsstelle zu finden und so länger abwesend zu sein, sodass sie für ihre Kinder nur begrenzte Zeit zur Verfügung hatten. Die Arbeit und die gesellschaftlichen Verpflichtungen nahmen die Väter stark in Anspruch. Die Rechtfertigung, wegen dieser vielen Aufgaben nur wenig Zeit für die Kinder zu haben, beurteilt Chrysostomos als Ausrede der Väter⁶⁰⁴.

In allen Schichten der Gesellschaft war es im Mittelalter Aufgabe der Frauen, Kleinkinder aufzuziehen. In den unteren Schichten war dafür die Mutter zuständig, in den oberen Schichten fiel diese Aufgabe den Ammen und Kinder mädchen zu⁶⁰⁵. Obwohl bekannt war, dass sich manche Familien die Dienste einer Amme oder Erzieherin leisten konnten, trugen die Mütter selbst die Verantwortung für die Pflege, Ernährung und Erziehung ihrer Kinder. Die Autoren der Heiligenviten betonten die Rolle der Mutter besonders in der ersten Phase des Lebens ihrer Kinder⁶⁰⁶, und lobten ihre Erziehungsmethoden⁶⁰⁷. In der Hagiographie wird manchmal auf die enge emotionale Bindung zwischen Müttern und Kindern, vor allem aber zwischen (verwitweten) Müttern und Söhnen Bezug genommen, wie im Falle des Euthymios, Alypios Stylites, Gregentios, des Erzbischofs von Taphar, Petros von Atroa, Loukas Steiriotos des Jüngeren, Arsenios aus der Vita des Symeon Neos Theologos und Bakchos des Jüngeren, um nur einige zu nennen⁶⁰⁸. Die intensive Beziehung zwischen Söhnen und Müttern beweisen die Grabrede des Theodoros Stoudites und das Enkomion Michaels Psellos, die allerdings dem Einfluss der frühkindlichen Erziehung auf die Persönlichkeitsentwicklung und die emotionale Entfaltung wenig Beachtung schenken⁶⁰⁹. Modernen erziehungswissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge sind die ersten Lebensjahre von großer Bedeutung für das spätere Leben des Kindes. Gedanken dieser Art spielten bei den Autoren der Heiligenviten wohl nur eine geringe Rolle. Denn kaum eine Vita befasst sich ausführlich mit den ersten Le-

603 Ebenso im westliche Mittelalter, vgl. SHAHAR, Kindheit, 136.

604 Johannes Chrysostomos, Homilie 43 (in Mt.), in: *PG* 57, 464. Vgl. O'ROARK, Parenthood, 58.

605 Zur ähnlichen Situation im Westen vgl. SHAHAR, Kindheit, 134–135.

606 ABRAHAMSE, Images, 501.

607 Nikephoros von Miletos, 160 (5). Vgl. dazu 5.1.2.2.

608 Vgl. 5.1.5. und 5.1.2.1.3.

609 Vgl. HATLIE, Motherhood, 45–50: Mothers and Sons in Encomia and Funeral Orations. Johannes Chrysostomos (Stat. 6), in: *PG* 49, 81 schildert im Gegensatz dazu die Zärtlichkeit und Tröstungsversuche der Mutter gegenüber ihrem Kind, das weinend aus der Schule nach Hause kam. Vgl. SHAHAR, Kindheit, 136. Freud-Schüler (Helene Deutsch, Winnicott und andere) machten die Mutter für alle emotionalen Störungen des Kindes verantwortlich, die in den ersten Kindheitsjahren ihren Ursprung haben. Zur Rolle der Mutter in der Psychologie: J. BOWLBY, Bindungen. Eine Analyse der Mutter-Kind-Beziehung. Frankfurt am Main 1984; J. BOWLBY–M. D. SALTER AINSWORTH, Mutterliebe und kindliche Entwicklung. München (u. a.) 1995³.

bensjahren, weil offenbar für die Verfasser die Kindheitsjahre nur als Vorbereitung auf das wichtigere Erwachsenenleben als Heilige galten.

5.1.5. Ausdrucksformen emotionaler Bindung

In den Heiligenviten werden verschiedene Aspekte des gemeinsamen Lebens der Eltern mit den Kindern geschildert, die elterliche Liebe beweisen, wie die Sorge um Ernährung, Erziehung, Bildung und Gesundheit⁶¹⁰. Es wird aber auch die Liebe der Kinder zu den Eltern gezeigt, wenn sie ihren Eltern bei der Arbeit helfen und ihnen bei Krankheit und im Alter beistehen⁶¹¹. Hier soll die emotionale Seite der Eltern-Kind-Beziehung⁶¹² näher ins Auge gefasst werden.

Eine Beschreibung der emotionalen Bindung zwischen Eltern und Kind kommt nicht oft vor und dient dazu, die menschlichen Züge in der Persönlichkeit der künftigen Heiligen hervorzuheben. Diese Kinder unterliegen nicht den Naturgesetzen, sondern haben die Kraft und Entschlossenheit, sich über diese hinwegzusetzen. Das bedeutet auf keinen Fall, dass sie keine Gefühle hatten, sondern dass sie in der Lage waren, diese zu besiegen und die Liebe zu Gott an die erste Stelle zu setzen. Manchmal zeigen sie durch Liebe oder Trauer den Eltern gegenüber menschliche Schwäche. Die Autoren liefern dazu ein stereotypes Erklärungsmodell, dem zufolge dieses Verhalten als Werk des Teufels oder eines Dämons erscheint, durch den die Widerstandsfähigkeit und der Glaube des Protagonisten auf die Probe gestellt wird. Die Hagiographie bietet deutlich mehr und intensivere Schilderungen der Emotionen der Eltern, die von den Autoren im Kontrast zu den Kindern als von Gefühlen bestimmt dargestellt werden.

Obwohl die Heiligenviten nicht eine Überfülle an verschiedenen Gefühlsäußerungen liefern, kann man doch hauptsächlich von zwei sichtbaren Ausdrucksformen der Liebe, nämlich der *Zärtlichkeit* und der *Trauer*, sprechen.

Im folgenden werden zunächst Beispiele für die Zärtlichkeit der Eltern den Kindern gegenüber und umgekehrt angeführt, dann folgen in derselben Art und Reihenfolge die entsprechenden Darstellungen von Trauer:

610 Zu Kinderkrankheiten und zur Sorge der Eltern vgl. 7.1.

611 Vgl. 5.1.2.1.

612 Zu Emotionen und Gefühlen in der Mediävistik vgl. B. H. ROSENWEIN (Hrsg.), *Anger's Past. The social Uses of an Emotion in the Middle Ages*. New York 1998; R. SCHNELL, *Historische Emotionsforschung. Eine mediävistische Standortbestimmung*, *Forschung der Mittelalterlichen Studien* 38 (2004) 173–276; B. H. ROSENWEIN, *Writing and Emotions in Gregory of Tours*, in: *Vom Nutzen des Schreibens. Soziales Gedächtnis Herrschaft und Besitz*, hrsg. W. POHL–P. HEROLD (*Forschung zur Geschichte des Mittelalters* 5). Wien 2006, 23–32. Zu Emotionen und Gefühlen in der Byzantinistik: *ODB* s.v. *Emotions*, 691–692; HINTERBERGER, *Tränen*, 27–51.

Die Eltern des Nikolaos von Myra küssten und umarmten ihn als Säugling, waren stolz auf ihn und hielten sich für die glücklichsten Menschen der Welt⁶¹³.

Die verwitwete Mutter Bakchos' des Jüngeren von Maiouma (in Gaza) entschloss sich nach Jerusalem zu reisen, um ihren Sohn zu treffen. Als sie ihn sah, dankte sie Gott mit erhobenen Händen, umarmte ihn, küsste ihn unaufhörlich und vergoss Tränen der Freude⁶¹⁴.

Die Mutter Michaels Psellos wünschte, ihre Kinder möglichst oft zu umarmen und zu küssen⁶¹⁵. Er selbst spricht von der leidenschaftlichen Zuneigung zu seiner Tochter und der unermesslichen Freude an dem Mädchen⁶¹⁶.

Die Zärtlichkeit der Kinder den Eltern gegenüber kommt im Fall der Styliane, der Tochter Michaels Psellos, zum Ausdruck, die ihren Vater umarmte, mit Zärtlichkeit verwöhnte, auf seinen Knien saß und lange Diskussionen mit ihm führte, auf dem gleichen Bett lag, die Mahlzeiten mit ihm teilte und das alles aus unermesslicher Liebe⁶¹⁷.

Emotional belastet war der Augenblick des Abschieds des Kindes von seinen Eltern, besonders von seiner Mutter, bevor es ins Kloster eintrat; diese Szene gestaltete sich friedlich, wenn die Entscheidung auf der Seite der Eltern oder eines Elternteiles lag oder durch das Einverständnis zwischen Kind und Eltern zustande kam, worauf es der Segen der Mutter in das neue Leben begleitete. Segen und Fluch der Eltern waren von großer Bedeutung für die Zukunft der Kinder, wie schon im Alten Testament belegt ist⁶¹⁸.

Ein anschauliches Beispiel für einen emotionsgeladenen Abschied ist das des Alypios Stylites, der seiner Mutter bekannt gab, dass er fortgehen und sein Leben Gott widmen wolle⁶¹⁹. Obwohl sie Witwe war und ihren Sohn als ein-

613 Nikolaos von Myra, *Encomium Methodii*, 156, 10–13 (5).

614 Bakchos der Jüngere, 347 (4): ... θασσαμένη γὰρ τὸν αὐτῆς υἱόν, τὰς χεῖρας εἰς ὕψος ἄρασα τῷ θεῷ εὐχαρίστησε καὶ τοῦτον ἀγκαλισαμένη ἀμέτρως κατησπάσατο, χαρμονικὰ δάκρυα ραίνουσα.

615 Michael Psellos, *Encomio per la madre*, 101, 471–474 (8): ἐπόθει μὲν γὰρ ἡμᾶς ἡ μήτηρ πῶς ἂν εἴπῃ τις σφοδρῶς καὶ περικαῶς, καὶ ἐζήτει πολλάκις τῷ τραχίλῳ περιφῶναι καὶ κατασπάσασθαι.

616 Michael Psellos, *Enkomion*, 68: Ἐντεῦθεν ἀναζωπυροῦντό μου τὰ σπλάγγνα, καὶ ἡ ἐγκάρδιος φιλοτεκνία ἐπὶ πλέον ἀνέφλεγε, καὶ οὐχ οἶός τε ἦν φέρειν τῆς ἐπὶ τῇ κόρῃ χαρᾶς τὸ ἀμέτρητον.

617 Michael Psellos, *Ἐπιτάφιος*, 66–67: πολλὰ μὲν γὰρ τὰ ἐκείνης πρὸς με τῆς φιλοστοργίας σύμβολά τε καὶ σήμαντρά, ἐπαυχένιοι περιπλοκαί, ἀσπασμῶν προσαγωγαί, συνεδρεῖαι διηνεκεῖς, ἀνακλίσεις ἐπὶ κλινῶν, ἐπὶ γονάτων καθέδραι, ἐπὶ κόλπων περιπορεύσεις, τὸ τῶν αὐτῶν ἀπογεύεσθαι ὄψων, τὸ τοῦ αὐτοῦ πόματος μετέχειν, τὸ περὶ πᾶν τῶν ὀτιοῦν προσφερομένων καὶ παρατιθεμένων μετέχειν ἐθέλειν διὰ τὸ πρὸς με τῆς ἀγάπης ἀπεριόριστον πέλαιος. Ebd. 68: ... εἰλκέ με δεσμώτου δίκην πρὸς τὸν ἐκείνης ἔρωτα πατρικόν.

618 Sir. 3, 9. Vgl. dazu 5.1.2.1.3.

619 Alypios Stylites, 152, 14–15 (7): Er wurde kurz danach Mönch. Sein genaues Alter wird nicht angegeben, es ist jedoch anzunehmen, dass er kein Kind mehr war.

zige Stütze hatte, versuchte sie nicht, ihn davon abzuhalten. Alypius und seine Mutter umarmten und küssten einander, und sie gab ihm ihren Segen⁶²⁰.

Bevor der Vater Phantinos' des Jüngeren seinen achtjährigen Sohn ins Kloster⁶²¹ brachte, sagte er ihm, er solle seine Mutter liebevoll umarmen, damit ihn ihr Segen begleite⁶²². Phantinos nahm von seiner Mutter Abschied, umarmte sie und empfing ihren Segen⁶²³.

Zu intensiven Ausbrüchen von Trauer und Verzweiflung kam es, falls der Sohn Vater und Mutter heimlich verließ, weil er offenbar befürchtete, dass man ihn daran hindern könnte, Mönch zu werden. Die Mehrheit der Beispiele dieser extremen emotionalen Reaktionen betrifft verwitwete Mütter. Dies hängt sicherlich mit der Stellung der Witwe in der Gesellschaft zusammen, die ohne Hilfe und finanzielle Absicherung von Seiten ihres Sohnes in ihrer Existenz gefährdet war, während seine Anwesenheit ihr auch gesellschaftliche Anerkennung garantierte⁶²⁴. Auch Väter hofften im Alter auf Unterstützung durch ihre Söhne und reagierten auf deren Weggang in ähnlicher Weise wie Mütter. Sie weinten, brachten ihre große Liebe zum Ausdruck und erinnerten sie an die Opfer, die sie für ihre Erziehung gebracht hatten.

Als Petros von Atroa⁶²⁵ mit 18 Jahren dem Mönch Iakobos⁶²⁶ auf den bithynischen Olymp folgte, ohne seine Familie zu informieren, nahmen seine Eltern an, dass er gestorben sei, und trauerten um ihn wegen seiner Jugend und Schönheit⁶²⁷. Nachdem beide Söhne Mönche geworden waren⁶²⁸, war die inzwischen verwitwete und kranke Mutter des Petros verzweifelt, weil sie sich von ihnen verlassen fühlte⁶²⁹. Sie weinte über sie, wie wenn sie gestorben wären, und ihr Leben war voll Kummer und Trauer⁶³⁰. Die Söhne kamen ihrer

620 Alypius Stylites, 151, 32–35 (6): Καὶ ἐπιπεσὼν ὁ παῖς μετὰ τὴν εὐχὴν τῷ τραχίλῳ τῆς οἰκείας μητρὸς καὶ ἡ μήτηρ ἐπὶ τῷ τοῦ παιδὸς, κλαύσαντες καὶ ἀλλήλους κατασπασάμενοι, φιλήσαντές τε συμπαθῶς συνετάξαντο.

621 Vgl. 6.3.

622 Phantinos der Jüngere, 404, 10–12 (3): „Τὴν μητέρα σου, ὃ τέκνον, ἔρη, ἄσπασαι πόθῳ, ἵν' ἡ εὐχὴ αὐτῆς συνοδοιπόρος σοι γένηται“.

623 Phantinos der Jüngere, 404, 12–13 (3): Ὁ δέ, τὰ τελευταῖα ταύτην κατασπασάμενος καὶ τὴν αὐτῆς εὐχὴν ... προσλαβόμενος.

624 Zu verwitweten Müttern, die ihre Söhne als Stütze und Trost hatten, vgl. 5.1.2.1.3.

625 *PmbZ* 3, # 6022.

626 Petros von Atroa, 75, 8–9 (4). In einer Vision beauftragte ihn die Gottesmutter, den Mönch Iakobos zu finden und ihn zu begleiten.

627 Petros von Atroa, 75, 16–19 (4): Τοῦτου οὖν γεγονότος, ἐπένησαν αὐτὸν οὐ μικρῶς οἱ γονεῖς αὐτοῦ, τῆς ἡλικίας τὸ νέον καὶ τοῦ κάλλους τὸ ὠραῖον καὶ τῆς παρὰ πάντων καλονῆς αὐτοῦ τὴν μνήμην ἔναυλον ἔχοντες καὶ τὴν ἀθρόαν ἀναχώρησιν μὴ γνόντες.

628 Vgl. 6.3.

629 Vgl. 5.1.2.1.

630 Petros von Atroa, 109, 3–5 (18): ... ἐπὶ τοῖς δυσὶ ὡς ἐπὶ νεκροῖς θρηνοῦσα, λύπη τε καὶ πένθει διαβιοῦσα

Bitte, sie zu besuchen, nach, worauf die Trauer in Freude umschlug und sie ihre Krankheit vergaß.

Loukas Steiriotes verließ mit 14 Jahren heimlich seine verwitwete Mutter und trat ins Pantanassakloster in Athen als Novize ein⁶³¹. Sie trauerte um ihn, weil – nach der Aussage des Autors – die Trennung vom Sohn für eine verwitwete Mutter Anlass für großen Kummer sei⁶³². Die Abwesenheit ihres geliebten Sohnes war für sie unerträglich⁶³³. Ihr Schmerz war sehr groß, sie weinte und klagte Gott an⁶³⁴. Der Abt des Klosters, in dem sich Loukas befand, träumte von ihrem Schmerz und schickte Loukas nach Hause zurück⁶³⁵. Dieser blieb vier Monate bei seiner Mutter⁶³⁶ und ging dann mit ihrem Segen auf den Berg Ioannitza⁶³⁷.

Die Mutter des Arsenios, eines Schülers Symeons Neos Theologos, hatte Sehnsucht nach ihrem Sohn und reiste von Paphlagonien nach Konstantinopel, um ihn zu besuchen⁶³⁸. Als sie dort erfuhr, dass er Mönch geworden war, ging sie vor das Tor des Klosters, sank in die Knie und bat weinend, ihn zu sehen⁶³⁹. Der Pförtner konnte ihre Zudringlichkeit nicht ertragen und informierte Arsenios über ihr Verlangen, den geliebten Sohn zu sehen⁶⁴⁰. Dieser weigerte sich mit der Begründung, dass er für die Welt gestorben sei und seine leibliche Mutter Gott nicht vorziehen wolle, selbst wenn er von ihrem Tod vor dem Tor erführe⁶⁴¹. Seine Mutter verharrte drei Tage lang unter Tränen vor

631 Loukas Steiriotes der Jüngere, 166, 68–69 (16), 69–70 (17). Vgl. 6.3.

632 Loukas Steiriotes der Jüngere, 167, 70 (18). Zur Rolle, die Loukas im Leben seiner Mutter nach dem Tod seines Vaters spielte, vgl. 5.1.2.1.3.

633 Loukas Steiriotes der Jüngere, 167, 70 (18): ... οὐ φορητὴν ὄλωσ τὴν ἐκδημίαν τοῦ φιλάτου λογιζομένη,

634 Loukas Steiriotes der Jüngere, 167, 70 (18).

635 Loukas Steiriotes der Jüngere, 168–169, (20–21).

636 Loukas Steiriotes der Jüngere, 169, 22.

637 Loukas Steiriotes der Jüngere, 169, 103–105 (23): εὐχὴν οὖν τῆς μητρὸς ἀγαθὴν ὁδηγὸν τῆς ὁδοῦ ποιησάμενος, καταλαμβάνει τὸ προρρηθὲν ὄρος ἐκεῖνο, ὃ παρὰ τῶν ἐγχωρίων ἀγροικικῶς οὕτως Ἰωάννιτσα καλούμενον ἦν.

638 Symeon Neos Theologos, 60, 7–10 (46): μήτηρ ἦν ἔτι ζῶσα τῷ Ἀρσενίῳ καὶ αὐτὴ κατὰ τὸν εὐξείνον πόντον τὴν οἴκησιν ἔχουσα. Ταύτην ὁ παμμήχανος κινήσας παρεσκευάζε δια τὸν τοῦ υἱοῦ πόθον πρὸς τὴν βασιλεύουσαν τῶν πόλεων εἰσελθεῖν.

639 Symeon Neos Theologos, 60, 10–12 (46): τοῖνον καὶ εἰσελθοῦσα ἐπεὶ μάθοι τὴν τοῦ υἱοῦ ἀποταγὴν καὶ καταμονήν, φοιτᾷ σπουδαίως ἐκέισε, καὶ πρὸς τὴν πύλην πεσοῦσα θρήνησι αἰτεῖται κατιδεῖν τὸν υἱόν.

640 Symeon Neos Theologos, 60, 12–15 (46): ὁ οὖν πυλωρὸς τὴν βίαν μὴ φέρων τῆς γυναικὸς μηνύει ταύτην τῷ Ἀρσενίῳ, καὶ ὡς „οὐκ ἀναστήσομαι“ φησι „τῶν ἐντεῦθεν, ἐὰν μὴ τὸν υἱόν μου ὄψομαι τὸν ποθοῦμενον“.

641 Symeon Neos Theologos, 60, 15–24 (46).

dem Tor, bevor sie nach Hause zurückkehrte⁶⁴². Der Autor der Vita bezeichnet die Liebe der Kinder zu den Eltern als ein unauflösbares, von der Natur geschnürtes Band und interpretiert die ganze Geschichte als Werk des Teufels⁶⁴³. Diesem gelang es nicht, Arsenios in Versuchung zu führen und durch die Begegnung mit der Mutter in ihm diese intensive Liebe zu wecken. Als Symeon Neos Theologos nach einer Dienstreise von Konstantinopel in seine Heimat (in Paphlagonien) seine Rückreise vorbereitete, gestaltete sich der Abschied besonders für den alten Vater schmerzlich. Er weinte und bat ihn, bis zu seinem Tod bei ihm zu bleiben⁶⁴⁴. Die Trennung mache ihn traurig⁶⁴⁵. Denn er sei für ihn die einzige Stütze im Alter und der Trost seiner Seele⁶⁴⁶. Sein Verlust bedeute den Tod für ihn⁶⁴⁷. Obwohl der Vater eine Flut von Tränen vergoss⁶⁴⁸, gab Symeon dem himmlischen Vater den Vorzug vor seiner Liebe zum irdischen Vater⁶⁴⁹ bzw. zu den Eltern⁶⁵⁰. Der Autor betont die Entschlossenheit Symeons, weil er damit die seiner künftigen Heiligkeit entsprechende Haltung hervorheben will.

Nikon Metanoeite verließ heimlich seine Familie, um Mönch zu werden⁶⁵¹. Als sein Vater ihn nach zwölf Jahren fand, machte er ihn darauf aufmerksam, dass er ihn ganz besonders geliebt und sich nach ihm gesehnt habe und ihn wie ein Vogel sein Junges im Nest gehegt habe. Er solle nicht vergessen, dass er ihm sein Leben verdanke. Er bat ihn, ihm sein Gesicht zu zeigen, weil er sein Vater und keine Schlange oder ein anderes giftversprühendes Tier sei⁶⁵². Trotz der

642 Symeon Neos Theologos, 60, 25–26 (46): ἐν τῷ πλωτῶνι οὖν μετὰ δακρῶν ἐπὶ τρισὶν ἡμέραις ἐκείνη προσκαρτερήσασα, ἐπὶ τὴν ἐνεγκαμένην ὑπέστρεψεν μὴ ἥττηθέντα τὸν ἴδιον υἱὸν τῇ φυσικῇ στοργῇ κἂν ὅλως θεασαμένη.

643 Symeon Neos Theologos, 60, 2–5 (46): ἐπειδὴ γὰρ ἡ τῶν γονέων στοργὴ δεσμός τις ἐστὶ δυσδιάλυτος ὑπὸ τῆς φύσεως συσφιγγόμενος, καὶ ὀλίγοις ἢ ταύτης ἐφιλοσοφήθη ἀποφυγῇ, διὰ ταύτης πειράται τὸν Ἀρσένιον καθελεῖν ὁ ἐχθρός.

644 Symeon Neos Theologos, 16, 6–15 (8). Vgl. dazu 5.1.2.1.3.

645 Symeon Neos Theologos, 16, 9–10 (8): τὰ νῦν δὲ μὴ ἐπιπολὸν τῷ χωρισμῷ σου λυπήσαι με θελήσης.

646 Symeon Neos Theologos, 16, 10–12 (8).

647 Symeon Neos Theologos, 16, 12–13 (8): ὅθεν καὶ τὴν σὴν στέρησιν θάνατον οἰκεῖον λογίζομαι.

648 Symeon Neos Theologos, 16, 13–14 (8): ταῦτα καὶ τούτων πλείονα ἔλεγεν ὁ πατὴρ λιβάδας καταφέρων δακρῶν.

649 Symeon Neos Theologos, 16, 14–15 (8). Vgl. TALBOT, Byzantine Family, 120.

650 Symeon Neos Theologos, 16, 8 (9): ... πρὸς τοὺς τεκόντας στοργῆς

651 Nikon Metanoeite, 40–42, 19–23 (5).

652 Nikon Metanoeite, 72, 74–90 (15): „ἐμόν, τέκνον γλυκύτατον, τέκνον θυμηρέστατον καὶ τῆς ἐμῆς ζωῆς παραμύθιον, πῶς οὐκ αἰδεῖσαι μου τὴν πολιάν, πῶς οὐ κάμπτη μου ταῖς οἰμωγαῖς ἢ οὐκ οἶδας, ὅτι πλέον τῶν ἄλλων μου παίδων σὲ καὶ ἐπόθησα καὶ ἐφίλησα ἐξόχως, καὶ ὡς ὄρνις ἔθαλλον ἐν καλιᾷ νεοττόν, ἵνα τί δὲ οὕτως ἀπέπτυσται μου καὶ οὕτως τῷ ἀθλίῳ προσώχθισας, μνήσθητι ὦ τέκνον, τῆς πρὸς σέ μου ἀγάπης· μνήσθητι καὶ τοῦ κόπου καὶ τοῦ πόνου, οὗ ὑπέστην ἕως ὧδε θέων ἀπνευστί σου ἕνεκεν τοῦ λίαν φιλουμένου μοι·

Wehklagen und der Bitten seines Vaters drehte Nikon nur ganz kurz seinen Kopf, sah seinen Vater und seine Geschwister, dann neigte er sich zur Erde und ging weg, weil er erkannte, dass seine Liebe zu Gott stärker als die zu seinen Eltern sein müsse⁶⁵³.

Nicht nur der Kummer wegen des Verlustes des Kindes durch den Klostereintritt, sondern auch die Vorstellung vom Tod wird Anlass für den Ausdruck von Zärtlichkeit und Trauer der Eltern:

In der liebevollen Beziehung zwischen Eltern und Sohn in der Vita des Gregentios kann man Zärtlichkeit und Trauer beobachten. Nach dem Tod ihres Mannes zeigte seine Adoptivmutter noch mehr ihre Liebe zu ihm, pries die Stunde seiner Geburt, küsste ihn auf Augen und Hände⁶⁵⁴ und hoffte, dass er bis zum letzten Atemzug bei ihr bleiben werde⁶⁵⁵. Im Traum sah sie das Kind auf das Meer hinausgehen und dann verschwinden. Als sie aufgewacht war, befürchtete sie, dass der Traum Wirklichkeit werden und Gregentios ihr, wie ihr Mann, durch den Tod entrissen werden könnte⁶⁵⁶. Als sie Gregentios davon erzählte, versuchte er, sie zu trösten. Sie beteuerte ihm, dass er für sie Licht, Stütze und Trost in ihrem schweren Leben sei⁶⁵⁷. Nach der Geschichte mit dem Traum ging Gregentios in die Kirche des Archangelos, um zu beten. Kurz danach kamen die Barbaren⁶⁵⁸ in die Stadt und nahmen viele Leute fest⁶⁵⁹. Gregentios konnte sich unversehrt von der Kirche nach Hause retten⁶⁶⁰.

ἐγὼ σοι τῆς γεννήσεως αἴτιος, ὃ τέκνον· ἐμὲ οὔτω μετὰ θεὸν καὶ τῆς ἀρετῆς καὶ τῆς ἐν Χριστῷ σου ζωῆς παραίτιον· πατήρ εἰμι σός, οὐκ ὄφεις, οὐκ ἔχεις, οὐκ ἄσπίς, οὐκ ἄλλο τι τῶν ἰοβόλων θηρίων· εἰ ἀβούλητόν σοι προσπαῦσαι μου τῷ δυστυχεῖ, κἄν δεῖξόν μοι τὴν πεποθημένην μοι ὄψιν σου· ναί, παῖ καλέ, μὴ εἰς τέλος μοι προσοχθίσῃς τῷ τλαιπιώρῳ, ἀλλὰ μικρὸν ἐπιστράφηθι· καὶ χάρισαί μοι τὸ θεάσασθαί σε, τὸν ἐμοὶ φίλτατον“.

653 Nikon Metanoieite, 74, 5–15 (16). Vgl. dazu 5.1.2.1.3.

654 Gregentios Erzbischof von Taphar, 200, 211–212 (1): Τοσοῦτον γὰρ αὐτὸν ἡγάπα καὶ τηλικούτον ἐπόθει, ὥστε συνεχῶς εἰς αὐτὸν, ὅποτεν ἦν ἔνδον, ἐνατενίζουσα διὰ τὴν παράδοξον ἐκείνου κατάστασιν ἐμακάριζεν τὴν ὥραν, ἐν ἧ αὐτὸς ἐκ γαστροῦς μητρὸς αὐτοῦ εἰς τὸν κόσμον προεχώρησεν, καὶ κατεφίλει τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ καὶ τὰς χεῖρας ...

655 Gregentios Erzbischof von Taphar, 200, 213–214 (1).

656 Gregentios Erzbischof von Taphar, 200, 221–224 (1).

657 Gregentios Erzbischof von Taphar, 202, 236–238 (1): „Σὺ εἶ τέκνον, τὸ φῶς τῶν ἐμῶν ὀφθαλμῶν καὶ τοῦ βίου τούτου τοῦ βαρυτάτου ἐλαφρότης καὶ στήριγμα, καθότι ἐμοί, τέκνον, ἕτερον οὐ πρόσσεστιν εἰς παραμυθίαν καὶ ἄνεσιν“.

658 Im Text findet sich keine Information darüber, wer mit diesen Barbaren gemeint ist. Da es in der Vita viele chronologische und geographische Probleme gibt, kann man keine sicheren Schlüsse ziehen, im Hinblick auf die historische Situation der Region ist möglicherweise anzunehmen, dass es sich um die Avaren handelt. Vgl. dazu Berger, Einleitung zur Edition (Gregentios Erzbischof von Taphar, 14–16), der den Wohnort des Gregentios Lyplianes mit der Stadt Ljubljana in Slowenien zu identifizieren versucht, wobei er nicht sicher ist, ob der Angriff der Avaren auf diese Stadt oder auf Korada gerichtet war.

659 Gregentios Erzbischof von Taphar, 202, 241–242 (1).

Dort fand er seine Mutter, die um ihn trauerte⁶⁶¹, weil sie dachte, dass er in die Hände der Barbaren gefallen sei. Sie war glücklich, ihn zu sehen und dankte Gott dafür⁶⁶². Ihre Worte an Gregentios waren Ausdruck ihrer Liebe und Sorge⁶⁶³. Dieser sagte ihr, dass ihre Gebete ihn geschützt hätten⁶⁶⁴. Auch sein leiblicher Vater fand sich ein und dankte Gott dafür, dass er ihn vor Unglück bewahrt hatte, küsste die Augen des geliebten Sohnes, umarmte ihn und weinte⁶⁶⁵. Als Gregentios ein anderes Mal nicht nach Hause kam, bestand die Befürchtung, er sei von wilden Tieren gefressen worden, weil er die Gewohnheit hatte, allein in die Wüste zu gehen. Seine Mutter weinte ein Jahr lang Tag und Nacht, raufte sich die Haare über seinem Bett und rief seinen Namen. Auch sein leiblicher Vater seufzte unaufhörlich, benetzte den Tisch mit seinen Tränen und konnte nicht mehr essen, trinken und zur Ruhe kommen. Auf allen Wegen betrauerte er seinen geliebten Sohn⁶⁶⁶. Über ein späteres Zusammentreffen des Gregentios mit den Eltern findet sich in der Vita keine Nachricht.

Auch Kinder wurden von Trauer überwältigt, wenn es zu einer Trennung von den Eltern kam. Diese konnte durch äußere Umstände wie die Gefangennahme der Kinder bewirkt werden oder durch deren freiwilligen Entschluss zum Klostereintritt. Sie äußerten ihre Trauer durch Tränen und Seufzer; sie fanden keine innere Ruhe und waren von Schuldgefühlen geplagt, weil sie ihre Eltern,

660 Gregentios Erzbischof von Taphar, 204, 294–295 (1).

661 Gregentios Erzbischof von Taphar, 206, 294–295 (1).

662 Gregentios Erzbischof von Taphar, 206, 299–302 (1): „Ποῦ διήγες, ὃ τέκνον παμφίλτατον, καὶ ὀδύνη χαλεπωτάτῃ περιέσπειράς μου τὴν καρδίαν; Προσεδοκοῦμεν γὰρ μηκέτι τὸ λοιπὸν ὄψεσθαί σε διὰ τὸ ἐμπτωκέναι σε ταῖς χερσὶ τῶν ἐπαράτων καὶ ἀθέων βαρβάρων“.

663 Gregentios Erzbischof von Taphar, 206, 300 (1).

664 Gregentios Erzbischof von Taphar, 206, 302–303 (1): Αἱ εὐχαὶ σου, κυρία μου, βοηθέ μου, ἐν κινδύνοις κατώφθησαν.

665 Gregentios Erzbischof von Taphar, 206, 306–309 (1): ... παρεγένετο καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ, καὶ ὡς τὸν σκοπὸν μεμάθηκεν ἠὺχαρίστησεν καὶ αὐτὸς τὸν θεὸν τὸν ἐκ τοιαύτης συμφορᾶς αὐτὸν ῥυσάμενον, καὶ προσελθὼν κατεφίλει τοῦ φιλάτου υἱοῦ αὐτοῦ τὰ ὄμματα ἐναγκαλιζόμενος αὐτὸν γνησίως καὶ δακρύων εὐμενῶς.

666 Gregentios Erzbischof von Taphar, 218, 29-37-220, 38–40 (2): Ἡ δὲ πνευματικὴ αὐτοῦ μήτηρ θρήνω τὸν θρήνον κατεπείγουσα οὐχ ὑπέφερεν, ἀλλ' ἦν ὀλόκληρον ἐνιαυτὸν ὡς οἶα καὶ προλέλεκται ἀποδυρομένη σφοδρῶς νύκτωρ καὶ μεθ' ἡμέραν δι' αὐτόν. Ἀπερχομένη γὰρ ἐν τῷ κοιτῶνι αὐτοῦ, ἐν ᾧπερ ἐκεῖνος πρὸς ἔθους ἔσχεν τοῦ καθεῦδειν ταῖς νυξίν, ἐκείσε τὰς τιμίας τρίχας αὐτῆς κατέτειλεν ὑπεράνω τῆς κλίνης αὐτοῦ ἀνακαλουμένη τὸ ὄνομα αὐτοῦ καὶ μὴ ὑποφέρουσα. Ὁ δὲ πατὴρ αὐτοῦ καὶ αὐτός, ἀφ' ἧς ἡμέρας τὸν φίλατον αὐτοῦ ἀπόλωλεν, ἐν πένθει καὶ στεναγμοῖς τε καὶ δάκρυσιν τὸν πάντα χρόνον τῆς ζωῆς αὐτοῦ διετέλεσεν. Πολλάκις γὰρ ἐπὶ ἀρίστου μετὰ καὶ φίλων τινῶν καθεζόμενος, εἶπου ἔσχεν εἰς ἀνάμνησιν ἐλθεῖν περὶ αὐτοῦ, δάκρυσιν πλουσιωτάτους ὄλην ὡς εἰπεῖν τὴν τράπεζαν κατέβρεχεν καὶ αὐτὴ ἢ τε τροφή καὶ ἡ πόσις ἀρίσταντο ἀπ' αὐτοῦ εὐθέως καὶ ἡρεμεῖν οὐκ ἠδύνατο. Ποῖαν γὰρ ὀδὸν διήνυεν καὶ οὐκ ἐπένθει τὸν ἀγαπητὸν αὐτοῦ, ἐν ποίῳ δὲ τόπῳ ἴστατο καὶ τὸ ἔδαφος οὐ κατέβρεχεν περὶ αὐτοῦ τοῖς δάκρυσιν;

die, um sie großzuziehen, viele Opfer gebracht hatten, verließen, ohne ihre Pflicht ihnen gegenüber zu erfüllen. Die Autoren stellten die künftigen Heiligen als dankbare Söhne dar, die, wenn sie auch wegen ihrer übermächtigen Liebe zu Gott ihre Eltern verlassen mussten, doch sehr darunter litten.

Elias der Jüngere wurde zwei Mal⁶⁶⁷ von den Arabern gefangen genommen. Als er zum ersten Mal mit zwölf Jahren gefangen wurde, war er allein zu Hause, weil seine Eltern in ein anderes Dorf gegangen waren. Da kamen gleichaltrige Freunde zu ihm und drängten ihn, mit ihnen aus der Stadt hinauszugehen⁶⁶⁸. Dort fanden Araber die Kinder allein und ungeschützt, nahmen sie gefangen und brachten sie auf ein Schiff. Er weinte bitterlich wegen der Trennung von seinen Eltern⁶⁶⁹. Der Apostel Ananias⁶⁷⁰ erschien ihm im Traum und sagte ihm, dass er und die 220 Gefährten befreit werden. Auf die Frage, warum er weine, erklärte er, dass der Verlust der elterlichen Fürsorge im Kindesalter besonders schmerzlich sei⁶⁷¹. Als er zum zweiten Mal festge-

667 Das erste Mal wurde er von Soldaten einer byzantinischen Dromone befreit: Elias der Jüngere, 12, 143–146 (8): τοῦτο τὸ πλοῖον ἐπιφθάσαν τοὺς ἀλιτηρίους ἐκείνους ἀκόπως συλλαμβάνει καὶ εὐχερῶς, καὶ ἡ αἰχμαλωσία ἀνασώζεται καὶ ὁ ὄσιος παῖς τοῖς γονεῦσιν ἀποκαθίσταται. Das zweite Mal wurde er als Sklave an einen Christen verkauft und nach Afrika gebracht: Elias der Jüngere, 14 (9): οὐ πολὺ τὸ ἐν μέσῳ καὶ γίνεται ἡ ἔφοδος τῶν Ἀγαρηνῶν τῆς προτέρας χαλεπωτέρα, καὶ μακρὰν τῶν ἐρμυνῶν προπόλεων ὁ νεανίας γενόμενος, (ὁ γὰρ ὁδηγῶν ἦγεν αὐτόν) συλλαμβάνεται ὑπ' αὐτῶν καὶ πιπράσκειται καὶ αὐθις χριστιανῶ καὶ ἀπάγεται εἰς τὴν Ἀφρικὴν.

668 Elias der Jüngere, 10 (6): τῶν οὖν γονέων αὐτοῦ εἰς τινα κόμην ἐξεληθόντων, χρεῖας καταλαβούσης, αὐτὸς ἔμεινε μόνος ἐν τῇ οἰκίᾳ· ἐν μιᾷ δὲ τῶν ἡμερῶν ἐλθόντες τινὲς πρὸς αὐτὸν τῶν ὁμηλικῶν παρεβίασαντο αὐτὸν συνεξιέναι αὐτοῖς μικρὸν ἕξω τοῦ ἄστεως. ὡς οὖν ἐξῆλθον καὶ προέβησαν ἰκανόν, ἐξαίφνης αὐτοῖς ἐπιδραμόντες Σαρακηνοὶ πάντας αὐτοὺς ἐχειρώσαντο. Johannes Chrysostomos (*PG*, 57, 191; 63, 654) empfahl den Kindern, nicht weit weg von zu Hause zu gehen, weil unter anderem die Gefahr bestehe, festgenommen und als Sklave verkauft zu werden. Zwar gibt es in der *Vita* keine Information über eine Misshandlung der Gefangenen und speziell der Kinder, doch erfahren wir aus dem Brief 297 des Patriarchen Photios an Leontios, den Erzbischof von Kalabrien (Photii Patriarchae Constantinopolitani. *Epistulae et Amphilochia*, Bd. 3, hrsg. B. LAOURDAS–L. G. WESTERINK. Leipzig 1985, 163–166, *Epistulae* 297, Kap. 5, 163–166), dass die Araber Kinder vergewaltigt hatten. Photios beschäftigt sich in diesem Brief mit dem Thema, dass vergewaltigte Kinder die heilige Kommunion empfangen sollten. Da sie unfreiwillig gesündigt hätten, benötigten sie diese, um Verzeihung der Sünden zu erlangen. Zur Misshandlung der gefangenen Säuglinge vgl. Gregentios Erzbischof von Taphar, 204, 255–257 (1): Τινὲς δὲ τῶν βαρβάρων τὰ ἄωρα βρέφη ἀρπάζοντες ἀπὸ τῶν αἰχμαλωτισθέντων μητέρων αὐτῶν πάλοισ ὀξέσιν ἐσοῦβλιζον, ἕτεροι δὲ τῷ ποταμῷ ταῦτα ἠκόντιζον.

669 Elias der Jüngere, 10, 116–117 (7): ὡς δὲ ἀνήχθησαν ἐκεῖθεν καὶ ἀπῆρξαντο τοῦ πλοός, ἐθρήνει ὁ παῖς τὴν στέρησιν τῶν γονέων πικρῶς.

670 Elias der Jüngere, 10, 128–130 (7).

671 Elias der Jüngere, 10, 117–125 (7): καὶ ἀπὸ τῆς πολλῆς ἀθυμίας ἀφύπνωσεν καὶ βλέπει κατ' ὄναρ τινὰ λευκοφόρον ἰππότην ἐπιστάντα αὐτῷ καὶ εἰπόντα· „ὦ παῖ, τί οὕτως ὀλυφύρει

nommen wurde, war er schon in der Pubertät (νεανίας), war aber dennoch betrübt wegen der Erinnerung an seine verwitwete Mutter und der Trennung von den Verwandten⁶⁷².

Elias Spelaiotes⁶⁷³ entsagte mit 18 Jahren der Welt. Bei einer Wallfahrt nach Rom erweckte ein böser Geist, wie der Autor der Vita meint, Sehnsucht nach seinen Eltern und Erinnerung an seine Schulzeit, so dass er unter Tränen sein Brot aß⁶⁷⁴. Die Sehnsucht nach den Eltern wäre etwas ganz Natürliches, aber für einen künftigen Heiligen dürfen in der Sicht des Autors die Eltern nicht einen so entscheidenden Stellenwert haben.

Während des Kreuzerhöhungsfestes in Jerusalem in der Zeit Justinians I. lernten zwei junge, reiche und gebildete Männer aus Syrien, Symeon und Johannes, einander kennen. Als sie nach dem Fest mit den übrigen Pilgern nach Hause zurückkehren sollten, verließen sie unbemerkt ihre Reisegesellschaft⁶⁷⁵. Symeon verließ als junger Mann seine verwitwete achtzigjährige Mutter⁶⁷⁶ und zog zusammen mit seinem zweiundzwanzigjährigen Freund Johannes von Kloster zu Kloster⁶⁷⁷. Symeon hatte keine anderen Verwandten⁶⁷⁸, die sich um seine Mutter hätten kümmern können. Johannes verließ seine Frau und seinen alten Vater⁶⁷⁹. Als sie ins Gerasimoskloster östlich vom Jordan kamen⁶⁸⁰, trafen sie den Mönch Nikon, der beide von ihren Schuldgefühlen, weil sie Mutter bzw. Vater und Frau im Stich gelassen hatten, zu

πικρῶς δυσανασχετῶν“ ὁ δὲ „πῶς“ φησι „μὴ θρηνησῶ, ἐν ἄδαϊ τῇ ἡλικίᾳ τῶν ἐμῶν χωρισθεῖς γεννητόρων“ καὶ ὅς: „μηδὲ ὡς περὶ τούτου σκυθρωπάσῃ: σήμερον γὰρ σε κύριος ὁ θεὸς ἐπιστρέφει πρὸς τοὺς γονεῖς σου καὶ σὺν σοὶ καὶ τοὺς μετὰ σοῦ πάντα.“ (ἦσαν γὰρ τὸν ἀριθμὸν εἴκοσι καὶ διακόσιοι.)

672 Elias der Jüngere, 16 (10): ... ἐκεῖθεν δὲ μεθ' ἡμέραν ἐνοχλῶν τῇ μνήμῃ τῆς μητρός, τῶν συγγενῶν τῷ χωρισμῷ, τῶν οἰκείων τῇ ἀλλοτριώσει.

673 Elias Spelaiotes, 849B (3). *LThK* 3 (1959) 813; *ODB* 1, 687; *LexMA* 3 (1986) 1825–1826: Spelaiotes war sein Beinamen nach seinem bevorzugten Aufenthaltsort in Höhlen.

674 Elias Spelaiotes, 852F (11): ἤρξατο ὁ μισόκαλ{λ}ος καὶ φθονερός δαίμων εἰς μνήμην καὶ πόθον τῶν γονέων τὴν καρδίαν αὐτοῦ κινεῖν καὶ τὴν τῶν παίδων ἐν τῇ σχολῇ διατριβὴν, ὥστε μετὰ κλαυθμῷ [lege: κλαυθοῦ] τὸ βραχύτατον ἐσθίειν.

675 Symeon Salos, 58, 1–13. Vgl. RYDÉN, Bemerkungen, 28. Vgl. 5.1.2.1.

676 Symeon Salos, 58, 11, 14–15. Vgl. RYDÉN, Bemerkungen, 34–35, meint, dass das Alter der Mutter damit zusammenhängt, dass die Legende mit dem Kreuzerhöhungsfest in Jerusalem beginnt. Der Überlieferung zufolge war das Kreuz Christi von Helena, der Mutter Konstantins des Großen, aufgefunden worden (Eusebius Werke, Über das Leben des Kaisers Konstantin, hrsg. F. WINKELMANN [*GCS* 1/1]. Berlin 1975, 3, 46,1). Helena war 80 Jahre alt, als sie starb, und hatte nur einen einzigen Sohn, Konstantin. Dass Symeons Mutter 80 Jahre alt war, muss bedeuten, dass sie lange kinderlos war und erst nach langem Warten einen Sohn geboren hatte. Das Motiv ist aus der Bibel wohlbekannt, vgl. 3.1.

677 Symeon Salos, 58, 11–12.

678 Symeon Salos, 58, 15–16: οὐδένα δὲ ἄλλον τὸ σύνολον εἶχεν.

679 Symeon Salos, 58, 13–14.

680 Symeon Salos, 60, 16–17. Vgl. RYDÉN, Bemerkungen, 28.

befreien versuchte⁶⁸¹ und sie später zu Mönchen schor⁶⁸². Durch Visionen, die ihnen Mutter bzw. Vater wohl auf zeigten⁶⁸³, sahen sich beide zunächst in ihrem Gewissen beruhigt⁶⁸⁴. Als Symeon fühlte, dass seine Mutter verstorben war⁶⁸⁵, betete er zu Gott, er möge ihre Seele aufnehmen und die Mühe des Stillens, die sie für ihn aufgewendet, die Tränen, die sie für ihn vergossen habe, den Schmerz, den er ihr durch sein Weggehen bereitet habe, die schlaflosen Nächte, in denen sie sich nach dem „Lamm“⁶⁸⁶ sehnte, nicht vergessen⁶⁸⁷. Er habe verabsäumt, ihr Trost, Freude und Glück zu spenden, um Gott zu dienen. Gott möge ihren Kummer, den sie seinetwegen gehabt habe, mit Freude vergelten⁶⁸⁸.

Der Tod der Eltern war ein besonderer Anlass, bei dem die Kinder ihrer Trauer⁶⁸⁹ durch Tränen, Klagen, Erinnerungen und Sorge für die Bestattung Ausdruck verliehen:

Konstantinos von Judäa weinte, der Natur gehorchend, beim Tod seiner Mutter⁶⁹⁰. Der Märtyrer Trophimos tröstete ihn, so dass er zu weinen aufhörte⁶⁹¹ und kein Schmerz wegen der Liebe zur Mutter in ihm blieb⁶⁹².

681 Symeon Salos, 60–62.

682 Symeon Salos, 64, 21–23.

683 Symeon Salos, 72–73.

684 Symeon Salos, 73, 7–14.

685 Symeon Salos, 74, 4.

686 „πρόβατον“: Damit meint er offensichtlich sich selbst.

687 Symeon Salos, 74, 21–28: μνήσθητι, κύριε, τῶν δακρῶν αὐτῆς καὶ τῶν στεναγμῶν, ὧν ἐξέχεεν, ὅτε πρὸς σε ἐξ αὐτῆς ἔφυγα. μνήσθητι, κύριε, τῶν μαζῶν, ὧν ἐθήλασεν ἐμὲ τὸν ταπεινόν, ἵνα ἀπολαύσῃ τῆς ἐμῆς νεότητος, καὶ οὐκ ἀπήλασεν. μὴ ἐπιλάθῃ, δέσποτα, ὅτι οὐδὲ πρὸς ὥραν χωρισθῆναί μου ἠδύνατο καὶ ἐχωρίσθη μου ὅλον τὸν χρόνον. μνημόνευσον, δέσποτα ὁ πάντα ἐπιστάμενος, ὅτι, ὅτε ἐβούλετο χαρῆναι εἰς ἐμέ, τότε αὐτῆς ἑαυτὸν διὰ τὸ ὄνομά σου ἐστέρησα. μὴ ἐπιλάθῃ, δίκαιε, τῶν διασπαραγμῶν τῶν σπλάγχθων αὐτῆς, ὧν ἔσχεν τῇ ἡμέρᾳ, ὅτε πρὸς σε κατέφυγα. γινώσκεις, κύριε, πόσῃ ἀϋπνίᾳ ἐκτήσατο κατὰ πᾶσαν νύκτα μνημονεύουσα τῆς ἐμῆς νεότητος ἐξότε αὐτὴν ἐγκατέλειπον. σὺ οἶδας, δέσποτα, πόσας νύκτας ἐποίησεν ἄϋπνος, ζητοῦσα τὸ συγκοιμώμενον αὐτῇ πρόβατον.

688 Symeon Salos, 75, 5–7: ἀλλὰ μνημόνευσον, δέσποτα, ὅτι τὴν ἑαυτῆς παραμυθίαν καὶ χαρὰν καὶ ἀγαλλίασιν ὑστέρησα αὐτήν, ἵνα σοι τῷ ἐμῷ καὶ αὐτῆς θεῷ καὶ δεσπότη τῶν ἀπάντων δουλεύσω.

689 Zu mit der Trauer verbundenen Tränen vgl. HINTERBERGER, Tränen, 33–38.

690 Konstantinos von Judäa, 630D (7): Ὡς δὲ τὸ σωματίον ἔδει παραδοῦναι τῇ γῆ, κλαυθμῷ τὴν ἐξόδιον ὁ παῖς ἐπεποίητο πρόδοον, τῷ θεσμῷ τάχα δουλεύων τῆς φύσεως.

691 Konstantinos von Judäa, 630E (7): ... ὁ τοῦ μάρτυρος λόγος τῆς αὐτοῦ ψυχῆς ἀθρόον τὸν θρήνον ἠφάνισεν.

692 Konstantinos von Judäa, 630E (7): ἀφηρέθη τὸν κλαυθμόν, οὐκέτι δ' οὐδὲ πόνος οὐδεὶς αὐτῷ τῆς μητρικῆς ὑπελείφθη στοργῆς.

Gregentios, der spätere Erzbischof von Taphar, verlor sehr früh seine Mutter und weinte um sie⁶⁹³. Als Theodoros von Edessa mit 18 Jahren seine Eltern verlor⁶⁹⁴, sorgte er für eine angemessene Beerdigung. Unter Tränen und mit Gebeten, Almosen und Gottesdiensten hielt er die Erinnerung an sie wach⁶⁹⁵. Michael Psellos fühlte sich, obwohl er kein Kind mehr war, nach dem Tod seines Vaters überfordert, weil er nicht wusste, ob er seine Mutter trösten oder ob er Trost von ihr bekommen solle⁶⁹⁶.

Eine liebevolle Eltern-Kind-Beziehung ohne sichtbare Aktivitäten ist aus der sprachlichen Formulierung (siehe entsprechende Stichworte in Klammer) ersichtlich und kann aus dem geschilderten Verhalten geschlossen werden. In den folgenden Beispielen wird neben zärtlicher Liebe das Verlangen der Eltern, die Kinder zu sehen, hervorgehoben, das ihnen psychische Kraft schenkte, sodass sie die Strapazen weiter Reisen, Alter und Krankheit vergessen konnten, aber auch von der Sehnsucht der Kinder nach den Eltern ist die Rede:

Die Zuneigung (ἐπιμέλεια καὶ στοργή) des Vaters der Theophano wuchs angesichts ihrer bewundernswerten charakterlichen Entwicklung⁶⁹⁷.

Liebe (στοργή) und Gehorsam (ὑποταγή) gegenüber seinen Eltern zeigte Meletios bis zum Zeitpunkt der von ihnen geplanten Verheiratung⁶⁹⁸, die er ablehnte, weil er Gott den Vorzug gab⁶⁹⁹.

Konstanto, die verwitwete Mutter Davids von Mitylene, reiste zusammen mit ihrem jüngsten Sohn, Symeon, von Lesbos zu David auf den Berg Ide in der Nähe von Troia, obwohl sie alt und krank war, weil sie sich nach ihm sehnte (ἰμερομένη τὸν ... φίλτατον υἱὸν ... θεάσασθαι)⁷⁰⁰. Auch um Symeons Zukunft war sie wegen ihres Alters und ihrer angegriffenen Gesundheit besorgt und vertraute ihn seinem Bruder David an⁷⁰¹.

693 Gregentios Erzbischof von Taphar, 196, 126–127 (1): Τῆς οὖν μητρὸς αὐτοῦ Εὐσεβείας τοῦ τῆδε βίου ἀπαναστάσης ὁ μακάριος Γρηγόριος πάνυ αὐτὴν ἐθρήνηι.

694 Theodoros von Edessa, 6 (6): ὀκτωκαιδεκάτου δὲ τῆς ἡλικίας ἐνιαυτοῦ ἐπιβὰς ὀρφανίαν ὑφίσταται τοῦ πατρὸς, εἶτα μετ' ἐνιαυτὸν ἕνα καὶ ἡ μήτηρ ἀπολιμπάνει τὸν βίον, πρὸς μονὰς αἰωνίους ἢ ἱερὰ πορευθεῖσα συζυγία.

695 Theodoros von Edessa, 6–7 (7): ὁ τοίνυν καλὸς Θεόδωρος τὰ νενομισμένα καὶ τετυπωμένα ἐπὶ τῆ τῶν γονέων ἀποδημία ποιήσας καὶ δάκρυσι μὲν τιμήσας τελευτήσαντας τοὺς γεγεννηκότας, εὐχαίς τε καὶ πενήτων οἰκτιρμοῖς καὶ ἱεραῖς λειτουργίαις τὰς ἐκείνων κοσμήσας μνήμας.

696 Michael Psellos, *Encomio per la madre*, 126, 1187–1189 (19). Zu Krankheit und Tod seines Vaters vgl. VOLK, *Medizinischer Inhalt*, 307–308.

697 Theophano, 4, 24 (7).

698 Meletios der Jüngere (A), 39 (2).

699 Meletios der Jüngere (A), 39 (2).

700 David, Georgios und Symeon von Mitylene, 217–218 (8).

701 David, Georgios und Symeon von Mitylene, 218 (8). Zur Rolle des Bruders vgl. 5.2.1.

Die Mutter des Nikephoros von Miletos, die ihren Sohn lange nicht gesehen hatte, reiste aus zärtlicher Liebe (τῆ φιλοστοργίᾳ συνωθουμένη καὶ ἐλκομένη) zu ihm nach Konstantinopel, um ihn zu treffen⁷⁰².

Michael Maleinos aus Kappadokien verließ seine Arbeit in Konstantinopel unter dem Vorwand der Sehnsucht nach den Eltern (πόθος γονέων), die er angeblich in der Heimat besuchen wolle⁷⁰³.

Sorge und Liebe beweist der Einsatz der Eltern, dass sie, wenn das Kind in Gefahr war, bereit waren, um es zu schützen, sogar das Opfer zu bringen, von ihm getrennt zu leben, wie die folgenden Beispiele zeigen:

Der Vater Theodoras von Thessalonike warnte seine Tochter und seinen Schwiegersohn vor der Gefahr der Araber, die viele Leute auf der Insel Aigina gefangen genommen hatten, und riet ihnen, aus Sicherheitsgründen die Insel zu verlassen⁷⁰⁴. Er machte dies aus sorgender Liebe zu seiner Tochter, weil sie das einzige von drei Kindern war⁷⁰⁵, das am Leben geblieben war⁷⁰⁶. Die Eltern Stephanos' des Jüngeren⁷⁰⁷ waren zur Zeit des Bilderstreites um sein Leben besorgt⁷⁰⁸, flüchteten von Konstantinopel und brachten ihn zum Einsiedler Johannes auf den Auxentiosberg in Bithynien, wo er Mönch wurde⁷⁰⁹.

Theodora von Thessalonike weist darauf hin, dass Eltern, vor allem Mütter, von Natur aus ihre Kinder lieben⁷¹⁰. Als sie in das Kloster ihrer Tochter⁷¹¹ eingetreten war und diese schlecht gekleidet und mangelhaft ernährt sah, konnte sie den Anblick nicht ertragen und bat die Äbtissin⁷¹², die Tochter in einem anderen Kloster unterzubringen, weil sie das Feuer in ihrem Leib nicht ertrage. Sie sei nämlich Mutter und verhalte sich so wie alle Mütter⁷¹³.

702 Nikephoros von Miletos, 159 (5).

703 Michael Maleinos, 552 (5).

704 Theodora von Thessalonike, 76 (6). Zur Entvölkerung von Aigina vgl. Loukas Steiriotos der Jüngere, 43: Der Herausgeber (Sophianos) der Vita datiert diese ins Jahr 865/870.

705 Theodora von Thessalonike, 76 (6).

706 Theodora von Thessalonike, 76 (6): ὁ δὲ τῆς ἐνεγκαμένης ἀπαίρειν συνεβούλευεν, οἰκτεῖρων ταύτην τὴν μόννην τῶν τέκνων ὑπολειφθεῖσαν αὐτῷ.

707 *PmbZ* 4, # 7012.

708 Stephanos der Jüngere, 101, 22–24 (11): Die Situation ist vergleichbar mit der Bedrohung Jesu durch Herodes und der Flucht nach Ägypten.

709 Stephanos der Jüngere, 101, 17–27 (11). Vgl. 6.3.

710 Theodora von Thessalonike, 114 (25): εἰδὼς δέ, ὅτι καὶ φύσεως ὄροις ἀναγκάζονται γονεῖς φιλεῖν τὰ τέκνα, καὶ μάλιστα ἡ ὠδίνασα.

711 Zum Klostereintritt ihrer Tochter mit sechs Jahren vgl. 6.3.

712 Kurz danach ist ihre Tochter Äbtissin geworden.

713 Theodora von Thessalonike, 116, 14–17 (25): Κυρία μητερ, σοῦ τῆς ψυχῆς μόνης ποιούσης τὴν ἐπιμέλειαν, οὐ φέρω τὴν ἐκ τῶν ἐμῶν σπλάγγνων τεχθεῖσαν καθορᾶν εὐτελεῖ καὶ διερρηγμένῳ ῥακίῳ περικαλυπτομένην καὶ βραχυτάτῃ διαιτωμένην τροφῇ. Κέλευσον οὖν

Johannes Chrysostomos vervollständigt unser Bild über die emotionale Bindung, wobei er das Thema nur aus der Perspektive der Eltern betrachtet. Seine Informationen gehen über die hagiographischen Texte hinaus und bieten Szenen aus dem Alltagsleben. Väter hätten manchmal Probleme mit der Sorge um viele Kinder, aber auch Angst, eines zu verlieren⁷¹⁴. Er behandelt auch die emotionale Bindung zu kleinen Kindern, wie folgende Aussagen zeigen: Der Vater schäme sich nicht, die Sprache der Kinder zu sprechen, obwohl er gebildet sei⁷¹⁵, und verwende statt griechischer Wörter kindgerechte Formulierungen für Ernährung, Essen und Trinken (πλακοῦντα καὶ ψυχρὸν)⁷¹⁶. Mit Liebe leite und begleite er das Kind, wenn es unglücklich sei⁷¹⁷, und gebe ihm viel mehr als nötig. Wenn er sehe, dass die Kinder traurig seien, werde auch er traurig und lasse nicht ab, bis er den Grund der Traurigkeit der Kinder herausgefunden habe⁷¹⁸. Er bewahre die Reste vom Essen für die abwesenden Kinder auf, damit sie, wenn sie kämen, diese als Trost für ihre Abwesenheit finden⁷¹⁹, und sei bereit, die Strafen der Kinder auf sich zu nehmen, weil er lieber sich selbst als die Kinder bestraft sehen wolle⁷²⁰. Wenn das Kind erkrankte und der Vater versuche, durch Kuchen und kalte Getränke das Kind zu erfreuen, statt nützliche Maßnahmen zu treffen, würden ihm von den Ärzten Vorwürfe gemacht. Er rechtfertige sich damit, dass er nicht ertrage, das Kind weinen zu sehen. Chrysostomos tadelt ihn wegen dieses Verhaltens, weil er die Gesundheit des Kindes durch kurzfristige Freuden auf Dauer gefährde⁷²¹. Die Mütter seien schon während der Schwangerschaft um die Gesundheit des Kindes besorgt und nach der Geburt auf Pflege, Ernährung, Erziehung und Sicherheit im Umgang mit Messern und ähnlichen Geräten bedacht⁷²².

Dass die Autoren der Heiligenviten die von Zärtlichkeit geprägte Eltern-Kind-Beziehung offenbar als natürlich ansahen und mehr Augenmerk auf die

αὐτὴν ἑτέρῳ μοναστηρίῳ δοθῆναι, ἐπεὶ οὐ φέρω τὴν τῶν σπλάγγων μου πύρωσιν· μήτηρ γὰρ εἶμι, καὶ ὡς πᾶσαι καγὼ περὶ τὸ τέκνον διάκειμαι.

714 Johannes Chrysostomos, Homilie 4 (in 2 Thess.), in: *PG* 62, 492.

715 Johannes Chrysostomos, Homilie 33 (in 1 Cor.), in: *PG* 61, 278: ... οὐκ αἰσχύνονται τοῖς παισὶ συμπελλίζοντες.

716 Johannes Chrysostomos, Homilie 3 (in Tit.), in: *PG* 62, 678: Εἰ γὰρ πατὴρ οὐχ ὄρᾳ τὴν ἀξίαν τὴν ἑαυτοῦ, ἀλλὰ συμπελλίζει τοῖς παιδίοις, καὶ τροφήν καὶ ἐδέσματα καὶ πόματα οὐχ Ἑλληνικοῖς ὀνόμασι καλῶν, ἀλλὰ παιδικῇ τινι διαλέξει καὶ βαρβάρῳ, πολλῶ μᾶλλον ὁ Θεός.

717 Johannes Chrysostomos, Homilie 14 (in Rom.), in: *PG* 60, 534.

718 Johannes Chrysostomos, Homilie 9 (in Phil.), in: *PG* 62, 253–254.

719 Johannes Chrysostomos, Homilie 9 (in Gen.), in: *PG* 53, 77.

720 Johannes Chrysostomos, Homilie 29 (in Gen.), in: *PG* 53, 269; Homilie 15 (in 2 Cor.), in: *PG* 61, 504; Homilie 35 (in Jo.), in: *PG* 59, 202; Homilie 22 (in Heb.), in: *PG* 63, 158.

721 Johannes Chrysostomos, Homilie 30 (in Ac.), in: *PG* 60, 226, und Homilie 12 (in Cor.), in: *PG* 61, 95–96.

722 Johannes Chrysostomos, *Περὶ παρθενίας*, in: *PG* 48, 579, und Homilie 66 (in Gen.), in: *PG* 54, 570–571.

Heiligkeit als auf die alltägliche familiäre Situation legten, ist wohl der Hauptgrund dafür, dass diese Texte nicht viele ausdrückliche Informationen über emotionale Reaktionen vermitteln. Man muss sich davor hüten, wegen der wenigen Aussagen in den Heiligenviten auf das Nichtvorhandensein der als selbstverständlich vorauszusetzenden Gefühlswelt in den Familien zu schließen⁷²³. Zu beachten ist auch, dass die Äußerung von Gefühlen in hohem Maße zeit- und mentalitätsabhängig ist⁷²⁴.

Aus den oben erörterten Beispielen kann man Zuneigung (στοργή, φιλοστοργία, ἀγάπη, ἀγαπῶ, φιλῶ) und deren Ausdrucksformen in Küssen (ἀσπασμοί, κατασπάζομαι, φιλῶ, καταφιλῶ), Umarmungen (ἀγκαλίζομαι, ἐναγκαλίζομαι, ἐπιπίπτω τῷ τραχήλῳ, τῷ τραχήλῳ περιφύομαι, ἐπανχένιοι περιπλοκαί), Kosworten (φίλτατον, παμφίλτατον, γλυκύτατον, θυμηρέστατον τέκνον, ἀγαπητός, φῶς τῶν ἐμῶν ὀφθαλμῶν), Sehnsucht (πόθος, ποθῶ), Tränen aus Freude (χαρμονικὰ δάκρυα) oder Kummer (στεναγμοὶ καὶ δάκρυα, δακρῶν λιβάδες, κλαυθμός, διασπαραγμοὶ τῶν σπλάγγων, πύρωσις σπλάγγων) und Trauer (θρήνος, θρηνῶ, πένθος, πενθῶ, ὄδυρμός, οἰμωγή) entnehmen.

Aus der Untersuchung ergibt sich, dass wir mehr Belege für die Zärtlichkeit der Eltern gegenüber Kindern⁷²⁵ und Jugendlichen als in die Gegenrichtung haben. Im Allgemeinen zeigen Mütter mehr Gefühle als Väter. Interessanterweise werden zärtliche Beziehungen zwischen Mutter und Sohn⁷²⁶ bzw. Vater und Tochter beschrieben, nicht jedoch zwischen Vater und Sohn bzw. Mutter und Tochter⁷²⁷. In manchen Fällen waren die Gefühle sehr intensiv. Im Fall des Gregentios, des Erzbischofs von Taphar, wünschte sich die Mutter die Anwesenheit ihres zärtlich geliebten Sohnes bis zu ihrem letzten Atemzug und befürchtete, durch seinen Tod so schwer getroffen zu werden wie durch den Verlust ihres Mannes. Symeon Salos spricht über das Bedürfnis seiner Mutter, seine Wärme und Nähe auch im Bett zu spüren⁷²⁸. Es ist kein Zufall, dass in

723 ARIÈS, Geschichte der Kindheit, Kap. 2; E. SHORTER, Der Wandel der Mutter-Kind Beziehungen zu Beginn der Moderne. *Geschichte und Gesellschaft* 1, 2/3 (1975) 256–287, hier 256. Beide behaupten, dass Gefühlsäußerungen erst in der Moderne aufkamen.

724 Vgl. HINTERBERGER, Tränen, 28; J. MERTEN, Einführung in die Emotionspsychologie. Stuttgart 2003, 125–136; K. OATLEY–J. M. JENKINS, Understanding Emotions. Cambridge, MA–Oxford 1996, 52–60.

725 Zu den intensiven Gefühlen zwischen Kind und Eltern in der Zeit nach der Geburt und bis zum ersten Lebensjahr in moderner Sicht vgl. K. ZIMMER, Erste Gefühle. Das frühe Band zwischen Kind und Eltern. München 1998.

726 Zu Müttern und Söhnen in Grabreden und Enkomien vgl. HATLIE, Motherhood, 45–50.

727 S. FREUD, Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. Leipzig–Wien 1926⁶, 105: spricht über eine „feindliche Beziehung“ zum eigenen Geschlecht, weil sie als Konkurrenten gesehen würden.

728 Zur emotionalen Abhängigkeit der Mutter dem Sohn gegenüber und deren Folgen für die Beziehung zu ihm und ihrer Tochter der modernen Psychologie zufolge vgl. C. G. JUNG, Von den Wurzeln des Bewusstseins: Studien über den Archetypus (*Psychologi-*

diesen beiden Fällen die emotionale Abhängigkeit der Mütter besonders stark war, weil sie als Witwen nicht nur materielle, sondern auch psychische Unterstützung ersehnten⁷²⁹. Dass auch die Vater-Tochter Beziehung sehr intensiv sein konnte, zeigt der Fall Michaels Psellos, der von *ἕως πατρικός* spricht und dessen Tochter immer in seiner Nähe sein und mit ihm alles teilen wollte⁷³⁰. Kinder zeigen ihre Zärtlichkeit mit Küssen und Umarmungen seltener als Eltern. Da die Autoren der Viten die künftige Heiligkeit betonen wollten, kommt oft vor, dass die Kinder ihre ursprünglichen Gefühle für die Eltern auf Gott umlenken. Die Darstellung der „übernatürlichen“ Fähigkeit dieser Kinder von ihrer Bindung an die Eltern loszukommen, führt uns zur Annahme, dass bei den „normalen“ Kindern die Gefühle für ihre Eltern ungeteilt blieben.

Bei der näheren Betrachtung der Trauer der Eltern muss man zwei auslösende Faktoren ins Auge fassen, nämlich den (vermeintlichen) biologischen Tod⁷³¹ oder den Verlust des Kindes durch Klostereintritt, der von den Eltern als das Ende des eigenen Lebens empfunden wurde. Die in den Heiligenviten beschriebene Art der elterlichen Trauer wird auch von der modernen Psychologie bestätigt⁷³². Obwohl die Intensität des Schmerzes von Individuum zu Individuum beträchtlich schwankt und ebenso die Dauer jeder einzelnen Phase unterschiedlich lang ist, ist dennoch ein grundlegendes Gesamtmuster zu erkennen: Als erstes kommt die Phase der Betäubung, deren Dauer gewöhnlich zwischen wenigen Stunden und einer Woche liegt. Diese Phase kann durch Ausbrüche extrem starken Schmerzes und/oder extrem starker Wut unterbrochen werden⁷³³. Die Mutter Loukas' Steiriotos des Jüngeren zeigte Wut Gott gegenüber, weil er ihr ihren Sohn weggenommen habe. Unter starkem Schmerz litten auch die Mutter des Petros von Atroa und die Adoptivmutter und der leibliche Vater

sche Abhandlungen 9). Zürich 1958, Kapitel 3/2, 96–101: Der Mutterarchetypus; Kapitel 3/3.1, 101–104: Der Mutterkomplex des Sohnes; Kapitel 3/3.2, 104–106: Der Mutterkomplex der Tochter. Vgl. mit dem von Sigmund Freud bekannten Begriff: Ödipuskomplex vgl. S. FREUD, Schriften über Liebe und Sexualität. Frankfurt 2006⁵, 161–167: Der Untergang des Ödipuskomplexes. In den Grabreden auf ihre Mütter bringen Theodoros Stoudites und Michael Psellos ihre Bewunderung zum Ausdruck und heben ihre enge emotionale Bindung an sie hervor.

729 Zu verwitweten Müttern, die ihre Söhne als Stütze und Trost hatten vgl. 5.1.2.1.

730 Die Verehrung des Vaters für die Tochter und ihre Bewunderung für ihn ist ein in der Psychologie häufig konstatiertes Phänomen. Diese enge Beziehung kann sehr problematisch für die weitere emotionale und sexuelle Entwicklung der Tochter sein. Vgl. C. G. JUNG, *Der Einzelne in der Gesellschaft*. 1. Auflage. Freiburg im Breisgau 1971, Kapitel 1, 12–31: Die Bedeutung des Vaters für das Schicksal des Einzelnen. Dieses Phänomen ist das Äquivalent der engen Beziehung zwischen Mutter und Sohn, die in der Psychologie von Sigmund Freud unter dem Begriff Ödipuskomplex (Literatur, siehe oben A. 728) bekannt wurde.

731 Vgl. 7.2.

732 Zu den Phasen der Trauer laut der Psychologie vgl. BOWLBY, *Glück und Trauer*, 106.

733 BOWLBY, *Glück und Trauer*, 106.

des Gregentios von Taphar. Sie brachen alle in Tränen aus; für den Vater des Gregentios wird auch Appetitverlust berichtet. Symeon Salos sprach über die Schlaflosigkeit seiner Mutter, weil sie ihn verloren habe. Es folgt die Phase der Sehnsucht und der Suche nach der verlorenen Person, die einige Monate und oft Jahre andauert⁷³⁴. Die Mutter des Gregentios ging in sein Zimmer, weil sie wahrscheinlich seine Nähe suchte, weinte auf seinem Bett und rief nach ihm. In einer dritten Phase sind die Eltern verzweifelt, weil sie nicht wissen, wie ihr Leben weiter gehen soll. Besonders tragisch war der Verlust des Sohnes für die verwitwete Mutter, weil auch das materielle Überleben ohne ihn für sie sehr erschwert wurde. Im Falle des Verlustes durch Klostereintritt erinnerten die Eltern das Kind an alles, was sie zu seinem Wohl gemacht hatten, um in ihm Schuldgefühle wegen seiner Undankbarkeit zu wecken.

Ein Anlass für die Trauer der Kinder war der Tod der Eltern. Sie äußerte sich in Tränen, Gebeten und Erinnerungen. Trauer konnte auch durch die Trennung von den Eltern ausgelöst werden, wie bei Elias dem Jüngeren, der weinte, weil ihm die elterliche Geborgenheit und Zärtlichkeit fehlten.

5.2. Beziehungen zu weiteren Verwandten

Die byzantinischen Gesetzgeber folgten in den Bestimmungen zur Fürsorge für Waisenkinder weitgehend dem römischen Recht⁷³⁵. Justinian behielt von der römischen Tradition die Unterscheidung zwischen zwei Arten der Vormundschaft, d.h. der *tutela* (ἐπιτροπεία) über Unmündige, die nicht unter väterlicher Gewalt stehen konnten, und der *cura* (κουρατορεία)⁷³⁶ bei. Darüber hinaus übernahm er die Einschränkung der weiblichen Vormundschaft auf Mutter⁷³⁷ und Großmutter⁷³⁸. Die Altersgrenze für das Mündel war – von Ausnahmefällen

734 BOWLBY, Glück und Trauer, 107.

735 MILLER, Orphans, 78–107.

736 N. 72: Περὶ κουρατόρων καὶ κηδεμόνων καὶ τῆς τῶν νέων φροντίδος.

737 Mit der Voraussetzung, dass sie nicht wieder heiratete: N. 94: Ὡστε ἀκολούτως ἐπιτροπεύειν τὰς μητέρας τῶν παίδων, εἰ καὶ ὑπευθύνους αὐτοὺς ἔχοιεν ἢ καὶ εἶεν αὐτοῖς ὑπεύθυνοι, καὶ μὴδὲ ὄρκον ὑπεχούσας, ὡς οὐ δευτερογαμοῦσι. Ecloga, 2.8.2: Ἡ δευτερογαμοῦ ἢ ἔχουσα ἐκ προτέρων γάμων παῖδας αἰτεῖται πρὸ τοῦ συναλλάγματος τοῦ δευτέρου γάμου ἐπίτροπον τοῖς παισὶν αὐτῆς καὶ οὕτως συναλλασσέτω. B. 37.12: Derselbe Text wie in N. 94 mit dem Zusatz: ... καὶ περὶ τοῦ ὑποκεῖσθαι αὐτὰς τοῖς ἐπιτροπικοῖς λογισμοῖς. Synopsis Basilicorum, A. 54.3. TROIANOS, Νεαρές, 22: Περὶ τοῦ μὴ δευτερογαμήσασαν γυναῖκα λαμβάνειν κατὰ δεσποτείαν παιδὸς μοῖραν, ὁμοίως καὶ πατέρα.

738 N. 118.5: Ταῖς γὰρ γυναῖξί καὶ ἡμεῖς ἀπαγορεύομεν τὰ τῆς ἐπιτροπῆς ὑπελθεῖν λειτουργήματα, εἰ μὴ μήτηρ ἢ μάμη εἴη: ταῦταις γὰρ μόναις κατὰ τὴν τῆς κληρονομίας τάξιν καὶ τὴν ἐπιτροπὴν ὑπελθεῖν ἐφίεμεν, Ebenso in den B. 37.4.13; Procheiros Nomos, 36.8: Προτιμῶνται τῶν θηλειῶν οἱ ἄρῥενες εἰς τὰς ἐπιτροπὰς τελείας ἡλικίας ὑπάρχοντες, εἰ μὴ ἄρα μήτηρ ἢ μάμη πρόσκειται. αὐταὶ γὰρ προσκαλοῦνται εἰς τὸ ἐπιτροπεύειν, προτι-

abgesehen – 25 Jahre für Männer und 20 für Frauen. Eine Modifizierung des römischen Rechts ergab sich in der justinianischen Gesetzgebung insofern, als nur väterlicherseits Verwandte als Betreuer dienen konnten und in der 118. Novelle festgesetzt wurde, dass Personen sowohl väterlicher- als auch mütterlicherseits Betreuer für Waisenkinder sein dürfen⁷³⁹. In der *Ecloga* stehen nur verwaiste Kinder unter Vormundschaft (stets *κουρατορεία*). Für den Fall, dass die Eltern keine Verfügung trafen, konnten kirchliche Institutionen bis zur Verheiratung bzw. bis zum 20. Lebensjahr, d.h. bis zum Erreichen der Volljährigkeit, die Vormundschaft übernehmen⁷⁴⁰. In einer Novelle Leons VI. findet sich die wesentliche Änderung, dass Männer mit 20 und Frauen mit 18 Jahren für volljährig erklärt werden⁷⁴¹. Die Gesetzgebung der makedonischen Dynastie kehrte zum justinianischen Recht zurück⁷⁴², so dass den Basiliken zufolge die Vormundschaft bis zum 25. Lebensjahr dauerte⁷⁴³. In den hagiographischen Texten übernahmen Verwandte nach dem Tod der Eltern deren Rolle, wobei die rechtlichen Termini Vormund/Vormundschaft und Betreuer/Betreuung nicht erwähnt werden.

5.2.1. Geschwister

In diesem Abschnitt wird versucht, verschiedene Aspekte der Geschwisterbeziehung zu beleuchten. Wenngleich der Schwerpunkt auf dem Kindesalter liegen soll, wird die Untersuchung in bestimmten Fällen über diese Altersgrenze ausgedehnt, da in manchen Texten genaue Altersangaben fehlen und doch interessante Bemerkungen zum Thema zu finden sind.

Häufig war der ältere Bruder, der Mönch war, für seine Geschwister Vorbild in seiner Lebensführung. Diese folgten seinem Beispiel aus eigener Entscheidung und traten meistens in sein Kloster ein. Dort übernahm er die Verantwortung für ihre Einführung ins Mönchsleben, wurde ihr geistlicher Vater und schor sie zu Mönchen. So wurde die brüderliche Beziehung nicht abgebrochen, sondern in eine geistliche Verwandtschaft umgewandelt. Für seine Schwester

μώμενα παντός ἐπιτροπεύειν ὀφείλοντος, ἐξηρημένων μόνων τῶν κατὰ διαθέκας ἐαθέ-
των. *Eisagoge*, 38.11.

739 MILLER, *Orphans*, 81.

740 *Ecloga*, Titel 7: Περὶ παίδων ὀρφανῶν καὶ τῆς τούτων κουρατορίας.

741 TROIANOS, *Νεαρές*, 28. Vgl. dazu 2.3.

742 *Eisagoge*, 38: Περὶ ἐπιτρόπων καὶ κουρατόρων καὶ ἀποκαταστάσεως. *Procheiros Nomos*, 36: Περὶ ἐπιτρόπων. B. 27.3.11; *Synopsis Basilicorum*, K. 26. 1–8: Περὶ κουρατόρων καὶ προκουρατόρων, καὶ τίνες κολύονται κουρατορεύειν.

743 B. 10.4.1=D. 4.4.1: Οἱ ἀφήλικες ἕως πληρουμένου τοῦ εἰκοστοῦ πέμπτου ἐνιαυτοῦ εἰσι, καὶ μέχρι τότε τελοῦσιν ὑπὸ κουράτωρα μη ἐπιτροπόμενοι τὴν τῶν ἰδίων διοίκησιν, εἰ καὶ καλῶς διοικοῦσιν. Vgl. ZACHARIAE VON LINGENTHAL, *Geschichte*, 120–129; KASER, *Privatrecht*, 352–372.

wählte er ein Kloster. Diese Vorgangsweise veranschaulichen folgende Beispiele:

Aus der Vita des Theodoros von Sykeon erfahren wir, dass seine kleine Schwester Blatta ihn sehr liebte und sich für das Werk Gottes einsetzte. Sie ging mit ihm oft unterm Tag ins Martyrion⁷⁴⁴, das Theodoros⁷⁴⁵ aufsuchte, und bemühte sich so asketisch wie er zu leben⁷⁴⁶. Als sie zwölf Jahre alt war, brachte ihr Bruder sie im Frauenkloster Petrin in der Metropole von Ankyra unter, wo sie Nonne wurde⁷⁴⁷ und drei Jahre später starb⁷⁴⁸. Da Petrin sowie das Martyrion des heiligen Georgios, in dem Theodoros lebte, in der Region Galatien lag, könnte Theodoros' Wunsch, mit der Schwester in Kontakt zu bleiben, ein Grund für die Wahl dieses Klosters gewesen sein⁷⁴⁹.

Paulos⁷⁵⁰, der erstgeborene Bruder des Petros von Argos, war Mönch geworden. Seinem Vorbild folgte die ganze Familie, zuerst sein Bruder Dionysios, seine Schwester, die noch Jungfrau war, und seine Eltern⁷⁵¹. Die zwei anderen Brüder, Petros und Platon⁷⁵², sind nach dem Vorbild ihrer zwei älteren Brüder Paulos und Dionysios ebenfalls Mönche geworden⁷⁵³.

Der Vorbildcharakter seines Lebens für die Geschwister ist auch im Fall Davids von Mitylene zu sehen. Er war der erste Sohn einer Familie mit sieben Kindern, wurde erst Mönch und später Priester⁷⁵⁴. Die Vita liefert keine näheren Angaben über den Lebensweg aller Kinder⁷⁵⁵, sondern hält lediglich

744 BELKE, Galatien und Lykaonien, 228 s.v. Sykeōn.

745 Theodoros dürfte zwölf bis 13 Jahre alt gewesen sein, da er kurz danach mit 14 Jahren das Haus endgültig verließ und ständig im Martyrion lebte. Vgl. 6.3.

746 Theodoros von Sykeon, 9, 30–34 (9): Εἶχεν δὲ καὶ ἀδελφὴν μικροτάτην ὀνόματι Βλάτταν, ἥτις πολὺ συμπαθοῦσα καὶ ἀγαπῶσα αὐτὸν ἠγωνίζετο εἰς τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ, καὶ πολλὰκις ἐν ταῖς ἡμέραις συνανήρχετο αὐτῷ ἐν τῷ μαρτυρίῳ, πάντα τὸν κόπον αὐτοῦ εἰς ἑαυτὴν ἀναδέξασθαι σπουδάζουσα.

747 Theodoros von Sykeon, 22, 14–16 (25). Vgl. 6.3.

748 Theodoros von Sykeon, 22, 21–22 (5). Vgl. 7.2.

749 Eine Lokalisierung des Petrin-Klosters ist nicht möglich, sodass die Distanz zwischen den beiden Klöstern nicht erschlossen werden kann.

750 Petros von Argos, 234, 5–55 (5), 429: Paulos soll zwischen 880 und 890 nach seiner Bildung bei einem heiligen Mann namens Petros gelebt haben. Über diesen Petros und das Kloster, in dem Paulos lebte, erfahren wir nichts Näheres. Ob es um die heiligen Ἀνάγγυροι ἐν Ψαμαθίᾳ in der Nähe des Stoudioklosters geht, bleibt offen.

751 Petros von Argos, 234, 64–66 (5).

752 Petros von Argos, 464. Laut dem Herausgeber der Vita Kyriakopoulos ist über Platon nichts Näheres bekannt.

753 Petros von Argos, 236, 70–73 (6). Vgl. 6.3.

754 David, Symeon und Georgios von Mitylene, 215 (5).

755 Die Vita der drei Brüder enthält unlösbare chronologische Widersprüche. Es ist fraglich, ob die drei Personen überhaupt existiert haben. Es bestand ein großer Altersunterschied zwischen den Kindern. David war im 56. Lebensjahr, als seine Mutter ihn zusammen mit dem achtjährigen Bruder Symeon besuchte. Das beweist, dass die Angaben

fest, dass eine Schwester Nonne wurde und zwei Brüder, Georgios und Symeon, den gleichen Weg wie David einschlugen. Die Verantwortung für seinen achtjährigen Bruder Symeon⁷⁵⁶ übernahm David nach dem Tod des Vaters auf Wunsch der alten und kranken Mutter. Er wurde sein geistlicher Vater und lehrte ihn den Psalter und die Klosterordnung. Symeon wurde im Alter von 22 Jahren Mönch und mit 28 Priester. Nach dem Tod Davids klagte er über den Verlust seines Bruders und geistlichen Vaters und bereitete seine Beerdigung vor⁷⁵⁷. Dann lebte er 33 Jahre als Stylit auf einer Säule bei der Gottesmutterkirche mit dem Beinamen Molos am südlichen Hafen von Mitylene⁷⁵⁸. Zusammen mit seinem Bruder Georgios soll er dort Wunder gewirkt haben. Petros von Atroa war längst Mönch, als er auf einer seiner Reisen die Heimatstadt Elaia besuchte⁷⁵⁹. Dort kam es zum Wiedersehen mit seinem jüngeren Bruder Christophoros⁷⁶⁰, der ihn für verschollen gehalten hatte und sich ihm, nachdem er sich zu erkennen gegeben hatte, anschloss⁷⁶¹. Dieser wurde

der Vita nicht glaubhaft sind. Vgl. *PmbZ* 1, # 1248 (David), # 2161 (Georgios), *PmbZ* 4, # 7178 (Symeon): „Wenn überhaupt einer der Brüder tatsächlich existiert hat, dann wohl nur Georgios. Selbst wenn es sich bei Symeon um eine reale Person gehandelt haben sollte, dann kann er allenfalls ein Bruder des Georgios gewesen sein, da David wesentlich früher gelebt hat“.

- 756 David, Symeon und Georgios von Mitylene, 218, 16–21. (8): „σὺ εἶ ἀρχὴ τέκνων μου καὶ καρπὸς νεότητός μου, ὃ θεοεἶκελε καὶ περιψύχιε υἱέ· νυνὶ δὲ διὰ σοῦ προσφέρω τῷ παγγενέτη θεῷ τὸν ἐμὸν τελευταῖον υἱὸν καὶ γήρως ἐπισφράγισμα, σὸν δὲ κασίγνητον καὶ ἀδελφὸν ὁμογάστριον, ὄνπερ δεξάμενος ἐμμελῶς πρὸς θεοῦς ἀγῶνας καὶ παλαίσματα, ὡς ἐπίστασαι, γύμνασον ...“. Ebd., 218, 25–29 (9): ὁ δὲ προκληθεὶς, ὄπερ καὶ ἐμελλεν, ὑπήκοος καὶ ἐπικουσμένος θεῷ Συμεὼν τῷ πρώτῳ ἀδελφῷ καὶ δευτέρῳ πατρὶ τῷ μακαρίτη Δαβὶδ ὑπὸ τῆς μητρὸς ὄγδοον ἤδη πεπληρωκῶς ἐνιαυτὸν παραδοθεὶς, ὑπ’ αὐτοῦ τὸ ἱερώτατον ψαλτήριον καὶ ἅπαντα τὰ τῷ μοναδικῷ κανόνι προσεικτότα διδάσκεται τε καὶ ἐκπαιδεύεται.
- 757 David, Symeon und Georgios von Mitylene, 215 (5).
- 758 David, Symeon und Georgios von Mitylene, 220 (10).
- 759 Petros von Atroa, 107, 1–2 (17).
- 760 *PmbZ* 3, # 5839.
- 761 Petros von Atroa, 107, 1-15-109, 17–20 (17): Καταλαβὼν οὖν ὁ ὄσιος τὴν κόμην τὴν ἑαυτοῦ ἐξ ἧσπερ ἐγεννήθη καὶ ὠρμάτο, εὐρίσκει ἐκεῖ τινα ἐξ αὐτῆς καὶ φησιν πρὸς αὐτόν· „Δεῦρο, ἀδελφέ, ποιήσόν μοι διακονίαν.“ Εἶτα λέγει αὐτῷ· „Ἄπελθε ἐπὶ ἓνα τῶν οἰκητόρων τῆς κόμης ταύτης Χριστοφόρον καλούμενον καὶ εἶπε αὐτῷ ὅτι· Μοναχὸς ζητεῖ σε, ἰδεῖν σε θέλων.“ Τοῦτο ὁ ἀπεσταλμένος πεποικῶς πρὸς τὸν ὄσιον ἤγαγεν τὸν ζητούμενον· τὸ οὖν κατὰ συνήθειαν ἀποδοὺς σέβας τῷ ὄσιῳ ὁ αὐτοῦ ἀδελφὸς Χριστοφόρος, ἠρώτησεν αὐτὸν ὁ μακάριος· „Ἔστιν σοι μήτηρ καὶ ἀδελφός;“ Ὁ δὲ μὴ εἰδὼς, τίς ἐστὶν ὁ ἐπερωτῶν, αὐτῷ λέγει· „Μήτηρ μοι τέως ὑπάρχει, ἦπερ καὶ ὑγιαίνει, ἀδελφὸν δὲ εἶχον, ἀλλ’ οὐ νῦν ἐστὶν πρὸς ἡμᾶς· καταλείψας γὰρ ἡμᾶς ἀπέδρασε λεληθότως, μέχρι τοῦ νῦν παρ’ ἡμῶν ἀγνοούμενος, καὶ πολλὰ αὐτὸν ἐπιθυμῶ κατιδεῖν καὶ κατασπᾶσασθαι.“ Ὁ δὲ ὄσιος λέγει πρὸς αὐτόν· „Εἰ δεῖξω σοι αὐτόν, τί ἄρα πράξεις;“ Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς φησιν πρὸς αὐτόν· „Σοὶ μὲν χάριν ὁμολογήσω ὡς εὐεργέτη, αὐτοῦ δὲ ἐν πάσῃ τῇ ζωῇ μου οὐκ ἀποστήσομαι.“ Ταῦτα ἀκούσας ὁ μακάριος Πέτρος λέγει πρὸς αὐτόν· „Ἐγὼ εἶμι ὁ ἀδελφός σου· εἰ οὖν βούλει, ἀκουλούθει μοι.“

von ihm in einer Höhle in den Bergen bei Hippos zum Mönch geweiht und erhielt den Mönchsnamen Paulos⁷⁶².

Der Tod der Eltern oder eines Elternteiles⁷⁶³ bedeutete für die ältesten Kinder die Verpflichtung, deren Rolle zu übernehmen, Geschwister zu erziehen, sie vor Gefahren zu schützen, im Krankheitsfall für sie zu sorgen, sie zu verheiraten und Mitgift zu geben.

Neilos der Jüngere aus Rysiano in Kalabrien⁷⁶⁴ war noch ein Kind, als seine Eltern starben. Er wurde von seiner älteren, verheirateten Schwester aufgezogen und mit Frömmigkeit erzogen⁷⁶⁵. Das genaue Alter beider wird nicht angegeben. Es lässt sich allerdings aus dem Bericht über Neilos' schulische Bildung vor dem Tod der Eltern schließen, dass er zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich die Elementarbildung absolviert hatte und nicht älter als 10 Jahre gewesen sein dürfte⁷⁶⁶.

Elias von Helioupolis der Jüngere stammte aus einer christlichen Familie in Helioupolis am Libanongebirge in der früheren Provinz Phoinike II⁷⁶⁷. Da es in der Vita über seinen Vater keine Nachricht gibt, ist zu vermuten, dass er schon verstorben war, als die verarmte Mutter mit den drei Söhnen nach Damaskos übersiedelte, die als große Stadt bessere Überlebenschancen erhoffen ließ⁷⁶⁸. Dort erhielt der zehnjährige Elias in der Werkstatt eines syrischen Zimmermanns zwei Jahre Ausbildung gegen Lohn. Dieser Mann war ursprünglich Christ, aber durch den Einfluss eines arabischen Freundes konvertierte er zum Islam. Auch nach dessen Glaubenswechsel blieb Elias bei ihm⁷⁶⁹. Als er zwölf Jahre alt war und der Sohn⁷⁷⁰ des inzwischen verstorbenen arabischen Freundes seines Arbeitgebers anlässlich der Geburt eines Sohnes ein Fest gab, wurde er als Bediensteter eingesetzt. Beim Tanz wurde ihm der

762 Petros von Atroa, 109, 22–27 (17).

763 Über die Pflicht des Sohnes, nach dem Tod des Vaters die Verantwortung für die Familie zu übernehmen vgl. 5.1.2.1.

764 Neilos der Jüngere, 48 (2).

765 Neilos der Jüngere, 48–49 (3): Μετ' οὐ πολὺ οὖν τῶν γονέων αὐτοῦ τὸν βίον ὑπαλλάξάντων, καὶ παρὰ τῆς ἀδελφῆς ἀνατρεφομένου, καὶ εὐσεβῶς ἐκπαιδευομένου· ἦν γὰρ αὐτῇ φιλόθεος πάνυ, εἰ καὶ τὸν τοῦ βίου ζυγὸν ὑπεισήλθεν.

766 Vgl dazu 5.1.3.

767 *PmbZ* 1, # 1485.

768 Elias von Helioupolis der Jüngere, 45, 13–16 (5): οὗτος μετὰ μητρὸς ἐνδεοῦς καὶ ἀδελφῶν δύο καταλιπὼν Ἡλιοῦπολιν τὴν ἑαυτοῦ πατρίδα, μετανίσταται εἰς Δαμασκὸν μητροπόλιν τε οὖσαν καὶ μεγάλην, ἐν ἧ' διαζῆν εὐχερέστερον ἤλπισεν.

769 Elias von Helioupolis der Jüngere, 45, 17–23 (5): ... παράσιτον δὲ καὶ προσανακείμενον τινι τῶν Ἀράβων, ἐκ τούτου διαρκεῖ πρὸς αὐτὸν ἔτη δύο κατὰ τὴν τέχνην μετερχόμενος· κατ' ἐπήρειαν δὲ τοῦ διαβόλου καὶ συναινέσει τοῦ Ἀραβος, ὁ μὲν παράσιτος Σύρος ἀφίσταται τῆς πίστεως Χριστοῦ, ... παῖς ὢν Ἡλίας ... παραμένει τῷ ἀποστάτῃ ἐκμισθωμένος τῇ τέχνῃ. Vgl. *PmbZ* 5, # 10950.

770 Zum Sohn des arabischen Freundes vgl. *PmbZ* 5, # 10950A.

Gürtel, der zur christlichen Tracht gehörte, von Gästen abgenommen⁷⁷¹. Als Elias am nächsten Morgen seinen Gürtel wieder anlegen wollte, um beten zu gehen, wurde ihm von einem arabischen Gast erklärt, er habe in der Nacht seinem christlichen Glauben abgeschworen, d.h. er sei zum Islam konvertiert⁷⁷². Nachdem Elias seiner Familie von dem Ereignis erzählt hatte, wandten sich die zwei Brüder zusammen mit der Mutter an den Dienstgeber und verlangten von ihm Elias' Entlassung sowie den noch ausstehenden Lohn⁷⁷³. Da dieser sich weigerte, den Lohn zu zahlen⁷⁷⁴, kam es zum Streit, bei dem die Brüder einlenkten und auf Elias' Lohn verzichteten, weil der Syrer drohte, Elias beim Gouverneur der Stadt wegen Rekonversion zum Christentum, worauf die Todesstrafe stand⁷⁷⁵, anzuzeigen⁷⁷⁶. Die Brüder schickten ihn aus

-
- 771 Elias von Helioupolis der Jüngere, 45, 25-31-46, 12–17 (6). Vgl. FATTAL, *Le statut légal des non- Musulmans*, 60–69, hier 62; KALLFELZ, *Nichtmuslimische Untertanen*, 77–82. Nach der arabischen Eroberung waren die Christen verpflichtet, sich durch Erkennungszeichen von den Muslimen zu unterscheiden. Eine erste Kategorie von Erkennungszeichen war unter anderem, einen Gürtel über der Kleidung zu tragen und zwei gelbe Stoffbänder auf der Schulter, sich an der Stirn zu scheren und an die Haustüre ein hölzernes Bild zu nageln, das einen Dämon darstellte. Diese Erkennungszeichen sind in dem fälschlich 'Umar I. (634–644) zugeschriebenen Vertrag aufgezählt, anscheinend gehen sie aber auf den Kalifen 'Umar II. (717–720) zurück. Für den Hinweis auf die oben genannten zwei Werke bedanke ich mich herzlich bei A. Beihammer (Nikosia). Vgl. G. TROUPEAU, *Kirchen und Christen im muslimischen Orient*, in: *Die Geschichte des Christentums. Mittelalter 1: Bischöfe, Mönche und Kaiser (642–1054)*, hrsg. DAGRON– P. RICHIÉ–A. VAUCHEZ. Wien (u. a.) 2007, 391–472, hier 394–395.
- 772 Normalerweise wurde eine Konversion zum Islam unter anderen Voraussetzungen anerkannt, vgl. FATTAL, *Le statut légal des non- Musulmans*, 170: Der Islam galt als angenommen, wenn der Konvertierende das muslimische Bekenntnis, die šahāda- „Es gibt keinen Gott außer Allāh und Mohammed ist sein Gesandter“- gesprochen hatte. Vgl. KALLFELZ, *Nichtmuslimische Untertanen*, 86.
- 773 Elias von Helioupolis der Jüngere, 47, 1–7 (7): καὶ γνώμης γενόμενος τοῦ μείζονος ἀδελφοῦ, ἅμα δὲ καὶ τῆς μητρὸς ἑαυτοῦ, ἔρχονται πρὸς τὸν ἀποστάτην καὶ λέγουσι πρὸς αὐτόν· „ἄνθρωπε, ἰδοὺ ὁ ἀδελφὸς ἔτος ἔχει πρὸς σέ καὶ τοῦ ἐκμισθώματος αὐτοῦ ὑπελείφθη τι παρὰ σοί· δὸς ἡμῖν τὸ δίκαιον ἡμῶν καὶ ἀπελεύσεται ὁ ἀδελφὸς ἡμῶν ἀπὸ σοῦ, ὅτι συνείδομεν ἀπολῦσαι αὐτὸν εἰς Ἡλιοῦπολιν τὴν πατρίδα ἡμῶν“.
- 774 Elias von Helioupolis der Jüngere, 47, 9–13 (7): ... ἀπεκρίθη ὁ ἀποστάτης καὶ λέγει· „οὐκ ἔχετε τίποτε προσυπολειφθὲν τοῦ ἐκμισθώματος τοῦ παιδός· πλὴν οὐδὲ ἀφ' ὃν παῖδα ἀπελθεῖν ἀπ' ἐμοῦ, καθότι ἀπέστη τῆς πίστεως ὑμῶν τῶν χριστιανῶν, καὶ ἔχω κατ' αὐτοῦ μάρτυρας“.
- 775 Elias von Helioupolis der Jüngere, 47, 15 (8). Es handelt sich um eine auf dem Koran basierende Tradition, die allerdings erst wesentlich später im islamischen Recht festgeschrieben wurde. Vgl. FATTAL, *Le statut légal des non- Musulmans*, 164: Laut der sich später entwickelnden sunnitischen Rechtsschule sollten diejenigen, die bewusst dem Islam abgeschworen, mit dem Tod bestraft werden. Vgl. 6.3. mit dem Fall Bakchos' des Jüngeren (Bakchos der Jüngere 345 [3], 347 [4], 348 [5]), der wegen seiner Rekonversion gefangen genommen wurde und das Martyrium durch Enthauptung erlitt.

Sicherheitsgründen in ihre Heimatstadt Helioupolis, damit er dort arbeite, bis das Gerücht von seiner angeblichen Konversion zum Islam in Vergessenheit geraten sei⁷⁷⁷. Nach acht Jahren kehrte Elias nach Damaskos zurück, und die Brüder, die nicht wollten, dass er noch länger von ihnen getrennt sei, weil das auch die Mutter sehr betrübe⁷⁷⁸, ermutigten ihn, bei ihnen zu bleiben, sich selbständig zu machen und eine Werkstatt zu eröffnen⁷⁷⁹. Er tat das, stellte dort Kamelsättel her und verkaufte sie. Als sein früherer Arbeitgeber davon erfuhr, forderte er ihn auf, wieder bei ihm zu arbeiten, weil er die Konkurrenz fürchtete. Elias lehnte das Angebot ab. Daraufhin zeigte ihn der ehemalige Arbeitgeber und der Sohn des arabischen Freundes als Zeuge beim Eparchen der Stadt an, dass er damals seinen christlichen Glauben verleugnet habe⁷⁸⁰. Als Elias der Prozess gemacht wurde, besuchten die Brüder ihn im Gefängnis und ermutigten ihn, im Leiden für Christus standhaft zu bleiben⁷⁸¹. Er berichtete ihnen von einer nächtlichen Vision, versicherte, dass er bereit sei, für den Glauben zu sterben und verabschiedete sich von ihnen⁷⁸². Er erlitt das Martyrium durch Enthauptung⁷⁸³.

In der Vita des Kyrillos von Philea wird über die liebevolle Beziehung zwischen zwei Schwestern und die Unterstützung im Krankheitsfall berichtet. Eine von ihnen pflegte ihre alte, kranke, verwitwete Mutter⁷⁸⁴, die andere wohnte 18 *milia*, d. h. eine Tagesreise, weit entfernt und war erkrankt⁷⁸⁵. Die Nachricht über deren Krankheit betrübte die Mutter, sodass sie die sie pfl-

776 Die Glaubwürdigkeit der Geschichte ist schwer zu überprüfen. Nichtsdestoweniger war es offenbar nicht so einfach, jemanden wegen Rekonversion ohne ausreichende Beweise anzuzeigen, da ja die nichtmuslimische Bevölkerung in diesem Fall kaum rechtlichen Schutz genossen hätte. Es fehlt jede Information über Verzeichnisse der zum Islam übergetretenen Christen.

777 Elias von Helioupolis der Jüngere, 47, 16–22 (8): λέγουσιν οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ: „ἀδελφέ, συνωρῶμεν, ὅπως ἐπαναχθῆς εἰς Ἡλιούπολιν τὴν πατρίδα ἡμῶν κάκεισε ὡς δύνασαι ἐργαζόμενος διαρκέσης ἐπὶ χρόνον, ἕως ἂν παρέλθῃ ὁ λόγος οὗτος· φοβούμεθα γάρ, μήπως σοῦ ὀρωμένου ἐνταῦθα πάλιν ἀνακινηθῆ ὁ ἀποστάτης καὶ συσκευάσῃ τὸν πειρασμὸν· θέλων γὰρ οὗτος ἔχειν σε δοῦλον ἑαυτοῦ εἰς τὰ τοιαῦτα μετετρέπη“.

778 Elias von Helioupolis der Jüngere, 47, 30 (8): νῦν οὖν συνωρῶμεν τοῦ μὴ χωρισθῆναί σε ἀφ’ ἡμῶν, καὶ ταῦτα τῆς μητρὸς ἡμῶν λυπουμένης.

779 Elias von Helioupolis der Jüngere, 48, 1–2 (8).

780 Elias von Helioupolis der Jüngere, 48, 3–18 (9).

781 Elias von Helioupolis der Jüngere, 49, 31 (12): καὶ παραγίνονται οἱ ἀδελφοὶ τοῦ ἀγίου κλαίοντες ἐπ’ αὐτῷ, καὶ παρεκάλουν ὑπομεῖναι τοῖς ὑπὲρ Χριστοῦ παθήμασιν.

782 Elias von Helioupolis der Jüngere, 49, 31 (12)–50, 22 (12).

783 Elias von Helioupolis der Jüngere, 55, 9–11 (20): ... τις τῶν Περσῶν διαλαβὼν τὸ ξίφος ἀμφοτέρας ταῖς χερσὶ κρούει κατὰ τοῦ τραχήλου τοῦ ἀγίου καὶ διὰ τρίτου ἀποτέμνει αὐτόν.

784 Vgl. dazu 5.1.2.1.

785 Kyrillos von Philea, 74 (10, 1). Eine Meile entspricht 1312 bis 1404 m. Vgl. SCHILBACH, Byzantinische Metrologie, 32–36.

gende Tochter zu der kranken Schwester schicken wollte⁷⁸⁶. Diese hatte aber Angst, allein zu reisen, weil sie jung sei und auf dem Weg etwas Schlimmes passieren könne. Kyrillos vertraute aus Mitleid mit der Mutter die Tochter einem Engel an, der sie auf ihrem Weg zur Schwester begleitete⁷⁸⁷. Als sie dort ankamen, umarmten sich die Schwestern voll Freude. Nachdem die kranke kurz danach verstorben war, sorgte die gesunde Schwester und der Engel für eine angemessene Beerdigung und kehrten nach Hause zurück⁷⁸⁸. Das genaue Alter der beiden Schwestern ist uns nicht bekannt. Da die eine nicht mehr im Elternhaus wohnte, kann man vermuten, dass sie vielleicht älter und verheiratet war.

Basileios, der ältere Bruder Paulos' vom Latros des Jüngeren, verließ nach seiner Hochzeit Frau, Mutter und Bruder und ging auf den bithynischen Olymp ins Elias-Kloster, in dem er Mönch wurde⁷⁸⁹. Da er von der Erinnerung an Familie, Verwandte und Freunde loskommen wollte⁷⁹⁰, suchte er das weiter entfernte Latros-Kloster auf⁷⁹¹. Seinen Bruder aber konnte Basileios nicht vergessen. Von Gott dazu angeregt, schickte er einen Mönch gegen Bezahlung zu ihm, um ihn zu sich zu holen⁷⁹². Sein Bruder Paulos war inzwischen verwaist⁷⁹³ und arbeitete als Schweinehirt, um das für das Überleben nötige Geld zu verdienen⁷⁹⁴. Dem Mönch gelang es nicht, das Kind mitzunehmen, weil die

786 Kyrillos von Philea, 74 (10, 1).

787 Kyrillos von Philea, 74 (10, 1): οὐκ ἤθελε δὲ διὰ τὸ νεᾶνιν αὐτὴν εἶναι, μήπως συμβῆ τι τῶν ἐναντίων. Ὁ δὲ ὁσιος εἰς συμπάθειαν ἔλθων ὑπὸ τῆς ἐνοικουσης αὐτῷ θείας χάριτος λέγει τῇ γράφῃ: Θέλεις ἀποσώσω τὸ θυγάτριόν σου εἰς τὴν ἀσθενοῦσαν αὐτῆς ἀδελφὴν;

788 Kyrillos von Philea, 74–75 (10, 1): Καὶ ὃς μὴ μελλήσας ἐξῆλθε σὺν αὐτῇ καὶ ἀπελθόντες ἔφθασαν τὴν ἀσθενοῦσαν ἔτι ζῶσαν, ἥτις μετὰ περιχαρείας κατασπασαμένη τὴν αὐταδέλφην αὐτῆς καὶ εὐξαμένη, ὡσαύτως δὲ καὶ τὸν τοῦ Θεοῦ ἄνθρωπον, παρέδωκε τῷ Κυρίῳ τὴν ἑαυτῆς ψυχὴν. Ἐπιμείνας δὲ σὺν αὐτῇ καὶ τὰ νενομισμένα ποιήσαντες, τῇ ἐπαύριον ἀπήγαγε τὴν νεᾶνιν πρὸς τὴν μητέρα αὐτῆς.

789 Paulos vom Latros der Jüngere, 106 (2). Vgl. 6.2.2.

790 Paulos vom Latros der Jüngere, 106 (2): ἀλλ' οὐκ ἀνεκτὸν ἄρα Βασιλείῳ ἢ τῶν φίλων καὶ συγγενῶν συνεχῆς παρ' ἐκείνων ἐπιδημία, δι' ὄχλου αὐτῷ γινομένη καὶ περικόπτουσα τὸ φιλήσυχον.

791 Paulos vom Latros der Jüngere, 106 (2).

792 Paulos vom Latros der Jüngere, 106 (3): χρόνου δὲ τινος διελθόντος, μνήμη τοῦ ἀδελφοῦ αὐτὸν εἰσδύεται θερμότητι· καὶ μετακαλέσασθαι τοῦτον παρ' ἑαυτὸν εἰς νοὺν βάλλεται, μᾶλλον δὲ καὶ παρὰ θεοῦ τρίς προτρέπεται· ἐξ ἀρχῆς γὰρ ὁ Παῦλος φροντὶς ἀξία θεοῦ· ἐπιτυχὸν οὖν μοναχοῦ τὴν ἐκείσε φέρουσαν ἀκριβῶς εἰδότης, πείθει μισθοῦ τὸ προρρηθὲν χωρίον τοῦ Πέτρου καταλαβεῖν, καὶ τὸν ἀδελφὸν (ὡσπερ οὖν ἐπιτέτραπται) πρὸς αὐτὸν ἀγαγεῖν.

793 Es gibt keine Information über die Rolle der lokalen Kirche oder über die Existenz eines Waisenhauses in der Nähe. Es ist merkwürdig, dass kein Dorfbewohner die Vormundschaft übernahm.

794 Paulos vom Latros der Jüngere, 106 (3): ὃς ἀφικόμενος, εὕρισκει τὸν Παῦλον καὶ θατέρου τῶν γονέων ἤδη τῆς μητρὸς ἀπωφανισμένον (τετελευτήκει γὰρ αὐτῷ καὶ ἡ μήτηρ), πρὸς

Dorfbewohner dem Unbekannten gegenüber misstrauisch waren und befürchteten, er könne das Kind verkaufen⁷⁹⁵. Das Alter des Paulos wird nicht angegeben, da aber die Gemeinde sich aus Sorge um ihn für seine Sicherheit verantwortlich fühlte, dürfte er noch Kind gewesen sein, andernfalls hätte er selbst entscheiden können. Basileios gab nicht auf und schickte den Mönch noch zwei Mal aus. Erst der dritte Versuch war erfolgreich, weil Paulos selbst durch Einwirkung Gottes zum Bruder gehen wollte⁷⁹⁶. Diesmal ist über eine Reaktion der Dorfbewohner nichts zu erfahren. Eine mögliche Erklärung dafür wäre, dass sie in der Zwischenzeit von der Ernsthaftigkeit des Mönches überzeugt waren.

Makarios⁷⁹⁷ von Pelekete (Taufname Christophoros) stammte aus Konstantinopel, aus einer Familie hoher kaiserlicher Würdenträger⁷⁹⁸, verlor jedoch früh seine Eltern⁷⁹⁹ und wurde wahrscheinlich zusammen mit seinem Bruder von einem Onkel aufgezogen⁸⁰⁰. Sein Bruder zwang ihn, einer Heirat zuzustimmen⁸⁰¹. Da dieser sich für seine Verheiratung verantwortlich fühlte, ist anzunehmen, dass er älter als Makarios war. Er gab ihm die Anweisung, in eine östliche Region von Konstantinopel zu gehen und alles zu seiner Hochzeit Notwendige zu veranlassen. Makarios war offenbar mit der geplanten Verheiratung nicht einverstanden und floh in eine Kirche, in der er nur mit dem Priester Kontakt hatte und niemandem sonst ein Gespräch gewährte⁸⁰². Anschließend brach er auf, suchte eine Mönchsgemeinschaft auf und wurde

δὲ καὶ χαλεπὴ πενία ἐπιτριβόμενον καὶ τοῖς αὐτῆς δουλεύοντα νόμοις ἐπὶ μισθῷ τε τοὺς τῶν ἐγγωρίων νέμοντα χοίρους καὶ τὰς τοῦ ζῆν ἀφορμὰς ἐκεῖθεν ἔχοντα.

795 Paulos vom Latros der Jüngere, 106 (3): ὡς οὖν ἠβουλήθη τοῦτον ὁ μονάζων παραλαβεῖν, εἵργουσιν οἱ ἐγγῶριοι „ἄνθρωπον“, εἰπόντες, „ὦ μῆτε σὺ γινώριμος εἶ μῆτε αὐτὸς πάλιν ὅθεν ἐστὶν ἔγνωκας, τίσι δικαίοις ἐαθήσῃ παραλαβεῖν ὑπόνοια γὰρ μὴ καὶ χρυσίου διαπωλῆσαι αὐτὸν ἐπὶ νοῦν ἔσχηκας.“ τοιαύταις ἐκείνοι προφάσεσι τὸν μοναχὸν διωσάμενοι, κεναῖς χερσὶ (τὸ τοῦ λόγου) ἢ κενοῖς ποσὶ μᾶλλον ποιοῦσιν ἐπανελθεῖν.

796 Paulos vom Latros der Jüngere, 106 (4): εἶτα τὸν μοναχὸν τὸ τρίτον ἤδη καταλαβόντα (ἢ γὰρ δευτέρα ἄφιξις τῆ πρώτῃ εἶχεν ὁμοίως καὶ τὸ μηδὲν ἦνυσεν), ὁρμητὴς ὁ θεὸς ἐμπύπλησεν τὴν τοῦ Παύλου ψυχὴν καὶ ἀφικέσθαι πρὸς τὸν ἀδελφὸν ὑποθήγει.

797 *PmbZ* 3, # 4672.

798 Makarios von Pelekete, 143, 23–25 (2).

799 Vielleicht starben seine Eltern bei der Pestepidemie in Konstantinopel 747/748, cf. Theophanes, *Chronographia*, 422, 29–424, 3; Vgl. hierzu auch den Fall Platons von Sakkoudion.

800 Makarios von Pelekete, 143, 27–29 (2). Dass der Onkel beide Brüder aufzog, ist zu vermuten, obwohl es keine konkrete Aussage darüber gibt. Zur Rolle des Onkels vgl. 5.2.3.

801 Makarios von Pelekete, 144, 11–13 (2): ἐπεὶ οὖν τ' ἀδελφῷ πειθόμενος πρὸς μέρει τινὶ τῆς ἐφάσ τῆς πόλεως ἀπαίρειν, πρὸς τῷ γάμῳ συμπράττειν ἠνάγκαστο, τῷ βιασαμένῳ μὲν πέρασ εἶχε τὸ βούλευμα.

802 Makarios von Pelekete, 144, 13–17 (2).

später Mönch unter dem Namen Makarios⁸⁰³. Über ein späteres Zusammen-
treffen der Brüder erfahren wir nichts aus der Vita.

Theoktiste, die Mutter des Theodoros Stoudites, verlor ihre Eltern bei der
Pestepidemie 747/48 und wurde zusammen mit ihrem Bruder Platon von
Sakkoudion und ihrer Schwester Anna von Verwandten aufgenommen⁸⁰⁴.
Platon setzte für beide Schwestern aus dem Erlös des Verkaufs des väterlichen
Hausstands eine kleine Mitgift aus⁸⁰⁵.

Die Beziehung der Geschwister war nicht nur während des Kindesalters von
Liebe geprägt, wie folgende Beispiele belegen:

Theoktiste von Lesbos war Nonne in einem Kloster in Methymna⁸⁰⁶. Im Alter
von 18 Jahren sehnte sie sich nach einem Wiedersehen mit ihrer Schwester
und reiste zur Osterzeit in das Dorf, in dem diese mit ihrem Mann wohnte, um
sie zu besuchen⁸⁰⁷. Zu dieser Zeit überfielen die Araber die Insel⁸⁰⁸. Als
Theoktiste dabei wie auch andere gefangengenommen und nach Paros geführt
wurde, flüchtete sie in den Wald, um sich zu retten. Dort verletzte sie sich und
wäre fast gestorben. Am nächsten Tag wachte sie auf und bemerkte mit
Freude, dass die Araber die Insel verließen⁸⁰⁹. Ob sie ihre Schwester erreichte,
geht aus der Vita nicht hervor.

Die jüngere Schwester Loukas' Steiriotes des Jüngeren, Kale, wurde Nonne⁸¹⁰.
Sie pflegte ihrem Bruder, der Mönch war, bei verschiedenen Arbeiten wie
beim Entfernen des Unkrauts auf dem Kümmelfeld zu helfen⁸¹¹. Zu anderer

803 Makarios von Pelekete, 144–146 (3–4).

804 Platon von Sakkoudion, Ἐπιτάφιος, 805B–808A; Vgl. zur Epidemie auch Theophanes,
Chronographia, 422, 29–424, 3. Vgl. PRATSCH, Theodoros Studites, 26.

805 Platon von Sakkoudion, Ἐπιτάφιος, 809B: καὶ ταῖς δυσὶν ἀδελφαῖς βραχεὰ τινὰ καταλεί-
ψας. Vgl. PRATSCH, Theodoros Studites, 28: Theoktiste war zwischen zwölf und 14 Jah-
ren, als sie heiratete. Idem, 29, A. 66: Der Anteil, den Platon seinen Schwestern zahlte,
fällt im Vergleich zum Gesamtvermögen gering aus.

806 Theoktiste von Lesbos, 11 (17).

807 Theoktiste von Lesbos, 11 (17): Ἦτη δὲ ἐγγύς που ὀκτωκαίδεκα γενομένη περὶ τὰς τοῦ
Πάσχα ἡμέρας εἰς τὴν πλησίον τῆς πόλεως ἐξέδρομον κόμη, ἀσπασομένη τὴν ἀδελφὴν
(ἦν γὰρ μοι κατοικοῦσα πρὸς τῇ κόμῃ μετὰ συμβίου).

808 Theoktiste von Lesbos, 11 (17). Es handelt sich um den Angriff der Araber in Nisiris auf
Lesbos und dann auf Paros zwischen 840 und 845. Vgl. D. Z. SORHIANOS, Ο βίος της
Θεοκτίστης της Λεσβίας ως πηγή ιστορική, φιλολογική και αρχαιολογική, in: Πρακτικά
Επιστημονικού Συνεδρίου Η Εκατονταπυλιανή και η Χριστιανική Πάρος, Πάρος 15–19
Σεπτεμβρίου 1996. Paros 1998, 253–268, hier 260.

809 Theoktiste von Lesbos, 11 (17–18).

810 Loukas Steiriotes der Jüngere, 162, 25–26 (6).

811 Loukas Steiriotes der Jüngere, 178–179, (37): ἀλλὰ καὶ πράγματι καὶ τοῖς τρόποις ἐβε-
βαῖοι τὸ συγγενές, αὕτη συνήθως ἔχουσα παραβάλλειν αὐτῷ καὶ συμπαραμένειν καὶ
ὑπουργεῖν, εὐρέθῃ μετὰ τινῶν ποτε καὶ ἄλλων τὸ τοῦ κυμίνου λήιον ἐκκαθαίρουσα καὶ τὰς
ἐν αὐτῷ βοτάνας, ὥστε μὴ πρὸς αὐξὴν ἐπιδοῦναι, τίλλουσα.

Zeit besuchte sie ihn und brachte ihm Brot auf die Insel Ampelon, auf der er nach dem Überfall der Ungarn auf Mittelgriechenland 943 drei Jahre lang lebte⁸¹².

Bevor der achtzehnjährige Theodoros von Edessa nach dem Tod seiner Eltern⁸¹³ ins Kloster eintrat, gab er einen Teil der elterlichen Erbschaft seiner verheirateten Schwester⁸¹⁴ und den Rest schenkte er den Armen⁸¹⁵.

Die Liebe zwischen den Geschwistern wird in den Heiligenviten nicht durch emotionale Ausdrucksformen charakterisiert, sondern durch aktiven verantwortungsvollen Einsatz. Wenn die älteren Brüder Mönche waren, konnten sie für ihre Geschwister Vorbilder und geistliche Väter werden, wie im Fall des Theodoros von Sykeon, Petros von Argos und David von Mitylene. Nach dem Tod der Eltern übernahmen die älteren Geschwister deren Rolle, und zwar der Bruder die Rolle des Vaters, der die Verantwortung für Verheiratung und Bereitstellung von Mitgift für die jüngeren Schwestern und die Funktion des Beschützers hatte: Makarios' älterer Bruder forderte ihn auf, Vorbereitungen für seine Hochzeit zu treffen. Platon von Sakkoudion kümmerte sich um die Mitgift seiner beiden jüngeren Schwestern. Der älteste Bruder übernahm nach dem Tod des Vaters die Rolle des Familienoberhauptes und schützte seinen jüngeren Bruder vor Gefahren, wie der Fall des Elias von Helioupolis des Jüngeren zeigt. Die Schwester erfüllte die Aufgabe der Mutter, indem sie sich um die Erziehung und das Wohlbefinden der Geschwister kümmerte. Schwestern und Mütter wurden mit größerer Emotionalität dargestellt: Die ältere Schwester zog ihren Bruder Neilos den Jüngeren auf. Die Schwester aus der Vita des Kyrillos von Philea unternahm eine lange für junge Mädchen gefährliche Reise, um ihre kranke Schwester zu besuchen und ihr beizustehen. Die Schwester Loukas' Steiriotes des Jüngeren half ihm bei der Arbeit und brachte ihm Essen.

Die Viten liefern keine Informationen über das alltägliche Zusammenleben im Elternhaus und gemeinsame Aktivitäten (z.B. Spielen und Lernen). Der Hauptgrund dafür ist, dass das Interesse der Autoren der hagiographischen Texte hauptsächlich auf den jeweiligen Heiligen konzentriert ist, dessen Verhalten als außergewöhnlich und nicht kindlich dargestellt wird.

812 Loukas Steiriotes der Jüngere, 196, 386 (63): Ἡ τοῦ μακαρίτη Λουκά ἀδελφή, ἥς καὶ πρότερον ὁ λόγος ἐμνήσθη, ταλαιπωροῦντι καὶ πονουμένῳ περὶ τὸ λεχθὲν νησίον τῷ ἀδελφῷ ἄρτος προσφέρει. Zum Überfall der Ungarn vgl. P. ANTONOPOULOS, Ο αυτοκράτορας Κωνσταντῖνος Ζ΄ καὶ οά Οὐγγροὶ (*Ἱστορικὲς Μονογραφίαι* 17). Athen 1990.

813 Theodoros von Edessa, 6 (6). Zuerst starb sein Vater und ein Jahr später seine Mutter.

814 Theodoros von Edessa, 7 (7). Seine Schwester war nach dem Tod des Vaters von der Mutter verheiratet worden.

815 Theodoros von Edessa, 7 (7): ἀμέλει πᾶσαν αὐτοῦ τὴν γονικὴν περιουσίαν διελὼν καὶ μέρος μὲν τῇ ἀδελφῇ αὐτοῦ, ἐμῇ δὲ μητρὶ, δοὺς πρὸ πολλοῦ ἀνδρὶ συζευχθείσῃ, τὴν δὲ λοιπὴν πᾶσαν κτήσιν ἔν τε ἀγροῖς καὶ χρυσῷ καὶ ἀργύρῳ ἱκανὴν οὖσαν, πᾶσαν διένειμε πένησι.

5.2.2. Großeltern

5.2.2.1. Die Großmutter

Obwohl wir nicht viele Informationen über Großmütter haben, kann man aus den vorliegenden Beispielen schließen, dass sie eine wichtige Rolle im Leben des Enkelkinds übernahmen und zwar unter verschiedenen Voraussetzungen.

Sie konnten bei der Erziehung des Kindes einer alleinerziehenden Mutter helfen:

Die Mutter des Theodoros von Sykeon, Maria, arbeitete in einem Gasthaus als Prostituierte⁸¹⁶ zusammen mit ihrer Schwester Despoinia und ihrer Mutter Elpidia⁸¹⁷. Sein Vater, ein Amtsträger, verbrachte eine Nacht mit dieser Maria und so kam es zur Empfängnis des Theodoros⁸¹⁸. Er besuchte die örtliche Schule, und seine Mutter wartete zur Mittagszeit zu Hause auf ihn zusammen mit ihrer Mutter und Schwester, damit sie alle zusammen essen⁸¹⁹. Theodoros weigerte sich aber zur Mittagszeit nach Hause zu gehen, um zu essen, und ging stattdessen in die Kirche. Aus Sorge um seine Gesundheit besuchten ihn Mutter und Großmutter in der Kirche und versuchten ihn zum Essen nach Hause zu bringen⁸²⁰. Immer wenn Theodoros nachts aus dem Haus ging, war auch die Großmutter um seine Sicherheit besorgt⁸²¹. Mit 14 Jahren verließ er endgültig das Haus und lebte im Martyrion⁸²². Mutter, Tante und Großmutter besuchten ihn dort oft und brachten ihm Essen⁸²³. Er verzichtete aber darauf, weil er sich an die Fastenregeln hielt. Seine Großmutter hatte Mitleid mit ihm und liebte ihn mehr als ihre zwei Töchter⁸²⁴. Sie besuchte ihn auch allein und

816 Theodoros von Sykeon, 5, 1 ff. (6). Ein frommer Mensch, Stephanos, der schmackhafte Speisen kochte, brachte die drei Frauen auf den richtigen Weg und unter seinem Einfluss gaben sie ihre Arbeit als Prostituierte auf. Sie liebten ihn wie einen Vater.

817 Theodoros von Sykeon, 3, 4–10 (3): Τούτου δὲ τοῦ χωρίου κατὰ μέσον ἐστὶν ἡ δημοσία στράτα τοῦ βασιλικοῦ δρόμου, καὶ πανδοχεῖον ἐν αὐτῇ τῇ στράτα, ἐν ᾧ ἦν κόρη πάνυ εὐμορφωτάτη, ὀνόματι Μαρία, καὶ τῆδε ἦν μήτηρ λεγομένη Ἐλπίδια, καὶ ἀδελφὴ προσγορευομένη Δεσποινία. Αὗται οὖν αἱ γυναῖκες, κατοικοῦσαι ἐν αὐτῷ, ἐξετέλουν καὶ τὴν πρᾶξιν τῶν ἐταιριδῶν.

818 Theodoros von Sykeon, 3, 11–19 (3).

819 Theodoros von Sykeon 6, 21–26 (6): Τοῦτον δὲ τὸν τῆς ψυχῆς αὐτοῦ ζῆλον ἀγνοοῦσα ἡ μήτηρ αὐτοῦ καὶ αἱ σὺν αὐτῇ, ἐν τῷ παραγίνεσθαι αὐτὸν ἀπὸ τοῦ διδασκαλείου τῆ ὥρα τοῦ ἀρίστου ἐβιάζοντο αὐτὸν ἐσθίειν σὺν αὐταῖς· ὁ δὲ ἀπερχόμενος ἐν τῷ διδασκαλείῳ οὐκέτι παρεγίνετο ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ τῇ τοῦ ἀρίστου ὥρα, ἀλλὰ διήγεν ἐκεῖ ὅλην τὴν ἡμέραν νήστης.

820 Vgl. 5.1.

821 Vgl. 5.1.2.2.

822 Theodoros von Sykeon, 13, 1–3 (15).

823 Theodoros von Sykeon, 13, 5–8 (15).

824 Theodoros von Sykeon, 14, 28–29 (16): Ἡ οὖν μάμμη αὐτοῦ Ἐλπίδια συνέπασχεν αὐτῷ πάνυ, καὶ ἡγάπα αὐτὸν πλέον τῶν δύο θυγατέρων αὐτῆς. Vgl. Theodoros von Sykeon, 22, 24–33 (25).

reichte ihm getrocknete Früchte und Gemüse⁸²⁵. Theodoros war Vorbild für seine Schwester, Tante und Großmutter, nur seine Mutter entschied sich nicht für den Weg Gottes, sondern für fleischlichen Genuss und heiratete⁸²⁶. Nach dem Tod seiner Großmutter kümmerte er sich um ihre Beerdigung⁸²⁷. Sie hatte ihm ihr ganzes Vermögen⁸²⁸, unter anderem ihren Anteil am Gasthaus, vererbt⁸²⁹, was ihre besondere Liebe für den Enkel zeigt.

Den hagiographischen Texten zufolge erhält die Großmutter eine entscheidende Rolle, wenn einer der beiden Elternteile oder beide starben:

Niketas von Medikion⁸³⁰ wurde nach dem frühen Tod seiner Mutter von der Großmutter väterlicherseits aufgezogen⁸³¹. Sein Vater sorgte jedoch für seine Ausbildung, fand für ihn einen Lehrer⁸³² und, als er den Psalter lernte, weihte er ihn zum Kirchendiener⁸³³.

Nachdem die Eltern der Anna-Euphemianos⁸³⁴ verstorben waren, übernahm die Großmutter ihre Betreuung und bemühte sich, sie eilig mit einem frommen Mann zu verheiraten⁸³⁵. Die Eile der Verheiratung des Mädchens lässt vermuten, dass die Sorge um das Mädchen die Großmutter überforderte und sie von dieser Verantwortung möglichst schnell befreit werden wollte. Eine andere Erklärung wäre, dass Anna damals das Heiratsalter erreicht hatte, darüber gibt es jedoch in der Vita keine Angabe.

Heiligenviten weisen der Großmutter Funktionen zu, die dem familiären Sozialgefüge entsprachen. Solange einer der beiden Elternteile am Leben war, spielte sie eine ergänzende Rolle und kümmerte sich um die Ernährung und die Gesundheit des Kindes. Nach dem Tod der Eltern übernahm sie die volle Verantwortung und sorgte auch für die Verheiratung. Hinsichtlich der Rolle der Großmutter bestand auch die gesetzliche Bestimmung, dass von den weiblichen Angehörigen neben der Mutter nur sie die Betreuung des Kindes übernehmen dürfe⁸³⁶.

825 Theodoros von Sykeon, 14, 29–32 (16).

826 Theodoros von Sykeon, 21, 1–2, 22, 1–2 (25).

827 Theodoros von Sykeon, 22, 13–14 (25).

828 Theodoros von Sykeon, 22, 12–13 (25).

829 Theodoros von Sykeon, 22, 33–34 (25).

830 *PmbZ* 3, # 5443.

831 Niketas von Medikion, 22 (5): ἐκτρέφεται δ' οὗτος παρὰ τῆ μητρὶ τοῦ πατρός.

832 Niketas von Medikion, 22 (5). Vgl. 5.1.3. Zum Vater vgl. *PmbZ* 3, # 6137.

833 Niketas von Medikion, 22 (5): εἶτα καὶ ψαλτήριον· καὶ ἀποκείρας τῆ ἐκκλησία, ... ἔκδοτον ἐποίησεν, τὴν τῶν νεωκόρων τέως τελεῖν αὐτὸν τάξιν.

834 *PmbZ* 1, # 448.

835 Anna-Euphemianos, col. 174, 18–19: ἀπορφανισθεῖσα δὲ τῶν γεννητόρων, ἔσπευδεν ἡ μάμη αὐτῆς ἀνδρὶ εὐλαβεστάτῳ συζεῖξαι αὐτήν· ὃ καὶ πεποίηκε.

836 N. 118.5; B. 37.4.13; Procheiros Nomos, 36.8; Eisagoge, 38.11. Vgl. dazu 5.2. A. 738.

5.2.2.2. Der Großvater

Der Großvater war im Allgemeinen für die Erziehung und die religiöse Orientierung zuständig. Auch die zärtliche Beziehung zu den Enkelkindern wird in den Texten mitunter thematisiert:

Der Patriarch Eutychios wurde nach seinem Großvater benannt, der Priester war. Dieser hatte wahrscheinlich auch seine Taufe vollzogen⁸³⁷. Eutychios wurde von ihm erzogen und bekam während der ersten Phase der Kindheit Unterricht⁸³⁸, aber auch Anleitungen zur Charakterbildung von ihm⁸³⁹. Der Großvater war an der weiteren Ausbildung seines Enkelsohnes interessiert und traf zusammen mit den Eltern die Entscheidung, den zwölfjährigen Eutychios nach Konstantinopel zu schicken⁸⁴⁰.

Niketas stammte aus Amnia in Paphlagonien. Er war Enkel und Täufling Philaretos' des Barmherzigen⁸⁴¹, aber auch Autor der Vita seines Großvaters. Niketas hatte noch fünf Geschwister. Als Philaretos bettlägerig wurde, rief er nach neun Tagen seine Familie zu sich, erteilte allen einzeln seinen Segen und sagte ihnen die Zukunft voraus. Sehr emotionsgeladen wird die Abschiedsszene von seinem Täufling Niketas beschrieben, der sieben Jahre alt war⁸⁴². Philaretos zog ihn in sein Bett, küsste ihn, und beide weinten. Der Großvater betete für Niketas, dass er länger als seine Brüder und Eltern leben möge, wenn er die Gebote Gottes halte⁸⁴³, und dass Gott ihm Barmherzigkeit gewähre, Weisheit und Einsicht schenke⁸⁴⁴ und ihn des Mönchtums würdig mache⁸⁴⁵. Auch die Gottesmutter möge ihn beschützen, vor jeder Versuchung und Gefahr bewahren⁸⁴⁶, und der heilige Theodoros das Kind auf seinem Weg begleiten⁸⁴⁷. Nach dem Tod des Großvaters hatte Niketas einen Traum, in dem

837 Eutychios Patriarch, 7, 124–125 und 10, 219–222. Vgl. 4.2.

838 Eutychios Patriarch, 10, 219–224: Ἀνατραφέντος γοῦν αὐτοῦ παρὰ τῷ μεγάλῳ πάππῳ ... καὶ ἀξιηθέντος αὐτοῦ τὴν πρώτην ἡλικίαν, στοιχειοῦται παρ' αὐτοῦ τὴν τῶν γραμμάτων παράδοσιν.

839 Eutychios Patriarch, 10, 224–227: ... τὸ ἦθος, τὴν κίνησιν τοῦ βαδίσματος, τὸν στολισμόν, τὸν τρόπον τῆς ψυχῆς, τὸ ἰλαρὸν τοῦ προσώπου, καὶ ἀπλῶς εἰπεῖν πάντων τῶν εἰς ἀπαρτισμόν τελειότητος ἐμπλῶς γέγονεν.

840 Eutychios Patriarch, 12, 265, 271–275. Vgl. 6.1.

841 Philaretos der Barmherzige, 106, 733–734 und 106, 746–747. Vgl. 4.3.

842 Philaretos der Barmherzige, 112, 833–835: ... πνευματικὸς υἱὸς Νικίτας ὁ λαβὼν τὰς πολλὰς εὐλογίας παρὰ τοῦ πάππου αὐτοῦ, μικρὸς τῇ ἡλικίᾳ ὑπάρχων ὡς ἐτῶν ἑπτὰ.

843 Philaretos der Barmherzige, 106, 753–754.

844 Philaretos der Barmherzige, 108, 756–107, 758.

845 Philaretos der Barmherzige, 108, 762: Ἀξίωσον αὐτὸν καὶ τοῦ ἁγίου καὶ ἀποστολικοῦ σχήματος

846 Philaretos der Barmherzige, 108, 768–771: ἤρξατο παρακαλεῖν τὴν παναγίαν θεοτόκον: „Δέσποινα θεοτόκε, εἰς τὴν σκέπην σου ἀφήμι τὸ παιδίον τοῦτο· σκέπασον αὐτὸ ἀπὸ πάσης ἐναντίας δυνάμεως καὶ ἀπὸ παντὸς πειρασμοῦ καὶ κινδύνου.“

847 Philaretos der Barmherzige, 108, 772–778.

er seinen Großvater im Paradies wie Abraham auf einem Thron sitzen sah. Mit 18 Jahren wurde er Mönch⁸⁴⁸.

In den vorliegenden zwei Beispielen für Großväter und deren Beziehung zu ihren Enkelkindern finden wir einen, der Priester war und für Unterricht, Charakterbildung und später für eine höhere Ausbildung in Konstantinopel sorgte, und einen anderen, der Taufpate war, am Sterbebett seine Zuneigung zum Enkelkind zeigte und ihm geistliche Anweisungen für sein weiteres Leben gab. Während Großmüttern in der Regel nach dem Tod der Mutter deren Rolle übernahmen und für die körperliche Entwicklung des Kindes betreffende Maßnahmen zum Einsatz kamen, hatten Großväter hinsichtlich Erziehung und Ausbildung eine die Eltern unterstützende Rolle.

5.2.3. Onkel

Ein Onkel konnte als Mönch oder Priester Verantwortung für Erziehung und Ausbildung tragen, aber auch die Rolle des geistlichen Lehrers spielen, um seinem Neffen den Weg zu einer kirchlichen oder klösterlichen Karriere zu ebnen. Als hoher Beamter konnte er dank der sich aus seiner Position ergebenden gesellschaftlichen Beziehungen zu einer weltlichen Karriere verhelfen.

Kyriakos' Vater Johannes war Priester⁸⁴⁹ und sein Onkel Petros Bischof in Korinth⁸⁵⁰. In der Vita wird berichtet, dass Kyriakos im Säuglingsalter (ἐκ βρέφους) von letzterem zum Lektor (ἀναγνώστης) geweiht wurde⁸⁵¹. Die

848 Philaretos der Barmherzige, 116, 896–897. Obwohl nicht berichtet wird, warum er diese Entscheidung traf, ist anzunehmen, dass sie mit dem Dynastiewechsel zu tun hatte und mit der feindlichen Politik Nikephoros' I. gegen den Freundeskreis der Eirene (Vgl. Theophanes, Chronographia, 479, 15–480, 3) und nicht seinem eigenen Wunsch entsprach. Vielleicht wollte Niketas mit dem Bericht vom Gebet seines Großvaters seine Entscheidung begründen und einen Konflikt mit Nikephoros vermeiden, der seinen Klostereintritt hätte als Ablehnung seiner Herrscherpersönlichkeit interpretieren können. Vgl. dazu GIANNOPOULOS, Παρατηρήσεις, 492, A. 18: In der Handschrift Parisinus Graecus 1510, die eine spätere Version der Vita enthält, findet sich das Gebet des Großvaters, dass Niketas Mönch werden möge, nicht.

849 Kyriakos, 223, 2–3 (1).

850 Kyriakos, 223, 2 (1).

851 Kyriakos, 223, 6–7 (1): Γέγονεν δὲ ἀνεπιὸς ἐκ μητρὸς Πέτρου τοῦ ἐπισκόπου Κορίνθου, ὕψ' οὗ γέγονεν ἀναγνώστης ἐκ βρέφους τῆς αὐτῆς ἀγίας ἐκκλησίας. Vgl. Kyriakos (metaphrastische Vita), 920–943, hier 919B...ἐν ἀπαλῇ ἔτι ... τῇ ἡλικίᾳ Die Aufnahme in die unterste Stufe des Klerus als Lektor wird bei mehreren Heiligen schon ins frühe Kindesalter gesetzt, um die Gottgeweihtheit vom Mutterleib an zu unterstreichen: Euthymios, 10, 5–21; Kyriakos, 223, 7–8; Theodosios, 236, 5–7. Seit der justinianischen Zeit war sie erst mit dem 18. Lebensjahr zulässig (N. 123.13 aus dem Jahr 546). Mit dem Kanon 33 des Trullanum wurde die alte armenische Gewohnheit, dass der Lektor und

Glaubwürdigkeit dieser Aussage ist gering, weil die Fähigkeit zu lesen Voraussetzung für das Lektorat war. Da ihm diese in der Erzählung bereits zugestanden wurde, dürfte er sich zu diesem Zeitpunkt am Ende der ersten Phase der Kindheit befunden haben⁸⁵².

Euthymios stammte aus Melitene, der Metropolis der Armenier⁸⁵³. Als er drei Jahre alt war, starb sein Vater⁸⁵⁴. Seine Mutter ging zu ihrem Bruder Eudoxios, der in Rechtsfragen Berater des Ortsbischofs war und durch dessen Vermittlung nahm der Bischof nach der Erzählung über die Geburt und Weihe des Kindes dieses auf⁸⁵⁵, taufte, schor es zum Lektor, zog es wie sein eigenes Kind auf und sorgte für seine Erziehung und Ausbildung⁸⁵⁶. Zu diesem Zweck engagierte er zwei junge Lektoren, Akakios und Synodios, als Lehrer, die Euthymios in den heiligen Schriften unterwies⁸⁵⁷. Später wurde Euthymios Priester, obwohl er Mönch werden wollte⁸⁵⁸.

Der Onkel des Nikolaos von Sion⁸⁵⁹ war Archimandrit im Akalissos-Kloster⁸⁶⁰. Auf seine Bitte hin weihte der Erzbischof der Kirche des Erzengels

Psaltis nur aus einer priesterlichen Familie stammte und manchmal nicht einmal geweiht war, abgeschafft. Jeder, der nach den Regeln der Kanones würdig war, konnte Lektor oder Psaltis werden. Dieser hatte aber nicht das Recht, auf dem Ambo dem Volk das Wort Gottes zu verkünden, wenn er nicht die priesterliche Schur und den Segen seines Priesters erhalten hatte. Vgl. Konzil Quinisextum, Kanon 33, 1–2: Περὶ τοῦ ὅτι ἰουδαϊκόν ἐστὶ τὸ μόνους τοὺς ἐκ γένους ἱερατικοῦ κατατάττειν ἐν κλήρῳ. Vgl. Nicaenum II (787), in: IOANNOU 1/1, Kanon 14, 269–270. Mit diesem Kanon wurde der Usus, dass manche ohne Weihe von Kindheit an zum Lektor geschoren werden und auch auf dem Ambo lesen, verboten. Das sollte auch für die Mönche gelten. Ein Lektor dürfe vom Abt des eigenen Klosters die Weihe erhalten, wenn dieser selbst Priester und vom Bischof zum Abt bestimmt worden war.

852 Kyriakos, 223, 8–9.

853 Euthymios, 8, 23 (2).

854 Euthymios, 10, 5–6 (3).

855 Euthymios, 10, 7–8, 14–19 (3).

856 Euthymios, 10, 20–22 (3): τὸν παῖδα δεξάμενος ἐβάπτισεν καὶ ἀποθρίξας ἀναγνώστην τῆς ὑπ’ αὐτὸν ἐκκλησίας ἐποίησεν ... καὶ τρόπον τινὰ τεκνοποιησάμενος ἀνέτρεφεν. Vgl. Euthymios (metaphrastische Vita), 601A: τὸν δὲ παῖδα εἰσποιησάμενος, οὐ τροφεὺς μόνον αὐτῷ καὶ παιδαγωγός, ἀλλὰ καὶ πατὴρ καὶ μήτηρ διαθέσεως νόμοις ἐγίνετο.

857 Euthymios, 11, 9–20 (4).

858 Euthymios, 13, 14–20 (5).

859 HELLENKEMPER–HILD, Lykien und Pamphylien, 852–856, hier 852–853 s.v. Sion: Sion war der Name des Klosters des Nikolaos in Lykien. Das Kloster ist gemäß der Vita des Heiligen im Hochland nördlich von Myra, in der Chora der Metropolis, zu lokalisieren. Gegen Ende des ersten Viertels des 6. Jh. (?) bestimmte der Onkel des Nikolaos, der Archimandrit des Johannesklosters von Akalissos, seinen Neffen zum künftigen Abt eines neuen Klosters in der Dorfmark Pharrōa. Erzbischof Nikolaos von Myra gab die Erlaubnis zur Klostergründung und gewährte dem Archimandriten Nikolaos die Wahl des Patroziniums. Der Archimandrit gab dem Kloster den Namen „τῆς ἁγίας καὶ ἐνδόξου Σιών“ als ἀντίκτυπος τῆς ἁγίας Σιών (Nikolaos von Sion, 30 [10]) und vertraute die Leitung des Klosters seinem Neffen Nikolaos an. Vgl. Nikolaos von Sion, 139.

Gabriel⁸⁶¹ dessen Neffen zum Lektor⁸⁶². Danach zog sich Nikolaos ins Martyrion des heiligen Johannes zu seinem Onkel zurück⁸⁶³. Dieser ermutigte ihn, für Gott zu kämpfen⁸⁶⁴, wurde sein geistlicher Vater und weihte ihn im Alter von 19 Jahren zum Priester⁸⁶⁵.

Ignatios stammte aus Kappadokien⁸⁶⁶. Schon im Kleinkindesalter hatten ihn seine Eltern wie einen neuen Samuel Gott versprochen. Sein Onkel Basileios, Gründer des Klosters Bathyrrhyax, unterwies ihn im Mönchsleben. Danach durchlief er alle Stufen der kirchlichen Weihegrade bis zum Priester⁸⁶⁷.

Platon von Sakkoudion, Theodoros' Stoudites Onkel mütterlicherseits, wurde geistliches Vorbild für seinen Neffen und die ganze Familie⁸⁶⁸. Er war in allem ein Förderer seines Neffen: Aufgrund seiner guten Beziehungen ermöglichte er wahrscheinlich um 789 Theodoros' Priesterweihe durch den Patriarchen Tarasios. Er ließ ihn auch zu seinem Nachfolger als Abt des Sakkoudion-Klosters wählen, zog sich selbst aus seinen Ämtern zurück und widmete sich als Enkleistos der Hesychia⁸⁶⁹.

Elias, der Onkel des Lazaros von Galesion, der Mönch im Kalathonkloster war, empfahl den Eltern, das sechsjährige Kind zur Ausbildung⁸⁷⁰ zum Priester Leontios zu schicken⁸⁷¹. Nach drei Jahren befolgten die Eltern den weiteren

860 HELLENKEMPER–HILD, Lykien und Pamphylien, s.v. Karkabō, 607–610, hier 607. Dorf im weiteren Umkreis des Klosters des heiligen Sion, im Bergland nördlich von Myra, heute wahrscheinlich Alakilise, ca. 10 km nordnordöstlich von Myra, in Zentrallykien.

861 Nikolaos von Sion, 88 (56). Vgl. HELLENKEMPER–HILD, Lykien und Pamphylien, 608.

862 Nikolaos von Sion, 24, 1–8 (5) und 24, 11–12 (5).

863 Nikolaos von Sion, 26, 2–3 (6).

864 Nikolaos von Sion, 26, 20–23 (6).

865 Nikolaos von Sion, 26, 1–5 (7).

866 Ignatios Bathyrrhyax, 84.

867 Ignatios Bathyrrhyax, 84: ἐκ νηπίας δὲ ἡλικίας ὑπὸ τῶν αὐτοῦ γονέων ἀνατεθεὶς τῷ θεῷ, ὡς ἄλλος τις νέος Σαμουήλ, καὶ ὑπὸ τοῦ θεοῦ Βασιλείου τοῦ συστημαμένου τὴν μονὴν πᾶσαν τὴν μοναχικὴν ἀκρίβειαν παιδευθεὶς καὶ διὰ πάντων τῶν ἐκκλησιαστικῶν βαθμῶν διεληθὼν, χειροτονεῖται πρεσβύτερος.

868 Theodoros Stoudites (B), 240D (5): τότε μὲν πολλοὺς καὶ ἄλλους ὁ θεῖος οὗτος ἀνὴρ πρὸς φιλοσοφίαν ἐθήρασε ... πρὸ πολλῶν δὲ καὶ ἀντὶ πολλῶν τὸν καλὸν τουτονὶ Θεοδώρον, ἐξ ἀδελφῆς ὄντα ἀνεψιόν, ... οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ πατέρα τοῦ Θεοδώρου καὶ ἀδελφούς, Ἰωσήφ καὶ Εὐθύμιον, σὺν ἅμα καὶ μικρᾷ ἀδελφῇ. πρὸς ἐπὶ τούτοις ὁ Πλάτων καὶ ἀδελφούς τοὺς οἰκείους αἰρεῖ, τρεῖς κάκεινους τυγχάνοντας.

869 PRATSCH, Theodoros Studites, 48. Vgl. PATLAGEAN, Sainteté, 99.

870 Lazaros von Galesion, 510A (3): τοὺς γονεῖς αὐτοῦ προέτρεπεν ἐπιμελείας ἀξιώσαι τὸν παῖδα πρὸς μάθησιν τῶν ἱερῶν γραμμάτων.

871 Lazaros von Galesion, 510A (3): ἐπεὶ δὲ καὶ πρὸς λόγου διάρθρωσιν κατήνησεν ἡ φωνὴ καὶ τὸν ἕκτον τῆς ἡλικίας χρόνον τετέλεκε, παραδίδοται τῷ προρρηθέντι πρεσβυτέρῳ Λεοντίῳ ὑπὸ τῶν γονέων αὐτοῦ, τῇ προτροπῇ Ἥλιου τοῦ αὐτοῦ θεοῦ, ὃς ἦν μοναχὸς ἐν τῇ μονῇ τῶν Καλαθῶν. Dieser Priester war der Mann der Hebamme und sah die Zukunft des Kindes voraus. Vgl. Lazaros von Galesion, 509F (2).

Rat des Onkels, Lazaros zu einem Notar⁸⁷² namens Georgios ins Orobonkloster⁸⁷³ zu schicken⁸⁷⁴. Nach dreijährigem Aufenthalt dort nahm ihn sein Onkel in sein Kloster auf und unterwies ihn im Mönchsleben. Da Lazaros beobachtete, dass sein Onkel den Armen nicht half, verschenkte er heimlich etwas von dessen Besitz an sie⁸⁷⁵. Als der Onkel dies bemerkte, quälte, schlug und beschimpfte er ihn⁸⁷⁶. Der Neffe widmete sich weiter der Lektüre von Büchern, die er aus der Kirche holte⁸⁷⁷. Eines Nachts verließ er heimlich das Kloster. Der Onkel schickte Leute aus, um ihn zu suchen und zurückzuholen. Sie fanden ihn und brachten ihn gegen seinen Willen zum Onkel zurück. Dieser schlug und beschimpfte ihn und beauftragte einige Leute damit, aufzupassen, damit er das Kloster nicht wieder verlassen könne⁸⁷⁸. Lazaros blieb dort zwei Jahre und wurde nachher vom Onkel zum Notar Nikolaos ins Strobelioukloster⁸⁷⁹ zur Ausbildung geschickt. Nikolaos war genau so herzlos und hart wie der Onkel⁸⁸⁰. Lazaros legte dem Lehrer nahe, ein Herz für die Armen zu haben, und verschenkte Gegenstände aus dessen Besitz an die Bedürftigen. Dieses Verhalten beeindruckte den Notar, sodass er ihm dafür keine Strafe auferlegte⁸⁸¹. Lazaros blieb dort drei Jahre und verließ dann das Kloster⁸⁸².

Nikolaos Stoudites⁸⁸³ wurde in Kydonia (dem heutigen Chania) auf Kreta geboren. Im Alter von zehn Jahren wurde er im Auftrag der Eltern in das Stoudiokloster nach Konstantinopel zu Theophanes⁸⁸⁴, seinem Onkel väterlicherseits, geschickt, der dort Mönch war⁸⁸⁵. Er besuchte die dortige Schule⁸⁸⁶ und wurde später Mönch im Stoudiokloster⁸⁸⁷.

872 Zur Ausbildung zum Notar vgl. 6.1.

873 JANIN, *Églises*, 242, A. 7.

874 Lazaros von Galesion, 510A (3): Μετὰ δὲ συμπλήρωσιν χρόνων τριῶν προστάζει τοῦ αὐτοῦ θείου πρὸς τινὰ νοτάριον, Γεώργιον τοῦνομα, τὴν οἴκησιν εἰς Ὀρόβους ἔχοντα, πρὸς μαθητείαν ἀποστέλλουσιν.

875 Lazaros von Galesion, 510B (3): Βλέπων δὲ ὁ παῖς τὸν αὐτοῦ θεῖον ταῖς σωματικαῖς ἐνευθηνοῦμενον χρείαις καὶ μὴδ' ὄλως ἐκ τῶν αὐτοῦ τι τοῖς πένησι παρεχόμενον, αὐτὸς λάθρα, εἴ τι ἀνεῦρεν, ἀναλαμβάνων παρείχε τοῖς χρήζουσι.

876 Lazaros von Galesion, 510B (3): Ἐπιζητῶν γὰρ ἐκεῖνος καὶ μὴ εὐρίσκων αὐτά, ἔτασμοῖς τε καὶ πληγαῖς καὶ ὕβρεσιν αὐτὸν ἔβαλλεν.

877 Lazaros von Galesion, 510B (3).

878 Lazaros von Galesion, 510C (4).

879 JANIN, *Églises*, 242.

880 Lazaros von Galesion, 510C (4).

881 Lazaros von Galesion, 510D (4).

882 Lazaros von Galesion, 510E (5). Vgl. 6.1.

883 PATLAGEAN, *Sainteté*, 99–100. Zu Theophanes: *PmbZ* 3, # 5576.

884 *PmbZ* 4, # 8127.

885 Nikolaos Stoudites, 869B (4): ... πρὸς τὸν ἐκ πατρὸς αὐτοῦ θεῖον τοῦνομα Θεοφάνην, ὡς αὐτὸν κατοπόμενος ὑπὸ τῶν γεννητόρων ἐξαποστέλλεται.

886 Nikolaos Stoudites, 869C (4). Vgl. MOFFATT, *Byzantine Child*, 712–713.

Symeon Neos Theologos wurde von seinen Eltern, die für ihn wahrscheinlich an eine Karriere bei Hof dachten, zur Ausbildung nach Konstantinopel geschickt, wo er, obwohl er schon damals sein Leben Gott widmen wollte⁸⁸⁸, auf Anraten seines Onkels väterlicherseits, eines Palasteunuchen⁸⁸⁹, Spatharokoubikoularios und Angehöriger des Senats geworden sein soll. Nach dem plötzlichen Tod seines Onkels traf er die Entscheidung, Mönch zu werden⁸⁹⁰.

Dem Onkel überließen die Eltern die Verantwortung für die Kinder, falls sie aus beruflichen Gründen für eine gewisse Zeit verhindert waren:

Sabas kam aus einer christlichen Familie in Mutalaska (in Kappadokien)⁸⁹¹. Sein Vater, der zum Dienst in der Heeresabteilung der Isaurier (ἐν νομῆρω τῷ Ἰσαύρων) verpflichtet worden war, zog zusammen mit seiner Frau von Mutalaska nach Alexandria⁸⁹². Der fast fünfjährige Sabas blieb in Mutalaska samt dem Familienvermögen bei seinem Onkel mütterlicherseits namens Hermias. Dieser hatte eine bössartige Frau⁸⁹³, weshalb Sabas betrübt war und zum anderen Onkel väterlicherseits namens Gregorios zog, der in dem Dorf Skando⁸⁹⁴, etwa 4,5 km (3 Meilen) von Mutalaska entfernt, wohnte. Bald darauf begannen die beiden Onkel seinetwegen und wegen des Vermögens zu streiten⁸⁹⁵. Mit etwa acht Jahren verließ er das Haus des Onkels und ging in das 6 km (20 Stadien) entfernte Kloster Phlabianai⁸⁹⁶. Der Archimandrit nahm ihn auf, und Sabas lernte dort den Psalter und die Regeln des Mönchslebens⁸⁹⁷. Seine Onkel kamen schließlich zu einer Einigung und versuchten, ihn aus dem Kloster wegzuholen, damit er die Aufsicht über die Güter übernehme, die im Falle eines Eheschlusses für ihn vorgesehen waren. Er lehnte es aber entschieden ab, den Weg Gottes zu verlassen. Zehn Jahre später ging er nach

887 Vgl. 6.3.

888 Symeon Neos Theologos, 4, 6–9 (3): ἀλλ' ἐπεὶ θρήνοις ἐκεῖνος τὸ τοῦ θεοῦ ἀπεκρούσατο βούλημα, τοῖς κρατοῦσι τότε μὴ βουληθεὶς γνώριμος καταστῆναι, ἵνα μὴ ζημιωθῆ θεὸν ἐν τῷ κερδαίνειν τὰ μηδενὸς ἄξια ... Vgl. TALBOT, Byzantine Family, 120.

889 Symeon Neos Theologos, 4, 5 (3).

890 Symeon Neos Theologos, 4, 9–11 (3). Vgl. PATLAGEAN, Sainteté, 99; vgl. 6.1.

891 Sabas, 86, 28. Zu Mutalaska: HILD–RESTLE, Kappadokien, 242.

892 Sabas, 87, 10–11. Zu Alexandria: HILD–HELLENKEMPER, Kilikien und Isaurien, 170–172.

893 Sabas, 87, 12–16: καταλιμπάνεται ἐκ θεοῦ οἰκονομίας ὁ ἱερὸς οὗτος νεανίας πενταέτης ὃν σχεδὸν τὴν ἡλικίαν ἐν τῇ μνημονευθείσῃ κόμῃ Μουταλάσκων μετὰ τῶν γονικῶν αὐτοῦ πραγμάτων παρὰ τῷ ἑαυτοῦ ἐκ μητρὸς θεῖω Ἑρμῖα καλουμένω ἔχοντι γυναῖκα κακότροπον, οὗπερ ἔνεκεν ἀθυμήσας ἀναχωρεῖ πρὸς Γρηγορίον τινα ἐκ πατρὸς θεῖον ὡς ἀπὸ τριῶν σημείων οἰκοῦντα ἐν κόμῃ Σκανδῶ καλουμένῃ.

894 Sabas, 87, 17–18. Zu Skando: HILD–RESTLE, Kappadokien, 282.

895 Sabas, 87, 19–21: Ὀλίγου δέ τινος χρόνου διελθόντος καὶ τῶν αὐτοῦ θεῖων Ἑρμῖα τε καὶ Γρηγορίου περὶ τε αὐτοῦ καὶ τῶν γονικῶν αὐτοῦ πρὸς ἀλλήλους διαμαχομένων ...

896 Sabas, 87, 24. Zu Phlabianai: HILD–RESTLE, Kappadokien, 259.

897 Sabas, 87, 25–27, 88, 1–3.

Palästina, wo er Euthymios in der Wüste aufsuchte. Dieser fand das Leben unter Anachoreten für einen so jungen Menschen nicht passend und schickte ihn ins Theoktistoskloster, weil er vorhersah, dass Sabas für alle Anachoreten in Palästina Archimandrit werden und die größte Laura in Palästina gründen sollte⁸⁹⁸.

Da die Eltern von Euphrosyne der Jüngeren⁸⁹⁹ deren Liebe zu Gott sahen, schickten sie sie von Kalabrien zu Agelastos⁹⁰⁰, ihrem Onkel väterlicherseits, nach Konstantinopel, weil es dort viele Klöster gab⁹⁰¹. Diese Begründung scheint aber nicht ausschlaggebend zu sein, da dies auch für Kalabrien zutrif. Glaubwürdiger dürfte die Erklärung des Enkomions sein, dass diese Übersiedlung aus Sicherheitsgründen erfolgte, weil ihr Vater, der Strategos auf der Peloponnes war⁹⁰², in den Krieg ziehen musste⁹⁰³. Euphrosyne wohnte im Haus des Onkels in Gesellschaft vieler Dienerinnen und konnte so den Männerblicken fern bleiben⁹⁰⁴. Obwohl Euphrosyne, als sie in der Hauptstadt ankam, vor dem Heiratsalter war⁹⁰⁵, versuchte ihr Onkel vergeblich- offenbar ohne die Zustimmung der Eltern einzuholen- sie mit einem Mann aus guter Familie zu verheiraten⁹⁰⁶.

898 Sabas, 91, 19–23. Vgl. 92, 26–29, 93, 1–3. Als er einen Mitbruder nach Alexandria begleitete, wurde er von seinen Eltern erkannt und aufgefordert, zu bleiben und Priester in der Heeresabteilung des Vaters zu werden. Das lehnte er als Soldat Gottes ab.

899 *PmbZ* 1, # 1712.

900 *PmbZ* 1, # 1712.

901 Euphrosyne die Jüngere, 863A (5).

902 Euphrosyne die Jüngere, 862D (5). Vgl. *PmbZ* 1, # 1712A.

903 Euphrosyne die Jüngere, Enkomion, 58 (3): Καιρὸς γὰρ ἐκστρατείας ἔτυχεν ὦν. Καὶ ὁ πατὴρ τῷ ἰδίῳ καταλόγῳ συνεξεστράτευσε. Τὴν γοῦν παῖδα, τοῦτο μὲν ἀσφαλείας πλείονος ἔνεκα ἧς δεῖσθαι ταύτην ἡλικίας ἤδη γενομένην ἐπέκρινε, τοῦτο δὲ καὶ τῆς πρὸς τὸν αὐτοῦ κασίγητον καθαρὰς διαθέσεως, ἐκ Καλαβρίας εἰς Κωνσταντίνου διαπεπόμφει – τῆδε καὶ γὰρ μετῳκηκὸς ὁ ἀδελφὸς ἦν – καὶ τὸ πρὸς βούλησιν διεδήλωσεν. Da wir das Geburts- und Todesdatum der Euphrosyne nicht kennen, ist der hier angedeutete Angriff der Araber schwer zu datieren. Letztere hatten bereits um 840 in Kalabrien Fuß gefaßt, doch setzten sie auch im 9. und 10. Jahrhundert die Angriffe fort: B. KREUTZ, *Before the Normans. Southern Italy in the Ninth and Tenth Centuries*. Philadelphia 1991, 18–31, 38–41, 45; G. NOYÉ, *La Calabre et la frontière, VIe- Xe siècles*, in: *Castrum 4. Frontière et peuplement dans le monde méditerranéen au moyen age (Collection de l'école française de Rome 105)*. Rome–Madrid 1992, 277–308, hier 305–307, A. 189; eadem, *La Calabre entre Byzantins, Sarrasins et Normands*, in: *Cavaliere alla conquista del Sud*, hrsg. E. CUOZZO–J.-M. MARTIN (*Collana di Fonti e Studi 4*). Rome–Bari 1998, 90–110.

904 Euphrosyne die Jüngere, Enkomion, 58 (3).

905 Euphrosyne die Jüngere, 863B (5).

906 Euphrosyne die Jüngere, 863B (5). Vgl. Euphrosyne die Jüngere, Enkomion, 58 (3). Vgl. 6.2.2. und 6.3.

Nach dem Tod des Mannes geriet eine verwitwete und oft arme Mutter in schwierige Situationen. Onkel, die in der Regel Priester oder Mönche waren, unterstützten sie bei der Erziehung oder Ausbildung ihrer Kinder.

Anna-Euphemianos hatte zwei Onkel väterlicherseits, die Mönche waren. Als einer von ihnen von seinem Kloster auf dem bithynischen Olymp auf Besuch kam und sie verheiratet und als Mutter eines Kindes vorfand, machte er den Angehörigen Vorwürfe, weil sie Anna, die zu einem klösterlichen Leben bereit war, verheiratet hatten⁹⁰⁷. Beim nächsten Zusammentreffen mit ihr sagte er ihr den Tod ihres Mannes vor der Geburt des zweiten Kindes voraus. Tatsächlich starb ihr Mann, als sie im sechsten Monat der Schwangerschaft stand. Sie gebar das Kind und gab es nach dem Abstillen in die Obhut des anderen Onkels⁹⁰⁸. Im Text findet sich keine Begründung dafür, es ist aber zu vermuten, dass die Verantwortung für zwei Kinder ihr nach dem Tod ihres Mannes zu schwer fiel. Außerdem hatte sie großes Vertrauen zu dem Onkel, den sie als ihren besonderen Wohltäter bezeichnete. Als sie ein asketisches Leben in Erwägung zog, und sie der Onkel vom bithynischen Olymp erneut besuchte, erbat sie seinen Segen für die Kinder. Er sagte ihr jedoch den Tod beider Kinder voraus, was kurze Zeit später auch tatsächlich geschah. Sie verschenkte hierauf ihre Habe an die Armen und trat in Verkleidung in ein Männerkloster auf dem bithynischen Olymp ein⁹⁰⁹, wobei sie den dortigen Abt, der sie für einen Eunuchen hielt, über ihre wahre Identität täuschte⁹¹⁰. Paulos vom Latros der Jüngere und sein Bruder Basileios wurden von ihrer Mutter zur Ausbildung ins Kloster des Heiligen Stephanos geschickt, wo der Onkel mütterlicherseits Ioannikios, der dort Mönch war, die Verantwortung übernahm⁹¹¹.

Makarios⁹¹² von Pelekete wurde nach dem Tod der Eltern wahrscheinlich zusammen mit seinem älteren Bruder von einem Onkel erzogen⁹¹³. Wir wissen nicht, in welchem Alter die Kinder damals waren.

907 Anna-Euphemianos, col. 174, 19–23: καὶ ἔλθων ἐκ τοῦ Ὀλύμπου ὁ πρὸς πατρὸς θεῖος αὐτῆς, ἀνὴρ ἀσκητικώτατος καὶ διορατικώτατος ... ὡς εἶδε ταύτην ἀνδρὶ συζευχθεῖσαν, „ἵνα τί τὴν πρὸς θεῖου ἀγῶνας καὶ πόνους ἀφορῶσαν ἀνδρὶ συνεζύξατε“ ἔφη· καὶ ἐπευξάμενος αὐτῇ ἀνεχώρησε. Vgl. 6.2.2.

908 Anna-Euphemianos, col. 174, 31–32.

909 Anna-Euphemianos, col. 174, 46–50.

910 Anna-Euphemianos, col. 175, 13–14.

911 Paulos vom Latros der Jüngere, 105 (2): ὅθεν ὁ θεῖος ἐν μοναχοῖς Ἰωαννίκιος ὄρμητο, ἐπεὶ καὶ λόγος διαπεφοίτηκεν οὐ μακρὰν εἶναι γένους αὐτὴν Ἰωαννικίῳ. Τοὺς μέντοι παῖδας αὐτῆς, τὸν Βασίλειόν φημι καὶ τὸν Παῦλον, τὸ τοῦ ἀγίου Στεφάνου σεμνεῖον ἐπὶ διδασχῆ γραμμάτων παραλαμβάνει.

912 *PmbZ* 3, # 4672.

913 Makarios von Pelekete, 143, 27–29 (2): τούτων τοίνυν ὁ ἀοίδιμος κομιδῆ νέος ὢν ἀπορφανισθεὶς, παρὰ τινι τῶν συγγενῶν τὰ τῆς νηπιότητος ἐπαιδαγωγεῖτο, ὃν θεῖον ἢ συνήθεια καλεῖν εἴωθεν.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Onkel der jeweiligen familiären Situation entsprechend verschiedene Aufgaben wahrnahm. Solange die Eltern am Leben waren, erfüllte er als Mönch oder Priester die Rolle des geistlichen Vaters und übernahm die Verantwortung für die Ausbildung des Kindes, die zu einer kirchlichen oder klösterlichen Laufbahn führte. Als Beamter konnte er seinem Neffen Zugang zu einer weltlichen Karriere verschaffen. Obwohl der Onkel des Lazaros von Galesion diesem eine umfassende Ausbildung zum Notar ermöglichte, war das Zusammenleben mit ihm für das Kind schwer zu ertragen, weil seine Erziehungsmethoden zu hart waren. Es ist anzunehmen, dass Lazaros aus diesem Grund das Kloster verließ. Symeon Neos Theologos fühlte sich durch die vom Onkel für ihn vorgesehene Karriere unter Druck gesetzt, schlug aber erst nach dem Tod des Onkels einen anderen Weg ein. Wenn sich Eltern aus beruflichen Gründen nicht um ihre Kinder kümmern konnten, ersetzte sie der Onkel in der gesamten Verantwortung für Erziehung, Ausbildung, und Verheiratung. Die Aufnahme des Kindes in die Familie des Onkels verlief nicht ohne Reibungen, wie das Beispiel des Sabas zeigt. Seine Vita lässt den Schluss zu, dass Kinder oft lieblos behandelt wurden. Beide Onkel waren offensichtlich hauptsächlich auf das Vermögen des Kindes bedacht. Nach dem Tod des Vaters konnten Mütter vielfach die Hilfe des Onkels in Anspruch nehmen. Die arme Mutter des Paulos vom Latros schickte ihre zwei Söhne zum Onkel, der Mönch war und die Verantwortung für deren Ausbildung übernahm. Anna-Euphemianos, die als Witwe mit zwei Kindern anscheinend überfordert war, vertraute das Kleinkind dem Onkel an, der Mönch war. Trotz der strengen Klosterordnung, die die Aufnahme von Kleinkindern verbot, war dies in Ausnahmefällen unter Umständen möglich, wenn es sich um Familienmitglieder handelte.

5.2.4. Andere Verwandte

Während in den vorangehenden Kapiteln der genaue Verwandtschaftsgrad angegeben wurde, folgen hier Beispiele, in denen der Begriff Verwandte (συγγενεῖς) nur allgemein verwendet und nicht näher erläutert wird bzw. von Taufpaten als geistlichen Verwandten⁹¹⁴ und von einem Schwager die Rede ist. Diese übernahmen wie Großeltern und Onkel nach dem Tod der Eltern im gesamten Umfang deren Rolle, indem sie sich um Ernährung, Erziehung, Ausbildung und Verheiratung kümmerten, oder nur teilweise, wie die folgenden Beispiele zeigen:

⁹¹⁴ Zur geistlichen Verwandtschaft durch Taufe vgl. 4.3.

Nach der Elementarbildung wurde der siebenjährige Theodoros von Kythera auf Wunsch der Eltern in den Klerus aufgenommen⁹¹⁵. Nach dem Tod der Eltern holte ihn der Protopapas von Nauplion, der ein Verwandter oder Freund der Eltern war⁹¹⁶, zu sich, erzog ihn, sorgte für seine weitere Ausbildung⁹¹⁷ und gegen seinen Willen für seine Verheiratung⁹¹⁸. Für die Zeit nach der Hochzeit gibt es keine Nachricht über einen weiteren Kontakt zum Protopapas.

In der Grabrede Platons von Sakkoudion schildert sein Neffe Theodoros Stoudites die Schwierigkeiten seines Onkels und seiner Mutter nach dem Tod ihrer Eltern, die bei der Pestepidemie 747/48 ums Leben gekommen waren⁹¹⁹. Da wir von Platon und seiner Schwester Anna wissen, dass sie von einem Verwandten aufgenommen wurden⁹²⁰, lässt sich das auch für die Mutter vermuten⁹²¹. Allerdings sorgte dieser offenbar nicht für ihre Bildung; denn Theodoros berichtet in der Grabrede auf seine Mutter, dass sie keine Ausbildung (*ἀγράμματος*) genossen habe, weil sie verwaist war⁹²². Er spricht über die Notwendigkeit eines den Eltern gleichwertigen Betreuers für verwaiste Kinder, der ihnen auf dem Weg zur Erkenntnis helfen könne. Andernfalls sei dieser schwer zu erreichen⁹²³.

Theoktiste stammte aus Methymna (auf Lesbos)⁹²⁴. Sie berichtet selbst, dass sie, als Kleinkind verwaist, von den Verwandten in einen Parthenon⁹²⁵ ge-

915 Theodoros von Kythera, 281 (3).

916 Theodoros von Kythera, 282–283 (4): δι' ὀλίγου δὲ τῶν γονέων αὐτοῦ τὸν βίον ἀπολιπόντων, ἔτι αὐτοῦ ὄρφανοῦ καὶ ἀνηλίκου τυγχάνοντος ὁ πρωτοπαπᾶς τοῦ Ἐναυπλίου, συνήθης ὄν τῶν αὐτοῦ γονέων καὶ φίλος εἶτε καὶ συγγενής, ...

917 Theodoros von Kythera, 282 (3)-284 (4): ὁ πρωτοπαπᾶς τοῦ Ἐναυπλίου καὶ λαβὼν αὐτὸν ἐν τῇ ἰδίᾳ πατρίδι, ἐν τῷ Ναυπλίῳ, ἀπήγαγεν· καὶ ἐκεῖσε τοῦτον ἀναθρέψας καὶ γράμμασιν ἐκπαιδεύσας. Vgl. 5.1.3.

918 Theodoros von Kythera, 283 (4). Vgl. 6.2.2.

919 Platon von Sakkoudion, Ἐπιτάφιος, 805B- 808A. Zur Epidemie vgl. auch Theophanes, Chronographie, 422, 29–424, 3. PRATSCH, Theodoros Studites, 26.

920 Platon von Sakkoudion, Ἐπιτάφιος, 808A-B: ὃς προσληφθεὶς ὑφ' ἐνὶ τῶν συγγενῶν καὶ εἰς ἡλικίαν ἠβῶσαν ἀναχθεὶς.

921 Vgl. PRATSCH, Theodoros Studites, 26.

922 Theodoros Stoudites, Ἐπιτάφιος, 885B: ... ἦν ἀγράμματος ἐξ ὄρφανίας ἀγομένη, ...

923 Platon von Sakkoudion, Ἐπιτάφιος, 808A-B: ἡ ἀκμὴ τῆς νεότητος τὴν καλλίστην σύνεσιν, ἥπερ δυσκατόρθωτος τοῖς ὄρφανῶν ἡγμένους οὐκ ἔχουσι τὸν ἴσα γονέων ἐπιστατοῦντα.

924 Theoktiste von Lesbos, 11 (17).

925 Vgl. Klostereintritt, wo Informationen aus Klostertypika über die Möglichkeit der Aufnahme von Kindern angegeben werden. Vgl. Theophanes, Chronographia, 443, 5–6: ... ἄλλους τε μοναστῶν ἱερῶς οἴκους καὶ παρθενῶνας ἐκ βάθρων κατέλυσεν. Georgios Monachos, Chronicon, Bd. 2, 569, 20–21: ὁ οὖν Ἀρσένιος παραδοὺς τὴν ἰδίαν ἀδελφὴν εἰς παρθενῶνα ἀπέπευσε ἐν Κωνσταντινουπόλει.

bracht und später Nonne wurde⁹²⁶. Für den Begriff *παρθενών* gibt es m. E. zwei Interpretationsmöglichkeiten: Entweder handelt es sich um ein Synonym für Frauenkloster oder um eine Abteilung für Mädchen in einem Kloster, wo ihnen Erziehung und Bildung zuteil wurde. Nachher hatten sie die Wahl, Nonnen zu werden oder zu heiraten⁹²⁷. Merkwürdig ist, dass die Verwandten Theoktiste nicht bei sich zu Hause betreuten, was sonst offenbar allgemein üblich war. Eine mögliche Erklärung dafür könnte sein, dass die Verantwortung für sie zu groß war und sie davon schnell befreit werden wollten. Ob auch ihre Schwester von den Verwandten in diesen Parthenon geschickt wurde, geht aus dem Text der Vita nicht hervor⁹²⁸.

Da die Eltern des Blasios von Amorion für ihn offenbar eine kirchliche Karriere vorgesehen hatten⁹²⁹, schickten sie ihn nach Konstantinopel zu einem Verwandten namens Eustratios⁹³⁰, der ein Lieblingsschüler des Patriarchen Ignatios war⁹³¹. Eustratios nahm Blasios mit großer Freude und Zärtlichkeit auf und war darauf bedacht, dass ihm nichts Schlimmes zustoße⁹³² und er sich nicht mit heidnischen Schriften befasse, sondern sich auf biblische Texte konzentriere. Später wurde Blasios Diakon und Priester⁹³³.

In folgendem Fall geht es um die Einflussnahme eines Schwagers auf die Verheiratung seiner Schwägerin:

Nach dem Tod des Vaters trug die Mutter Marias der Jüngeren die volle Verantwortung für ihre Tochter⁹³⁴. So war auch ihr Einverständnis erforderlich, als der Schwager Marias seinen Freund, den Droungarios Nikephoros, als Bräutigam für sie wählte⁹³⁵.

926 Theoktiste von Lesbos, 11 (17): Ἔτι νηπία δ' ὀρφανισθεῖσα, παρὰ τῶν συγγενῶν ἐδόθην εἰς παρθενῶνα καὶ τὸ μοναχικὸν ἠμφίεσμαι σχῆμα.

927 Es ist zu vermuten, dass die meisten dieser Mädchen später Nonnen wurden, weil der Aufenthalt im Kloster und die klösterliche Bildung für ihr Leben prägend geworden war.

928 Vgl. 5.2.1.

929 Er wurde zuerst in seiner Heimat Subdiakon, vgl. 6.1.

930 Blasios von Amorion, 660A (7): εἶθ' οὕτως μετ' ὀλίγον χρόνον πρὸς τὸν σύγγονον ὑπὸ τῶν φυσάντων καὶ οὗτος εἰς τὸ Βυζάντιον ἀποσταλεῖς εἰσελήλυθε, τὴν αὐτὴν ἐκείνῳ λοιπὸν καρπωσόμενος ἐπιμέλειαν. Vgl. HALDON, *Byzantine Praetorians*, 609.

931 Blasios von Amorion, 660A (7)

932 Blasios von Amorion, 660B (7): Ὡς δὲ τοῦτον ἐκεῖνος μετὰ πολλῆς τῆς χαρᾶς εἰσεδέξατο, τῇ φυσικῇ στοργῇ διαμεριζόμενος πανταχόθεν σπλάγγνοις κατετιτρόσκετο, μήπως ἐξ ἄβουλίας οἷα μείρακα καὶ ἀδαῆ ἀλλὰ μὴν καὶ ἀσυνήθη τοῦ τόπου ὑπάρχοντά τι τῶν οὐ δεόντων προσγένηται.

933 Blasios von Amorion, 660B (7).

934 Maria die Jüngere, 692D (2). Vgl. 6.2.2.

935 Maria die Jüngere, 692E-F (2). Vgl. ΝΙΚΟΛΑΟΥ, *Γυναίκα*, 88.

Taufpaten konnten den jeweiligen Umständen entsprechende Aufgaben erfüllen:

Der Bischof Potamion, der Pate des Heiligen Gregorios von Agrigent, wurde von den Eltern beauftragt, sich um die Bildung des Kindes zu kümmern⁹³⁶. Er nahm das achtjährige Kind in seine Obhut und vertraute seine Ausbildung einem frommen Mann an⁹³⁷. Auf Wunsch der Eltern⁹³⁸ weihte es der Bischof im Alter von zwölf Jahren voll Freude zum Lektor⁹³⁹ und trug Sorge dafür, dass es bei einem anderen Lehrer das Studium der heiligen Bücher fortsetzte⁹⁴⁰.

Gregentios hatte zwei Priester als Taufpaten⁹⁴¹. Nach dem Tod seiner Mutter⁹⁴² übergab ihn sein Vater den zwei Taufpaten, die Priester waren⁹⁴³. Einer von diesen adoptierte ihn und zog ihn mit seiner Frau wie einen eigenen Sohn groß⁹⁴⁴.

Philaretos der Barmherzige gab seinem siebenjährigen Enkelsohn und Täufling Niketas⁹⁴⁵ am Sterbebett geistliche Anweisungen⁹⁴⁶.

Der Vater der Theodora von Thessalonike, Antonios, war Priester⁹⁴⁷. Nach dem Tod seiner Frau Chrysanthe, die nach dem Abstillen gestorben war, wurde er Mönch. Er vertraute das Mädchen seiner Taufpatin an⁹⁴⁸. Diese sorgte dafür, dass es richtig erzogen wurde und eine Ausbildung erhielt⁹⁴⁹.

In seltenen Fällen scheinen auch Freunde der Familie die Eltern ersetzt zu haben, wie folgendes Beispiel zeigt:

Athanasios Athonites stammte aus Trapezunt⁹⁵⁰. Seine Eltern waren reich und von hoher Stellung⁹⁵¹. Der Vater starb vor seiner Geburt⁹⁵² und die Mutter

936 Gregorios von Agrigent, 145, 2. 9–11. Vgl. 5.1.3.

937 Gregorios von Agrigent, 145, 2. 31–36.

938 Gregorios von Agrigent, 146, 3. 1–4.

939 Gregorios von Agrigent, 146, 3. 4–5, 147, 3. 6–8.

940 Gregorios von Agrigent, 147, 3. 8–10.

941 Gregentios, Erzbischof von Taphar, 196, 61–62.

942 Gregentios, Erzbischof von Taphar, 196, 126–127.

943 Gregentios, Erzbischof von Taphar, 200, 201.

944 Gregentios, Erzbischof von Taphar, 200, 204–205. Vgl. 4.3.

945 Philaretos der Barmherzige, 106, 733–734.

946 Philaretos der Barmherzige, 106, 749–757–108, 758–778.

947 Theodora von Thessalonike, 70, 11–13 (3).

948 Theodora von Thessalonike, 72, 4–11 (4).

949 Theodora von Thessalonike, 74, 1–7 (5).

950 Athanasios Athonites (A), 5 (5); Athanasios Athonites (B), 128, 1–2 (2).

951 Athanasios Athonites (A), 6 (5); Athanasios Athonites (B), 128, 10–13 (2).

952 Athanasios Athonites (A), 17–19 (5); Athanasios Athonites (B), 128, 13–15 (2): ἀλλ' ὁ μὲν πατήρ σπείρας τοῦτον, πρὸ τοῦ τεχθῆναι αὐτὸν τὴν ζωὴν ἐξεμέτρησεν.

nach dem Abstillen⁹⁵³. Das Kind wurde von seiner Mutter Abraamios genannt⁹⁵⁴. Seine Erziehung übernahm eine wohlhabende Nonne aus aristokratischer Familie, die eine enge Freundin seiner Mutter war⁹⁵⁵. Sie liebte ihn wie eine leibliche Mutter und erzog ihn fromm⁹⁵⁶. In der ersten Phase der Kindheit fand sie für ihn einen Lehrer⁹⁵⁷. Nachdem er dem Kindesalter entwachsen war, starb sie⁹⁵⁸. Mit Hilfe eines Kommerkiarios wurde er nach Konstantinopel gebracht, erhielt dort eine gute Ausbildung und wurde Lehrer⁹⁵⁹.

Von Verwandten ist in den Viten nur die Rede, wenn sie eine Funktion übernehmen mussten. Dies war der Fall, wenn die Eltern starben und die Kinder daher einer Betreuung bedurften. Taufpaten sorgten in der Regel ausschließlich für moralische Erziehung und Ausbildung.

953 Athanasios Athonites (A), 19–21 (5); Athanasios Athonites (B), 128, 15–17 (2): ἡ δὲ μήτηρ τέξασα καὶ γαλακτοτροφήσασα ... , εἶτα χρόνον ὀλίγον ἐπιβίωσασα, ἐπαπήλθε καὶ αὐτὴ τῷ ἀνδρί.

954 Athanasios Athonites (A), 2 (5); Athanasios Athonites (B), 128, 16 (2): ... καὶ Ἀβραάμιον ὀνομάσασα Es ist anzunehmen, dass das Kind getauft wurde.

955 Athanasios Athonites (B), 128, 20–25 (2): γυνὴ γάρ τις τῶν εὐγενῶν καὶ πλουσίων, παρθένος οὖσα καὶ μοναχὴ, γνώριμος καὶ προσφιλὴς ἐτύγγανε τῇ μητρὶ τοῦ παιδός, ἥτις ἀλγήσασα τὴν καρδίαν ἐπὶ τῇ ὀρφανίᾳ αὐτοῦ καὶ μονώσει ἀνέλαβε πρὸς αὐτὸν στοργὴν φυσικῆς μητρὸς καὶ ἀνεδέξατο τοῦτον Dass sie Nonne war, ist zu bezweifeln, weil die Position einer Ersatzmutter für eine solche nicht möglich war. Dies wäre eine weltliche Verpflichtung, die mit dem Leben im Kloster schwer zu vereinbaren wäre. Vgl. Athanasios Athonites (A), 1–5 (6) macht keine Angabe darüber, dass diese Frau Nonne war und aus dem Freundes- oder Verwandtenkreis seiner Mutter kam.

956 Athanasios Athonites (A), 5, 6 (7); Athanasios Athonites (B), 128, 24–25 (2): ... καὶ ἀνέτρεφε καὶ ἀνήγεν εὐγενῶς τε καὶ εὐσεβῶς.

957 Athanasios Athonites (A), 7, 2–5 (9); Athanasios Athonites (B), 129, 13–16 (3).

958 Athanasios Athonites (B), 129, 1–3 (4). Sie wird als Adoptivmutter (θετὴ μήτηρ) bezeichnet.

959 Athanasios Athonites (A), 9, 2 (16); Athanasios Athonites (B), 132–133 (7).